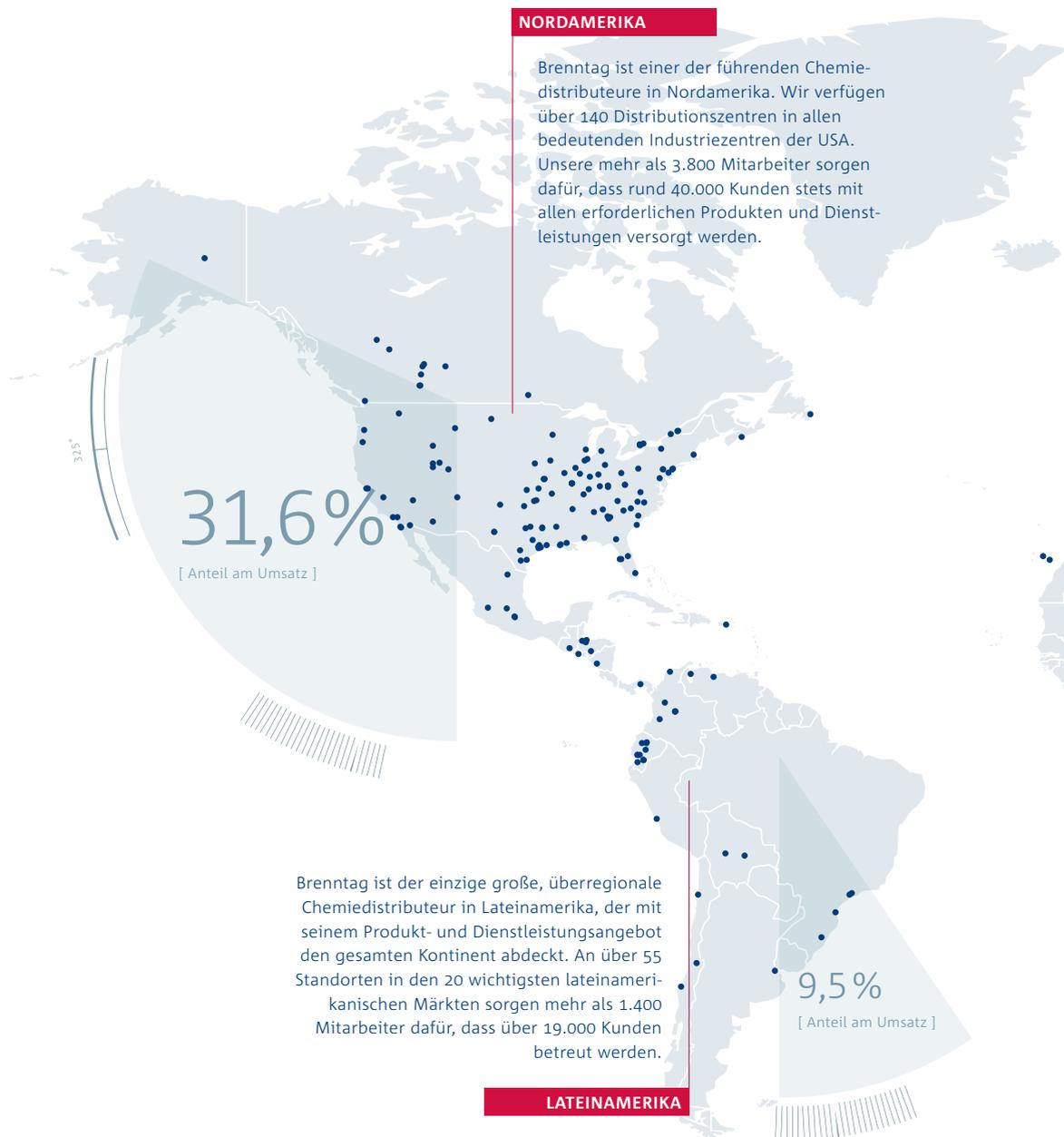


LOCAL EXCELLENCE DRIVING GLOBAL SUCCESS

GESCHÄFTSBERICHT 2012



SEGMENTE



NORDAMERIKA

in Mio. EUR	2012	2011
Außenumsatz	3.065,2	2.725,7
Rohertrag	742,3	659,7
Operativer Aufwand	-420,8	-377,6
Operatives EBITDA	321,5	282,1

LATEINAMERIKA

in Mio. EUR	2012	2011
Außenumsatz	919,0	806,9
Rohertrag	169,6	150,5
Operativer Aufwand	-112,7	-99,1
Operatives EBITDA	56,9	51,4

EUROPA

Brenntag ist sowohl in West- als auch in Osteuropa die Nummer 1. Das Unternehmen verfügt über ein umfangreiches Netzwerk von fast 210 Distributionszentren in ganz Europa. Von diesen Standorten aus versorgen unsere mehr als 6.000 Mitarbeiter über 110.000 Kunden mit den benötigten Chemikalien und Dienstleistungen.

46,9%
[Anteil am Umsatz]

ASIEN PAZIFIK

Mit dem Erwerb des Distributionsnetzwerkes von Rhodia verschaffte sich Brenntag im Jahr 2008 Zugang zu den asiatisch-pazifischen Märkten. Das Netzwerk wurde mit der Akquisition von EAC Industrial Ingredients Ltd. A/S im Jahr 2010, dem Markteintritt in China im Jahr 2011 und der Übernahme von ISM/Salkat im Folgejahr ausgebaut. Von über 50 Standorten in insgesamt 14 asiatischen Ländern versorgen unsere mehr als 1.400 Mitarbeiter über 11.000 Kunden mit chemischen Produkten und Dienstleistungen.

7,3%
[Anteil am Umsatz]

EUROPA

in Mio. EUR	2012	2011
Außenumsatz	4.549,0	4.295,3
Rohhertrag	927,9	898,0
Operativer Aufwand	-626,3	-594,1
Operatives EBITDA	301,6	303,9

ASIEN PAZIFIK

in Mio. EUR	2012	2011
Außenumsatz	707,6	415,4
Rohhertrag	111,6	82,1
Operativer Aufwand	-62,2	-45,2
Operatives EBITDA	49,4	36,9

Angaben ohne alle sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften sowie unseren Sourcing-Aktivitäten in China auch die internationalen Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.

FINANZKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		2012	2011	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	9.689,9	8.679,3	11,6%
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	1.925,7	1.768,0	8,9%
Operatives EBITDA	Mio. EUR	706,6	660,9	6,9%
Operatives EBITDA / Bruttoergebnis vom Umsatz	%	36,7	37,4	
EBITDA	Mio. EUR	706,6	658,8	7,3%
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	338,2	279,3	21,1%
Ergebnis je Aktie	EUR	6,53	5,39	21,2%

KONZERNBILANZ

		31.12.2012	31.12.2011	
Bilanzsumme	Mio. EUR	5.710,5	5.575,6	–
Eigenkapital	Mio. EUR	1.991,2	1.761,3	–
Working Capital	Mio. EUR	1.018,6	961,1	–
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1.482,9	1.493,6	–

KONZERN-CASHFLOW

		2012	2011	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	433,0	349,6	–
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	Mio. EUR	–94,7	–86,0	–
Free Cashflow	Mio. EUR	578,9	511,8	–

AKTIENKENNZAHLEN

		31.12.2012	31.12.2011	
Aktienkurs	EUR	99,43	71,95	–
Anzahl Aktien (ungewichtet)		51.500.000	51.500.000	–
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	5.121	3.705	–
Streubesitz	%	100,00	63,98	–

KURZPORTRÄT BRENNTAG

Brenntag ist Weltmarktführer in der Chemiedistribution. Als Bindeglied zwischen Chemieproduzenten und weiterverarbeitender Industrie liefert Brenntag weltweit Distributionslösungen für Industrie- und Spezialchemikalien. Mit über **10.000 verschiedenen Produkten** und einer exzellenten Lieferantenbasis bietet Brenntag seinen mehr als **170.000 Kunden** Lösungen aus einer Hand.

Dazu gehören Mehrwertleistungen wie Just-in-time-Lieferung, Mischungen und Formulierungen, Neuverpackung, Bestandsverwaltung, Abwicklung der Gebinderückgabe und ein umfassender technischer Service. Vom Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr aus betreibt Brenntag ein weltweites Netzwerk mit mehr als **450 Standorten** in mehr als **70 Ländern**.

UNSERE ZIELE



#01

WAS MACHT
BRENNTAG BESONDERS?

› 06

#03

WIE NEHMEN WIR
UNSEREN PARTNERN
KOMPLEXITÄT AB?

› 14

#02

WARUM MACHT
UNSER SERVICE
DEN UNTERSCHIED?

› 10

26 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 04 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 06 LOCAL EXCELLENCE DRIVING GLOBAL SUCCESS
- 26 Brenntag an der Börse
- 32 Bericht des Aufsichtsrats
- 36 Corporate Governance

**55 ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT
UND LAGEBERICHT DER BRENNTAG AG**

- 56 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 61 Geschäftsverlauf
- 63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 80 Jahresabschluss der Brenntag AG
- 82 Vergütungsbericht
- 93 Mitarbeiter
- 95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz,
Qualitätsmanagement
- 98 Risikobericht
- 105 Prognosebericht
- 108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB
und erläuternder Bericht
- 113 Erklärung zur Unternehmensführung



114 KONZERNABSCHLUSS

- 116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 118 Konzernbilanz
- 120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 122 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 123 Anhang
- 205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 206 Anlage: Aufstellung des Anteilsbesitzes

217 WEITERE INFORMATIONEN

- 217 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 220 Segmentinformationen
- 226 Glossar
- 238 Fünf-Jahres-Übersicht
- 239 Finanzkalender, Impressum und Kontakt

Steven Holland
Vorstandsvorsitzender

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2012 war ein ereignis- und erfolgreiches Jahr für den Brenntag Konzern. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen und Unsicherheiten konnten wir das Vorjahresergebnis erneut übertreffen.

Dieser Erfolg basiert vor allem auf unserer bewährten Strategie, die wir weiterhin konsequent verfolgen und umsetzen. Wir möchten für unsere Kunden und Lieferanten in allen Belangen der bevorzugte Chemiedistributeur sein. Dazu nutzen wir unsere besondere Verbindung aus lokaler Präsenz und globaler Ausrichtung, mit der wir uns vom Wettbewerb abheben können. Daneben arbeiten wir ständig an der Verbesserung unserer Profitabilität. Speziell das Anfang 2012 in Europa durchgeführte Programm zur Effizienzsteigerung hat im weiteren Jahresverlauf bereits einen nennenswerten Ergebnisbeitrag erbracht. Wir sind auch weiterhin der Verbesserung der Prozessabläufe verpflichtet und werden von der stetig steigenden Integration unserer sehr gut ausgebauten Infrastruktur profitieren.

Nach wie vor sind Akquisitionen ein integraler Bestandteil unserer Strategie und auch hier haben wir unsere Ziele konsequent umgesetzt. Die im Jahr 2011 erworbenen Unternehmen wie die Multisol Gruppe im Vereinigten Königreich und Zhong Yung in China sind gut integriert und haben zu dem erfreulichen Jahresergebnis beigetragen. Von unseren 2012 getätigten Akquisitionen versprechen wir uns ebenfalls viel: Zunächst konnten wir mit der ISM/Salkat-Gruppe in Australien und Neuseeland unsere Kapazitäten in einem attraktiven Markt deutlich ausbauen. Die texanische TER Corporation ist eine wertvolle Ergänzung unseres nordamerikanischen Öl- und Gasgeschäfts und die starke Position der Delanta Group sichert uns im südlichen Lateinamerika zusätzliche Expertise und Wachstumsaussichten. Schließlich gelang Brenntag mit der Übernahme eines weiteren texanischen Unternehmens, der Altivia Corporation, Ende Dezember die größte Akquisition des Jahres 2012. Mit Altivia wollen wir unser Geschäft in einer unserer Fokusindustrien, der Wasseraufbereitung, weiter stärken und ausbauen.

Unsere breite Diversifikation über viele Branchen und unsere weit verzweigten Lieferantenbeziehungen waren auch ausschlaggebend für die guten Ergebnisse im Jahr 2012. Neben dem Umsatz, der 2012 um 11,6% auf 9.689,9 Millionen EUR stieg, haben sich vor allem die für Brenntag zentralen Kennzahlen Bruttoergebnis vom Umsatz und operatives EBITDA sehr gut entwickelt. Während sich das Bruttoergebnis vom Umsatz um 8,9% auf 1.925,7 Millionen EUR erhöhte, konnten wir beim operativen EBITDA eine Steigerung von 6,9% auf 706,6 Millionen EUR erreichen. Wechselkursbereinigt lagen die Wachstumsraten bei 4,6% beziehungsweise 2,2%. Der Gewinn nach Steuern erhöhte sich um 21,1% auf 338,2 Millionen EUR. Diese Ergebnisse sind umso bemerkenswerter, als sie in vielen Ländern unter außerordentlich schwierigen makroökonomischen Bedingungen erzielt wurden. Insbesondere in Europa sahen wir uns vor erhebliche Herausforderungen gestellt.

Die Entwicklung der Brenntag Aktie im letzten Jahr war für unsere Aktionäre sehr erfreulich. Mit einer Kurssteigerung um 38% hat sie sich im Jahr 2012 erneut hervorragend entwickelt und damit sowohl den MDAX® als auch den DAX® übertroffen. Der ehemalige Hauptaktionär Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, hat bis Jahresmitte seinen Anteil in Höhe von 36% an der Brenntag AG bei institutionellen Investoren platziert, so dass sich die Aktie seit Juli 2012 zu 100% im Streubesitz befindet. Dies wirkte sich positiv auf die Handelsvolumina aus und steigerte weiterhin das allgemein große Interesse von bestehenden und potenziellen neuen Anlegern. Wir freuen uns, dass wir aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung auch für das Berichtsjahr wieder eine attraktive Dividende in Aussicht stellen können. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung von 2,40 EUR je Aktie vorschlagen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 20% entspricht.

Wir sind weiterhin von unserer Strategie sowie der Robustheit unseres Geschäftsmodells überzeugt und möchten den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft weiter verfolgen. Wir sind nach wie vor gut aufgestellt, um auf veränderte Bedingungen und äußere Einflüsse schnell und flexibel zu reagieren und haben die kontinuierliche Verbesserung aller internen Prozesse ebenso im Blick wie den weiteren Ausbau unseres weltweiten Netzwerks, das wir als eine unserer größten Stärken betrachten. Wir wollen aus eigener Kraft wachsen, aber auch interessante und strategisch passende Übernahmemöglichkeiten nutzen sowie unsere Dienstleistungen für unsere Kunden und Lieferanten verbessern. Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2013 voraussichtlich schwierig bleiben werden und eine Reihe von Unwägbarkeiten bestehen, sehen wir uns auf dieser Basis für das laufende Geschäftsjahr sehr gut aufgestellt und erwarten deshalb auch weiter steigende Ergebnisse bei den für Brenntag relevanten Kennzahlen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der schwierigen makroökonomischen Bedingungen im vergangenen Jahr möchte ich mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen ganz herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die mit viel Engagement und Zielstrebigkeit zu der guten Entwicklung des Konzerns beigetragen haben.

Unser Dank gilt aber ebenso unseren Geschäftspartnern auf der ganzen Welt für die fortdauernde Unterstützung und das Vertrauen bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden. Schließlich möchten wir uns besonders bei unseren Aktionären für ihr anhaltendes Interesse an unserem Unternehmen, den positiven und offenen Dialog sowie die Unterstützung unserer Vision und strategischen Ausrichtung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Steven Holland
Vorstandsvorsitzender
Mülheim an der Ruhr, 20. März 2013

»Wir wollen aus eigener Kraft wachsen, aber auch interessante und strategisch passende Übernahmemöglichkeiten nutzen sowie unsere Dienstleistungen für unsere Kunden und Lieferanten verbessern.«

Steven Holland
Vorstandsvorsitzender

#01

WAS MACHT BRENNTAG
BESONDERS?

#01

WAS MACHT BRENNTAG BESONDERS?

15°
25°



MCMURDO SOUND
ANTARKTIS

Die Meeresbucht in der westlichen Antarktis erstreckt sich rund 450 Kilometer entlang des Viktorialandes. Sie gehört zu den wenigen Küstenabschnitten, die zu bestimmten Jahresabschnitten eisfrei sind.



WIR SIND WELTWEIT PRÄSENT UND DESHALB LOKAL GANZ NAH.

Weltweit nah an den Kunden und ohne Kompromisse bei der Qualität: Brenntag ist in den vier entscheidenden Regionen Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik zu Hause. Dies und unser über Jahre aufgebautes Know-how ermöglichen es uns, an immer mehr Punkten der Erde auch außergewöhnlichen Kundenanforderungen gerecht zu werden. Dabei macht es keinen Unterschied, ob es um die Lieferung kleiner Mengen von Spezialchemikalien geht oder darum, ein breites Spektrum verschiedener Services abzubilden.

CHEMIEHAFEN ROTTERDAM: Ein Chemikaliertanker mit einem Fassungsvermögen von mehreren tausend Tonnen ist sicher am Pier des Brenntag Distributionszentrums vertäut. Über Großlieferanten bezogene Produkte wie Toluene, Xylene und Acetone warten darauf, vom Schiff in die Lagertanks gepumpt zu werden.

In einem der wichtigsten Logistik- und Industriezentren Europas unterhält Brenntag eine hochmoderne Niederlassung mit einer Kapazität von 12.600 Palettenstellplätzen, 10-km-Pipelinennetz, dutzenden Tanks, mehreren Abfüllanlagen und einer Blending-Einrichtung für den effizienten Chemieumschlag. „Hier füllt, packt, mischt und verlädt Brenntag unterschiedlichste Chemikalien. Dabei stellen wir sicher, dass Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltrichtlinien über die gesetzlichen Anforderungen hinaus erfüllt werden“, erklärt Willem van de Laar, General Manager Procurement Strategic Solvents, Brenntag Nederland B.V.



Das Rotterdamer Distributionszentrum ist perfekt auf den schnellen Umschlag von unterschiedlichsten Tankern ausgerichtet.

HOCHMODERNE VERLADUNG FÜR EUROPaweite LIEFERUNG: Die auf die (Tank-)Lastwagen und (Tank-)Container verladene Lösungsmittel sind für Kunden in ganz Europa bestimmt – von Finnland bis Spanien, von Großbritannien über Griechenland bis in die Türkei. Bis zum Weitertransport werden sie zunächst auf große Tanks verteilt. Von diesen führen Pipelines direkt zur Abfüllstation oder Mischanlage. Dort werden die Lösungsmittel entweder weiterverarbeitet oder in den vom Kunden festgelegten Gebindegrößen abgefüllt. Anschließend werden sie automatisch palettiert, zum Warenlager transportiert und termingerecht auf LKWs verladen. Diese beliefern den Kunden entweder direkt oder fahren erst die Brenntag Niederlassungen in ganz Europa als Zwischenlager zur späteren Just-in-time-Lieferung an.

Während wir in Rotterdam das Produkthandling für große Lieferanten übernehmen, pflegen wir gleichzeitig täglich tausendfach den Kontakt zu unseren Kunden, die Produkte in kleinerem Umfang anfragen. Mit unserem Netzwerk stellen wir auch die individuelle Belieferung in jeder Größenordnung und vom

Massen- bis zum Nischenprodukt sicher. Dazu haben wir für unsere Kunden ein einmaliges One-Stop-Shop-Konzept entwickelt. Das bedeutet: Jeder Kunde hat mit seiner Bestellung Zugriff auf ein in dieser Breite einzigartiges Produkt- und Serviceangebot. Insgesamt wickeln wir so jährlich rund 3,5 Millionen Lieferungen weltweit ab.



»Flexibilität und Diversifizierung in Verbindung mit einem weltweiten Netzwerk sind damit Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells für eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung.«

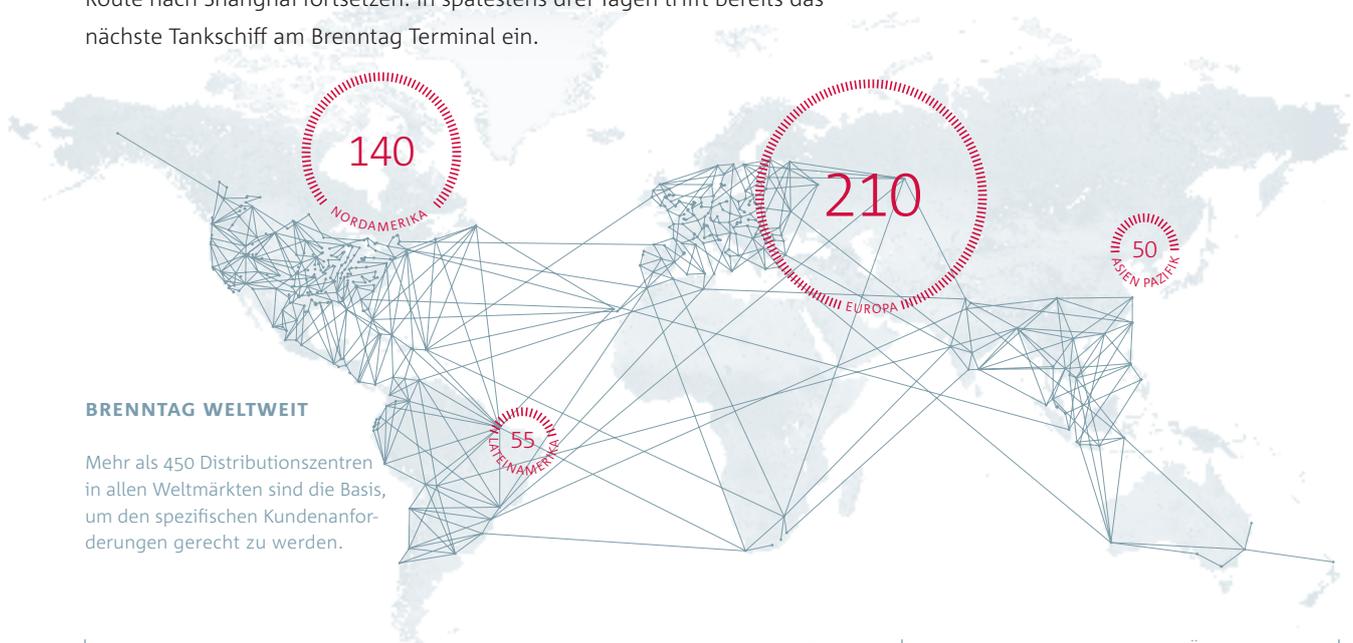
Steven Holland
Vorstandsvorsitzender

DIVERSIFIZIERUNG UND FLEXIBILITÄT ALS BASIS: Eine Produktpalette mit über 10.000 Chemikalien, mehr als 450 Standorte in mehr als 70 Ländern und 170.000 Kunden aus allen Branchen stehen für eine breite Diversifizierung. Wir schaffen neue Geschäftsbeziehungen, indem wir die Interessen von Kunden und Lieferanten zusammenführen. Unsere Kunden profitieren von einem umfassenden Angebot an verschiedenen Gebindegrößen. Darüber hinaus gewährleisten unser Service und unsere Zuverlässigkeit ihnen Liefer- und damit Produktionssicherheit. Die bereits erreichte Diversifikation bietet Brenntag Wachstumschancen und die Möglichkeit, weitere Skaleneffekte zu erzielen. Dazu nutzen wir die Produktivität unserer Anlagen und das Know-how unserer Mitarbeiter flexibel für die Erschließung neuer Märkte, die großes Wachstumspotential versprechen. „Flexibilität und Diversifizierung in Verbindung mit einem weltweiten Netzwerk sind damit Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells für eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung“, so der Vorstandsvorsitzende Steven Holland.

ZURÜCK IN DEN ROTTERDAMER CHEMIEHAFEN: Hier ist die Entladung des Chemikaliertankers inzwischen abgeschlossen und das Schiff kann seine Route nach Shanghai fortsetzen. In spätestens drei Tagen trifft bereits das nächste Tankschiff am Brenntag Terminal ein.



Das Rotterdamer Distributionszentrum wird pro Woche von mehreren Tankschiffen angefahren.



#02

WARUM MACHT
UNSER SERVICE
DEN UNTERSCHIED?



HIGHLANDS
SCHOTTLAND

Das größtenteils baumlose Hochland im Norden Schottlands ist durch seine raue Landschaft geprägt. Hier findet sich mit dem Ben Nevis (1344 m) auch der höchste Berg der britischen Inseln.



#02
**WARUM MACHT
UNSER SERVICE
DEN UNTERSCHIED?**



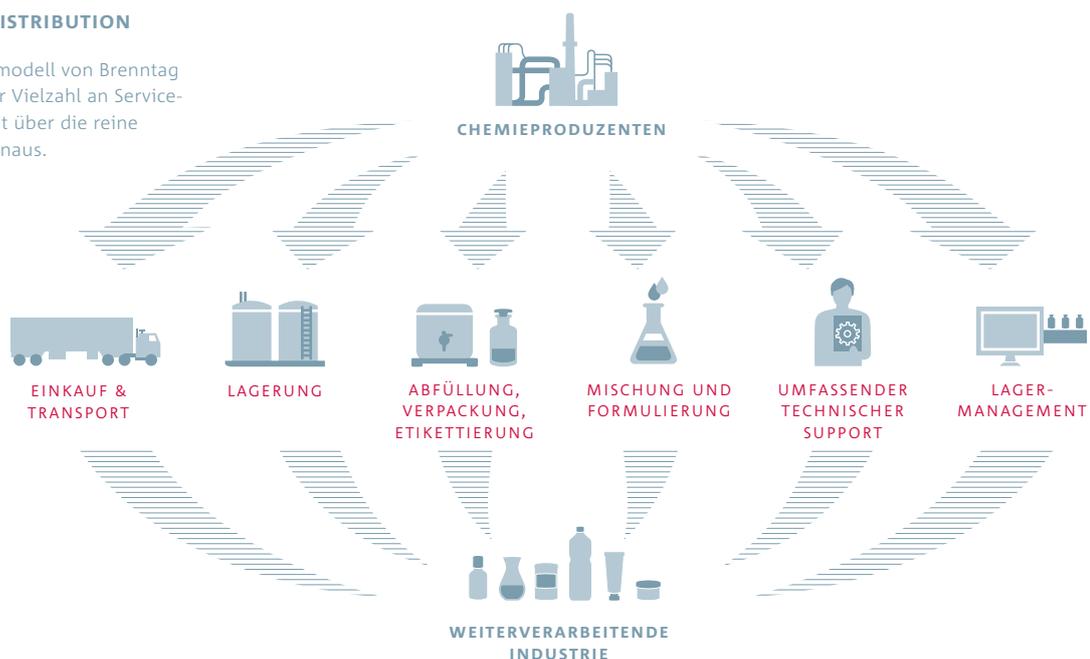
WIR SCHAFFEN FÜR UNSERE KUNDEN WELTWEIT ECHTEN MEHRWERT.

Was bedeutet eigentlich Distribution? Viele verstehen darunter allein die fristgerechte Lieferung von Ware an ihren Empfänger. Dabei können Kunden heute weit mehr erwarten. Brenntag baut bereits seit Jahren konsequent das Angebot an Mehrwertdiensten aus, die Kunden bei der Geschäftsentwicklung unterstützen und Kosten sparen. So können wir komplexe und individuelle Prozesse in der Chemiedistribution abbilden.

WACHSENDEN KUNDENBEDÜRFNISSEN ENTSPRECHEN: Für Brenntag ist Chemiedistribution mehr als einfach nur Waren von A nach B zu liefern. Wir bieten unseren Kunden dank unserer Bandbreite und Flexibilität Leistungen, wie z. B. Just-in-time-Lieferung, Mischungen & Formulierungen, Neuverpackung und Bestandsverwaltung, die es ihnen ermöglichen, sich ganz auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Zunehmend mehr Branchen verzichten unter anderem deshalb auf eigene Abfüllanlagen, da Investitionen in Bau, Sicherheitsvorkehrungen, Personalausbildung und Instandhaltung solcher Anlagen dann oft nicht mehr erforderlich sind. Ebenso suchen viele chemieverarbeitende Unternehmen die Möglichkeit, neue Mischungen und Formulierungen mit Hilfe externen Know-hows zusammenzustellen und zu testen. Brenntag bietet dafür weltweit eigene Anwendungslabore mit technisch speziell ausgebildeten Teams.

MEHR ALS DISTRIBUTION

Das Geschäftsmodell von Brenntag geht mit seiner Vielzahl an Serviceleistungen weit über die reine Distribution hinaus.



ALLE SERVICES AUS EINER HAND: Eines der Qualitätskontrolllabore von Brenntag befindet sich in Hamburg. Es ist auf spezielle pharmazeutische Hilfsstoffe, sogenannte Excipients, ausgerichtet. Dies sind Substanzen, die keine pharmakologische Wirkung haben, aber etwa als Träger für einen Wirkstoff dienen. Für ihre optimale Verwendung kommt es wie bei allen Pharmasubstanzen darauf an, eine gleichbleibende und reine Qualität zu gewährleisten. „Hierbei ist das Verständnis für Qualität und Sicherheit in der Lieferkette essenziell. Die Komplexität der richtigen Produktauswahl, pharmakonformen Lagerung und termingerechten Lieferung ist ausschlaggebend. Brenntag bietet mit dem Standort in Hamburg all diese Services aus einer Hand“, erklärt Michael Wilkop, European Marketing Manager Personal Care & Pharma. Das Unternehmen hat gezielt in die Einrichtung investiert, um sicherzustellen, dass sie auch die sehr umfangreichen regulatorischen Anforderungen erfüllt. Die Abfülltechnik sowie alle Prozesse und Dokumentationen entsprechen den Vorgaben von Teil II der EU-Leitlinien für Good Manufacturing Practice (GMP).



»Hierbei ist das Verständnis für Qualität und Sicherheit in der Lieferkette essenziell. Die Komplexität der richtigen Produktauswahl, pharmakonformen Lagerung und termingerechten Lieferung ist ausschlaggebend. Brenntag bietet mit dem Standort in Hamburg all diese Services aus einer Hand.«

Michael Wilkop
European Marketing Manager Personal Care & Pharma

REINRAUM ERFÜLLT HÖCHSTE QUALITÄTSSTANDARDS: Kernstück der Anlage ist ein spezieller Reinraum mit konstantem Luftdruck. Über produktreine Leitungen werden die Hilfsstoffe aus Tankwagen oder Tankcontainer-Stationen hierher gepumpt. Für eine sichere Produkttrennung hat jeder Stoff seine eigene Abfüll-Lanze. Entsprechende Gebinde werden aus dem Lager automatisch unter die Abfüllleinheit gefahren. Mehrere Schleusen und Lüftungsanlagen garantieren dabei die erforderliche Keimfreiheit. Die abschließende Freigabeanalyse der umgefüllten Stoffe kann gleich im Qualitätslabor vor Ort erfolgen. Alle Mitarbeiter im Lager-, Abfüll- und Laborbereich sind hochqualifiziert und speziell geschult.

Mit diesem breiten Leistungsspektrum ist die Einrichtung in Hamburg ein Beispiel für die vielen von uns übernommenen Aktivitäten, die ehemals typischerweise in den Aufgabenbereich von Produzenten fielen. Dabei verfolgt Brenntag konsequent ein einfaches Prinzip: Die Problemstellungen unserer Kunden sind komplex, unsere Lösungsvorschläge nicht. Ziel unseres Geschäftsmodells ist immer ein Komplettangebot, das sowohl auf Produzenten- wie auf Kundenseite keine Wünsche offen lässt. So setzen wir unsere Rolle als Bindeglied in der Chemiewirtschaft optimal um.



Die abschließende Freigabeanalyse der umgefüllten Stoffe kann gleich in unserem Qualitätslabor vor Ort erfolgen.



In diesem Reinraum wird der Luftdruck auf einem konstanten Niveau gehalten und mehrere Schleusen und Lüftungsanlagen garantieren Keimfreiheit.

#03

WIE VERRINGERN
WIR DIE KOMPLEXITÄT
FÜR UNSERE PARTNER?

#03

**WIE VERRINGERN
WIR DIE KOMPLEXITÄT
FÜR UNSERE PARTNER?**



SHANGHAI
CHINA



Die architektonisch beeindruckende Nanpu Bridge über den Huangpu River ist mit über acht Kilometer eine der längsten Hängebrücken der Welt. Sie verbindet das moderne Stadtgebiet Pudong mit Puxi, dem „alten Shanghai“.



INDEM WIR AUF IHRE INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSE EINGEHEN UND MASS- GESCHNEIDERTE LÖSUNGEN ANBIETEN.

Die Antwort auf die zunehmende Komplexität im Geschäftsleben ist eindeutig: Konzentration auf das Wesentliche. Viele Unternehmen in aller Welt suchen Partner, an die sie ihre strategisch nicht bedeutenden Aktivitäten abgeben können. Genau darauf fokussiert sich Brenntag und führt diese Aktivitäten für seine Kunden und Lieferanten aus.



Das Hochregallager an unserem Standort in Duisburg bietet Platz für nahezu 10.000 Paletten und ermöglicht auch die Lagerung von Produkten für unsere Kunden.

ALS PERFEKTES BINDEGLIED AGIEREN: Für reibungslose Produktionsprozesse müssen die erforderlichen Chemikalien ihren Weg vom Produzenten zum weiterverarbeitenden Betrieb möglichst schnell und zuverlässig finden. Brenntag kommt dabei eine in Zeiten von Just-in-time-Lieferung besonders wichtige Rolle zu. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Profil der Brenntag-Mitarbeiter. Sie müssen die häufig sehr komplexen Anforderungen der Kunden verstehen. Unsere Key Account Manager betreuen die Kunden, die gleich auf mehreren Kontinenten unsere Produkte und Dienstleistungen benötigen. Sie entwickeln für unsere Kunden maßgeschneiderte Konzepte für optimale Geschäftsprozesse. Auf Wunsch werden Leistungen wie Supply Chain Management, strategische Planung oder gleich das gesamte globale Handling für bestimmte Produkte mit abgedeckt.

VORSPRUNG DURCH SINGLE SOURCING: Viele unserer mehr als 170.000 Kunden profitieren insbesondere vom Single Sourcing für nicht strategische Chemieprodukte, das Brenntag dank seines umfassenden Produktportfolios und seiner weltweiten Ausrichtung bieten kann. Dabei kauft der Kunde die für ihn wichtigen Produkte ausschließlich bei Brenntag. In diesem Fall liefern wir zahlreiche Produkte und übernehmen die komplette Beschaffung, Lagerung und Just-in-time-Lieferung.

So kann sich der Kunde auf die für ihn wichtigen Prozessabläufe konzentrieren und sichert die Einhaltung sämtlicher Qualitätsstandards bei den gelieferten Rohstoffen. Das Ergebnis sind außerdem kontinuierliche Kosteneinsparungen in vielen Bereichen für den Kunden.

FÜR LIEFERANTEN NEUE MÄRKTE ERSCHLIESSEN: Mindestens genauso wichtig wie die Produktion qualitativ hochwertiger Chemikalien ist ihre optimale Distribution. Brenntag ist für seine größeren und kleineren Zulieferer ein kompetenter Partner, der ihre Geschäftsentwicklung mithilfe seiner Distributionsaktivitäten insbesondere im Bereich der LKW-Teilladungen weiter vorantreibt. Unsere Kontakte zu den richtigen Kunden, gepaart mit unserem umfassenden Kundenservice, spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle.

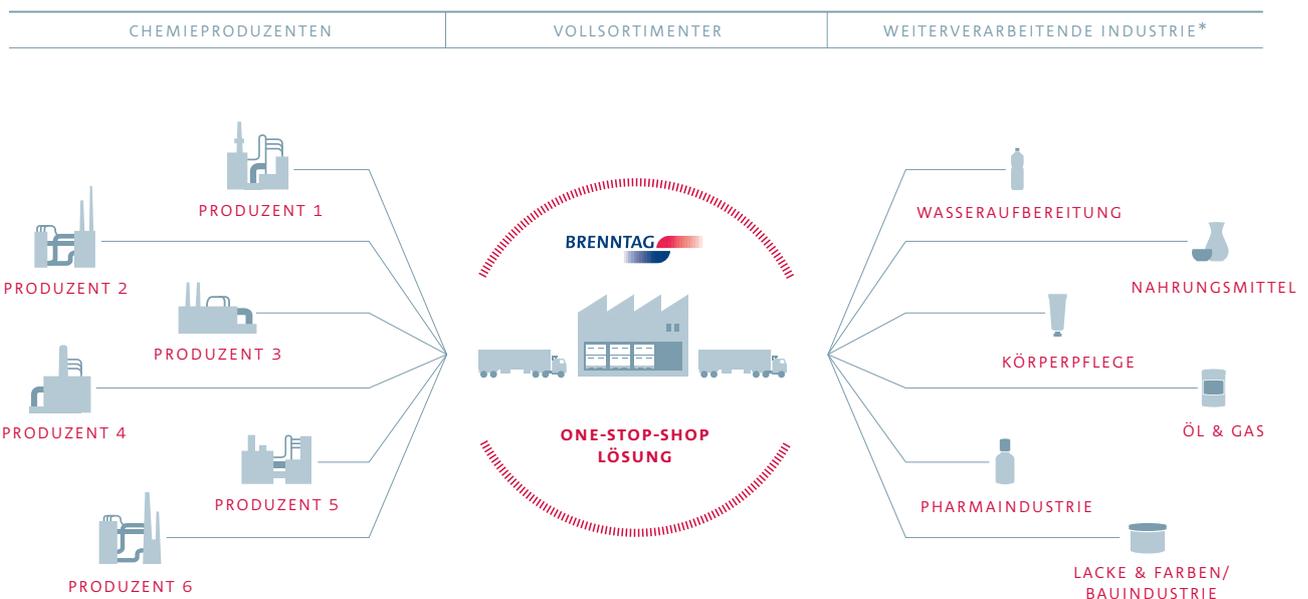
DAS ERGEBNIS IST FÜR BEIDE SEITEN VON VORTEIL: der Produzent kann seinen Fokus auf die Produktion und Vermarktung an Großkunden legen. Im Gegenzug hat Brenntag sein Portfolio um weitere interessante Produkte für die weiterverarbeitende Industrie erweitert und kann seinen Kunden umfangreiche, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungen anbieten.



Die Brenntag Key Account Manager entwickeln in engem Kontakt mit den Kunden Konzepte, die genau auf deren individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind und direkt in unseren eigenen Anwendungslaboren umgesetzt werden können.

KOMPLEXITÄTSREDUKTION

Von der Abgabe des Geschäfts mit LKW-Teilladungen an Brenntag profitiert sowohl die Produzenten- als auch die Kundenseite.



* Eine kleine Auswahl unserer Kundenindustrien

#04

WIE ERSCHLIESSEN
WIR NEUE MÄRKTE?



BADALING
CHINA



Der bekannteste restaurierte Abschnitt der Chinesischen Mauer befindet sich mit rund 3,7 Kilometer Länge bei Badaling, 70 Kilometer nordwestlich von Peking. Die Gesamtlänge der Mauer beträgt nach neuesten archäologischen Erhebungen über 21.000 Kilometer.

#04

WIE ERSCHLIESSEN WIR NEUE MÄRKTE?



DAZU SETZEN WIR AUF ORGANISCHES WACHSTUM UNSERES PRODUKT- UND DIENSTLEISTUNGSPORTFOLIOS SOWIE AUF UNSERE ERFAHRUNG AUS ZAHLREICHEN AKQUISITIONEN.

„Neue Märkte“, das heißt für uns als den Weltmarktführer in der Chemedistribution zum einen der Vorstoß in Länder, in denen wir bisher noch nicht tätig sind, zum anderen die Einführung neuer Produkte sowie die Aufnahme von Aktivitäten in Kundenindustrien in den Märkten, auf denen wir bereits präsent sind. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und weltweiten Geschäftsbeziehungen können wir auf diese Weise aus eigener Kraft wachsen. Daneben sind Akquisitionen für Brenntag ein bewährter Wachstumstreiber. Mögliche Akquisitionsziele suchen wir mit Augenmaß aus und fokussieren uns auf die Geschäftserweiterung in den neuen Regionen.



Clare Waters, Managing Director Brenntag UK and Ireland, bei der Unterzeichnung des Kaufvertrags von Multisol.

WIN-WIN-SITUATION FÜR ALLE BETEILIGTEN: Die Kunden nutzen unser weltweites Netzwerk, um unsere Services in neuen Ländern in Anspruch nehmen zu können, und unseren Lieferanten hilft die Infrastruktur von Brenntag beim Vertrieb ihrer Produkte in zusätzlichen Märkten. Darüber hinaus bieten wir durch die Erweiterung unseres Produktportfolios unseren Lieferanten hervorragende Chancen, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kunden anzusprechen. Des Weiteren kennen unsere Spezialisten in den Vertriebsteams ihre jeweiligen Kundenindustrien sehr genau, so dass sie dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbieten und damit für Brenntag in neue Märkte vorstoßen können. Ein weiterer wichtiger Pfeiler für die Generierung neuer Marktanteile ist unsere Akquisitionspolitik.

ERFOLGREICH DANK EINES STANDARDISIERTEN PROZESSES: Die große Anzahl gelungener Akquisitionen war nur möglich, weil Brenntag jede Übernahme nach den gleichen Prinzipien durchführt. Die Identifizierung attraktiver Unternehmen, die Durchführung erster Analysen, die Abwicklung der Verhandlungen sowie die Umsetzung der anschließenden Integration erfolgen durch das lokale Managementteam. Das Know-how vor Ort wird jeweils durch Experten aus der Holding und aus anderen Regionen ergänzt, wobei das erfahrene, konzernweit tätige Mergers & Acquisitions-Team den gesamten Ablauf steuert. Das Resultat ist eine langjährige Erfolgsgeschichte von Transaktionen.

„Unser vielfach bewährter Prozess ist für Brenntag von zentraler Bedeutung, um auch kommende Wachstumschancen insbesondere in unserer aktuellen Fokusregion Asien-Pazifik wahrzunehmen“, erklärt Vorstandsmitglied Jürgen Buchsteiner, der für die weltweiten M&A-Aktivitäten und die Region Asien-Pazifik verantwortlich ist.

EIN ZIEL IM BLICKPUNKT: Im Hinblick auf die Erschließung neuer Märkte konzentrieren wir uns unter anderem auf ein strategisches Ziel, das jede Akquisition in diesem Zusammenhang erfüllen muss: die geographische Ausweitung unserer Aktivitäten. Zunächst hilft uns die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur des erworbenen Unternehmens. Im weiteren Prozess findet ein Personal- und Know-how-Transfer statt, durch den sichergestellt wird, dass an neuen Standorten stets erfahrene Brenntag-Mitarbeiter zur Verfügung stehen.



»Unser vielfach bewährter Prozess ist für Brenntag von zentraler Bedeutung, um auch kommende Wachstumschancen insbesondere in unserer aktuellen Fokusregion Asien-Pazifik wahrzunehmen.«

Jürgen Buchsteiner

Vorstandsmitglied für die weltweiten M&A-Aktivitäten und die Region Asien Pazifik



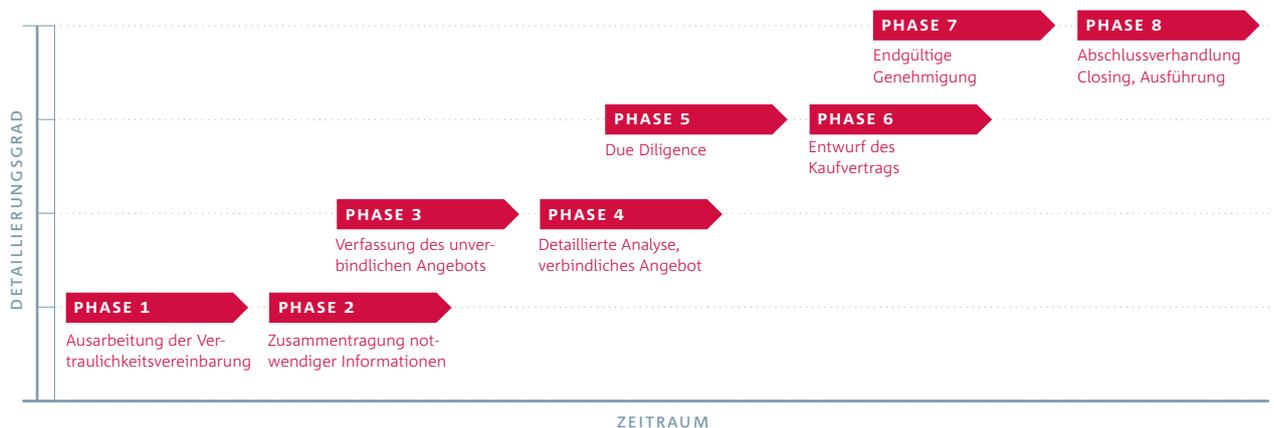
In den letzten Jahren konnte Brenntag seine Präsenz in der Region Asien-Pazifik deutlich ausbauen. Dabei hatte die reibungslose Integration der erworbenen Unternehmen stets höchste Priorität.

INTEGRATION ALS HERAUSFORDERUNG: Eine erfolgreiche Akquisition geht immer auch Hand in Hand mit einer reibungslosen Integration des übernommenen Unternehmens. Brenntag hat deshalb bereits zu Beginn die spätere Eingliederung in den Konzern im Blick. „Unsere lokalen Projektgruppen sind von Anfang an auf die Kommunikation mit den verschiedenen Beteiligten und deren abgestimmte Einbindung fokussiert“, betont Jürgen Buchsteiner.

Während des gesamten Integrationsprozesses müssen vor allem vier Punkte berücksichtigt werden: die fortlaufende Einbindung der beteiligten Mitarbeiter, die Betreuung der bestehenden Kunden, die Geschäftsbeziehungen zu den Lieferanten und die Realisierung der monatlichen Umsatz- und Gewinnziele. Schon zu Beginn des Prozesses sollen sich die neuen Beschäftigten als Brenntag-Mitarbeiter willkommen fühlen.

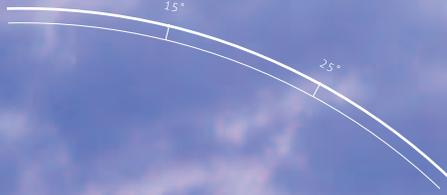
STANDARDISIERTER M&A PROZESS

Allein seit 2007 hat Brenntag weltweit über 782 Millionen Euro in die Übernahme seiner Akquisitionsziele investiert.



#05

WIE ARBEITEN WIR ALS
WELTMARKTFÜHRER
ERFOLGREICH VOR ORT?



#05

WIE ARBEITEN WIR ALS WELTMARKTFÜHRER ERFOLGREICH VOR ORT?



MARRAKESCH
MAROKKO



Der Djemaa el-Fna ist der zentrale Marktplatz von Marrakesch und bekannt für seine orientalische Atmosphäre. 2001 wurde er in die UNESCO-Liste der „Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit“ aufgenommen.



UNSERE EXPERTEN SPRECHEN DIE SPRACHE DER DISTRIBUTION: IM GROSSEN WIE IM KLEINEN.

Der Blick für die Welt bleibt verschwommen, wenn man vor Ort nicht den Blick für das Detail besitzt. Auch in der Chemiedistribution ist die optimale Anpassung an lokale Gegebenheiten für den Erfolg entscheidend. Deshalb geht Brenntag auch hier voraus: Wir sprechen rund um den Globus die Sprache unserer Kunden. Denn kulturelle Kompetenz öffnet die Türen in regionale Märkte.

METROPOLREGION MUMBAI: Über 21 Millionen Einwohner machen die wichtigste Hafenstadt Indiens und ihr Umland zur weltweit fünftgrößten Megacity. Ein Ort der Menschenmassen und Endlosstaus, aber auch der endlosen Geschäftsmöglichkeiten. Mitten im Herzen der Stadt, am Ackruti Centre Point, hat Brenntag 2012 seinen neuen indischen Hauptsitz eröffnet.

Das Fundament dafür wurde durch die Akquisitionen auf dem indischen Markt gelegt, die heute als Brenntag India firmieren. „Unsere einheimischen Mitarbeiter in Indien besitzen genau die kulturelle Kompetenz, die Brenntag mit seinen Teams überall auf der Welt anstrebt. Dies versetzt uns in die Lage, die lokale Nachfrage in diesen wirtschaftlich schnell wachsenden Ländern noch besser zu bedienen“, ist sich Henri Nejade, President Brenntag Asia Pacific, sicher. Die Mitarbeiter in Mumbai stehen stellvertretend für unsere rund 13.000 Mitarbeiter in aller Welt, die hauptsächlich in den vier großen Brenntag-Regionen Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik tätig sind. Sie alle verfügen über fundierte Kenntnisse des lokalen Geschäfts und enge Kundenbeziehungen. Diese aktive Kundenorientierung ist ein Schlüssellargument für Brenntag. Kunden in aller Welt wissen, was Brenntag ihnen zu bieten hat – egal in welchem Land.



In Anwendungslaboren in aller Welt arbeiten Brenntag-Mitarbeiter in enger Kooperation mit Kunden an maßgeschneiderten Lösungen, wie hier im Lebensmittellabor in Mumbai (Indien).

WELTWEITE HSE-STRATEGIE: Brenntag erfüllt nicht nur bei seinen Kernkompetenzen wie Neuverpackung, Just-in-time-Lieferung, Bestandsverwaltung und Mischungen und Formulierungen stets die Erwartungen seiner Kunden, sondern auch durch seine bewährte HSE-Strategie (Health, Safety and Environment/ Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutzstrategie). Speziell der Sicherheitsaspekt ist auch für unsere Kunden ein entscheidender Faktor, der an allen Standorten weltweit höchste Priorität hat. Das Motto von Brenntag lautet: Für jeden unserer Prozesse gelten die höchsten Sicherheitsanforderungen. Daher haben wir für alle vier Regionen Sicherheitsprogramme entwickelt. In Indien wetteifern unsere Mitarbeiter beispielsweise um den

5-Star-Facility-Award für ihren Standort, den Brenntag Asia Pacific für Effizienz- und Sicherheitsleistungen vergibt. Dieser Preis bedeutet für jede damit ausgezeichnete Niederlassung einen spürbaren Imagegewinn. Zudem zieht er neue Kunden an, denen Qualität und Sicherheit genauso wichtig sind wie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.



»Die Parameter unserer auf die regionalen Gegebenheiten zugeschnittenen Systeme sind transparent, auf kontinuierliche Verbesserung ausgerichtet und lassen sich intern wie extern gut vermitteln.«

Kim Korff
Supply Chain Director Asien Pazifik

SICHERHEIT STÄRKT KULTURELLE KOMPETENZ: „Die Parameter unserer auf die regionalen Gegebenheiten zugeschnittenen Systeme sind transparent, auf kontinuierliche Verbesserung ausgerichtet und lassen sich intern wie extern gut vermitteln“, so Kim Korff, Supply Chain Director Asia Pacific. Die hohen Sicherheitsstandards bei Brenntag tragen auch zu der weltweit geringen Fluktuationsrate unserer Mitarbeiter bei, was wiederum die Kundenbindung stärkt. Programme wie der 5-Star-Facility-Award für den asiatischen Markt leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass unsere Mitarbeiter ihre kulturelle Kompetenz voll ausspielen können. Das Gefühl, für einen der sichersten Chemiedistributoren der Welt zu arbeiten, ist ein weiterer Pluspunkt, der ihnen dabei hilft, mehr zu erreichen – ob in Mumbai, Buenos Aires, Toronto oder Frankfurt am Main.

MITARBEITERFAKTEN 2012



MITARBEITERZAHL



DURCHSCHNITTLICHE
MITARBEITERANZAHL JE
NIEDERLASSUNG



FLUKTUATIONSRATE



FAST 90% DER GESAMTEN
BELEGSCHAFT ARBEITEN
AUSSERHALB DEUTSCHLANDS

BRENNTAG AN DER BÖRSE

38%

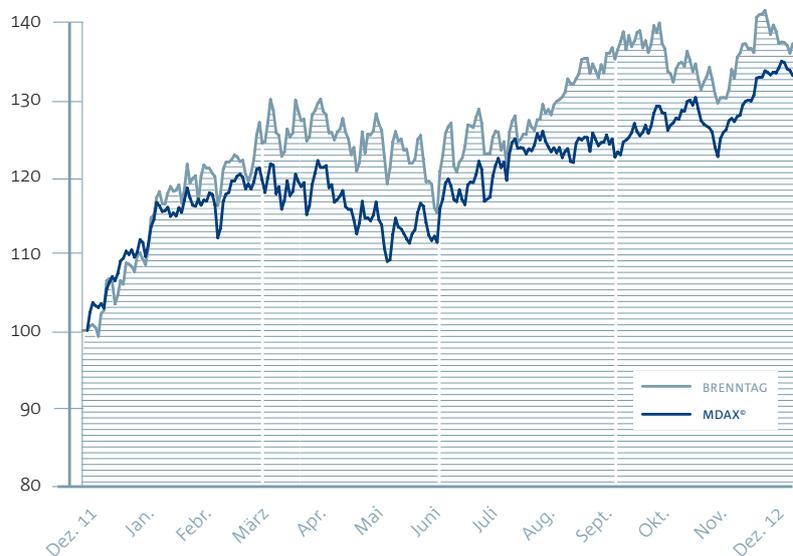
KURSSTEIGERUNG GEGENÜBER
DEM SCHLUSSKURS AUS DEM
JAHRE 2011

AKTIENKURSENTWICKLUNG: Im Jahr 2012 war die Weltwirtschaft zwar weiterhin von den Unsicherheiten bezüglich der andauernden Schuldenkrise in der Eurozone sowie der hohen Staatsverschuldung in den USA geprägt, allerdings zeigten sich die Kapitalmärkte im Vergleich zu 2011 demgegenüber sehr robust und verzeichneten im Berichtszeitraum eine überaus positive Entwicklung.

Der Leitindex DAX® stieg in 2012 um 29% und erreichte am 28. Dezember 2012 einen Schlusstand von 7.612 Punkten. Eine noch bessere Entwicklung präsentierte der MDAX®, der am Ende des Jahre mit 11.914 Punkten und einer Steigerung von 34% schloss. Die Brenntag Aktie folgte diesem positiven Trend nicht nur, sondern konnte das Wachstum der Vergleichsindizes sogar über- treffen. Die Aktie schloss am 28. Dezember 2012 bei 99,43 EUR. Dies ent- spricht einer Aktienkurssteigerung von 38% gegenüber dem Schlusskurs aus dem Jahre 2011. Ende Dezember 2012 belegte die Brenntag AG gemäß der Rangliste der Deutsche Börse AG in Bezug auf die Marktkapitalisierung den 32. Platz aller gelisteten Unternehmen in Deutschland.

Im Jahr 2012 wurden täglich durchschnittlich rund 142.000 Brenntag Aktien auf XETRA gehandelt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Handelsvolu- men von 12,8 Millionen EUR pro Tag. Im Vorjahreszeitraum betrug das tägli- che durchschnittliche Handelsvolumen 9,2 Millionen EUR bei einer durch- schnittlichen Aktienanzahl von 126.000 Stück.

KURSENTWICKLUNG DER BRENNTAG AKTIE (INDEXIERT)



AKTIONÄRSSTRUKTUR: Im Berichtszeitraum hat der ehemalige Großaktionär Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, seinen verbleibenden Aktienanteil in drei Transaktionen vollständig platziert. Nachdem bereits im Januar und Februar rund 22% des Grundkapitals platziert wurden, folgte im Juli im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens bei institutionellen Investoren die Platzierung der restlichen Anteile von gut 13%. Damit beträgt der Streubesitz 100% des Grundkapitals von 51.500.000 Aktien.

Zum 1. März 2013 lagen uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgende Stimmrechtsmitteilungen von Aktionären bezüglich der Überschreitung der Meldeschwellen von 3% bzw. 5% vor:

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Aktionär	Stückzahl Brenntag Aktie	Anteil in %	Melddatum
Threadneedle	2.763.932	5,37	27.07.2012
BlackRock	2.678.905	5,20	05.04.2012
Sun Life/MFS	2.590.260	5,03	03.07.2012
Longview Partners	1.597.984	3,10	11.07.2012
Artisan Partners	1.575.332	3,06	17.10.2011
T. Rowe Price Group	1.546.700	3,00	23.08.2011

Nachstehend finden Sie die wichtigsten Daten zur Brenntag Aktie:

KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR AKTIE

		IPO	31.12.2011	31.12.2012
Aktienkurs	EUR	50,00	71,95	99,43
Anzahl Aktien (ungewichtet)		51.500.000	51.500.000	51.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	2.575	3.705	5.121
Streubesitz*	%	29,03	63,98	100,0
Streubesitz- Marktkapitalisierung*	Mio. EUR	748	2.371	5.121
Wichtigster Börsenplatz				Xetra
Indizes				MDAX®, MSCI, Stoxx Europe 600
ISIN				DE000A1DAHHO
WKN				A1DAHH
Börsenkürzel				BNR

* Am 06. Juli 2012 stieg der Streubesitz durch die o.g. Platzierungen der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, auf 100%.

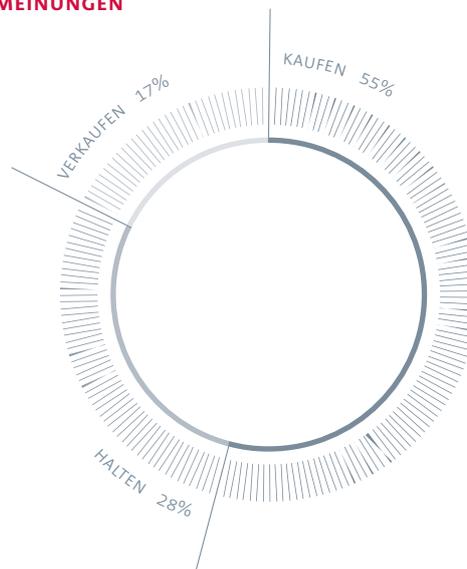
DIE STIMMRECHTSMITTE-
LUNGEN SIND UNTER
[WWW.BRENTTAG.DE/STIMM-
RECHTSMITTEILUNGEN](http://WWW.BRENTTAG.DE/STIMM-
RECHTSMITTEILUNGEN)
VERFÜGBAR.

ANALYSTENMEINUNGEN: Die Brenntag Aktie wird derzeit (Stand: Anfang März 2013) von 18 Analysten nationaler und internationaler Banken beobachtet. Interessierte Investoren haben somit die Möglichkeit, sich anhand unabhängiger Berichte eine Meinung zur Brenntag Aktie zu bilden.

Zehn Analysten geben eine Kaufempfehlung für die Brenntag Aktie ab, fünf raten die Aktie zu halten und drei haben die Aktie mit einem negativen Anlageurteil versehen.

AKTUELLE ANALYSTENEINSCHÄTZUNGEN UNTER WWW.BRENN-TAG.DE/ANALYSTENMEINUNGEN

ANALYSTENMEINUNGEN



ANLEIHE: Am 19. Juli 2011 hat die Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, eine indirekt zu 100% gehaltene Tochtergesellschaft der Brenntag AG, eine Unternehmensanleihe über 400 Millionen EUR begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon von 5,50%. Der Ausgabepreis lag bei 99,321% des Nennbetrages.

KURSENTWICKLUNG DER BRENNTAG ANLEIHE



Nachstehend finden Sie die wichtigsten Informationen zur Brenntag Anleihe:

KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR ANLEIHE

		31.12.2011	31.12.2012
Anleihekurs	%	101,324	112,867
Emittentin		Brenntag Finance B.V.	
Garantiegeber		Brenntag AG, weitere Konzerngesellschaften	
Börsenzulassung/-notierung		Börse Luxemburg	
ISIN		XS0645941419	
Nominalvolumen	Mio. EUR	400	
Stückelung		1.000	
Mindesthandelsvolumen	EUR	50.000	
Kupon	%	5,50	
Zinszahlung		19. Juli	
Endfälligkeit		19. Juli 2018	

HAUPTVERSAMMLUNG: Am 20. Juni 2012 fand die zweite Hauptversammlung der Brenntag AG seit dem erfolgreichen Börsengang im Jahr 2010 in Düsseldorf statt. Der Vorstand berichtete über die Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2011 und erläuterte die zukünftige Strategie des Konzerns. Aktionäre konnten umfangreiche Fragen an den Vorstand richten, nutzten die Gelegenheit, um sich mit den neuesten Entwicklungen vertraut zu machen und ihr Verständnis von Brenntag zu vertiefen. Vom Grundkapital von 51.500.000 Aktien waren 67,21% vertreten.

Die Hauptversammlung hat dem Dividendenvorschlag von 2,00 EUR (Vorjahr: 1,40 EUR) je Aktie zugestimmt. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft erfolgte am 21. Juni 2012. Die Ausschüttungsquote lag bei 37,1% des auf die Aktionäre der Brenntag AG entfallenden Konzernergebnisses nach Steuern des Jahres 2011.

INVESTOR RELATIONS: Die Brenntag AG hat sich zu einer offenen und transparenten Kommunikation mit Aktionären und den Finanzmärkten verpflichtet. Dabei stehen die Prinzipien Gleichbehandlung aller Aktionäre, Investoren, Analysten, der Finanzmärkte und der allgemeinen Öffentlichkeit, zeitnahe Information sowie Kontinuität in der Berichterstattung im Fokus. Das Bekenntnis zu einer fairen Kommunikationspolitik kommt auch in der Mitgliedschaft der Brenntag AG im Deutschen Investor Relations Verband e.V. zum Ausdruck.

37,1%
AUSSCHÜTTUNGSQUOTE IN 2011

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
WWW.BRENNTAG.DE/
INVESTORRELATIONS

KONTAKT
 Brenntag AG
 Corporate Finance &
 Investor Relations
 Tel.: +49 (0) 208 7828 7653
 E-Mail: ir@brenntag.de

Um die interessierte Öffentlichkeit gleichmäßig über die Entwicklungen bei Brenntag zu informieren, nutzen wir verschiedene Kanäle wie unter anderem das Internet. Auf unserer Website **www.brenntag.de** finden Aktionäre im Bereich Investor Relations Informationen zum Unternehmen sowie zur Aktie und deren Kursentwicklung. Der regelmäßig aktualisierte Finanzkalender zeigt die Veröffentlichungstermine unserer Quartals- und Geschäftsberichte, die Termine der Hauptversammlung und der Konferenzen, auf denen Brenntag Investoren trifft. Die Finanzberichte und die jeweils aktuellen Präsentationen können dort heruntergeladen werden. Über ein Bestellformular können alle Geschäfts- und Zwischenberichte in gedruckter Form bei uns angefordert werden. Rechtzeitig vor der Hauptversammlung sind die diesbezüglich relevanten Informationen gebündelt auf einer separaten Seite abrufbar. Auch das Thema Corporate Governance, das einen hohen Stellenwert für Brenntag hat, findet sich hier. Selbstverständlich kann sich jeder, der an Brenntag interessiert ist, auch per Telefon (+49 (0) 208 7828 7653), E-Mail (IR@brenntag.de) oder postalisch (Brenntag AG, Corporate Finance & Investor Relations, Stinnes-Platz 1, 45472 Mülheim an der Ruhr) mit uns in Verbindung setzen. Das Investor Relations-Team beantwortet gerne Fragen zum Unternehmen, zu seiner Aktie und seiner Anleihe.

ROADSHOWS / KONFERENZEN: Im Zuge unserer Investor Relations Aktivitäten ist es für uns selbstverständlich, engen Kontakt zu unseren bestehenden Investoren zu pflegen und außerdem aktiv den Kontakt zu möglichen neuen Investoren zu suchen. Dazu haben der Brenntag Vorstand und das Investor Relations-Team regelmäßig Roadshows durchgeführt und an Kapitalmarktkonferenzen teilgenommen. Im Jahr 2012 haben wir Investoren an allen wichtigen internationalen Finanzplätzen besucht. Neben Aktivitäten in Deutschland haben wir das Unternehmen u.a. in Großbritannien, Frankreich, den USA und der Schweiz präsentiert. An rund 15 Roadshowtagen wurden Gespräche mit mehr als 170 institutionellen Investoren geführt. Darüber hinaus haben wir an mehreren Kapitalmarktkonferenzen teilgenommen und dort in Einzel- und Gruppengesprächen sowie bei Präsentationen vor großem Auditorium interessierte Investoren über Brenntag informiert. Des Weiteren haben Investoren die Möglichkeit genutzt, uns an unserem Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr zu besuchen. Im November führten wir eine Analystenkonferenz in London durch, die unseren Analysten u. a. die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen mit dem Vorstand bot. Als Ergänzung zu den genannten Aktivitäten haben der Vorstand und das Investor Relations-Team Investoren, Analysten und Privatanlegern in zahlreichen Telefongesprächen regelmäßig Auskunft zur Brenntag AG erteilt.

Auch im kommenden Jahr werden wir Brenntag wieder auf zahlreichen Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen präsentieren. Die Termine dazu fin-

den Sie immer aktuell in unserem Finanzkalender auf der Brenntag Website www.brenntag.de im Bereich Investor Relations.

DIVIDENDENVORSCHLAG: Es ist erklärte Politik von Brenntag, eine jährliche Dividende in Höhe von 30% bis 45% des auf die Brenntag Aktionäre entfallenden konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 2,40 EUR je Aktie auszuschütten. Die Ausschüttungsquote auf Basis des auf die Brenntag Aktionäre entfallenden konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag läge damit bei 36,8%.

2,40 EUR |
DIVIDENDENVORSCHLAG

26 Brenntag an der Börse
32 Bericht des Aufsichtsrats
36 Corporate Governance

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Brenntag kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken und hat einmal mehr bewiesen, dass der Konzern sich aufgrund seines widerstandsfähigen Geschäftsmodells auch unter schwierigen Marktbedingungen behaupten kann.

BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND VORSTANDS: Am 19. März 2012 wurde in der Aufsichtsratssitzung eine Erweiterung des Vorstands beschlossen. Zum 1. April 2012 wurde Georg Müller, zuvor Vice President Corporate Finance & Investor Relations, als viertes Mitglied des Vorstands bestellt. Zudem wurde in der Aufsichtsratssitzung festgelegt, dass Georg Müller zum 1. Juli 2012 die Nachfolge von Jürgen Buchsteiner als Finanzvorstand der Brenntag AG antritt. In diesem Zusammenhang wurden die Verantwortlichkeiten innerhalb des Vorstands neu geordnet.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie in den aufstrebenden Märkten ist das Geschäft von Brenntag in der Region Asien-Pazifik über die letzten fünf Jahre stark gewachsen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und in Anbetracht der kommenden Wachstumschancen in dieser Region hat Jürgen Buchsteiner zum 1. Juli 2012 die Verantwortung für die Region Asien-Pazifik, zusätzlich zu seiner bisherigen Zuständigkeit für die weltweiten Mergers & Acquisitions Aktivitäten des Konzerns, übernommen.

ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT: Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. Aus dem Lagebericht können die Details zu den Aufgaben des Aufsichtsrats entnommen werden. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Insbesondere in die grundlegenden Entscheidungen für das Unternehmen waren wir unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns, die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements und die Compliance. Der Vorstand erläuterte uns Planabweichungen des Geschäftsverlaufs detailliert und stimmte zudem

die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Details hierzu entnehmen Sie bitte dem Abschnitt „Themen der Aufsichtsratssitzungen“.

Insgesamt kam der Aufsichtsrat im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen. Zwei dieser Sitzungen fanden als Telefonkonferenz statt, in denen über den Dividendenvorschlag beraten sowie über eine Akquisition entschieden wurde. Mit Ausnahme eines Mitglieds nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats an allen sechs Sitzungen teil. Bei der Sitzung am 19. Dezember fehlte ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt.

Die Vorstandsmitglieder waren bei den regulären Sitzungen am 19. März, 20. Juni und 30. August vollständig anwesend. Bei der Sitzung am 19. Dezember fehlte ein Vorstandsmitglied entschuldigt. An den Telefonkonferenzen, in denen über einen Dividendenvorschlag sowie die Akquisition der ISM/Salkat-Gruppe entschieden wurde, nahmen mindestens zwei Mitglieder des Vorstands teil.

THEMEN DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN: In der ersten Sitzung des Berichtsjahres am 1. März 2012, die als Telefonkonferenz durchgeführt wurde, befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Dividendenvorschlag für das Jahr 2011.

In der Sitzung am 19. März 2012 genehmigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten und von PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf (PwC), jeweils geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschluss sowie den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 und stellte den Jahresabschluss der Brenntag AG fest. Zudem wurde über die Höhe des Dividendenvorschlags an die Hauptversammlung in Höhe von 2,00 EUR für das Geschäftsjahr 2011 entschieden und beschlossen, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, der Hauptversammlung als Prüfer für das Geschäftsjahr 2012 zur Wahl vorzuschlagen.

Der Vorstand berichtete unter anderem über den Status der Einsparungsmaßnahmen in Europa, den Stand der Untersuchungen gegen das französische Unternehmen PIP sowie über aktuelle und geplante Akquisitionsprojekte. Des Weiteren erläuterte der Vorstand den Fortschritt des internen Compliance-Systems sowie die Integration von Zhong Yung. Weiterhin wurden die bereits erwähnten Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands beschlossen. Georg Müller wurde als viertes Mitglied zum 1. April 2012 in den Vorstand berufen und folgt zum 1. Juli 2012 Jürgen Buchsteiner als Finanzvorstand. Auch die Neuordnung der Aufgabenverteilung im Vorstand wurde beschlossen – so unter anderem die regionale Neuverteilung, in der Jürgen Buchsteiner ab dem 1. Juli 2012 für die Region Asien-Pazifik zuständig ist.

In der Telefonkonferenz am 31. Mai 2012 stimmten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Akquisition der ISM/Salkat-Gruppe in Australien und Neuseeland zu.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 20. Juni 2012 fand eine Aufsichtsratssitzung statt. Gegenstand der Diskussion waren unter anderem die Entwicklung des Working Capitals, der Status

der Einsparungsmaßnahmen in Europa, aktive M&A Projekte sowie Wachstumsinitiativen für Asien-Pazifik und der aktuelle Stand des Falls PIP. Außerdem informierte der Vorstand über die globale Einkaufsstrategie.

In der Aufsichtsratssitzung am 30. August 2012, an der Stephen Clark via Telefon teilnahm, wurde insbesondere über das Juli-Ergebnis und den Status der Einsparungsmaßnahmen in Europa gesprochen. Außerdem informierte der Vorstand über aktuelle M&A Projekte, die Wachstumsstrategie im Bereich der Spezialchemikalien und den aktuellen Status sowie die Entwicklungen in den Bereichen Health, Safety and Environment (HSE), Personal, Investor Relations und Compliance. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über den Status der Untersuchungen der französischen Kartellbehörde wegen möglicher Wettbewerbsverstöße informiert.

In der letzten Sitzung des Berichtsjahres am 19. Dezember 2012 wurden eine Hochrechnung der Ergebnisse für das laufende Geschäftsjahr präsentiert sowie das Budget für das Jahr 2013 und die mittelfristige Strategie besprochen. Ferner wurde über aktuelle und geplante Akquisitionsprojekte und Compliance-Systeme informiert. Außerdem wurde vom Aufsichtsrat der Brenntag AG gemäß §161 AktG die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex erneut uneingeschränkt abgegeben. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat Steuergleichstellungsvereinbarungen seitens der damaligen Aktionärin der Gesellschaft, der Brachem Acquisition S.C.A., zugunsten von Herrn Steven Holland und Herrn Stephen Clark als sogenannte Drittvergütung zu. Die Vereinbarungen sollen bewirken, dass Herr Stephen Clark und Herr Steven Holland durch ihre Tätigkeit für die Brenntag AG in Deutschland für Beteiligungserträge steuerlich nicht schlechter gestellt werden als in ihrem Heimatland. Hieraus resultierende Zahlungen belasten Brenntag nicht. Herr Stephen Clark nahm an der Beratung und der nachfolgenden Abstimmung zu diesem Beschlussgegenstand nicht teil. Weiter wurde dem Aufsichtsrat die Akquisition der ALTIVIA Corporation vorgestellt. Sie wurde im Anschluss vom Aufsichtsrat per Umlaufverfahren am 20./21. Dezember 2012 genehmigt.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS: Im Berichtszeitraum kam der Prüfungsausschuss mit den Mitgliedern Prof. Dr. Edgar Fluri (Vorsitzender), Doreen Nowotne und Stephen Clark zu neun Sitzungen zusammen. Fünf dieser Sitzungen fanden als Telefonkonferenz statt. Folgende Kernthemen wurden vom Ausschuss behandelt: der Konzern- sowie der Jahresabschluss 2011, die interne Revision, die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie die Weiterentwicklung des Compliance-Systems. Zudem wurden die Tätigkeit und die Berichte des Wirtschaftsprüfers und zum jeweiligen Zeitpunkt die Quartalsabschlüsse diskutiert.

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss mit den Mitgliedern Stefan Zuschke, Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstiegl kam im Vorfeld der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2012 zusammen, um über die Bestellung von Georg Müller in den Vorstand und die Veränderung des Verantwortungsbereiches von Jürgen Buchsteiner zu beraten.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX: In der Entsprechenserklärung vom 19. Dezember 2012 erklärt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand, dass die Brenntag AG sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 entspricht.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der Änderung des Kodex in Sektion 5.4.2 seine Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats angepasst.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass die Brenntag AG im Berichtszeitraum sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen hat. Details zur Corporate Governance im Unternehmen können dem Corporate Governance Bericht entnommen werden.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES, BILLIGUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG: Der Jahresabschluss der Brenntag AG zum 31. Dezember 2012 sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss gemäß § 315a HGB entsprechend den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie in der EU übernommen – aufgestellt.

Der von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss, den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht sowie den Konzernabschluss geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Jahresabschluss, Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses bzw. des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. März 2013 beziehungsweise vor der Bilanzsitzung am 18. März 2013 vor. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung im Rahmen der Aufsichtsratsitzung am 18. März 2013 sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; der Jahresabschluss wurde damit am 18. März festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 2,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu zahlen, schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Unternehmensleitungen sowie dem Vorstand für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Für den Aufsichtsrat



Stefan Zuschke

Vorsitzender

Mülheim an der Ruhr, im März 2013

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Im nachfolgenden Kapitel, das auch auf den Vergütungsbericht verweist, berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Brenntag AG gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“).

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
WWW.CORPORATE-GOVERNANCE-CODE.DE

UMSETZUNG DER EMPFEHLUNGEN DES KODEX: Wie im Vorjahr haben sich auch in diesem Berichtsjahr Vorstand und Aufsichtsrat der Brenntag AG intensiv mit den Empfehlungen des Kodex auseinander gesetzt. Auf dieser Basis haben Vorstand und Aufsichtsrat am 19. Dezember 2012 die auf Seite 42 im Detail aufgeführte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Kodex nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auch auf der Internetseite der Brenntag AG veröffentlicht, wo zudem die letztjährigen Erklärungen weiterhin abrufbar bleiben. Soweit sich Änderungen bei der Handhabung der Empfehlungen des Kodex ergeben, wird die auf der Website der Brenntag AG veröffentlichte Entsprechenserklärung auch unterjährig aktualisiert.

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat am 15. Mai 2012 erstmals seit 2010 Änderungen des Kodex beschlossen. Die aktualisierte Fassung wurde am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Für die Brenntag AG hat sich hieraus insoweit Handlungsbedarf ergeben, als die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats geringfügig anzupassen waren. Diese Anpassung erfolgte im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. Dezember 2012. Im Einzelnen wird zu den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter der Überschrift „Zusammensetzung des Aufsichtsrats“ Stellung genommen.

Damit entspricht die Brenntag AG auch im Berichtsjahr 2012 ohne Ausnahme den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 sowie seit der Umsetzung der entsprechenden Empfehlung in der Fassung vom 15. Mai 2012 und plant, den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 auch in Zukunft zu entsprechen.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS: „Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2, eine festzulegende

Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen“ (Nummer 5.4.1 des Kodex).

In Entsprechung dieser Vorgaben hatte der Aufsichtsrat zunächst am 17. Dezember 2010 für seine künftige Zusammensetzung konkrete Ziele festgelegt. Hierbei hat der Aufsichtsrat das Merkmal der „Vielfalt“ in seiner ganzen Bandbreite aufgegriffen und neben der angemessenen Beteiligung von Frauen auch branchenspezifische und im Ausland erworbene Erfahrung in die Evaluierung einbezogen. Mit der Aktualisierung des Kodex vom 15. Mai 2012 neu hinzu gekommen ist, dass der Aufsichtsrat auch solche Ziele benennen soll, die die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex berücksichtigen. Am 19. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat daher seine Zielsetzung entsprechend angepasst.

Der Aufsichtsrat hat am 19. Dezember 2012 folgende Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt:

- Mindestens 15% der Aufsichtsratsmitglieder sollen über branchenspezifische Erfahrung verfügen.
- Mindestens 15% der Aufsichtsratsmitglieder sollen in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrungen verfügen. Diese können auch in einer anderen Branche erworben worden sein.
- Mindestens 50% der Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Mindestens 50% der Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinn von Nummer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein.
- Mindestens 15% der Aufsichtsratsmandate sollen durch entsprechend qualifizierte Frauen besetzt werden.
- Kein Mitglied des Aufsichtsrats soll sein Mandat über das Ende derjenigen Hauptversammlung hinaus ausüben, die auf dessen 70. Geburtstag folgt.

STAND DER UMSETZUNG DIESER ZIELE: Die Größe des Aufsichtsrats blieb im Berichtszeitraum mit sechs Mitgliedern unverändert. Auch personelle Veränderungen hat es seit der Wahl von Herrn Clark in der Hauptversammlung am 22. Juni 2011 nicht gegeben.

Dr. Thomas Ludwig weist langjährige branchenspezifische Erfahrung auf. Stefan Zuschke und Doreen Nowotne begleiten bereits seit 2006 die Brenntag Management GmbH und seit deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft die Brenntag AG. Stephen Clark ist seit 1981 für Brenntag tätig, von 2006 bis 2011 als Chief Executive Officer der Brenntag Gruppe. Mit der Wahl des Schweizer Staatsbürgers Prof. Dr. Edgar Fluri, der in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrungen verfügt, sowie mit der Wahl des

amerikanischen Staatsbürgers Stephen Clark, der von 1990 bis 2006 Präsident und Chief Executive Officer der Brenntag North America, Inc. war, dokumentiert die Gesellschaft darüber hinaus ihren Anspruch auf Internationalität auch in Aufsichtsfunktionen. Gemäß der Zielsetzung des Aufsichtsrats haben zum 31. Dezember 2012 nur zwei Mitglieder des Aufsichtsrats Organfunktionen (Beirats- und Verwaltungsratsmandate) bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrgenommen. Mit der letzten Überarbeitung des Kodex in Nummer 5.4.2 wurde die bisherige Definition der Unabhängigkeit durch eine negative Beispielliste ersetzt. Hiernach ist ein Aufsichtsratsmitglied insbesondere dann nicht unabhängig, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Im Berichtsjahr war kein Mitglied des Aufsichtsrats in diesem Sinne abhängig. Auch jenseits der ausdrücklich genannten Beispiele besteht kein Hinweis auf eine fehlende Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder. In Übereinstimmung mit dem Ziel der Brenntag wird über die Wahl von Frau Doreen Nowotne hinaus eine größere Beteiligung von Frauen in Aufsichtsratsfunktionen angestrebt.

Für Arbeitnehmervertreter sind weiterhin keine besonderen Ziele vorgesehen, da dem Aufsichtsrat der Brenntag AG keine Arbeitnehmervertreter angehören. Im Einklang mit der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wird schließlich kein Mitglied des Aufsichtsrats in der laufenden Amtsperiode das 70. Lebensjahr überschreiten. Da alle Aufsichtsratsmitglieder unabhängig im Sinn von Nummer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind und sich im Übrigen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats keine Änderungen ergeben haben, entspricht der Aufsichtsrat nicht nur den Vorgaben des Kodex, sondern erfüllt auch in diesem Berichtsjahr vollständig die selbst gesteckten Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung.

AKTIENBESITZ DER VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDER: Am 31. Dezember 2012 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Aktienpakete der Brenntag AG oder sich auf diese Aktien beziehende Finanzinstrumente, die jeweils direkt oder indirekt mehr als 1% der von der Brenntag AG ausgegebenen Aktien erreichen. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder überstieg zu diesem Zeitpunkt nicht 1% an den von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT: Auch im Berichtsjahr 2012 bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft oder den übrigen konsolidierten Tochtergesellschaften. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat

unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Bei der Beschlussfassung über Steuergleichstellungsvereinbarungen seitens der damaligen Aktionäre der Gesellschaft, der Brachem Acquisition S.C.A., enthielt sich Herr Stephen Clark der Stimme. Details können der Darstellung im Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden. Weitere von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommene Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen können der detaillierten Darstellung auf den Seiten 52 ff. entnommen werden. „Keines der Mitglieder des Vorstands nimmt mehr als drei Mandate in Aufsichtsräten konzernexterner börsennotierter Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen.“

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE VON VORSTAND UND

AUFSICHTSRAT: § 15a WpHG verpflichtet die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie diesen nahestehende Personen, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Brenntag AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, 5.000 EUR erreicht oder übersteigt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden der Brenntag AG 15 Geschäfte gemeldet, davon 14 mit einem Volumen von mindestens 5.000 Euro, die alle ordnungsgemäß veröffentlicht wurden und auf der Website der Brenntag AG unter der Rubrik „Directors’ Dealings“ jederzeit eingesehen werden können.

SELBSTBEHALT BEI DER D&O-VERSICHERUNG: Bezüglich der Erläuterungen zur D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden) verweisen wir auf die Darstellung im Vergütungsbericht.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG: Im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten nehmen die Aktionäre der Brenntag AG ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Den Vorsitz in der Hauptversammlung hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats inne. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung. Es werden zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts die Aktionäre zugelassen, die im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen sind und deren Anmeldung zur Teilnahme rechtzeitig vor der Hauptversammlung zugegangen ist. Ihr Stimmrecht können Aktionäre in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Im Zuge der Hauptversammlung 2012 wurde den Aktionären wie bereits im Vorjahr angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben. Die Möglichkeit der Briefwahl ist auch für die Hauptversammlung 2013 geplant. Die Brenntag AG stellt

DETAILLIERTE DARSTELLUNG
DER MANDATE
SEITE 52 FF.

26 Brenntag an der Börse
32 Bericht des Aufsichtsrats
36 Corporate Governance

den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zeitnah zur Aufsichtsratsitzung, in welcher der Jahresabschluss festgestellt wird, auf der Website ein. Die Einberufung der Hauptversammlung 2013 mit den anstehenden Tagesordnungspunkten und einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen sowie der Rechte der Aktionäre erfolgt wie im Vorjahr mindestens 36 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung. Alle Dokumente und Informationen zur anstehenden Hauptversammlung stehen auch auf der Website der Brenntag AG rechtzeitig zum Download bereit. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlicht die Brenntag AG die Präsenz und Abstimmungsergebnisse im Internet.

DETAILS ZUM INTERNEN KONTROLL-
UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM
SEITE 98 FF.

ANGEMESSENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT: Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brenntag AG ist ein wirksames Kontroll- und Risikomanagement notwendige Bedingung für den angemessenen Umgang mit Chancen und Risiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften entstehen. Hierbei gilt besonderes Augenmerk weiterhin den finanzwirtschaftlichen Risiken, wie insbesondere dem Liquiditäts- und Kreditausfallrisiko. So werden durch ein systematisches Risikomanagement Risiken frühzeitig erkannt und bewertet und Risikopositionen optimiert. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Für die Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses, der Effektivität und Wirksamkeit der unternehmensinternen Kontrollen, des Risikomanagements und des unternehmensinternen Revisionssystems ist der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Details zur Tätigkeit des Prüfungsausschusses können der Darstellung auf der Seite 46 entnommen werden.

Die Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme der Brenntag AG werden ständig weiterentwickelt und regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Details zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem können den Seiten 98 ff. entnommen werden.

TRANSPARENZ UND GLEICHBEHANDLUNG DURCH UMFANGREICHE INFORMATION: Die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt erfolgt bei der Brenntag AG mit dem Anspruch größtmöglicher Transparenz und gleicher Chancen für alle Marktteilnehmer. So wird gewährleistet, dass alle Marktteilnehmer gleichberechtigt und zeitnah informiert werden. Der Internetauftritt der Brenntag AG bietet Aktionären und potenziellen Anlegern jederzeit Informationen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern. Auf der Website der Brenntag AG werden insbesondere in deutscher wie in englischer Sprache Pressemitteilungen und Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht. Hier sind neben der Satzung der Brenntag AG auch die letzten Zwischenberichte der Brenntag AG abrufbar.

Die Brenntag AG steht weiterhin in engem Dialog mit ihren Aktionären und potenziellen Anlegern. So hält die Brenntag AG regelmäßig Analystenkonferenzen ab und kommt mit Anlegern zusammen. Orte und Termine für Analysten- und Investorenkonferenzen, Telefonkonferenzen, Anlegerkonferenzen und Roadshows sind auf der Website der Brenntag AG jederzeit ebenso abrufbar wie die entsprechenden Präsentationen vergangener Veranstaltungen. Neben diesen Terminen werden die Marktteilnehmer, die Medien und die Öffentlichkeit auch über die sonstigen regelmäßigen Termine, wie etwa das Datum der Hauptversammlung, über einen im Internet zugänglichen Finanzkalender unterrichtet. Der Finanzkalender ist auch auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG: Sowohl der Konzernabschluss als auch die Zwischenberichte der Brenntag AG werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie in der EU übernommen, aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Brenntag AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, haben wir auch für das Berichtsjahr 2012 vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ergeben.

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNGSBERICHT
SEITE 82 FF.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und erfüllt die Anforderungen nach den anwendbaren Vorschriften der §§ 314 Abs. 1 Nr. 6a, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Der Vergütungsbericht findet sich im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der Brenntag AG, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2012 ist.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER REGIERUNGSKOMMISSION „DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“: Vorstand und Aufsichtsrat haben am 19. Dezember 2012 folgende Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Brenntag AG sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 entspricht und plant, diesen weiterhin zu entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass die Brenntag AG den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2011 entsprochen hat.“

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die letztjährige Erklärung sind auf der Website des Unternehmens jederzeit einsehbar.

COMPLIANCE-BERICHT UND ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN: Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Brenntag einer Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Vorschriften und Verordnungen. Darüber hinaus sind Ehrlichkeit und Integrität oberste Maxime für Brenntag. Umfassende, für alle Mitarbeiter geltende Verhaltensregeln (Compliance Rules) fassen diese Vorgaben für die gesamte Geschäftstätigkeit von Brenntag zusammen. Die Compliance Rules enthalten fundamentale Vorgaben u.a. zu Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, Umgang mit Geschäftspartnern und öffentlichen Institutionen, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Datenschutz und Informationssicherheit. Ziel ist es, allen Mitarbeitern bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit Orientierung zu geben und richtiges Verhalten zu fördern.

Die Verhaltensregeln wurden in der gesamten Brenntag Gruppe kommuniziert. Die Einhaltung dieser Regeln wird durch die jeweiligen Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften überwacht. Jegliche Verletzung der Verhaltensregeln kann disziplinarische Maßnahmen nach sich ziehen und wird gemäß den üblichen Unternehmensrichtlinien geahndet.

Eine Zusammenfassung dieser Compliance-Anforderungen ist in den Brenntag Unternehmensgrundsätzen niedergelegt, die im Internet unter www.brenntag.de/unternehmensgrundsätze frei zugänglich sind.

Einen besonderen Schwerpunkt der Compliance-Tätigkeit bilden die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorgaben sowie der Schutz von Umwelt und Gesundheit. Daher wurden auch im Berichtsjahr Mitarbeiterschulungen zu diesen Themen durchgeführt. Ziel ist es, den Kenntnisstand der Mitarbeiter laufend zu aktualisieren und gesetzeswidrige Handlungen zu vermeiden sowie Umwelt und Mitarbeiter zu schützen.

Zur unternehmensweit ordnungsgemäßen Annahme und Bearbeitung von Beschwerden und anonymen Meldungen hat Brenntag bewährte Prozesse installiert. Die auf diesem Wege erhaltenen Informationen werden streng vertraulich behandelt, so dass der Informationsquelle daraus keine negativen Konsequenzen entstehen. Die eingegangenen Meldungen werden überprüft und bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Zur Steuerung dieser Prozesse wurde im Berichtsjahr die Funktion eines Governance, Risk & Compliance (GRC) Managers bei der Brenntag AG geschaffen. Wesentliche Beschwerden und Meldungen sowie allgemeine Fragen zur Compliance werden in einem Compliance Komitee, einem internen Beratungsgremium, welches sich u. a. aus den Leitern der Fachbereiche der Brenntag AG zusammensetzt, besprochen.

Über aktuelle Compliance Fälle sowie über die Weiterentwicklung der konzernweiten Compliance Organisation und Strukturen erstattet der Vorsitzende des Compliance Komitees regelmäßig Bericht an den Prüfungsausschuss.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Aktionäre und Hauptversammlung

Angaben zu den Rechten der Aktionäre und zu Organisation und Ablauf der Hauptversammlung finden sich im Corporate Governance Bericht auf der Seiten 39.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat wie im Vorjahr sechs Mitglieder. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Stefan Zuschke. Arbeitnehmervertreter sind nicht in den Aufsichtsrat der Brenntag AG entsandt, da das Drittelbeteiligungsgesetz keine Anwendung findet. Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt grundsätzlich für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann eine kürzere Amtszeit bestimmen. Die Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist möglich.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS
WWW.BRENNTAG.DE/AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands und achtet bei dessen Besetzung, den Vorgaben der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprechend, auf Vielfalt. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und hält hiernach mindestens zwei Sitzungen in den ersten beiden Quartalen und mindestens zwei Sitzungen in den letzten beiden Quartalen eines Kalenderjahres ab. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen.

Das Quorum für die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats ist dann erfüllt, wenn mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit das Gesetz nicht abweichende Regelungen vorsieht, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Dieser ist auch ermächtigt, die für die Durchsetzung der Beschlüsse erforderlichen Willenserklärungen abzugeben.

Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand regelmäßig die strategische Ausrichtung des Unternehmens und den aktuellen Stand der Umsetzung. Der Aufsichtsrat wird darüber hinaus vom Vorstand in regelmäßigen Abständen über alle Angelegenheiten der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikosituation und dem Risikomanagement unter Einhaltung von § 90 AktG unterrichtet. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Geschäftsverteilungsplan des Vorstands, wenn dieser sich hierauf nicht einstimmig einigen kann.

Weiterhin ist die Zustimmung des Aufsichtsrats für einige wesentliche Vorstandsentscheidungen erforderlich, so insbesondere für maßgebliche Änderungen der Geschäftsstrategie der Brenntag Gruppe, für den Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken, Gesellschaften oder Geschäftsaktivitäten, sofern der jeweilige Preis oder Wert 15 Millionen EUR übersteigt, oder für Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Kreditaufnahme oder der Übernahme von Garantien, deren Höhe im Einzelfall 50 Millionen EUR übersteigt.

In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands geregelt, insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen.

Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 91 ff. des zusammengefassten Lageberichts.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jedoch alle zwei Jahre die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung fand am 16. Dezember 2011 statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet, den Präsidial- und Nominierungsausschuss sowie den Prüfungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse werden für die Dauer ihrer Amtszeit als Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Die Ausschüsse können auch Entscheidungen anstelle des Aufsichtsrats treffen. Das Quorum für ihre Beschlussfähigkeit ist erfüllt, wenn mindestens drei ihrer Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Tätigkeit des Ausschusses.

Präsidial- und Nominierungsausschuss

Bei der personellen Besetzung des Präsidial- und Nominierungsausschusses hat es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen gegeben. Er setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Stefan Zuschke, und zwei weiteren Mitgliedern, Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstieg. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist stets zugleich Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses. Der Ausschuss bereitet die Personalentscheidungen und die Sitzungen des Aufsichtsrats vor und hat, soweit nicht rechtlich die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorgeschrieben ist, die Aufgabe, folgende Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten:

- über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der vom Aufsichtsrat beschlossenen Struktur des Vergütungssystems,
- über die Stellung eines Antrags zur Herabsetzung der Bezüge der Vorstandsmitglieder durch das Gericht nach § 87 Abs. 2 AktG und
- über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und der regelmäßigen Versorgung des Aufsichtsrats mit Informationen, die für ihn zur Überprüfung des Vergütungssystems erforderlich sind.

Der Ausschuss vertritt die Brenntag AG darüber hinaus gegenüber ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern nach § 112 AktG, willigt zu Nebenbeschäftigungen von Vorstandsmitgliedern nach § 88 AktG ein und gewährt Darlehen an die in §§ 89, 115 AktG genannten Personen. Weiterhin stimmt der Ausschuss Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG zu und schlägt der Hauptversammlung geeignete Personen zur Besetzung des Aufsichtsrats im Falle der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor. Schließlich hat der Ausschuss die Aufgabe, die Einhaltung der Geschäftsordnung des Vorstands zu überwachen.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören drei Mitglieder an, die vom Aufsichtsrat bestellt werden. Dies sind Prof. Dr. Edgar Fluri (Vorsitzender), Doreen Nowotne und Stephen Clark.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Nummer 5.3.2) soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen und soll kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung weniger als zwei Jahre vor der Bestellung als Vorsitzender des Prüfungsausschusses endete. Diese Voraussetzungen sind in der Person von Prof. Dr. Edgar Fluri erfüllt.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernjahresabschlusses, den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung sowie den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für die Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte vor, sofern diese geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen werden. Zu diesem Zweck führt der Prüfungsausschuss eine Vorprüfung der Unterlagen in Bezug auf den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung durch. Der Prüfungsausschuss erörtert die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer.

Für den Aufsichtsrat behandelt der Ausschuss Fragen der Rechnungslegung und dabei insbesondere die Behandlung von Themen von grundsätzlicher Bedeutung wie z.B. die Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er behandelt Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte sowie deren Prüfung oder prüferische Durchsicht und die Überprüfung der Angemessenheit und Effektivität der unternehmensinternen Kontrolle, des Risikomanagements sowie des internen Revisionsystems.

Der Ausschuss behandelt auch die Überprüfung der Einhaltung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) und die Überprüfung der Einhaltung relevanter Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Ausschuss behandelt weiterhin für den Aufsichtsrat die Überprüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfauftrags für die Jahresabschlussprüfung sowie gegebenenfalls die prüferische Durchsicht der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte. Zudem behandelt er die vorherige Zustimmung zu zusätzlichen Leistungen durch den Abschlussprüfer und die Erörterung des Prüfungsprogramms und der Prüfungsschwerpunkte sowie die Zusammenarbeit des

Abschlussprüfers mit der internen Revision und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen. Der Ausschuss übernimmt für den Aufsichtsrat auch die Behandlung der Übereinkunft über die Honorarvereinbarung.

Darüber hinaus berät der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand über die Finanz-, Investitions- und Liquiditätsplanung, einschließlich der Planung hinsichtlich der Einhaltung von Financial Covenants und der Angemessenheit von Zinssicherungsmaßnahmen für den Konzern, sowie Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen. Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Entgegennahme und Behandlung von Beschwerden von Mitarbeitern sowie Dritten über die Bilanzierung, unternehmensinterne Kontrolle, Risikomanagement, Abschlussprüfung und sonstige bilanzierungsbezogene Angelegenheiten (Whistleblowing).

Der Prüfungsausschuss kann weitere Aufgaben übernehmen, die ihm vom Aufsichtsrat zugewiesen werden. Er lässt sich regelmäßig über die Arbeit der internen Revision berichten, insbesondere über deren Prüfungsschwerpunkte und Prüfungsergebnisse. Dasselbe gilt für das Risikomanagement und die Überwachung der Compliance. Der Prüfungsausschuss führt mindestens vier Sitzungen pro Kalenderjahr durch. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht.

Vorstand

Der Vorstand der Brenntag AG setzt sich seit dem 01. April 2012 erstmals aus vier Mitgliedern zusammen. Vorsitzender des Vorstands ist weiterhin Steven Holland.

Die Aufgabenverteilung des Vorstands wurde nach der Berufung von Georg Müller in den Vorstand und seiner Übernahme der Funktion als Finanzvorstand mit Wirkung ab dem 01. Juli 2012 wie folgt neu geordnet:

① GEORG MÜLLER, CFO

- Corporate Finance & Investor Relations
- Corporate IT
- Corporate Legal
- Corporate Tax
- Corporate Controlling
- Corporate Risk Management
- Corporate Group Accounting

② JÜRGEN BUCHSTEINER

- Region Asien Pazifik
- Corporate M&A

③ STEVEN E. HOLLAND, CEO

- Region Europa
- Corporate Communications
- Corporate Development
- Corporate Human Resources
- Corporate Health, Safety and Environment
- Corporate Internal Audit

④ WILLIAM A. FIDLER

- Region Nordamerika
- Region Lateinamerika
- Global Sourcing





26 Brenntag an der Börse
32 Bericht des Aufsichtsrats
36 Corporate Governance

MITGLIEDER DES VORSTANDS
WWW.BRENNTAG.DE/VORSTAND

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Vorgänge und Maßnahmen in ihren Zuständigkeitsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder für die Geschäftsführung der Brenntag AG, führt jedes Vorstandsmitglied die ihm durch den Geschäftsverteilungsplan oder andere Vorstandsbeschlüsse zugewiesenen Bereiche in eigener Verantwortung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Brenntag AG unabhängig. Dabei hat er im besten Interesse der Gesellschaft zu handeln. Der Vorstand handelt in Übereinstimmung mit relevanten Gesetzen und den Vorgaben der jeweiligen Anstellungsverträge sowie auf Basis der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplanes, die beide vom Aufsichtsrat verabschiedet wurden. Der Vorstand gewährleistet allgemeine Compliance im Unternehmen (einschließlich der Einhaltung interner Verhaltensgrundsätze), arbeitet auf die Einhaltung aller anwendbaren externen und internen Regeln durch die Tochtergesellschaften hin und gewährleistet ein angemessenes Risikomanagement und eine entsprechende Risikoüberwachung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung der Brenntag AG in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und diskutiert den aktuellen Stand ihrer Umsetzung in regelmäßigen Abständen mit dem Aufsichtsrat.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen rechtzeitig und umfassend über alle Angelegenheiten der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikosituation und dem Risikomanagement sowie der Compliance zu unterrichten.

Der Vorstand bedarf der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats für einige wesentliche Angelegenheiten, siehe hierzu im Abschnitt „Aufsichtsrat“.

Neben Geschäften, welche bereits von Gesetzes wegen oder aufgrund der Satzung der Brenntag AG eines Vorstandsbeschlusses bedürfen, sind insbesondere folgende Maßnahmen auf Grundlage eines Beschlusses des Gesamtvorstands durchzuführen:

- Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat,
- grundlegende Organisationsmaßnahmen wie etwa der Abschluss von Unternehmensverträgen, Umwandlungsmaßnahmen im Sinne des Umwandlungsgesetzes oder Akquisitionen, Ausgliederungen oder die Veräußerung von wesentlichen Unternehmensteilen ebenso wie Angelegenheiten der Strategie und Geschäftsplanung (§ 90 Abs. 1 Nr. 1 AktG),
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Implementierung und Kontrolle eines Überwachungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG),
- Abgabe der Entsprechenserklärung (§ 161 Abs. 1 AktG),
- Jahresabschluss und Lagebericht,

- Einberufung der Hauptversammlung sowie Anfragen und Beschlussvorschläge, über die in der Hauptversammlung abgestimmt werden soll,
- Angelegenheiten, deren Beschlussfassung der Vorstandsvorsitzende oder zwei Vorstandsmitglieder verlangt haben.

Der Vorstand soll in zweiwöchigem Abstand zusammenkommen, wenigstens jedoch einmal im Monat. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder Einladungen zur Vorstandssitzung erhalten haben und mindestens die Hälfte der Mitglieder bei der Beschlussfassung mitwirkt. Außerhalb von Sitzungen können Beschlüsse auch im Umlaufverfahren oder auf andere Weise gefasst werden. Der Vorstand hat sich nach Kräften um Einstimmigkeit zu bemühen. Soweit nicht durch Gesetz oder die Satzung der Brenntag AG andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Vorstandsmitglieder. Bei Stimmgleichheit hat der Vorstandsvorsitzende eine zweite Stimme. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht auf den Seiten 82 ff. des Zusammengefassten Lageberichts detailliert dargestellt.

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

MANDATE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDS: Die Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Steven Holland,

North Kilvington, Thirsk / Großbritannien,
Chief Executive Officer / Vorstandsvorsitzender

- BRENNTAG GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG (Holding) B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Brenntag HoldCo B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Brenntag NEDERLAND B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG Polska sp. z o.o. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG QUIMICA, S.A.U. (Mitglied des Verwaltungsrats)
- BRENNTAG SA (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- HCI Central Europe Holding B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)

Georg Müller,

Essen / Deutschland, Chief Financial Officer / Finanzvorstand (seit 01. Juli 2012)

- keine

Jürgen Buchsteiner,

Mettmann / Deutschland, Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer /
Finanzvorstand bis 30. Juni 2012)

- BRENNTAG GmbH (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 31. Juli 2012)
- Brenntag NEDERLAND B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 09. Juli 2012)
- BRENNTAG Polska sp. z o.o. (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 31. Juli 2012)
- BRENNTAG QUIMICA, S.A.U. (Mitglied des Verwaltungsrats, bis 31. Juli 2012)
- BRENNTAG SA (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 09. Juli 2012)
- Brenntag (Shanghai) Chemical Trading Co. Ltd. (Supervisor / Aufsichtsorgan)
- HCI U.S.A. Holdings B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Holland Chemical International B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)

William Fidler,

Henderson, Kentucky / USA, Mitglied des Vorstands

- keine

Bei diesen Mandaten handelt es sich ausschließlich um Konzernmandate.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS: Die Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Stefan Zuschke,

Hamburg / Deutschland, Wirtschaftsberater

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Aenova Holding GmbH (Vorsitzender des Beirats, seit 27. September 2012)
- Brachem Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Nils Swed AB (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- Nils Norway I AS (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- Nils Norway II AS (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- OME Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- OME Investment Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- SL Lux Investment (Mitglied des Beirats)
- SMIT Transformatoren B.V. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Thomas Ludwig,

Düsseldorf / Deutschland, Geschäftsführer und Managing Partner

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Bandstahl Schulte & Co. GmbH (Vorsitzender des Beirats)
- DALLI-WERKE GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirats)
- Grüenthal GmbH (Stellvertretender Vorsitzender des Beirats)
- Plasticum Group B.V. (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 21. September 2012)
- Rölf's RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 26. Juli 2012)
- 7(S)Personal GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TRIMET AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TRIMET ALUMINIUM AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Weener Plastik GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 08. März 2012)

Stephen Clark,

Wyomissing / USA, Kaufmann

- keine

Prof. Dr. Edgar Fluri,

Binningen / Schweiz, Wirtschaftsprüfer

- Galerie Beyeler AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Nobel Biocare Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Orior AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Doreen Nowotne,

Hamburg / Deutschland, Wirtschaftsberater

- OME Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- OME Investment Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Pucc Investments S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- SMIT Transformatoren B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Andreas Rittstieg,

Hamburg / Deutschland, Rechtsanwalt

- Berenberg Bank (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Hapag-Lloyd AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Hapag-Lloyd Holding AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Huesker Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
- Kühne Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats, seit 31. Oktober 2012)
- Tomorrow Focus AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Turina Holding GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirats, bis 31. Dezember 2012)

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERN- LAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER BRENNTAG AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

INHALT

56	GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	82	VERGÜTUNGSBERICHT
56	Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur	82	Vergütungssystem des Vorstands
58	Unternehmensstrategie	91	Vergütung des Aufsichtsrats
60	Gesamtwirtschaftliche Lage		
61	GESCHÄFTSVERLAUF	93	MITARBEITER
61	Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf im Jahr 2012	95	GESUNDHEIT, SICHERHEIT UND UMWELT- SCHUTZ, QUALITÄTSMANAGEMENT
62	Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf	98	RISIKOBERICHT
63	ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	98	Beschreibung des internen Kontroll- / Risikomanagementsystems
63	Ertragslage	100	Chancen und Risiken
72	Entwicklung Free Cashflow und Return on Net Assets (RONA)	105	PROGNOSEBERICHT
73	Finanzlage	108	ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT
77	Vermögenslage	113	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
80	JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG		
80	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Brenntag AG		
81	Gewinnverwendung der Brenntag AG		

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND KONZERNSTRUKTUR

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT Die Wachstumschancen sowie das robuste Geschäftsmodell von Brenntag basieren auf der weltweiten geografischen Präsenz, dem umfangreichen Produktportfolio sowie der großen Bandbreite an Lieferanten, Kunden und Industrien, die Brenntag bedient.

Als Bindeglied zwischen Chemieproduzenten (unseren Lieferanten) und der weiterverarbeitenden Industrie (unseren Kunden) bietet Brenntag Komplettlösungen und nicht nur chemische Produkte. Brenntag kauft große Mengen an Industrie- und Spezialchemikalien von einer Vielzahl von Lieferanten, wodurch das Unternehmen Skaleneffekte realisiert und seinen mehr als 170.000 Kunden ein umfassendes Sortiment an chemischen Produkten anbieten kann. Brenntag ist dabei strategischer Partner und Dienstleister für die Hersteller von Industrie- und Spezialchemikalien auf der einen und für die verarbeitende Industrie auf der anderen Seite der Wertschöpfungskette.

Die erworbenen Produkte werden von Brenntag in eigenen und angemieteten Distributionszentren zwischengelagert, in von den Kunden benötigten Mengen verpackt und in der Regel in Lkw-Teilladungen ausgeliefert. Die Brenntag Kunden sind weltweit in vielen unterschiedlichen Abnehmerindustrien tätig, beispielsweise in den Branchen Klebstoffe, Farben, Öl & Gas, Nahrungsmittel, Wasseraufbereitung, Körperpflege und Pharmazeutika. Um schnell auf den Markt und die Wünsche von Kunden und Lieferanten reagieren zu können, steuert Brenntag das operative Geschäft dezentral aus regionalen Niederlassungen in Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik. Dabei bietet Brenntag eine breite Produktpalette von über 10.000 Chemikalien sowie umfassende Mehrwertleistungen (wie Just-in-time-Lieferung, Mischungen & Formulierungen, Neuverpackungen, Bestandsverwaltung, Abwicklung der Gebinderückgabe sowie technischen Service und Labordienstleistungen für Spezialchemikalien). Der hohe Diversifizierungsgrad macht Brenntag weitgehend unabhängig von der Volatilität in einzelnen Marktsegmenten oder Regionen.

Im Bereich der Chemiedistribution ist Brenntag globaler Marktführer. Marktführer definieren wir dabei nicht nur über das Geschäftsvolumen, sondern verbinden damit auch unsere Philosophie der ständigen Verbesserung der Sicherheitsstandards an unseren Standorten. Als verantwortungsvoller Dienstleister sind wir kontinuierlich bestrebt, weitere Verbesserungen der allgemeinen Sicherheitsqualität im Konzern zu erzielen.

KONZERNSTRUKTUR Der Brenntag AG als oberster Holdinggesellschaft obliegt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Konzerns, das Risikomanage-

ment und die zentrale Finanzierung. Weitere zentrale Funktionen, die ebenfalls in der Brenntag AG angesiedelt sind, umfassen Controlling, HSE (Health, Safety and Environment), Investor Relations, IT, Konzernrechnungswesen, Mergers & Acquisitions, Internationales Personalmanagement, Unternehmensentwicklung, Unternehmenskommunikation, Recht, Revision sowie Steuern.

WEITERE INFORMATIONEN ZU HSE:

S. 95 FF.

Neben der Brenntag AG wurden zum 31. Dezember 2012 26 inländische (31.12.2011: 26) und 194 ausländische (31.12.2011: 189) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und zweckgebundene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Nach der Equity-Methode wurden fünf assoziierte Unternehmen (31.12.2011: fünf) erfasst.

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über das globale Netzwerk des Brenntag Konzerns, das über die regional ausgerichteten Segmente Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert wird. Darüber hinaus sind als alle sonstigen Segmente die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern, die Sourcing-Aktivitäten in China und das internationale Geschäft von Brenntag International Chemicals zusammengefasst.

NORDAMERIKA

		2012
Außenumsatz	Mio. EUR	3.065,2
Rohertrag	Mio. EUR	742,3
Operatives EBITDA	Mio. EUR	321,5
Mitarbeiter ¹⁾		3.886

EUROPA

		2012
Außenumsatz	Mio. EUR	4.549,0
Rohertrag	Mio. EUR	927,9
Operatives EBITDA	Mio. EUR	301,6
Mitarbeiter ¹⁾		6.128



LATEINAMERIKA

		2012
Außenumsatz	Mio. EUR	919,0
Rohertrag	Mio. EUR	169,6
Operatives EBITDA	Mio. EUR	56,9
Mitarbeiter ¹⁾		1.414

ASIEN PAZIFIK

		2012
Außenumsatz	Mio. EUR	707,6
Rohertrag	Mio. EUR	111,6
Operatives EBITDA	Mio. EUR	49,4
Mitarbeiter ¹⁾		1.408

Angaben ohne alle sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften sowie unseren Sourcing-Aktivitäten in China auch die internationalen Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.

¹⁾ Mitarbeiter sind definiert als die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) zum Stichtag.

108 Angaben nach §289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
 113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
 95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
 98 Risikobericht
 105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
 61 Geschäftsverlauf
 63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 80 Jahresabschluss der Brenntag AG
 82 Vergütungsbericht

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Anhaltende globale Trends wie die demografische Entwicklung sowie die zunehmende Urbanisierung und Globalisierung führen dazu, dass die weltweite Nachfrage nach Chemikalien kontinuierlich steigt und damit attraktive Zukunftschancen für Brenntag eröffnet.

Vor diesem Hintergrund wollen wir auch in Zukunft der bevorzugte Distributeur von Industrie- und Spezialchemikalien für unsere Kunden und Lieferanten sowie branchenführend bei Sicherheit, Wachstum und Profitabilität sein. Dieses Ziel erreichen wir mit einer klaren Wachstumsstrategie, die auf den kontinuierlichen Ausbau unserer führenden Marktpositionen bei fortlaufender Verbesserung der Rentabilität abstellt.

AUSBAU UNSERER FÜHRENDEN MARKTPPOSITIONEN

Organisches Wachstum und Akquisitionen

Den Ausbau unserer führenden Marktpositionen streben wir über stetiges organisches Wachstum unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots entsprechend den regionalen Marktanforderungen an. Dabei nutzen wir unsere umfangreichen weltweiten Aktivitäten und Stärken. Unser vorausschauender kundenorientierter Ansatz zielt auf den Vertrieb von Gesamtlösungen entlang der Wertschöpfungskette ab.

Darüber hinaus sind wir gezielt auf der Suche nach Akquisitionsmöglichkeiten, die die Umsetzung unserer Gesamtstrategie unterstützen. Unser strategischer Fokus liegt darauf, unsere Position in den Märkten aufstrebender Volkswirtschaften zu verbessern, insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum, in Lateinamerika und Osteuropa, um von der in diesen Regionen zu erwartenden stark steigenden Nachfrage nach Chemikalien zu profitieren. Insgesamt erzielen wir bereits heute fast 30 % unseres Umsatzes in diesen Wachstumsregionen. In den etablierten Märkten Europas und Nordamerikas verfolgen wir die weitere Optimierung unseres Produkt- und Serviceportfolios sowie unseres flächendeckenden Distributionsnetzes u.a. auch über Akquisitionen.

Stetige Verbesserung der Rentabilität

Ein weiterer Baustein unserer Strategie liegt in der fortdauernden und konsequenten Rentabilitätssteigerung. Getragen von unserer durch unternehmerisches Denken geprägten Kultur, unserer operativen Exzellenz sowie unserem robusten Geschäftsmodell streben wir eine stetige Steigerung bei Roherträgen, EBITDA, Cashflows und Kapitalrentabilitäten an. Wesentliche Hebel liegen dabei in der Ausdehnung unseres Betätigungsfeldes durch organisches Wachstum und Akquisitionen sowie der damit verbundenen Nutzung von Größenvorteilen.

Die konsequente Umsetzung unserer Strategie wird durch globale und regionale Initiativen unterstützt. So streben wir den wirksamen Einsatz unserer

Ressourcen durch beschleunigtes und zielgerichtetes Wachstum in den überdurchschnittlich attraktiven Branchen Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharmazeutika, Lebensmittel, Öl & Gas sowie bei Klebe- und Dichtungsmitteln, Beschichtungen, Farben und Elastomeren an. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die konsequente Erweiterung des Geschäfts mit regionalen, überregionalen und globalen Key Accounts, für die unser umfangreiches Produktportfolio sowie unser geografisch weitreichendes Netzwerk einzigartige Leistungsangebote darstellen. Zudem werden wir auch weiterhin aktiv die Realisierung von Potenzialen aus dem anhaltenden Outsourcing-Trend bei Chemikalienherstellern verfolgen. Weitere Initiativen zielen auf die Steigerung des kundenspezifischen Geschäfts bei Mischungen & Formulierungen durch wertsteigernde Serviceleistungen ab.

Neben unseren Wachstumsinitiativen setzen wir zudem auf die weitere Optimierung unseres Standortnetzes, den gezielten Transfer von Best Practices innerhalb der Brenntag Gruppe und auf die Steigerung der operativen Effizienz des Konzerns durch Optimierung unserer Lager- und Transportlogistik sowie die ständige Verbesserung der Beschaffungs- und Vertriebsprozesse auf lokaler und globaler Ebene.

Alle von uns implementierten Top-Initiativen richten sich dabei an folgenden strategischen Richtlinien aus:

- Intensive Kundenorientierung
- Vollsortiment mit Schwerpunkt auf Mehrwertdienstleistungen
- Flächendeckende Präsenz
- Beschleunigtes Wachstum in Zielmärkten
- Unternehmerische und technische Kompetenz

Wir verpflichten uns zudem zur Einhaltung der Responsible Care- und Responsible Distribution-Grundsätze. Sicherheit sowie der Schutz der Umwelt sind bei allem, was wir tun, von herausragender Bedeutung. Weitere Informationen zu unserer HSE-Strategie finden Sie im Abschnitt „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement“ des Konzernlageberichts.

Zudem ist unser unternehmerisches Handeln seit jeher stark vom Nachhaltigkeitsgedanken geprägt. Da unser heutiges Wirtschaften auch den Bedürfnissen künftiger Generationen gerecht zu werden hat, ist es Teil unseres unternehmerischen Anspruchs, dass wir Sicherheitsaspekten höchste Aufmerksamkeit schenken, als Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt auf ein Minimum begrenzen und die finanzielle Stärke unseres Unternehmens sicherstellen.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
[WWW.BRENNTAG.DE/
KEY_ACCOUNT_MANAGEMENT](http://WWW.BRENNTAG.DE/KEY_ACCOUNT_MANAGEMENT)

<p>56 Geschäft und Rahmenbedingungen</p> <p>61 Geschäftsverlauf</p> <p>63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</p> <p>80 Jahresabschluss der Brenntag AG</p> <p>82 Vergütungsbericht</p>	<p>93 Mitarbeiter</p> <p>95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement</p> <p>98 Risikobericht</p> <p>105 Prognosebericht</p>	<p>108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht</p> <p>113 Erklärung zur Unternehmensführung</p>
---	---	---

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Weltkonjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2012 zunehmend abgekühlt. Insbesondere in den Schwellenländern verlangsamte sich die wirtschaftliche Entwicklung deutlich. Gleichzeitig blieb die konjunkturelle Dynamik in den entwickelten Volkswirtschaften eher schwach oder verlор an Schwung. Im Jahresverlauf verlangsamte sich das Wachstum der globalen Produktion von fast 6 % auf rund 3,5 % in 2012 erheblich. Am Ende des Jahres wurden jedoch Anzeichen für eine Stabilisierung sichtbar, da im Dezember der globale Einkaufsmanagerindex erstmals seit Mai 2012 wieder über die neutrale Marke von 50 gestiegen ist.

Die Rezession im Euro-Raum setzte sich in 2012 fort und übertrug sich über Handelskanäle auch auf den Rest der Welt. Insgesamt sank das Bruttoinlandsprodukt im gesamten Euro-Raum in 2012 um ca. 0,4 %, wohingegen das Bruttoinlandsprodukt in den mittel- und osteuropäischen Staaten um rund 1,7 % anstieg. Die europäische Industrieproduktion ging in 2012 gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 % zurück. Zu dieser negativen Entwicklung hat Westeuropa mit einer Reduktion der Industrieproduktion in 2012 von ca. 2,7 % gegenüber dem Vorjahr beigetragen. Osteuropa verzeichnete hingegen mit ca. 1,5 % ein moderates Wachstum.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA verlangsamte sich im Laufe des Jahres 2012. Die Diskussion um die sogenannte Fiskalklippe hat zur Verunsicherung zahlreicher Unternehmen beigetragen und damit die Investitionstätigkeit und den Arbeitsmarkt belastet. Insgesamt ist die US-Wirtschaft im Jahr 2012, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, mit ca. 2,3 % gewachsen und liegt damit leicht über dem Vorjahreswachstum (1,8 %). Die Industrieproduktion wuchs in 2012 mit ca. 3,7 % und liegt damit leicht unter dem Vorjahreswachstum von rund 4 %.

In Lateinamerika blieb das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts 2012 mit ca. 2,7 % unter dem Wachstum des Vorjahres (4,2 %). Die Industrieproduktion dagegen stagnierte in 2012. Damit lag in Lateinamerika das Industrieproduktionswachstum 2012 deutlich unter den 3,2 % des Vorjahres.

In Asien zeigte sich 2012 ebenfalls eine Wachstumsabschwächung, die unter anderem durch eine schwächere Auslandsnachfrage bedingt wurde. Insgesamt ging das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Asien in 2012 auf ca. 6 % zurück (ca. 8 % im Vorjahr). Auch bei der Industrieproduktion sank das Wachstum auf knapp 8 % in 2012, nach etwas mehr als 11 % im Vorjahr. Zum Ende des Jahres 2012 zog die Konjunktur in einigen asiatischen Ländern wieder stärker an. So nahm die Industrieproduktion in China im November 2012 um 10 % gegenüber dem Vorjahr zu; dies war der stärkste Anstieg seit März 2012. Diese Dynamik beruhte zunehmend auf der starken Binnenwirtschaft

Chinas, welche unter anderem durch ein expansives wirtschaftspolitisches Umfeld angetrieben wurde.

GESCHÄFTSVERLAUF

WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF IM JAHR 2012

Mit der Übernahme der ISM/Salkat Gruppe im Juli 2012, einem der führenden Distributeure für Spezialchemikalien in Australien und Neuseeland, baut Brenntag seine Marktposition in dieser Region weiter aus und erweitert sein bestehendes Produktportfolio für Spezialchemikalien. Im Gesamtjahr 2012 erzielte die ISM/Salkat Gruppe einen Jahresumsatz von 84,8 Millionen EUR. In den Brenntag Konzernabschluss wurden die Aufwendungen und Erträge von ISM/Salkat zeitanteilig seit Juli 2012 einbezogen.

Im Juli hat Brenntag in den USA einen Chemiedistributeur für die Öl- und Gasindustrie, die THE TREAT-EM-RITE CORPORATION (TER Corporation), erworben. Die TER Corporation mit Sitz in Pearsall, Texas, beliefert Kunden mit Produktionschemikalien (Bohrchemikalien) und bietet zudem Spezialdienstleistungen für die Optimierung der Produktivität der Bohrlöcher an. Brenntag erhält mit dieser Übernahme Zugang zum Markt in einem der am schnellsten wachsenden Schiefergasgebiete in den USA. Zudem gibt es Möglichkeiten für Cross-Selling mit den Produkten unserer bestehenden Tochtergesellschaften. Im Jahr 2012 verzeichnete das Unternehmen einen Umsatz von 11,6 Millionen EUR.

Im Dezember 2012 hat Brenntag die Übernahme der Delanta Gruppe, einem Distributeur von Spezialchemikalien mit Aktivitäten im südlichen Teil Lateinamerikas, abgeschlossen. Die Delanta Gruppe beliefert unter anderem die Branchen Farben und Lacke, Keramik, Bau und Lebensmittel mit Spezialchemikalien. Die Delanta Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 21,1 Millionen EUR.

Zum 31. Dezember 2012 konnten wir die Altviva Corporation, einen texanischen Distributeur von Chemikalien zur Wasseraufbereitung, akquirieren. Mit dieser Übernahme baut Brenntag seine Position in der Wasseraufbereitung, einer erklärten Fokuserindustrie, weiter aus. Der strategisch gut positionierte Standort in Houston mit einer Anbindung an die Binnenschifffahrt und das Schienennetz ermöglicht zudem Effizienzgewinne. Darüber hinaus erwarten wir aus der Zusammenlegung der übernommenen Infrastruktur mit unseren bestehenden Standorten eine Reduzierung der zukünftigen Investitionsausgaben. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte Altviva einen Umsatz von 63,0 Millionen EUR. Zum 31. Dezember 2012 sind noch keine Aufwendungen und Erträge, son-

ERFOLGREICH DURCHGEFÜHRTE ÜBERNAHMEN IN 2012

108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113	Erklärung zur Unternehmensführung
93	Mitarbeiter
95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98	Risikobericht
105	Prognosebericht
56	Geschäft und Rahmenbedingungen
61	Geschäftsverlauf
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80	Jahresabschluss der Brenntag AG
82	Vergütungsbericht

dem ausschließlich die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Konzernabschluss der Brenntag enthalten.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die weltweite Konjunktur hat im Jahresverlauf 2012 an Dynamik verloren. Vor allem in Europa litt das Wirtschaftswachstum unter der Euro-Krise. Dennoch konnte der Brenntag Konzern im Geschäftsjahr 2012 sowohl Umsatz als auch Bruttoergebnis vom Umsatz im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern und ein weiteres Rekordergebnis der Unternehmensgeschichte erzielen. Wir konnten die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie fortsetzen. Darüber hinaus trugen ganz wesentlich die im Jahr 2012 akquirierte ISM/Salkat Gruppe sowie die Einbeziehung des kompletten Geschäftsjahres der 2011 akquirierten Multisol Gruppe und Zhong Yung Gruppe zu der erfreulichen Entwicklung bei.

Der operative Aufwand des Brenntag Konzerns erhöhte sich infolge des größeren Geschäftsumfangs. Jedoch konnten wir aus dem in Europa aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm bereits Kosteneinsparungen verzeichnen.

Der Brenntag Konzern konnte für das Gesamtjahr 2012 das operative EBITDA und alle weiteren wesentlichen Ergebnisgrößen gegenüber dem Vorjahresniveau erneut steigern. Zu der Ergebnisentwicklung trugen wesentlich die Akquisitionen insbesondere der ISM/Salkat Gruppe sowie die Einbeziehung eines vollen Geschäftsjahres der Zhong Yung Gruppe und der Multisol Gruppe bei.

Das durchschnittliche Working Capital stieg gegenüber dem Niveau zum Jahresende 2011 an. Dies ist wesentlich auf die Steigerung des Umsatzes und auf die getätigten Akquisitionen zurückzuführen. Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals war leicht rückläufig.

Die Investitionen in Sachanlagen stiegen gegenüber dem Niveau in 2011 maßvoll an. Wir investieren weiterhin in angemessenem Umfang sowohl in unsere bestehende Infrastruktur als auch in Wachstumsprojekte.

Insgesamt waren der Geschäftsverlauf und damit die Entwicklung der Ergebnis- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2012 vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen Umfelds erneut sehr erfreulich. Dies spiegelt sich auch im Free Cashflow wider, den wir gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern konnten.

WEITERES REKORDERGEBNIS DER
UNTERNEHMENSGESCHICHTE

ERFOLGREICHE UMSETZUNG
UNSERER STRATEGIE

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG KONZERNS

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.) ²⁾
Umsatzerlöse	9.689,9	8.679,3	1.010,6	11,6	7,7
Rohertrag	1.968,4	1.807,6	160,8	8,9	4,5
Operativer Aufwand	-1.261,8	-1.146,7	-115,1	10,0	5,9
Operatives EBITDA	706,6	660,9	45,7	6,9	2,2
Transaktionskosten / Holdingumlagen	-	-2,1	2,1	-	-
EBITDA (inkl. Transaktionskosten / Holdingumlagen)	706,6	658,8	47,8	7,3	2,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-96,2	-88,9	-7,3	8,2	4,6
EBITA ¹⁾	610,4	569,9	40,5	7,1	2,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-36,9	-24,1	-12,8	53,1	46,4
Finanzergebnis	-94,7	-126,3	31,6	-25,0	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	478,8	419,5	59,3	14,1	-
Ertragsteuern	-140,6	-140,2	-0,4	0,3	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	338,2	279,3	58,9	21,1	-

¹⁾ EBITA ist definiert als EBITDA abzüglich Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

²⁾ Veränderung in % (fx adj.) entspricht der prozentualen Veränderung auf Basis konstanter Wechselkurse.

Umsatzerlöse

Der Brenntag Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse von 9.689,9 Millionen EUR und übertraf damit den Vergleichswert des Vorjahres um 11,6 % bzw. 7,7 % auf Basis konstanter Wechselkurse. Diese Umsatzsteigerung resultierte in den Regionen Europa und Lateinamerika im Wesentlichen aus einem Anstieg des durchschnittlichen Absatzpreises, während sie in Nordamerika und Asien Pazifik sowohl auf eine höhere Absatzmenge als auch auf einen höheren durchschnittlichen Absatzpreis zurückzuführen ist. Das Wachstum der Umsatzerlöse wurde von der Akquisition der ISM/Salkat Gruppe sowie durch die ganzjährige Einbeziehung der 2011 erworbenen Zhong Yung Gruppe und Multisol Gruppe wesentlich beeinflusst.

9.689,9 MIO. EUR

UMSATZERLÖSE

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

1.968,4 MIO. EUR

ROHERTRAG

Rohertrag

Der Rohertrag lag im Jahr 2012 bei 1.968,4 Millionen EUR und verzeichnete damit einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 8,9 %. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einer Steigerung von 4,5 % und beruht überwiegend auf einem höheren durchschnittlichen Rohertrag pro Mengeneinheit.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand (ohne Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen, Transaktionskosten und Holdingumlagen) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 10,0 % (auf Basis konstanter Wechselkurse um 5,9 %) auf 1.261,8 Millionen EUR. Diese Erhöhung wurde unter anderem von höheren Kosten für Personal und Mieten verursacht. Zudem wurde das Ergebnis in Europa durch Aufwendungen im Zusammenhang mit effizienzsteigernden Maßnahmen sowie durch eine Erhöhung von Rückstellungen im Zusammenhang mit behördlichen Ermittlungen belastet. Dem steht im Segment Europa ein Ertrag gegenüber, der sich aus der abschließenden Regulierung eines gegen uns erhobenen Anspruchs und der daraus resultierenden Auflösung einer Rückstellung ergibt. Ebenso konnten wir aus dem Effizienzsteigerungsprogramm bereits Kosteneinsparungen verzeichnen.

EBITDA

Die im Rahmen der Steuerung des Brenntag Konzerns genutzte zentrale Ergebnisgröße ist das EBITDA. Die Steuerung der Segmente erfolgt im Wesentlichen auf Basis des operativen EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- **Transaktionskosten:** Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung, insbesondere der Refinanzierung im Jahr 2011. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- **Holdingumlagen:** Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

706,6 MIO. EUR

EBITDA

Insgesamt erzielte der Brenntag Konzern im Jahr 2012 ein EBITDA von 706,6 Millionen EUR und liegt damit um 7,3 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 2,5 % über dem Vorjahresergebnis. Bereinigt um Transaktionskosten und Holdingumlagen lag das operative EBITDA ebenfalls bei 706,6 Millionen EUR, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 6,9 % (auf Basis konstanter Wechselkurse von 2,2 %) entspricht. Dies gelang in einem schwieri-

gen konjunkturellen Umfeld, das sich im Verlauf des Jahres 2012 zunehmend abkühlte.

Abschreibungen und Finanzergebnis

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2012 133,1 Millionen EUR. Davon beziehen sich 96,2 Millionen EUR auf Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie 36,9 Millionen EUR auf Abschreibungen des immateriellen Vermögens. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die gesamten Abschreibungen um 20,1 Millionen EUR. Dies ist im Wesentlichen auf Wechselkurseffekte sowie höhere Abschreibungen auf aus Akquisitionen resultierende Kundenbeziehungen und Marken zurückzuführen.

Das Finanzergebnis belief sich im Jahr 2012 auf -94,7 Millionen EUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (-126,3 Millionen EUR) deutlich verbessert. Neben einem etwas reduzierten Zinsniveau in 2012 und positiven Effekten aus der Mitte Juli 2011 abgeschlossenen Refinanzierung haben wir auch davon profitiert, dass im Laufe des Jahres 2011 mehrere langfristige Zinsswaps ausgelaufen sind, die mit aus heutiger Sicht hohen festen Zinssätzen ausgestattet waren.

Das in 2012 angefallene Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen, Fremdwährungsverbindlichkeiten und Fremdwährungsderivaten von insgesamt -19,1 Millionen EUR (2011: -10,1 Millionen EUR) steht maßgeblich in Zusammenhang mit unseren Aktivitäten in Venezuela. Die ungünstige politische Entwicklung sowie verschärfte Devisenbeschränkungen führten zu Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen in Höhe von 10,5 Millionen EUR. Die übrigen Währungskursverluste enthalten die Kosten für das Hedging sowie das Ergebnis aus Währungspositionen, die wir bewusst nicht oder nicht vollständig abgesichert hatten.

Darüber hinaus enthält das Finanzergebnis Erträge aus der Veränderung der Verbindlichkeit für die noch ausstehende Kaufpreiszahlung aus dem Erwerb von Zhong Yung (International) Chemical Co., Limited, Hongkong.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Geschäftsjahr 2012 478,8 Millionen EUR (2011: 419,5 Millionen EUR).

Ertragsteuern und Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 140,6 Millionen EUR entspricht in etwa dem Vergleichswert des Vorjahres (2011: 140,2 Millionen EUR).

Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag belief sich auf 338,2 Millionen EUR (2011: 279,3 Millionen EUR).

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf		Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	113	Erklärung zur Unternehmensführung
80	Jahresabschluss der Brenntag AG		
82	Vergütungsbericht		
93	Mitarbeiter		
95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement		
98	Risikobericht		
105	Prognosebericht		

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

2012

in Mio. EUR	Brenntag Konzern	Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	9.689,9	4.549,0	3.065,2	919,0	707,6	449,1
Rohertrag	1.968,4	927,9	742,3	169,6	111,6	17,0
Operativer Aufwand	-1.261,8	-626,3	-420,8	-112,7	-62,2	-39,8
Operatives EBITDA	706,6	301,6	321,5	56,9	49,4	-22,8

EUROPA

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	4.549,0	4.295,3	253,7	5,9	5,3
Rohertrag	927,9	898,0	29,9	3,3	2,4
Operativer Aufwand	-626,3	-594,1	-32,2	5,4	4,6
Operatives EBITDA	301,6	303,9	-2,3	-0,8	-1,8

Außenumsatz

Die europäischen Gesellschaften verzeichneten im Geschäftsjahr 2012 einen Außenumsatz von 4.549,0 Millionen EUR. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahreswert einem Zuwachs von 5,9 % bzw. von 5,3 % auf Basis konstanter Wechselkurse und ist im Wesentlichen auf einen höheren durchschnittlichen Absatzpreis zurückzuführen. Dieses Wachstum wurde positiv von der ganzjährigen Einbeziehung der im vierten Quartal 2011 akquirierten Multisol Gruppe beeinflusst.

Rohertrag

Der Rohertrag erhöhte sich im Berichtszeitraum um 3,3 % und entsprechend um 2,4 % auf Basis konstanter Wechselkurse auf 927,9 Millionen EUR. Diese Entwicklung beruht auf einem höheren durchschnittlichen Rohertrag pro Mengeneinheit, während die Absatzmenge leicht rückläufig war.

Operativer Aufwand

Im Jahr 2012 stieg der operative Aufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,4 % auf 626,3 Millionen EUR an. Dies entspricht auf Basis konstanter Wechselkurse einem Anstieg von 4,6 % und beruht überwiegend auf höheren Kosten für Personal und Energie. Unter anderem sind Aufwendungen für das europäische Programm zur Steigerung der Effizienz sowie für die Anpassung von Rückstellungen im Zusammenhang mit behördlichen Ermittlungen entstanden. Dem stehen positive Effekte aus einer Rückstellungsaufhebung aufgrund der abschließenden Regulierung eines gegen uns erhobenen Anspruchs gegenüber. Außerdem profitierten wir bereits von Kosteneinsparungen, die sich aus dem Effizienzsteigerungsprogramm ergeben.

Operatives EBITDA

Das Segment Europa erzielte im Geschäftsjahr 2012 ein operatives EBITDA von 301,6 Millionen EUR, was, auch verursacht durch die genannten nicht wiederkehrenden Aufwendungen und Erträge, einem Rückgang von 0,8 % bzw. 1,8 % auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der fortdauernden Rezession in Europa zu sehen, in der sich unser Unternehmen gut behauptet hat, wir uns aber der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht vollständig entziehen konnten.

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	93	Mitarbeiter	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf	95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement		Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98	Risikobericht	113	Erklärung zur Unternehmensführung
80	Jahresabschluss der Brenntag AG	105	Prognosebericht		
82	Vergütungsbericht				

NORDAMERIKA

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	3.065,2	2.725,7	339,5	12,5	3,9
Rohhertrag	742,3	659,7	82,6	12,5	4,0
Operativer Aufwand	-420,8	-377,6	-43,2	11,4	2,9
Operatives EBITDA	321,5	282,1	39,4	14,0	5,5

Außenumsatz

Das Segment Nordamerika erwirtschaftete im Jahr 2012 einen Außenumsatz von 3.065,2 Millionen EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Wachstumsrate von 12,5 % und entsprechend von 3,9 % auf Basis konstanter Wechselkurse. Dies ist überwiegend durch eine Steigerung der an unsere Kunden gelieferten Mengen begründet, wobei auch der Anstieg des durchschnittlichen Absatzpreises einen positiven Beitrag zu diesem Wachstum leistete.

Rohhertrag

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich der Rohhertrag im nordamerikanischen Segment um 12,5 % (um 4,0 % auf Basis konstanter Wechselkurse) auf 742,3 Millionen EUR. Dieser Anstieg gelang sowohl durch einen höheren durchschnittlichen Rohhertrag pro Mengeneinheit als auch durch eine Steigerung der Absatzmenge.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand betrug im Jahr 2012 420,8 Millionen EUR, was einem Anstieg von 11,4 % bzw. von 2,9 % auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht. Bedingt durch den gestiegenen Geschäftsumfang sind die Personalkosten, aber auch die volumenabhängigen Kosten für Transporte, Mieten und Energie gestiegen.

Operatives EBITDA

Insgesamt verzeichneten die nordamerikanischen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2012 ein Ergebniswachstum von 14,0 % auf 321,5 Millionen EUR. Auf Basis konstanter Wechselkurse übertrafen sie das Vorjahr um 5,5 %. Dieses Ergebnis wurde in einem im Jahresverlauf zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erzielt.

LATEINAMERIKA

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	919,0	806,9	112,1	13,9	8,5
Rohertrag	169,6	150,5	19,1	12,7	7,3
Operativer Aufwand	-112,7	-99,1	-13,6	13,7	8,2
Operatives EBITDA	56,9	51,4	5,5	10,7	5,6

Außenumsatz

Die lateinamerikanischen Gesellschaften erzielten im Jahr 2012 einen Anstieg des Außenumsatzes von 13,9 % auf 919,0 Millionen EUR. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einer Steigerung von 8,5 %. Dieses Wachstum gelang durch einen höheren durchschnittlichen Absatzpreis, wobei auch die Absatzmenge leicht zulegen konnte.

Rohertrag

Der Rohertrag lag im Geschäftsjahr 2012 bei 169,6 Millionen EUR, was einer Steigerung von 12,7 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse von 7,3 % entspricht. Dies war wesentlich auf einen Anstieg des durchschnittlichen Rohertrags pro Mengeneinheit zurückzuführen.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand betrug im Jahr 2012 112,7 Millionen EUR und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 13,7 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 8,2 %. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Kosten für Personal, Mieten, Energie und Transporte.

Operatives EBITDA

Insgesamt verzeichnete das Segment Lateinamerika ein operatives EBITDA in Höhe von 56,9 Millionen EUR. Das entspricht einem Ergebniswachstum im Vorjahresvergleich von 10,7 % und von 5,6 % auf Basis konstanter Wechselkurse. Dies gelang trotz eines stagnierenden gesamtwirtschaftlichen Umfelds, das erst in der zweiten Jahreshälfte 2012 wieder eine gewisse konjunkturelle Dynamik zeigte.

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

ASIEN PAZIFIK

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	707,6	415,4	292,2	70,3	58,4
Rohhertrag	111,6	82,1	29,5	35,9	26,7
Operativer Aufwand	-62,2	-45,2	-17,0	37,6	27,7
Operatives EBITDA	49,4	36,9	12,5	33,9	25,4

Außenumsatz

Die Gesellschaften im Segment Asien Pazifik erwirtschafteten für das Jahr 2012 Außenumsätze in Höhe von 707,6 Millionen EUR und zeigten damit ein erfreuliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 70,3 % bzw. von 58,4 % auf Basis konstanter Wechselkurse. Dieser Anstieg beruht sowohl auf einem höheren durchschnittlichen Absatzpreis als auch auf einer höheren Absatzmenge und wurde von der im Juli 2012 akquirierten ISM/Salkat Gruppe und durch die Einbeziehung der seit September 2011 konsolidierten Zhong Yung Gruppe für ein volles Geschäftsjahr entscheidend positiv beeinflusst.

Rohhertrag

Der Rohhertrag ist im Geschäftsjahr 2012 um 35,9 % (auf Basis konstanter Wechselkurse um 26,7 %) auf 111,6 Millionen EUR gestiegen. Dieses Wachstum wurde erreicht durch die Ergebnisbeiträge der ISM/Salkat Gruppe und die Einbeziehung der Zhong Yung Gruppe für ein volles Geschäftsjahr.

Operativer Aufwand

Bedingt durch den zunehmenden Geschäftsumfang stieg der operative Aufwand im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 37,6 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 27,7 % auf 62,2 Millionen EUR. Vor allem höhere Kosten für Personal, Mieten und Transporte waren für diesen Anstieg verantwortlich.

Operatives EBITDA

Das Segment Asien Pazifik erzielte im Jahr 2012 ein operatives EBITDA von 49,4 Millionen EUR. Dies stellt einen Anstieg im Vorjahresvergleich von 33,9 % und 25,4 % auf Basis konstanter Wechselkurse dar, der durch die Akquisition der ISM/Salkat Gruppe und die Einbeziehung der Zhong Yung Gruppe für ein volles Geschäftsjahr erreicht wurde. Insgesamt verzeichneten die asiatischen Volkswirtschaften weiterhin ein Wachstum der Industrieproduktion, das sich jedoch im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr verlangsamte. Die Verbesserung im zweiten Halbjahr wurde getragen von einer Beschleunigung des Wachstums in einigen asiatischen Ländern. Insbesondere die chinesische Volkswirtschaft zeigte zum Ende des Jahres wieder einen positiven Trend in der konjunkturellen Entwicklung.

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	449,1	436,0	13,1	3,0	3,0
Rohertrag	17,0	17,3	-0,3	-1,7	-1,7
Operativer Aufwand	-39,8	-30,7	-9,1	29,6	29,6
Operatives EBITDA	-22,8	-13,4	-9,4	70,1	70,1

Der Bereich der sonstigen Segmente beinhaltet neben diversen Holdinggesellschaften sowie unseren Sourcing-Aktivitäten in China auch die Aktivitäten der Brenntag International Chemicals, die Chemikalien in großen Mengen auf internationaler Ebene ohne regionale Begrenzung ein- und verkauft.

Brenntag International Chemicals konnte beim operativen EBITDA das erfreuliche Ergebnis des Vorjahres wiederholen.

In den Holdinggesellschaften lag das operative EBITDA unter dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis wurde unter anderem durch höhere Personalkosten und Kosten im Zusammenhang mit Akquisitionen belastet.

Insgesamt betrug das operative EBITDA für die sonstigen Segmente im Geschäftsjahr 2012 -22,8 Millionen EUR und lag damit um 9,4 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert.

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW UND RETURN ON NET ASSETS (RONA)

FREE CASHFLOW

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung	
			abs.	in %
EBITDA (inkl. Transaktionskosten / Holdingumlagen)	706,6	658,8	47,8	7,3
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	-94,7	-86,0	-8,7	10,1
Veränderung Working Capital	-33,0	-61,0	28,0	-45,9
Free Cashflow	578,9	511,8	67,1	13,1

Free Cashflow ist definiert als EBITDA abzüglich sonstiger Zugänge zu Sachanlagen sowie sonstiger Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (Capex) zuzüglich/abzüglich Änderungen des Working Capitals.

Der Free Cashflow des Brenntag Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 578,9 Millionen EUR und konnte somit einen deutlichen Anstieg von 13,1 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Steigerung des EBITDA zurückzuführen. Darüber hinaus fiel der Anstieg des Working Capitals geringer aus als im Vorjahr, während der Capex nur leicht anstieg.

RONA

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung	
			abs.	in %
EBITA	610,4	569,9	40,5	7,1
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	860,5	824,0	36,5	4,4
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.048,8	928,3	120,5	13,0
RONA	32,0%	32,5%	-	-

Return on Net Assets (RONA) ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Bestand an Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Bestand des Working Capitals. Der durchschnittliche Bestand des Sachanlagevermögens ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Der Brenntag Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen RONA in Höhe von 32,0 % und lag damit um 0,5 Prozentpunkte geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Das EBITA konnte zwar erneut gesteigert werden, jedoch wurde die positive Auswirkung auf den RONA durch den leichten Anstieg des durchschnittlichen Bestands an Sachanlagen sowie durch den Anstieg des durchschnittlichen Bestands an Working Capital mehr als kompensiert.

FINANZLAGE

FINANZIERUNG Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag AG ist die konzernweite Kreditvereinbarung, die wir am 27. Juni 2011 mit einem Konsortium von internationalen Banken abgeschlossen haben.

Der endfällige Konsortialkredit hat eine Laufzeit bis Juli 2016 und ist in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Währungen unterteilt. Während einige unserer Tochtergesellschaften direkte Kreditnehmer im Rahmen des Kredits sind, werden andere über konzerninterne Kredite finanziert. Wesentliche Konzerngesellschaften haften für die Verbindlichkeiten unter dem Konsortialkredit. Der Gesamtbestand an Verbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung und vor Verrechnung von Transaktionskosten) aus dem Konsortialkredit belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 1.076,0 Millionen EUR, wobei die variable Kreditlinie von 500 Millionen EUR, die Bestandteil der Kreditvereinbarung ist, zu diesem Stichtag nahezu unbeansprucht war.

Die durch unsere Konzerngesellschaft Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, im Juli 2011 begebene Anleihe im Volumen von 400 Millionen EUR hat eine Laufzeit bis Juli 2018 und jährliche Zinszahlungen bei einem Zinsku-pon von 5,5 %. Sie ist durch Garantien der Brenntag AG und anderer Brenntag Gesellschaften besichert. Aufgrund des identischen Garanten-Netzwerks ist die Anleihe gleichrangig mit dem Konsortialkredit.

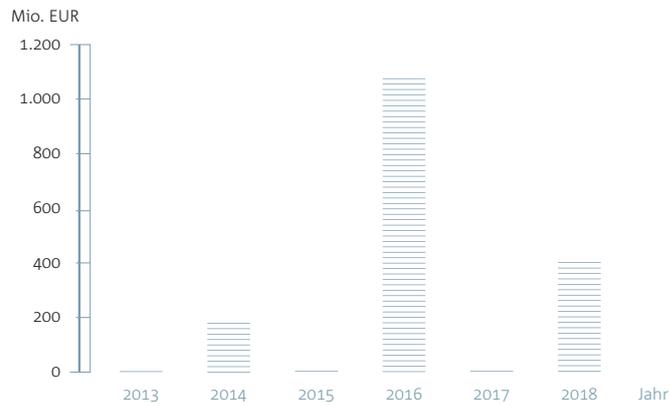
Ergänzend zu dem Konsortialkredit und der Anleihe stellt ein multinationales Forderungsverkaufsprogramm eine wichtige Komponente der Konzernfinanzierung dar. Elf Brenntag Gesellschaften in fünf Ländern übertragen im Rahmen dieses Programms regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die konsolidierte Zweckgesellschaft Brenntag Funding Limited, Dublin, Irland. Die Forderungen bleiben in der Konzernbilanz bis zur Zahlung durch die Kunden bestehen. Unter dem Forderungsverkaufsprogramm steht ein maximaler Kreditrahmen von 220 Millionen EUR zur Verfügung, wobei sich die aus dem Programm resultierenden Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 auf umgerechnet 178,0 Millionen EUR beliefen (vor Verrechnung von Transaktionskosten). Das Programm wurde in den letzten Jahren mehrfach verlängert und läuft derzeit bis Juni 2014. Darüber hinaus nutzen einige unse-

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf		Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	113	Erklärung zur Unternehmensführung
80	Jahresabschluss der Brenntag AG		
82	Vergütungsbericht		
93	Mitarbeiter		
95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement		
98	Risikobericht		
105	Prognosebericht		

rer Gesellschaften in geringem Umfang Kreditlinien bei lokalen Banken in Abstimmung mit dem Konzern-Treasury.

Gemäß unserer kurz- und mittelfristigen Finanzplanung erwarten wir, dass der Kapitalbedarf des laufenden Geschäfts, für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie für Dividenden und für Akquisitionen aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt wird und somit für diese Zwecke keine weiteren Kreditaufnahmen notwendig sind. Zum Ausgleich von temporären Liquiditätsschwankungen steht uns die zuvor genannte variable Kreditlinie unter dem Konsortialkredit zur Verfügung.

LAUFZEITENPROFIL UNSERES KREDITPORTFOLIOS¹⁾ PER 31. DEZEMBER 2012



¹⁾ Konsortialkredit, Anleihe und Verbindlichkeiten aus dem multinationalen Forderungsverkaufsprogramm ohne Zinsbegrenzung und Transaktionskosten.

CASHFLOW

in Mio. EUR	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	433,0	349,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-312,7	-198,1
davon Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen, sonstiger Geschäftseinheiten und sonstiger finanzieller Vermögenswerte	-234,8	-122,4
davon Auszahlungen für sonstige Investitionen	-86,3	-86,3
davon Einzahlungen aus Desinvestitionen	8,4	10,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-228,0	-57,1
Liquiditätswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-107,7	94,4

Der Mittelzufluss des Konzerns aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 433,0 Millionen EUR. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf dem Anstieg des EBITDA und deutlich geringeren Zinszahlungen infolge der Refinanzierung im Juli 2011. Auch die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zunahme des Working Capitals trug zu dieser Entwicklung bei.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 312,7 Millionen EUR resultierte zum überwiegenden Teil aus Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten (234,5 Millionen EUR). Darin enthalten sind vor allem die Erwerbe der Altivia Corporation (95,4 Millionen EUR) und der THE TREAT-EM-RITE CORPORATION (15,1 Millionen EUR) in den USA, der ISM/Salkat Gruppe in Australien/Neuseeland (83,4 Millionen EUR abzüglich 1,6 Millionen EUR erworbener Zahlungsmittel) sowie der Delanta Gruppe in Chile, Argentinien und Uruguay (11,3 Millionen EUR). Weiterhin sind im Berichtszeitraum 27,0 Millionen EUR als abschließende Kaufpreiszahlung für die erste Tranche der im Vorjahr erworbenen Zhong Yung Gruppe in China abgeflossen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 228,0 Millionen EUR. Davon entfallen 110,1 Millionen EUR auf die Rückführung der unter dem Konsortialkredit in Anspruch genommenen variablen Kreditlinie. An die Brenntag Aktionäre wurde eine Dividende von 103,0 Millionen EUR ausgeschüttet. Die übrigen Veränderungen sind im Wesentlichen auf Mittelaufnahmen (42,4 Millionen EUR) und Tilgungen (46,2 Millionen EUR) aus lokalen Bankfinanzierungen zurückzuführen.

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG:
SEITE 122

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

INVESTITIONEN Im Jahr 2012 führten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Zugänge aus Unternehmenserwerben) zu Auszahlungen in Höhe von 86,3 Millionen EUR (2011: 86,3 Millionen EUR).

Für die Erbringung unserer Leistungen investieren wir regelmäßig in die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung unserer Infrastruktur wie Lagerhäuser, Büros, Lkws und Fahrzeuge unseres Außendienstes sowie IT-Ausrüstung für verschiedene Systeme.

Als Marktführer und verantwortungsvoller Chemiedistributeur legen wir Wert darauf, Anforderungen im Hinblick auf Arbeitssicherheit und Umweltschutz an unsere Sachanlagen gerecht zu werden.

Nennenswerte Investitionsprojekte im Berichtszeitraum waren:

- Standort Frederikssund, Dänemark (3,3 Millionen EUR): Der Standort wird um einen neuen Bereich erweitert, in dem medizinische Produkte unter speziellen Produktionsbedingungen abgefüllt werden. Um diese Produktionsbedingungen zu erreichen, bedarf es unter anderem einer Regulierung des Luftdrucks sowie einer sterilen Arbeitsumgebung, die durch Luftschleusen und -filter erzielt wird.
- Standort Poznan, Polen (0,9 Millionen EUR): Der Standort ist ein strategisch wichtiges Lager und Umschlagspunkt für Westpolen. Im Rahmen des Projekts wird die Kapazität des Standorts erweitert und ein Öl- und Gaslaboratorium errichtet. Das Projekt wird im Jahr 2013 fortgeführt.
- Standort Lutterworth, Großbritannien (0,5 Millionen EUR): An dem Standort findet eine Erneuerung sowie Vergrößerung der Tankanlagen gemäß den aktuellen Umwelt- und Sicherheitsbestimmungen statt. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2012 noch nicht beendet.
- Standort Granollers, Spanien (0,6 Millionen EUR): Es handelt sich um die Neuerrichtung von Abfüll- und Mischanlagen für Nahrungsmittelzusätze im darauf spezialisierten Granollers Warenlager.
- Standort Dickinson, North Dakota, USA (1,4 Millionen EUR): Der Standort befindet sich in einer Region der USA mit dem am schnellsten wachsenden Öl- und Gasmarkt. Um dieses Geschäft auszubauen, erweitern wir mit diesem Projekt die Lagerkapazität. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2011 begonnen.
- Standort Lachine, Quebec, Kanada (4,5 Millionen EUR): Das Projekt besteht in der Konsolidierung der Lagerhäuser in der Region Montreal (Quebec). Die Infrastruktur am Standort Lachine im Umland von Montreal soll verlagert und konzentriert werden. Dies dient einer effizienteren Prozessgestaltung und erlaubt weiteres Wachstum. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2011 begonnen und wird im nächsten Jahr fortgeführt.
- Standort Leduc, Kanada (0,9 Millionen EUR): Um dem schnell wachsenden Salzsäure-Markt in Alberta gerecht zu werden, wurden am Standort Leduc vier zusätzliche Lagertanks für Salzsäure installiert.

- Standort Grand Prairie, Kanada (0,6 Millionen EUR): Der neu geschaffene Standort beliefert Öl- und Gaskunden in der Region Grand Prairie (Alberta). Um dieses Geschäft auszubauen und optimal steuern zu können, bedarf es einer größeren Anzahl von Tanklagern, mit deren Bau wir im Vorjahr begonnen haben.
- Standort Mosquera, Kolumbien (0,5 Millionen EUR): Um weiteres Wachstum zu ermöglichen, wird der Standort in Einklang mit aktuellen Umwelt- und Sicherheitsbestimmungen erweitert. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2011 begonnen.

VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	31.12.2012		31.12.2011	
	abs.	in %	abs.	in %
Aktiva				
Kurzfristig gebundenes Vermögen	2.529,8	44,3	2.536,3	45,5
Flüssige Mittel	346,6	6,1	458,8	8,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.266,4	22,2	1.220,9	21,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	156,4	2,7	159,8	2,9
Vorräte	760,4	13,3	696,8	12,5
Langfristig gebundenes Vermögen	3.180,7	55,7	3.039,3	54,5
Immaterielle Vermögenswerte ¹⁾	2.171,0	38,0	2.047,0	36,7
Sonstiges Anlagevermögen	902,4	15,8	894,1	16,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	107,3	1,9	98,2	1,8
Bilanzsumme	5.710,5	100,0	5.575,6	100,0
Passiva				
Kurzfristige Finanzierungsmittel	1.597,6	28,0	1.584,7	28,4
Rückstellungen	76,7	1,3	74,9	1,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.008,2	17,7	956,6	17,2
Finanzverbindlichkeiten	130,3	2,3	140,9	2,5
Übrige Verbindlichkeiten	382,4	6,7	412,3	7,4
Langfristige Finanzierungsmittel	4.112,9	72,0	3.990,9	71,6
Eigenkapital	1.991,2	34,9	1.761,3	31,6
Fremdkapital	2.121,7	37,1	2.229,6	40,0
Rückstellungen	197,4	3,5	190,5	3,4
Finanzverbindlichkeiten	1.699,2	29,8	1.811,5	32,5
Übrige Verbindlichkeiten	225,1	3,8	227,6	4,1
Bilanzsumme	5.710,5	100,0	5.575,6	100,0

¹⁾ Von den zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerten betreffen rund 1.187 Millionen EUR Goodwill und Trademarks, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs des Brenntag Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 zusätzlich zu den bereits in der vorherigen Konzernstruktur vorhandenen entsprechenden immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

5.710,5 MIO. EUR

BILANZSUMME

Zum 31. Dezember 2012 erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % auf 5.710,5 Millionen EUR (31.12.2011: 5.575,6 Millionen EUR).

Die Veränderung der liquiden Mittel auf 346,6 Millionen EUR (31.12.2011: 458,8 Millionen EUR) ist im Wesentlichen das Ergebnis eines positiven Cash-flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach Abzug folgender Auszahlungen: Rückführung der variablen Kreditlinie um 92 Millionen GBP (rund 110 Millionen EUR) im Januar, Zahlung der Dividende in Höhe von 103,0 Millionen EUR im Juni, Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen (234,5 Millionen EUR) sowie Zahlungen in Zusammenhang mit Investitionen (86,3 Millionen EUR).

Das Working Capital ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Alle drei Bestandteile des Working Capitals erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012 aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens. Im Einzelnen entwickelte sich das Working Capital im Berichtszeitraum wie folgt:

- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Berichtszeitraum um 3,7 % auf 1.266,4 Millionen EUR (31.12.2011: 1.220,9 Millionen EUR).
- Die Vorräte stiegen im Berichtszeitraum um 9,1 % auf 760,4 Millionen EUR (31.12.2011: 696,8 Millionen EUR).
- Mit gegenläufiger Wirkung auf die Veränderung des Working Capitals erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,4 % auf 1.008,2 Millionen EUR (31.12.2011: 956,6 Millionen EUR).

Das Working Capital – bereinigt um Währungskurseffekte und Akquisitionen – stieg seit dem 31. Dezember 2011 insgesamt um 33,0 Millionen EUR. Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals¹ lag mit 9,2 im Berichtszeitraum etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011 (9,3).

Die immateriellen Vermögenswerte und das sonstige Anlagevermögen des Brenntag Konzerns stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % bzw. 132,3 Millionen EUR auf 3.073,4 Millionen EUR (31.12.2011: 2.941,1 Millionen EUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Akquisitionen und nachträglichen Kaufpreisanpassungen (183,2 Millionen EUR) sowie Investitionen in langfristige Vermögenswerte (94,7 Millionen EUR) einerseits, aus planmäßigen Abschreibungen (131,4 Millionen EUR) und Wechselkurseffekten (11,0 Millionen EUR) andererseits.

¹ Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Bestand des Working Capitals; der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang sowie jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich um 10,6 Millionen EUR auf insgesamt 130,3 Millionen EUR (31.12.2011: 140,9 Millionen EUR). Im Wesentlichen resultiert dies aus veränderten Inanspruchnahmen von Kreditlinien bei lokalen Banken.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich im Berichtszeitraum um 112,3 Millionen EUR oder 6,2 % auf 1.699,2 Millionen EUR (31.12.2011: 1.811,5 Millionen EUR), was vor allem auf die bereits dargestellte Rückführung der variablen Kreditlinie zurückzuführen ist.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen betragen insgesamt 274,1 Millionen EUR (31.12.2011: 265,4 Millionen EUR). Die darin enthaltenen Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 69,6 Millionen EUR (31.12.2011: 64,9 Millionen EUR).

Der Brenntag Konzern wies zum 31. Dezember 2012 ein Eigenkapital von 1.991,2 Millionen EUR (31.12.2011: 1.761,3 Millionen EUR) aus. Die Erhöhung des Eigenkapitals ist vor allem auf das positive Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag zurückzuführen. Gegenläufig wirkte allerdings die Dividendenausschüttung.

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	93	Mitarbeiter	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
61	Geschäftsverlauf	95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement	113	Erklärung zur Unternehmensführung
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98	Risikobericht		
80	Jahresabschluss der Brenntag AG	105	Prognosebericht		
82	Vergütungsbericht				

JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BRENNTAG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BRENNTAG AG NACH HGB

in Mio. EUR	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	95,9	38,4
Personalaufwand	-20,3	-20,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2,4	-0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-84,6	-27,5
Finanzergebnis	158,3	48,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	146,9	38,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9,9	-4,7
Jahresüberschuss	137,0	33,9
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	-	69,1
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-13,4	-
Bilanzgewinn	123,6	103,0

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen vor allem Erträge aus Derivaten, Währungskursgewinne und konzerninterne Weiterbelastungen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist darauf zurückzuführen, dass die Brenntag AG Ende 2011 die bis dahin von der Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr, für den Brenntag Konzern wahrgenommenen Treasury Aktivitäten übernommen hat; die hiermit in Zusammenhang stehenden Erträge aus Derivaten und Währungskursgewinne sind im Vorjahr nur zeitan- teilig bei der Brenntag AG erfasst, in 2012 hingegen für das gesamte Jahr.

Aus gleichem Grunde sind auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Während im Vorjahr Aufwen- dungen aus Derivaten und Währungskursverluste nur zeitan- teilig seit Über- tragung der Treasury Aktivitäten Ende 2011 von der Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr, auf die Brenntag AG enthalten sind, ist in 2012 der Auf- wand für das gesamte Jahr bei der Brenntag AG angefallen. Daneben werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch Aufwendungen für Gutachten, Beratung und Abschlussprüfung sowie für IT- und sonstige Dienst- leistungen ausgewiesen.

Das Finanzergebnis entfällt mit 143,5 Millionen EUR (2011: 19,4 Millionen EUR) auf Erträge aus Gewinnabführung seitens der Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr, die in 2012 verstärkt Dividenden ausländischer Tochter- gesellschaften vereinnahmt hat. Das Zinsergebnis der Brenntag AG hat sich von +29,5 Millionen EUR im Vorjahr auf +14,8 Millionen EUR in 2012 verrin- gert. Die Zinserträge sind aufgrund eines geringeren Kreditvolumens sowie

niedrigerer Basiszinssätze gesunken. Der Zinsaufwand ist hingegen, vor allem infolge höherer Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, angestiegen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 9,9 Millionen EUR (2011: 4,7 Millionen EUR) betreffen Ertragsteuern und entfallen auf das Jahr 2012 sowie auf Vorjahre. Die Brenntag AG als Organträgerin ist Steuerschuldnerin für die ertragsteuerliche Organschaft.

BILANZ DER BRENNTAG AG NACH HGB (KURZFASSUNG)

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	2.324,7	2.262,3
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und aktivem Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	730,0	645,4
Gesamtvermögen	3.054,7	2.907,7
Eigenkapital	2.394,9	2.360,9
Rückstellungen	29,8	22,9
Verbindlichkeiten	630,0	523,9
Gesamtkapital	3.054,7	2.907,7

Das Eigenkapital der Brenntag AG stieg in 2012 um 34,0 Millionen EUR auf 2.394,9 Millionen EUR. Dieser Anstieg resultiert – bei Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 103,0 Millionen EUR – aus dem Jahresüberschuss für das Jahr 2012 von 137,0 Millionen EUR.

Der vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Brenntag AG wird im Bundesanzeiger elektronisch bekannt gemacht. Er kann als Sonderdruck bei der Brenntag AG angefordert werden. Im Internet ist er unter www.brenntag.de abrufbar.

GEWINNVERWENDUNG DER BRENNTAG AG

Die Brenntag AG weist zum 31. Dezember 2012 einen Jahresüberschuss von 137.027.900,14 EUR aus. Unter Berücksichtigung einer Einstellung von 13.427.900,14 EUR in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn in Höhe von 123.600.000,00 EUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 19. Juni 2013 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Brenntag AG in Höhe von 123.600.000,00 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 2,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, das sind insgesamt 123.600.000,00 EUR, zu verwenden.

2,40 EUR
DIVIDENDENVORSCHLAG

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
**WWW.BRENTTAG.DE/
HAUPTVERSAMMLUNG**

108 Angaben nach §289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

VERGÜTUNGSBERICHT

Dieser Vergütungsbericht stellt die Vergütungssystematik sowie die individuellen Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brenntag AG dar. Er berücksichtigt die geltenden Regelungen des Handelsgesetzbuchs, des Aktiengesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex.

VERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

Die Festsetzung der Vorstandsvergütung obliegt dem Aufsichtsrat. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand in regelmäßigen Abständen und bereitet die Beschlussfassungen über dessen Veränderungen vor.

Vergütungsbestandteile

Die aktuelle Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einem festen Jahresgrundgehalt, einer kurzfristigen, nach oben begrenzten variablen Vergütung (Jahresbonus mit Cap), die sich als Zielvergütung für ein Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre ergibt, und einer langfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung in der Regel auf fünf Jahre bezieht (Virtual Share Performance Bonus). Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands individuell geregelte Leistungen in eine betriebliche Altersversorgung sowie vertraglich geregelte Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z.B. Dienstfahrzeuge mit Privatnutzung bzw. eine Dienstwagenpauschale. Darüber hinaus bestehen eine Gruppenunfall- und eine D&O-Versicherung.

Jahresgrundgehalt und kurzfristige variable Vergütung

Das Jahresgrundgehalt ist zahlbar in zwölf gleichen monatlichen Raten.

Die kurzfristige variable Vergütung (Jahresbonus) hängt von der Erreichung bestimmter Ziele ab. Die Zielwerte werden für das jeweils kommende Geschäftsjahr zwischen Aufsichtsrat und Vorstand vereinbart.

Der Jahresbonus bemisst sich dabei zu 40 % nach dem operativen EBITDA und zu jeweils 20 % nach Rohertrag, Free Cashflow und RONA des Konzerns (Key Performance Indikatoren).

Der Jahresbonus ermittelt sich anhand der Zielerreichung in dem Geschäftsjahr, für das der Bonus gezahlt wird, sowie anhand der in den zwei vorhergehenden Geschäftsjahren auf konsolidierter Basis erreichten Key Performance Indikatoren (KPI). Wird der Zielwert, bezogen auf einen KPI, nicht erreicht, reduziert

sich dieser Teil des Bonus um 3 % pro 1 % Unterschreitung des festgesetzten Ziels. Bei Übererfüllung bleibt der Bonus je KPI auf 100 % begrenzt (Cap).

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 galten die folgenden Ausnahmen:

- a Die Höhe des Jahresbonus für das Jahr 2010 wurde allein auf Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2010 festgesetzten Ziele berechnet.
- b Der Jahresbonus für das Jahr 2011 berechnet sich zu 50 % auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2010 festgesetzten Ziele und zu 50 % auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2011 festgesetzten Ziele.

Für William Fidler, der seit dem 21. März 2011 dem Vorstand angehört, gelten analog für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 die folgenden Ausnahmen:

- a Die Höhe des Jahresbonus für das Jahr 2011 wurde allein auf Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2011 festgesetzten Ziele berechnet.
- b Der Jahresbonus für das Jahr 2012 berechnet sich zu 50 % auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2011 festgesetzten Ziele und zu 50 % auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele.

Für Georg Müller, der seit dem 1. April 2012 dem Vorstand angehört, gelten für die Geschäftsjahre 2012, 2013 und 2014 abweichend die folgenden Ausnahmen:

- a Die Höhe des Jahresbonus für das Jahr 2012 wird allein auf Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele berechnet.
- b Der Jahresbonus für das Jahr 2013 berechnet sich zu 9/21 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele und zu 12/21 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2013 festgesetzten Ziele.
- c Der Jahresbonus für das Jahr 2014 berechnet sich zu 9/33 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele und jeweils zu 12/33 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2013 und für 2014 festgesetzten Ziele.

Sachbezüge und sonstige Leistungen

Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands Sachbezüge und sonstige Leistungen in Form von Dienstfahrzeugen zur dienstlichen und privaten Nutzung bzw. einer Dienstwagenpauschale. Darüber hinaus besteht eine Gruppenunfallversicherung. Für Mandate in Kon-

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

zern- oder Beteiligungsgesellschaften werden keine zusätzlichen Vergütungen gezahlt. Weiterhin besteht für die Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht gemäß den Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10 % des jeweiligen Schadens, pro Jahr jedoch auf 150 % des Jahresgrundgehalts begrenzt, vor.

Langfristige variable Vergütung

Für die Mitglieder des Vorstands besteht außerdem ein langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Share Plan). Der hieraus resultierende Virtual Share Performance Bonus hängt von der Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele im Jahr der Gewährung sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft in den jeweils vier darauffolgenden Jahren ab.

Im Rahmen dieses Programms wird den Vorstandsmitgliedern für jedes Geschäftsjahr ein Grundbetrag zugeteilt, der sich aus der Übererfüllung von quantitativen Kriterien (dies sind die oben definierten KPI) und aus der Erreichung qualitativer Kriterien in dem betreffenden und den zwei vorhergehenden Geschäftsjahren ermittelt. Dabei handelt es sich um dieselben Zielwerte, die zwischen Aufsichtsrat und Vorstand jährlich mit Hinblick auf den Jahresbonus vereinbart werden. Der Grundbetrag steigt um 1 % bei Übererfüllung des Ziels bezogen auf einen KPI um 1 %. Insgesamt ist der Grundbetrag jedoch auf 135 % des Grundbetrags begrenzt.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 galten die folgenden Ausnahmen:

- a Die Höhe des Grundbetrags für das Jahr 2010 wird allein auf der Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2010 festgesetzten Ziele berechnet. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI werden 3 % pro 1 % Übererfüllung angerechnet.
- b Der Grundbetrag für das Jahr 2011 berechnet sich auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2010 und 2011 festgesetzten Ziele. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI in einem der beiden maßgeblichen Geschäftsjahre werden 1,5 % pro 1 % Übererfüllung angerechnet.

Für William Fidler, der seit dem 21. März 2011 dem Vorstand angehört, gelten analog für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 die folgenden Ausnahmen:

- a Die Höhe des Grundbetrags für das Jahr 2011 wird allein auf der Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2011 festgesetzten Ziele

berechnet. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI werden 3 % pro 1 % Übererfüllung angerechnet.

- b Der Grundbetrag für das Jahr 2012 berechnet sich auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2011 und 2012 festgesetzten Ziele. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI in einem der beiden maßgeblichen Geschäftsjahre werden 1,5 % pro 1 % Übererfüllung angerechnet.

Für Georg Müller, der seit dem 1. April 2012 dem Vorstand angehört, gelten für die Geschäftsjahre 2012, 2013 und 2014 abweichend die folgenden Ausnahmen:

- a Die Höhe des Grundbetrags für das Jahr 2012 wird allein auf der Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele berechnet. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI werden 3 % pro 1 % Übererfüllung angerechnet.
- b Der Grundbetrag für das Jahr 2013 berechnet sich auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012 und 2013 festgesetzten Ziele. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI im Geschäftsjahr 2012 werden 9/7 Punkte pro 1 % Übererfüllung und im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI im Geschäftsjahr 2013 12/7 Punkte pro 1 % Übererfüllung angerechnet.
- c Der Grundbetrag für das Jahr 2014 berechnet sich auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012, 2013 und 2014 festgesetzten Ziele. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI im Geschäftsjahr 2012 werden 9/11 Punkte pro 1 % Übererfüllung und im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100 % für einen der KPI im Geschäftsjahr 2013 oder im Geschäftsjahr 2014 12/11 Punkte pro 1 % Übererfüllung angerechnet.

Jeweils die Hälfte des Grundbetrags wird als virtuelle Aktien der Gesellschaft zugeteilt (Allocated Virtual Shares). Der für die Ermittlung der Anzahl der zugeteilten virtuellen Aktien maßgebliche Aktienkurs ist ein durchschnittlicher inländischer Börsenkurs der letzten drei Monate.

Vier Jahre nach Zuteilung wird die Anzahl der Allocated Virtual Shares multipliziert mit der Summe aus

- (i.) dem durchschnittlichen Aktienkurs, wobei der letzte Börsenhandelstag an der Frankfurter Börse im vierten Geschäftsjahr nach der Umwandlung maßgeblich ist, und
- (ii.) der innerhalb dieser vier Jahre pro Aktie ausgeschütteten Dividende, bereinigt um alle Kapitalmaßnahmen und Aktien-Splits (Total Shareholder Return).

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

VIRTUELLE AKTIEN ¹⁾

	Steven Holland	Stephen Clark (bis 22.06.2011)	Jürgen Buchsteiner	William Fidler (ab 21.03.2011)	Georg Müller (ab 01.04.2012)	Gesamt
2012	4.424	–	3.057	1.504	858	9.843
2011	6.851	– ²⁾	5.896	2.326	–	15.073

¹⁾ Bei den für das Geschäftsjahr 2012 genannten Stückzahlen handelt es sich um vorläufige, für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegte Werte, die noch nicht vom Aufsichtsrat endgültig zugeteilt sind. Die Anzahl der virtuellen Aktien für 2011 wurde aufgrund der endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Parameter angepasst.

²⁾ Vertragsgemäß erhalten Vorstände für das Geschäftsjahr, in dem sie ausscheiden, den Grundbetrag für das Geschäftsjahr pro rata temporis, ohne dass eine Zuteilung virtueller Aktien erfolgt.

Die andere, nicht in virtuelle Aktien umgewandelte Hälfte des Grundbetrags eines jeden Geschäftsjahres (Retained Base Amount) wird mit einem Faktor multipliziert, der sich aus einem Vergleich des Total Shareholder Returns für die Aktien der Gesellschaft (durchschnittlicher Aktienkurs plus ausgeschüttete Dividenden, bereinigt um alle Kapitalmaßnahmen und Aktien-Splits) mit der Entwicklung des MDAX über einen Zeitraum von vier Jahren (Vergleichszeitraum) ergibt. Der Vergleichszeitraum beginnt am letzten Börsenhandelstag des Geschäftsjahres, für das der Grundbetrag berechnet worden ist, und endet am letzten Börsenhandelstag des vierten Geschäftsjahres, das auf das Geschäftsjahr, für das der Grundbetrag berechnet worden ist, folgt. Für jeden Prozentpunkt, um den der Total Shareholder Return positiv oder negativ vom MDAX abweicht, erhöht bzw. vermindert sich der Retained Base Amount um 2 %. Der relevante MDAX-Wert wird anhand des durchschnittlichen MDAX (Total Return Index) der letzten 20 Börsentage vor dem maßgeblichen Datum ermittelt.

Der nach diesem Virtual Share Plan auszahlende Betrag darf 250 % des ursprünglichen Grundbetrags nicht übersteigen (Cap).

Altersversorgungsansprüche

Die Zusagen zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder sind individuell geregelt.

Steven Holland erhält zum Aufbau einer Altersversorgung jährlich einen Betrag in Höhe von 13,5 % seines festen Grundgehalts und variablen Zielbonus, aufgerundet auf volle tausend Euro. Der entsprechende Betrag wird jährlich als Deferred Compensation in den Vorsorgeplan der Brenntag AG eingezahlt. Der Vorsorgeplan umfasst auch eine Regelung zur Witwen- bzw. Waisenrente, die sich auf 60 % bzw. 20 % der vollen Rentenansprüche belaufen würden.

Jürgen Buchsteiner hat Anspruch auf Altersruhegeld, Invalidenrente und Hinterbliebenenversorgung. Das monatliche Altersruhegeld und die Invalidenrente betragen jeweils 50 % des letzten Bruttomonatsgehalts. Der Vorsorge-

plan umfasst auch eine Regelung zur Witwen- bzw. Waisenrente, die sich auf 60 % bzw. 20 % der vollen Rentenansprüche belaufen würden. Das Pensionsalter beginnt mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Ende 2008 wurde die volle Anwartschaft (100 %) auf Altersruhegeld und Invalidenrente erworben. Die zugunsten von Jürgen Buchsteiner abgeschlossene Rückdeckungsversicherung wird an das jeweils gültige Grundgehalt angepasst und an ihn verpfändet.

William Fidler nimmt in den USA an den üblichen lokalen Defined Contribution Vorsorgeplänen teil, die für Mitarbeiter und Management auf gleicher Basis aufgelegt wurden. In 2012 wurden, wie auch im Vorjahr, Einzahlungen in die Defined Contribution Pläne „Profit Sharing Plan“ und „Pension Plan“ vorgenommen.

Georg Müller hat eine Zusage auf betriebliche Altersversorgung nach der Leistungsordnung 2000 für die Führungskräfte der Brenntag AG. Der Bemessungssatz für die Berechnung der Versorgungsbausteine beträgt 4 % für die Teile der Bemessungsgrundlage bis zur Beitragsbemessungsgrenze (West) zzgl. 10 % für die Teile der Bemessungsgrundlage oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze (West), maximal bis zum dreifachen der Beitragsbemessungsgrenze. Darüber hinaus erhält er jährlich einen weiteren Betrag zum Aufbau einer Altersversorgung. Der entsprechende Betrag wird jährlich als Deferred Compensation in den Vorsorgeplan der Brenntag AG eingezahlt. Der Gesamtbetrag zum Aufbau einer Altersversorgung beläuft sich auf 13,5 % des festen Grundgehalts und variablen Zielbonus, aufgerundet auf volle tausend Euro. Der Vorsorgeplan umfasst auch eine Regelung zur Witwen- bzw. Waisenrente, die sich auf 60 % bzw. 20 % der vollen Rentenansprüche belaufen würden.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2012 5.590 TEUR (2011: 7.695 TEUR). Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich folgende Gesamtvergütung:

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	93	Mitarbeiter	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf	95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement	108	Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98	Risikobericht	113	Erklärung zur Unternehmensführung
80	Jahresabschluss der Brenntag AG	105	Prognosebericht		
82	Vergütungsbericht				

GESAMTBENZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

in TEUR		Steven Holland	Stephen Clark (bis 22.06.2011)	Jürgen Buchsteiner	William Fidler (ab 21.03.2011)	Georg Müller (ab 01.04.2012)	Gesamt
Vertragslaufzeit		(bis 28.02.2015)		(bis 31.12.2013)	(bis 31.12.2013)	(bis 31.03.2017)	
Jahresgrundgehalt	2012	720	–	495	420	300	1.935
	2011	630	360	540	291	–	1.821
Altersversorgung (Defined Contribution Plan)	2012	–	–	–	26	–	26
	2011	–	23	–	23	–	46
Sachzulagen / sonstige Leistungen	2012	55	–	31	23	6	115
	2011	55	12	30	16	–	113
Einmalzahlung	2012	–	–	–	–	–	–
	2011	–	650	–	–	–	650
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	2012	775	–	526	469	306	2.076
	2011	685	1.045	570	330	–	2.630
Kurzfristige variable Vergütung	2012	563	–	386	407	222	1.578
	2011	525	300	450	246	–	1.521
Langfristige variable Vergütung ¹⁾²⁾	2012	870	–	601	296	169	1.936
	2011	965	556	830	953 ³⁾	–	3.304
Summe erfolgsabhängige Vergütung	2012	1.433	–	987	703	391	3.514
	2011	1.490	856	1.280	1.199	–	4.825
Leistungen von Dritten ⁴⁾	2012	–	–	–	–	–	–
	2011	–	240	–	–	–	240
Gesamtbezüge (nach HGB)	2012	2.208	–	1.513	1.172	697	5.590
	2011	2.175	2.141	1.850	1.529	–	7.695

¹⁾ Beizulegender Zeitwert der gewährten aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung.

²⁾ Die für das Geschäftsjahr 2012 genannten Werte beruhen auf vorläufigen, für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegten Parametern, die noch nicht vom Aufsichtsrat genehmigt sind. Die 2011er Werte wurden aufgrund der endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Parameter angepasst.

³⁾ Wert betrifft sowohl den für die 2011er Tranche ermittelten Wert (327 TEUR) als auch den anlässlich der Berufung in den Vorstand nachträglich für 2010 gewährten Betrag (626 TEUR).

⁴⁾ Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung; der Aufsichtsrat hat einer bereits im Vorjahr seitens der damaligen Aktionärin der Gesellschaft, der Brachem Acquisition S.C.A., zugunsten von Steven Holland und Stephen Clark gewährten Steuergleichstellungsvereinbarung zugestimmt. Die Vergütungsangaben des Vorjahres wurden daher entsprechend ergänzt. Eventuell hieraus resultierende Zahlungen werden Brenntag nicht belasten.

PENSIONSZUSAGEN (DEFINED BENEFIT PLÄNE) NACH HGB

in TEUR		Steven Holland	Stephen Clark (bis 22.06.2011)	Jürgen Buchsteiner	William Fidler (ab 21.03.2011)	Georg Müller (ab 01.04.2012)	Gesamt
Aufwendungen für Pensionszusagen	2012	255	–	–336	–	124	43
	2011	210	–	427	–	–	637
Barwert der Pensionszusagen	2012	637	–	4.745¹⁾	–	756¹⁾	6.138
	2011	382	–	5.081 ¹⁾	–	–	5.463

¹⁾ Davon durch Gehaltsumwandlungen im Rahmen eines Deferred Compensation Plans von Herrn Buchsteiner selbst finanziert 1.479 TEUR (2011: 1.389 TEUR) bzw. von Herrn Müller selbst finanziert 312 TEUR.

Die im Folgenden dargestellte Vorstandsvergütung nach IFRS umfasst nicht den beizulegenden Zeitwert der neu gewährten aktienorientierten Entlohnung, sondern die im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung zuzüglich der Wertänderung bisher noch nicht ausgezahlter Ansprüche aus aktienorientierter Entlohnung. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen gemäß IAS 19 hinzuzurechnen.

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IFRS

in TEUR		Steven Holland	Stephen Clark (bis 22.06.2011)	Jürgen Buchsteiner	William Fidler (ab 21.03.2011)	Georg Müller (ab 01.04.2012)	Gesamt
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	2012	775	–	526	469	306	2.076
	2011	685	1.045	570	330	–	2.630
Kurzfristige variable Vergütung	2012	563	–	386	407	222	1.578
	2011	525	300	450	246	–	1.521
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung)	2012	995	–	1.388	380	31	2.794
	2011	408	1.332	375	791 ¹⁾	–	2.906
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne)	2012	179	–	109	–	75	363
	2011	156	–	93	–	–	249
Leistungen von Dritten ²⁾	2012	–	–	–	–	–	–
	2011	–	240	–	–	–	240
Vorstandsvergütung (nach IFRS)	2012	2.512	–	2.409	1.256	634	6.811
	2011	1.774	2.917	1.488	1.367	–	7.546

¹⁾ Wert betrifft sowohl den die 2011er Tranche betreffenden Aufwand (309 TEUR) als auch den auf die in 2011 anlässlich der Berufung in den Vorstand nachträglich für 2010 gewährten Tranche entfallenden Aufwand (482 TEUR).

²⁾ Der Aufsichtsrat hat einer bereits im Vorjahr seitens der damaligen Aktionärin der Gesellschaft, der Brachem Acquisition S.C.A., zugunsten von Steven Holland und Stephen Clark gewährten Steuergleichstellungsvereinbarung zugestimmt. Die Vergütungsangaben des Vorjahres wurden daher entsprechend ergänzt. Eventuell hieraus resultierende Zahlungen werden Brenntag nicht belasten.

Gesamtbezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern existieren nicht.

Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex besteht bei allen Vorstandsmitgliedern ein Abfindungs-Cap. Danach dürfen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied aufgrund vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

108 Angaben nach §289 Abs.4 und §315 Abs.4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

Change of Control-Regelung

Der Dienstvertrag kann von Steven Holland, Jürgen Buchsteiner und William Fidler mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gekündigt werden, wenn

- (i.) ein Aktionär der Gesellschaft die Kontrolle im Sinn von §§ 29, 30, 35 Abs. 1 WpÜG erlangt,
- (ii.) die Aktien der Gesellschaft nicht mehr an der Börse gehandelt werden oder
- (iii.) sich die Gesellschaftsform der Gesellschaft ändert, es sei denn es handelt sich um eine Umwandlung in eine Europäische Gesellschaft (SE) oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

(alle Fälle (i) – (iii) nachfolgend Kontrollwechsel genannt).

Im Falle einer Kündigung des Dienstvertrags nach einem Kontrollwechsel erhalten die oben genannten Vorstände zuzüglich zu den ihnen bis zur Beendigung des Dienstvertrags zustehenden Leistungen eine Abfindung in Höhe des ihnen für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre, zustehenden Jahresgrundgehalts sowie eine Abfindung in Höhe des durchschnittlichen Jahresbonus der vergangenen Geschäftsjahre multipliziert mit der Anzahl der Jahre zwischen Ablauf der Kündigungsfrist und dem regulären Ablauf der Vertragslaufzeit, höchstens jedoch einen Betrag von drei durchschnittlichen Jahresbonuszahlungen, sowie eine Abfindung in Höhe des durchschnittlichen Grundbetrags der vergangenen Geschäftsjahre multipliziert mit der Anzahl der angebrochenen und vollen Jahre zwischen Ablauf der Kündigungsfrist und dem regulären Ablauf der Vertragslaufzeit, höchstens jedoch einen Betrag in Höhe von drei durchschnittlichen Grundbeträgen. Der sich nach dieser Regelung ergebende Gesamtabfindungsbetrag darf 150 % des Werts des Abfindungs-Cap nicht übersteigen. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarenden Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrags überschreiten.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Mit Jürgen Buchsteiner ist ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart, das eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsieht. Die Entschädigung beträgt 990.000,00 EUR. Dieser Betrag kommt in zwölf gleichen Teilen jeweils monatlich im Nachhinein zur Auszahlung.

Kredite

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Brenntag AG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 geregelt. Sie orientiert sich an der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns.

Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von jeweils 40.000 EUR jährlich. Sobald das operative EBITDA des Konzerns in einem Geschäftsjahr 650 Millionen EUR überschreitet, beläuft sich die feste Vergütung für die folgenden Geschäftsjahre auf 60.000 EUR. Zur Definition des operativen EBITDA verweisen wir auf die Konzernfinanzkennzahlen im Konzernanhang.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 40.000 EUR jährlich, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende zusätzlich 10.000 EUR jährlich, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR jährlich und der Vorsitzende des Präsidialausschusses und sonstige Mitglieder im Prüfungs- oder Präsidialausschuss zusätzlich 10.000 EUR jährlich.

Für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses, an der sie teilnehmen, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 1.500 EUR.

Die variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bemisst sich wie folgt:

- a Beträgt das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr mehr als 490 Millionen EUR und weniger als 510 Millionen EUR, so beträgt die variable Vergütung für dieses Geschäftsjahr 25.000 EUR.
- b Für jeden Betrag von 10 Millionen EUR, um welchen das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr den Betrag von 500 Millionen EUR unterschreitet, verringert sich die variable Vergütung um 2.500 EUR; bei einem operativen EBITDA in Höhe von 400 Millionen EUR oder weniger entfällt daher die variable Vergütung.
- c Für jeden Betrag von 10 Millionen EUR, um welchen das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr den Betrag von 500 Millionen EUR übersteigt, erhöht sich die variable Vergütung um 1.000 EUR.

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	93	Mitarbeiter	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf	95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement	108	Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98	Risikobericht	113	Erklärung zur Unternehmensführung
80	Jahresabschluss der Brenntag AG	105	Prognosebericht		
82	Vergütungsbericht				

- d Die variable Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds für ein bestimmtes Geschäftsjahr darf die für dieses Geschäftsjahr zu zahlende feste Vergütung nicht überschreiten, sodass bei einem operativen EBITDA in Höhe von 850 Millionen EUR oder mehr die variable Vergütung 60.000 EUR beträgt und eine weitere Erhöhung nicht stattfindet.

Der Anspruch eines Aufsichtsratsmitglieds auf die variable Vergütung für ein bestimmtes Geschäftsjahr erlischt, wenn das Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft nicht innerhalb einer vorgegebenen Frist nachweist, dass

- o es an einem der auf den Tag des Erhalts der Zahlung folgenden zehn Börsenhandelstage Aktien der Gesellschaft mindestens im Gegenwert der variablen Vergütung über die Börse erworben hat,
- o diese Aktien auf ein auf den Namen des Aufsichtsratsmitglieds lautendes Wertpapierdepot gebucht worden sind, in dem ausschließlich die im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung erworbenen Brenntag Aktien geführt werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder verpflichten sich, die erworbenen Aktien jeweils für eine Dauer von mindestens drei Jahren zu halten. Die Halteverpflichtung erlischt mit Ausscheiden des Aufsichtsratsmitglieds aus dem Aufsichtsrat.

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen in 2012 die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

in TEUR		Feste Vergütung	Amtsprämien	Sitzungsgeld	Variable Vergütung	Gesamt
Stefan Zuschke (Vorsitzender)	2012	60	50	8	45	163
	2011	40	50	10	40	140
Dr. Thomas Ludwig (stellvertretender Vorsitzender)	2012	60	20	6	45	131
	2011	40	20	10	40	110
Stephen Clark (ab 22.06.2011)	2012	60	10	18	45	133
	2011	21	5	8	20	54
Prof. Dr. Edgar Fluri	2012	60	20	18	45	143
	2011	40	20	15	40	115
Doreen Nowotne	2012	60	10	18	45	133
	2011	40	10	18	40	108
Dr. Andreas Rittstieg	2012	60	10	8	45	123
	2011	40	10	9	40	99
Thomas Weinmann (bis 22.06.2011)	2012	–	–	–	–	–
	2011	20	5	12	20	57
Gesamtbezüge	2012	360	120	76	270	826
	2011	241	120	82	240	683

Im Kalenderjahr 2011 ist Stephen Clark mit Beendigung der Hauptversammlung am 22. Juni 2011 in den Aufsichtsrat bestellt worden, Thomas Weinmann ist zum gleichen Zeitpunkt ausgeschieden. Die in der vorangehenden Tabelle genannten Bezüge für das Jahr 2011 sind insofern zeitanteilig.

Des Weiteren besteht für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht gemäß den Vorschriften des VorstAG eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10 % des jeweiligen Schadens vor, ist aber pro Jahr auf 150 % der Jahresfestvergütung begrenzt.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Im Berichtsjahr wurden den Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte Brenntag weltweit insgesamt 12.988 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) ermittelt, d.h., die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Die Mitarbeiterzahl hat sich um insgesamt 38 Mitarbeiter bzw. um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die in 2012 getätigten Akquisitionen zurückzuführen. Nahezu 90 % der insgesamt 12.988 Beschäftigten sind außerhalb Deutschlands tätig.

NAHEZU 90%
DER MITARBEITER SIND
AUSSERHALB DEUTSCHLANDS
BESCHÄFTIGT

FULL TIME EQUIVALENTS (FTE)

	31.12.2012		31.12.2011	
	abs.	in %	abs.	in %
Europa	6.128	47,2	6.395	49,4
Nordamerika	3.886	29,9	3.734	28,8
Lateinamerika	1.414	10,9	1.348	10,4
Asien Pazifik	1.408	10,8	1.332	10,3
Alle sonstigen Segmente	152	1,2	141	1,1
Brenntag Konzern	12.988	100,0	12.950	100,0

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

105 Prognosebericht
98 Risikobericht
99 Gesundheits-, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement

82 Vergütungsbericht
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
61 Geschäftsverlauf
56 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Verteilung der Mitarbeiter auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

FULL TIME EQUIVALENTS (FTE)

						31.12.2012	
	Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	abs.	in %
Vertrieb	2.322	1.308	516	679	14	4.839	37,3
Distribution	792	826	56	120	22	1.816	14,0
Lager	1.935	1.403	455	233	–	4.026	31,0
Verwaltung	1.079	349	387	376	116	2.307	17,7
Brenntag Konzern	6.128	3.886	1.414	1.408	152	12.988	100,0

Der Personalaufwand einschließlich der Sozialaufwendungen belief sich auf 722,0 Millionen EUR (2011: 647,4 Millionen EUR).

Die Fluktuation bei unseren Mitarbeitern belief sich 2012 weltweit auf 6,1 %.

Das wertorientierte Vergütungssystem für das Management enthält variable und feste Gehaltsbestandteile. Das Verhältnis der festen zu den variablen Gehaltsbestandteilen hängt davon ab, inwieweit die einzelnen Manager die Unternehmensergebnisse direkt beeinflussen können. Das Vergütungs- und Zielvereinbarungssystem basiert als Anreizsystem auf dem Modell der Führung durch Zielvereinbarung (Management by Objectives), wobei die variablen Bezüge eng an das Geschäftsergebnis sowie die individuelle Leistung gekoppelt sind.

Darüber hinaus existieren für Mitarbeiter des Brenntag Konzerns sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig.

Brenntag legt großen Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber die Mitarbeiter und Führungskräfte des Unternehmens zu qualifizieren, weiterzubilden und zu motivieren. Die hohe Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiter auf allen Ebenen bilden den Schlüssel für den weltweiten Erfolg.

Im Einklang mit der Wachstumsstrategie des Brenntag Konzerns unterstützt ein Executive Management Programm die globale Personalentwicklung. Durchgeführt von INSEAD, einer der weltweit führenden Graduate Business Schools, richtet sich das Programm an erfahrene Leistungsträger der Brenntag Gruppe weltweit, die in drei aufeinander aufbauenden Modulen die Möglichkeit erhalten, ihre individuellen Fähigkeiten und Managementkompetenzen weiterzuentwickeln. Die Einführung des Programms fördert die Entwicklung eines systematischen, internationalen Wissenstransfers auf Managementebene.

GESUNDHEIT, SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ, QUALITÄTSMANAGEMENT

Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und der langfristige Erhalt natürlicher Ressourcen sind für Brenntag von zentraler Bedeutung. Dieser Grundsatz bildet die Basis für unsere globale HSE-Strategie (HSE: Health, Safety and Environment).

BRENNTAGS HSE-STRATEGIE

Sicherheit

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und die Sicherheit an unseren Standorten sind für Brenntag oberstes Anliegen. Wir arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitsprozessen und Anlagensicherheit.

Produktverantwortung

Brenntag ergreift geeignete Maßnahmen, um die vorschriftsmäßige Handhabung von Produkten auf allen Stufen, auf denen der Konzern tätig ist, sicherzustellen. Dazu gehören neben der Beschaffung, Verpackung, Kennzeichnung, Handhabung und Lagerung gegebenenfalls auch die Entsorgung und die Erstellung von Produktunterlagen und Sicherheitsinstruktionen.

Umwelt

Brenntag arbeitet kontinuierlich daran, Beeinträchtigungen von Boden, Wasser und Luft so gering wie möglich zu halten.

Einhaltung der Gesetze (Compliance Policy)

Brenntag hat sich verpflichtet, an allen Standorten und in allen Verkaufsorganisationen die gesetzlichen Anforderungen zu Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, einschließlich der Regelungen für den Import und Export von Chemikalien und von Verwendungsbeschränkungen, einzuhalten.

Qualität

Brenntag gewährleistet die Qualität von Produkten und Dienstleistungen durch die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen nach ISO 9001 auf regionaler Ebene.

Brenntag nimmt am „Responsible Care / Responsible Distribution“ (RC/RD) Programm der Organisation der internationalen Chemiehandelsverbände „International Council of Chemical Trade Associations“ (ICCTA) teil. Entsprechend engagiert sich Brenntag für die Umsetzung der im globalen Programm festgeschriebenen acht Leitlinien, die folgende Bereiche umfassen:

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT SIND FÜR BRENNTAG OBERSTES ANLIEGEN

ZERTIFIZIERUNG NACH ISO 9001

108 Angaben nach §289 Abs.4 und §315 Abs.4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

- Gesetzliche Bestimmungen
- Risikomanagement
- Richtlinien und Dokumentation
- Informationen
- Training
- Notfallmaßnahmen
- Laufende Verbesserungen
- Interaktion mit der Öffentlichkeit

Die Umsetzung der Inhalte des RC/RD Programms im Konzern wird durch unabhängige Gutachter überprüft. Dies geschieht anhand regional gültiger Bewertungssysteme, in Europa: European Single Assessment Document (ESAD), in Nordamerika: Responsible Distribution Verification (RDV), in Lateinamerika: Calidad, Seguridad, Salud y Medio Ambiente (CASA). Hierdurch wird durch unabhängige Dritte die Leistungsfähigkeit beim Umweltschutz und beim sicheren Umgang mit Chemikalien überprüft und dokumentiert. Die Region Asien Pazifik schließt sich schrittweise diesem weltweiten Programm an.

Einheitliche Verfahren zum sicheren Umgang mit Chemikalien werden durch regional verantwortliche HSE-Koordinatoren und HSE-Teams erarbeitet. Diese Verfahren sind in regional gültigen HSE-Manuals bis auf die Ebene einzelner Lagerstandorte erfasst und dokumentiert. Die Einhaltung dieser Verfahren wird im Rahmen interner und externer Audits überprüft.

Von zentraler Bedeutung für die Sicherheit unserer Arbeitsplätze sind Schulungen für unsere Mitarbeiter. Dies beginnt mit der Erstunterweisung bei Neueinstellungen und setzt sich mit Unterweisungen für spezielle Arbeitsvorgänge und Arbeitsgeräte fort. Die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen werden wie alle anderen Schulungsmaßnahmen in den einzelnen Lagerstandorten dokumentiert. Zunehmend werden auch elektronische Medien wie E-Learning und Videoclips in die Schulungen mit aufgenommen.

Brenntag hat mehrere Programme entwickelt, die die Leistungen in den Bereichen Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt messen. Die Bewertungskriterien der einzelnen Programme basieren auf regionalen Anforderungen und sind darauf ausgerichtet, die Sicherheitskultur insgesamt zu fördern, Unfälle zu vermeiden und die Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Folgende Programme wurden in den einzelnen Regionen durchgeführt:

- Europa: „Safety First Award“ und „Cornerstone Programm“
- Nordamerika: „Brenntag Cornerstone Process“
- Lateinamerika: „CASA Award“
- Asien Pazifik: „5-Star Facility Award“

Im Jahr 2011 wurde der „Responsible Distribution Excellence Award“ der NACD (National Association of Chemical Distributors) an die zur Brenntag gehörende Firma G.S. Robins & Company für herausragende Leistungen verliehen. Im Jahr 2010 erhielt Brenntag North America, Inc. diese renommierte Auszeichnung, die auf den Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie die Sicherheit von Mitarbeitern, Öffentlichkeit und Umwelt abzielt. Nach zehnjähriger Arbeit am REACH Projekt wurde im Jahr 2012 Marianne Lyngsaae, Brenntag Nordic, vom Fecc²⁾ für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet.

Arbeitsunfälle und vergleichbare Ereignisse werden bei Brenntag zentral nach einem einheitlichen System erfasst und ausgewertet. Wichtige Schlussfolgerungen werden innerhalb der gesamten Organisation kommuniziert und finden Eingang in die oben erwähnten HSE-Manuals. Durch den Ansatz von Brenntag, Prozesse ständig zu verbessern, konnte die Anzahl der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle für das Jahr 2012 wiederum reduziert werden. Dies führte zu einem Rückgang des LTIR (3d/1 mill.)³⁾ von 2,5 in 2011 auf 2,0 für das Jahr 2012.

Gemeinsam mit externen Gutachtern erfasst und bewertet Brenntag an jedem einzelnen Standort kontinuierlich die Umweltrisiken einschließlich historischer Daten, die u.a. Rückschlüsse auf mögliche Altlasten erlauben. Diese Informationen werden in einer Umweltdatenbank zusammengefasst, die auch als Basis zur Ermittlung der Umweltrückstellungen dient und ein Instrument für die Steuerung notwendiger Umweltsanierungen ist.

Daten, die für den sicheren Umgang mit unseren Produkten bei Lagerung, Transport und innerhalb der Lieferkette erforderlich sind, werden bei Brenntag in zentralen Datenbanken erfasst. Diese Daten stehen somit in weiten Teilen des Unternehmens zur Verfügung. An diese zentralen Datenbanken werden kontinuierlich weitere Gesellschaften angeschlossen. Auf diese Weise wird es z.B. ermöglicht, alle europäischen Gesetzesänderungen gleichzeitig in allen Ländern umzusetzen und den Mitarbeitern zugänglich zu machen. Dies ist somit eine wichtige Voraussetzung für ein effektives und systematisches Chemikalienmanagement.

Basis für das Qualitätsmanagement im Brenntag Konzern ist weltweit einheitlich die Norm ISO 9001. Bis zum 31. Dezember 2012 hatten 86 % unserer operativen Standorte ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach dieser Norm eingeführt. Darüber hinaus sind 96 Standorte nach der international gültigen Norm ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme zertifiziert.

REACH – die Chemikalienverordnung der Europäischen Union – bildet seit dem 1. Juni 2007 die gesetzliche Grundlage für den Umgang mit Chemikalien zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit. Die Registrierung

²⁾ Fecc (European Association of Chemical Distributors)

³⁾ LTIR (Lost Time Injury Rate) – Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens drei Ausfalltagen je 1 Million Arbeitsstunden.

WEITERE VERBESSERUNG SICHERHEITSRELEVANTER KENNZAHLEN

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.BRENNTAG-REACH.DE

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	108	Angaben nach §289 Abs.4 und §315 Abs.4 HGB und Erläuternder Bericht
61	Geschäftsverlauf	113	Erklärung zur Unternehmensführung
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage		
80	Jahresabschluss der Brenntag AG		
82	Vergütungsbericht		
93	Mitarbeiter		
95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement		
98	Risikobericht		
105	Prognosebericht		

von chemischen Stoffen als Basis von REACH erstreckt sich über einen Zeitraum von elf Jahren. Darüber hinaus regelt die Verordnung die sichere Verwendung von chemischen Stoffen und Zubereitungen auf Ebene der Anwender. Brenntag ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit als Distributeur, Importeur, Formulierer und in Einzelfällen als Hersteller von Chemikalien in mehrererlei Hinsicht von REACH betroffen. Mit seinem länderübergreifenden REACH Team – bestehend aus einem europäischen Netzwerk erfahrener HSE- und REACH-Experten – sowie mit der Unterstützung durch die Unternehmensleitung ist Brenntag gut aufgestellt und erfüllt die zahlreichen Anforderungen der REACH Verordnung in vollem Umfang. Brenntag ist somit für die Einhaltung der zweiten REACH Registrierungsfrist zum 1. Juni 2013 umfassend vorbereitet.

RISIKOBERICHT

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft ständig zu verbessern. Der Brenntag Konzern sowie seine operativen Gesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Chemedistribution sowie verwandter Bereiche einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem unternehmerischen Handeln ergeben. Gleichzeitig resultieren aus diesem unternehmerischen Handeln auch zahlreiche Chancen zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

BESCHREIBUNG DES INTERNEN KONTROLL- / RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Die Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse des Brenntag Konzerns sind integrale Bestandteile der Risikomanagementsysteme aller operativen und rechtlichen Einheiten sowie der Zentralfunktionen. Um potenzielle Risiken zu vermeiden und entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu kontrollieren und zu begrenzen, besteht unser Risikomanagementsystem aus einem Risikoberichtswesen (Früherkennungssystem), einem Controlling und einem internen Überwachungssystem sowie individuellen Maßnahmen zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken und zur Begrenzung der bekannten Risiken.

Risikoberichterstattung (Früherkennungssystem)

Wir identifizieren und analysieren fortlaufend die Risiken in den Konzerngesellschaften und verbessern konzernweit ständig die internen Arbeitsabläufe und die eingesetzten DV-Systeme.

Ein wichtiges Instrument zur globalen Risikosteuerung bilden die halbjährlich vorgenommenen Risikoinventuren. Daneben besteht die Anweisung, plötzlich auftretende wesentliche Risiken sofort an die Konzernzentrale zu melden. Im

Rahmen einer zentral und dezentral durchgeführten Risikoaufnahme werden sowohl quantitative Daten als auch qualitative Angaben zu bestehenden und möglichen Risiken abgefragt. Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadens beurteilt. Wenn sich einem Risiko durch wirksame Maßnahmen zuverlässig entgegenwirken lässt, beschränkt sich die Darstellung auf das Restrisiko nach eingeleiteten Gegenmaßnahmen (Nettorisiko). Die Einzelmeldungen werden anschließend für den Konzern konsolidiert und den Entscheidungsträgern präsentiert. Besondere Beachtung finden die aufgrund der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe als kritisch identifizierten Risiken.

Controlling

Unser zentrales und dezentrales Controlling bereitet die aus den monatlichen und quartalsmäßigen Berichterstattungen resultierenden Erkenntnisse zeitnah auf und kann auf diese Weise Risiken und Chancen erkennen und kommunizieren. Zusätzlich geben die dezentralen Einheiten regelmäßig in Quartalsberichten eine qualitative Einschätzung der Unternehmens- und Marktlage ab. Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem stellt somit eine zeitnahe und sachgerechte Information der relevanten Entscheidungsträger sicher.

Internes Überwachungssystem

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Risikomanagements des Brenntag Konzerns bildet das interne Überwachungssystem, welches aus den organisatorischen Sicherungsmaßnahmen, den internen Kontrollen und der internen Revision besteht.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet alle zentralen und dezentralen Richtlinien und Regularien, welche vom Vorstand und den regionalen sowie lokalen Geschäftsleitungen verabschiedet wurden, mit der Maßgabe,

- die Effektivität und Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe,
- die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- die konzernweite Einhaltung von gültigen Gesetzen und Regularien (Compliance)

sicherzustellen.

Die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe und die Effektivität der in den dezentralen Einheiten eingerichteten internen Kontrollsysteme sowie die Sicherheit der verwendeten Systeme werden regelmäßig von der internen Revision überprüft. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit gewährleisten wir die kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und daraus eventuell resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung der Schwächen.

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	93	Mitarbeiter	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf	95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement	108	Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98	Risikobericht	113	Erklärung zur Unternehmensführung
80	Jahresabschluss der Brenntag AG	105	Prognosebericht		
82	Vergütungsbericht				

Internes Kontrollsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB, § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt durch die Zentralabteilung Group Accounting. Wesentliches Element des internen Kontrollsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess ist eine konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, welche inhaltliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgibt. Die Konzernabschlusserstellung wird unterstützt durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware (SAP SEM-BCS), welche umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen enthält. Für Spezialgebiete der Rechnungslegung, z.B. für den jährlichen Impairmenttest zur Goodwill-Bewertung sowie für Umwelt- und Pensionsgutachten zur Ermittlung der entsprechenden Rückstellungen, wird auch auf externe Sachverständige zurückgegriffen.

Daneben gibt es weitere konzernweit verbindliche Richtlinien, die konkrete Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, vor allem die „Interne Kontrollrichtlinie“, die Vorgaben zu Funktionstrennung und Zugriffsberechtigungen enthält, die „Transferpreisrichtlinie“ sowie die „Finanzrichtlinie“.

Die Einhaltung dieser Konzernrichtlinien bei unseren Tochtergesellschaften wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Darüber hinaus wird die Überwachung der Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinie anhand quartalsmäßiger Reviews ausgewählter Gesellschaften durch den Wirtschaftsprüfer unterstützt. Die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten Software wird bei den jährlichen Prüfungen durch den Wirtschaftsprüfer regelmäßig bestätigt.

CHANCEN UND RISIKEN

Zur Erhaltung und Stärkung der Ertragskraft des Konzerns werden regelmäßig Projekte, insbesondere die strategischen Top-Initiativen (siehe Abschnitt Unternehmensstrategie), implementiert. Neben der Optimierung von Kostenpositionen geht es hierbei auch um die Ausnutzung von Chancen auf der Absatzseite.

Um mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken zu begrenzen bzw. ganz auszuschließen, haben wir für Schadensfälle und Haftungsrisiken unserer Unternehmensgröße entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken und Chancen, die die Geschäftsentwicklung und die Finanz- und Ergebnislage des Brenntag Konzerns beeinflussen könnten. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder

Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftstätigkeit ebenfalls beeinträchtigen.

- **Marktrisiken und -chancen:** Konjunkturelle Schwächephasen, die globale Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Euro-Krise können negative Einflüsse auf Umsatz und Rohertrag unseres Unternehmens haben. Die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, die hohe Arbeitslosigkeit in bestimmten Ländern, die hohen Verschuldungsgrade der öffentlichen Haushalte sowie die potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte durch Regierungen in aller Welt können zu Nachfragerückgängen führen. In einem rezessiven Umfeld könnten sich, bedingt durch niedrigere Profitabilität bei unseren Kunden, erhöhte Forderungsausfälle ergeben, die aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes auch kaum durch Kreditversicherer gedeckt werden können. Der hohe Diversifizierungsgrad sowohl regional als auch in Bezug auf Branchen, Lieferanten, Produkte und Kunden führt aber zu einer großen Robustheit unseres Geschäfts.

Auf allen Hauptabsatzmärkten sehen wir uns starker Konkurrenz durch Mitbewerber ausgesetzt. Wir arbeiten deshalb ständig an einer Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen. Außerdem sehen wir unsere globale Präsenz als einen entscheidenden Faktor zum Ausgleich von lokalen Risiken an.

Der Umgang und Handel mit Chemikalien wird durch eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetzen geregelt. Änderungen dieser Regularien (z.B. Restriktionen oder Auflagen) können zu Absatzeinbußen oder höherem Aufwand zur Erfüllung der Vorschriften führen. Auch hier sehen wir uns aufgrund unserer Größe und vorhandener zentraler Systeme und Expertise gut positioniert.

Im Hinblick auf die Absatzmärkte sehen wir große Chancen für den Brenntag Konzern durch Ausweitung von Vertriebspartnerschaften für neue Produkte bzw. Produktkategorien. Die hohe Dichte unseres Distributionsnetzwerkes sowie die erfahrene, professionelle Organisation auf allen Ebenen des Konzerns ist der Schlüssel für unseren Geschäftserfolg.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen:** Unser Geschäft ist generell Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt.

Durch unsere Tätigkeit in verschiedenen Währungsräumen kann es durch die Veränderung von Wechselkursen zu positiven und auch negativen Umrechnungseffekten auf das Konzernergebnis kommen. Insbesondere eine Veränderung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar kann einen erheblichen Effekt haben, da ein maßgeblicher Teil unserer Geschäfte

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	108	Angaben nach §289 Abs.4 und §315
61	Geschäftsverlauf		Abs.4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	113	Erklärung zur Unternehmensführung
80	Jahresabschluss der Brenntag AG		
82	Vergütungsbericht		
93	Mitarbeiter		
95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement		
98	Risikobericht		
105	Prognosebericht		

im US-Dollar-Raum abgewickelt wird. Wo erforderlich, erfolgt eine systematische Überwachung auf Basis einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie, in der grundsätzliche Vorgaben und Zielsetzungen, Schwellenwerte sowie die einzusetzenden Hedging-Instrumente festgelegt sind. Die Konzerngesellschaften sind danach angehalten, die Risiken offener Netto-Währungspositionen mittels geeigneter Instrumente wie Forward- und Swapkontrakten auszugleichen bzw. innerhalb von pauschal festgelegten Grenzen zu halten. Darüber hinausgehende Ausnahmen sind individuell mit dem Konzern-Treasury zu vereinbaren.

Besondere Belastungen können sich in diesem Zusammenhang auch durch ungünstige politische Entwicklungen und finanzpolitische Entscheidungen in einzelnen Ländern ergeben.

Kreditrisiken für unsere Geldanlagen werden begrenzt, indem wir nur Transaktionen mit Banken und Geschäftspartnern tätigen, deren Bonität wir als gut einstufen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Die weitestgehend ungenutzte Kreditlinie unter dem Konsortialkredit wird von einer großen Anzahl von internationalen Banken zur Verfügung gestellt, sodass auch hier die Verfügbarkeit bestmöglich durch eine hohe Diversifizierung gewährleistet ist. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Das Risiko ist begrenzt durch die Vielzahl an Kunden; selbst auf den größten Kunden entfällt weniger als 1 % des Konzernumsatzes. Zudem werden Kreditversicherungen zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Die Finanzierungsstruktur des Brenntag Konzerns umfasst zu einem Teil Fremdfinanzierung. Unsere Kreditverträge und verfügbaren Kreditlinien, die begebene Anleihe sowie die verfügbaren liquiden Mittel decken nach unserer Planung den zukünftigen Liquiditätsbedarf unseres Konzerns auch bei unerwarteten Bedarfssteigerungen ausreichend ab. Wie vergleichbare Kreditverträge ist auch unser Konsortialkredit mit marktüblichen Covenants ausgestattet. Hierbei handelt es sich um Grenzwerte für die folgenden finanzwirtschaftlichen Kennzahlen:

- Leverage: Nettoverschuldung zu EBITDA
- Interest Cover: EBITDA zu Zinsaufwand

Die einzelnen Kennzahlen werden dabei gemäß den Definitionen im Kreditvertrag ermittelt und sind nicht deckungsgleich mit den entsprechenden Begriffen im Konzernabschluss. Unserer Auffassung nach sind die Covenants so bemessen, dass eine Verletzung nur bei außergewöhnlichen Geschäftsentwicklungen möglich ist. Die Einhaltung der Covenants wird regelmäßig geprüft und quartalsweise gegenüber den Kreditgebern bestä-

tigt. Sofern Anzeichen für eine ungünstige Entwicklung in Bezug auf die Einhaltung der Covenants vorliegen, werden darüber hinaus entsprechende Szenariorechnungen aufgestellt, um gegebenenfalls frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Derzeit liegen auf Basis der aktuellen Berechnung der Covenants sowie mit Blick auf die Eckwerte der Mittelfristplanung keinerlei Anzeichen vor, dass die Einhaltung der Covenants in der Zukunft gefährdet sein könnte. Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes gegen diese Covenants hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter die Möglichkeit, die Kredite fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint. Da die drei wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns (Konsortialkredit, Anleihe und Forderungsverkaufsprogramm) mit sog. Drittverzugsklauseln ausgestattet sind, könnte sich eine Vertragsverletzung oder Fälligkeitsstellung auch negativ auf die jeweils anderen Finanzierungsinstrumente auswirken.

Einen Teil der Risiken aus unserer Finanzierung sichern wir durch derivative Instrumente ab, wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps oder kombinierte Instrumente. Finanzwirtschaftliche Risiken werden überwiegend im Treasury der Konzernzentrale abgesichert. Soweit einzelne Gesellschaften operative Risiken selbst absichern, geschieht dies in Absprache mit der und unter Überwachung durch die Konzernzentrale. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Weitere Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken sind dem Konzernanhang unter der Textziffer 36.) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten zu entnehmen.

- **Umwelt- und Sicherheitsrisiken:** Aus dem Umgang mit Chemikalien ergeben sich Risiken, denen wir begegnen, indem wir die Sicherheitsvorkehrungen in unseren Lagern auf hohem Niveau halten und weiter verbessern. Umwelt- und Sicherheitsrisiken werden auf Basis einer einheitlichen Umwelt- und Sicherheitsstrategie sowie durch konzerneinheitliche Vorgaben, welche in regionalen Handbüchern (Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz) verbindlich festgeschrieben wurden, überwacht. Darüber hinaus informieren wir Mitarbeiter und Kunden regelmäßig über den sicheren Umgang mit Chemikalien und über Sofortmaßnahmen bei Unfällen.
- **IT-Risiken:** IT-Risiken entstehen durch die zunehmende Vernetzung unserer teils komplexen Systeme. Diese können dazu führen, dass Netzwerke ausfallen und dass Daten durch Bedien- und Programmfehler oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden. Diesen Risiken begegnen wir durch laufende Investitionen in Hard- und Software, den Einsatz von Virenskannern, Firewall-Systemen, Datensicherungsmaßnahmen sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen. Diese Maßnahmen werden durch konzerneinheitliche IT-Sicherheitsstandards überwacht.

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	93	Mitarbeiter	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf	95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement	113	Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98	Risikobericht		
80	Jahresabschluss der Brenntag AG	105	Prognosebericht		
82	Vergütungsbericht				

- **Personalrisiken:** Bisher nicht aufgetretene Personalrisiken können sich im Wesentlichen durch die eventuelle Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ergeben. Brenntag begrenzt diese Risiken durch gezielte langfristige Nachfolgeplanung sowie leistungsgerechte Vergütungen mit erfolgsabhängigen Anreiz-Systemen und Stellvertreterregelungen. Darüber hinaus bieten wir Karrierechancen weltweit. Die Fluktuation bei unseren Mitarbeitern belief sich weltweit in 2012 auf 6,1 %.
- **Akquisitionsrisiken:** An jede Akquisitionsentscheidung werden im Brenntag Konzern Mindest-Renditeanforderungen gestellt. Von zentraler Bedeutung bei Akquisitionen sind Unternehmensbewertungen, in welche die Erkenntnisse aus der Untersuchung von Unternehmensdaten (Due Diligence) einfließen. Der Erwerb von Unternehmen beinhaltet grundsätzlich die Risiken der Integration von Mitarbeitern und Geschäft. Mit adäquaten Transaktionsstrukturen, frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen im Genehmigungsprozess, unterstützt durch externe Berater, und spezifischen Vertragskonstruktionen (z.B. Incentivierungs-, Gewährleistungs- und Zurückbehaltungsregelungen) versuchen wir, diesbezügliche Risiken zu begrenzen. In der Vergangenheit lag der M&A Schwerpunkt auf Europa, Nordamerika und Asien. Bei künftigen Akquisitionen in den Emerging Markets wie Asien, Lateinamerika und Zentralosteuropa sind zwar relativ höhere Kaufpreise bei gleichzeitig höheren Risiken (z.B. Compliance Risiken, erhöhter Finanzierungsbedarf für Working Capital, Integrationsrisiken und Fremdwährungsrisiken) typisch für Zielunternehmen in diesen Ländern. Dafür bestehen in diesen Ländern aber auch deutlich höhere Chancen aufgrund höherer Wachstumsraten.
- **Rechtliche Risiken:** Die Brenntag AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präserter Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen. Dazu gehören namentlich Ermittlungen von Kartellbehörden. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Im Zusammenhang mit kartellbehördlichen Ermittlungen hat Brenntag eine Mitteilung der Beschwerdepunkte von der französischen Wettbewerbsbehörde erhalten. Darin legt die Behörde ihre vorläufige Ansicht dazu dar, dass Brenntag zwischen 1997 und 2007 an wettbewerbswidrigen Vorgehensweisen beteiligt war. Die Beschwerdepunkte stellen keine endgültige Entscheidung dar; vielmehr handelt es sich um ein laufendes Verfahren. Sollte die Behörde ihre Vorwürfe im Verlauf des weiteren Verfahrens aufrechterhalten, kann sie ein Bußgeld verhängen. Brenntag passt die in diesem Zusammenhang gebildete Rückstellung dem jeweils aktuellen Kenntnisstand entsprechend an. Im Zuge von Ermittlungen gegen einen französischen Medizintechnikhersteller sind Vorwürfe u.a. auch gegenüber

Brenntag als einem seiner Lieferanten erhoben worden. In diesem Zusammenhang werden Ansprüche gegen Brenntag geltend gemacht. Die Gesellschaft ist der Überzeugung, dass kein Fehlverhalten seitens Brenntag vorliegt. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Brenntag ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

PROGNOSEBERICHT

Die Weltwirtschaft wird nach einer Prognose des Internationalen Währungsfonds im Jahr 2013, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, voraussichtlich weiterhin wachsen, wobei die Wachstumsraten etwa auf dem Niveau von 2012 verbleiben werden. Für Asien und Lateinamerika wird dabei ein stärkeres Wachstum prognostiziert als für die Volkswirtschaften in Nordamerika und insbesondere in Europa, wo es im Jahr 2013 sogar zu einer Stagnation kommen könnte.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir derzeit folgende Entwicklung des Konzerns und der Segmente in lokalen Währungen, also unter Ausschluss von Wechselkurseffekten, in den Geschäftsjahren 2013 und 2014:

Für den Brenntag Konzern gehen wir von einem Wachstum aller relevanten Ergebnisgrößen aus. In die Entwicklung des Rohertrags fließt die Erwartung sowohl steigender Absatzmengen als auch eines steigenden Rohertrags pro Mengeneinheit ein. Das Wachstum des operativen EBITDA wird aufgrund der im Jahr 2012 durchgeführten Maßnahmen sowie einer weiterhin geplanten Verbesserung der Effizienz voraussichtlich über dem des Rohertrags liegen.

Für das Segment Europa prognostizieren wir steigende Roherträge. Dies beruht zum einen auf höheren Absatzmengen und zum anderen auf einem höheren Rohertrag pro Mengeneinheit, zum Teil getrieben von erwarteten Gewinnen von Marktanteilen in unseren Fokusindustrien. Wir gehen davon aus, dass wir die Steigerung des operativen Aufwands moderat halten können.

ZUKÜNFTIGES WACHSTUM ALLER RELEVANTEN ERGEBNISGRÖSSEN ERWARTET

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
61	Geschäftsverlauf	113	Erklärung zur Unternehmensführung
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage		
80	Jahresabschluss der Brenntag AG		
82	Vergütungsbericht		
93	Mitarbeiter		
95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement		
98	Risikobericht		
105	Prognosebericht		

nen, sodass der Anstieg des operativen EBITDA den des Rohertrags noch über-
treffen sollte. Die im ersten Halbjahr 2012 eingeleiteten effizienzsteigernden
Maßnahmen zeigen Erfolge und werden 2013 ihre volle Wirkung entfalten.

Im Segment Nordamerika gehen wir in den folgenden Jahren von einem
Wachstum des Rohertrags aus, das auf einer Steigerung der Absatzmenge
beruht. Das operative EBITDA wird ebenfalls voraussichtlich wachsen, wobei
die Conversion Ratio deutlich über dem Durchschnittswert für den Brenntag
Konzern bleiben wird.

Für das Segment Lateinamerika erwarten wir eine Steigerung des Rohertrags,
die überwiegend auf wachsenden Absatzmengen, aber auch auf höheren
Roherträgen pro Mengeneinheit beruht. Dies soll begleitet werden von einer
moderaten Steigerung des operativen Aufwands. Wir sind gut aufgestellt, um
Vorteile aus dem für diese Region vorhergesagten Wachstum zu ziehen und
eine im Vergleich zum Konzern überdurchschnittliche Steigerung des
Rohertrags und des operativen EBITDA zu erreichen.

Im Segment Asien Pazifik wird die Entwicklung von der Akquisition der in
Australien und Neuseeland tätigen ISM/Salkat Gruppe im Juli 2012 positiv
beeinflusst werden. Für das Jahr 2013 prognostizieren wir ein Wachstum
des Rohertrags und des operativen EBITDA, welches zum einen daraus
resultiert, dass die ISM/Salkat Gruppe ganzjährig vollkonsolidiert wird,
und sich zum anderen aus dem organischen Wachstum der übrigen asiati-
schen Gesellschaften ergibt. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen
Dynamik in dieser Region erwarten wir, dass das Wachstum des Rohertrags
und des operativen EBITDA für die kommenden Jahre im Vergleich zum Kon-
zern überdurchschnittlich ausfallen wird. Dies soll vom Wachstum der Zhong
Yung Gruppe unterstützt werden.

Vor dem Hintergrund des erwarteten steigenden Geschäftsumfangs und
höherer Preise erwarten wir eine daraus resultierende Steigerung des Wor-
king Capitals gegenüber dem Jahresende 2012. Dabei gehen wir davon aus,
dass unser ständiger Fokus auf das Management der Kunden- und Lieferan-
tenbeziehungen sowie unsere Anstrengungen zur Optimierung der Lagerlo-
gistik zu einer leichten Steigerung des Working Capital Umschlags gegenüber
dem jahresdurchschnittlichen Niveau 2012 führen werden.

**FORTFÜHRUNG UNSERER AKQUI-
SITIONSSTRATEGIE UND DIVIDENDEN-
POLITIK**

Um die Kapazitäten im Sachanlagevermögen dem zunehmenden Geschäfts-
umfang anzupassen, planen wir in den folgenden Jahren Investitionen in
Sachanlagen, die leicht über dem Niveau der Abschreibungen liegen werden.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass der Free Cashflow in den nächsten bei-
den Jahren über dem Niveau des Jahres 2012 liegen wird, womit wir unsere

Akquisitionsstrategie und Dividendenpolitik weiterführen und dabei eine angemessene Liquidität des Konzerns aufrechterhalten können.

Wir wollen unsere erfolgreiche Strategie des Ausbaus unserer Dienstleistungen fortsetzen, indem wir Lieferanten bei der Optimierung ihrer Distributionsaktivitäten unterstützen sowie von Akquisitionen profitieren. Wir prognostizieren, dass die in den vergangenen Jahren zu beobachtende Konsolidierung im Markt für Chemiedistribution weiter zunehmen wird. Große Anbieter wie Brenntag profitieren dabei von ihrer globalen Marktpräsenz und ihrem umfangreichem Portfolio an Produkten und Dienstleistungen.

In den kommenden Jahren werden wir unser Produktportfolio weiterhin kontinuierlich den Entwicklungen der lokalen Märkte anpassen. Im Fokus stehen dabei die Wachstumssegmente Lebensmittel, Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharmazeutika, Öl & Gas sowie der Bereich der Klebe- und Dichtungsmittel, Beschichtungen, Farben und Elastomere. Wir wollen sowohl bei den Industriechemikalien als auch bei den Spezialchemikalien unsere Marktposition verbessern und auch das Geschäft mit Dienstleistungen wie Mischungen und Formulierungen ausbauen. Zudem beabsichtigen wir, das Geschäft mit nationalen und internationalen Key Accounts weiterzuentwickeln, für die wir insbesondere wegen unser umspannenden geografischen Präsenz und unseres umfassenden Produktportfolios interessant sind.

Die Steigerung der operativen Effizienz des Konzerns durch Optimierung unserer Lager- und Transportlogistik, u.a. auch durch den Ausbau von Hub-and-Spoke-Systemen, sowie die ständige Verbesserung der Beschaffungs- und Vertriebsprozesse stehen gleichermaßen in unserem Fokus. Wir fühlen uns weiterhin den Prinzipien des Responsible Care und der Responsible Distribution verpflichtet und streben danach, die Arbeitsqualität und Sicherheitsvorkehrungen in unseren Standorten weiter zu verbessern.

Insgesamt erwarten wir ein langfristiges Wachstum des Markts für Chemiedistribution, das auf Impulsen aus der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft und dem anhaltenden Trend zum Outsourcing von Distributionsaktivitäten von Chemieproduzenten an Distributeure beruht. Unsere breite Marktpräsenz wird es uns ermöglichen, an diesem Trend teilzuhaben bzw. durch Fokussierung auf attraktive Wachstumssegmente und ständige Steigerung der Effizienz sogar überproportional zu partizipieren.

108 Angaben nach §289 Abs.4 und §315 Abs.4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 **Prognosebericht**

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 51.500.000 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 51.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die Gesellschaft kann Sammelurkunden über Aktien ausstellen. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hier-von ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern, welche Beschränkungen von Stimmrechten oder Beschränkungen der Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Brenntag AG nicht bekannt. Verfügungsbeschränkungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (§ 21 WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Brenntag AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Brenntag AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Zum 31. Dezember 2012 sind der Gesellschaft keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten. Sämtliche Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG, die der Brenntag AG im Berichtszeitraum zugegangen sind, können auf der Homepage der Gesellschaft eingesehen werden unter **www.brenntag.de/stimmrechtsmitteilungen**.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Brenntag AG verfügt nicht über ein allgemeines Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung der Brenntag AG mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung der Brenntag AG aus einer oder mehreren Personen. Die konkrete Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung der Brenntag AG bestimmt in Abweichung zu den §§ 133 Abs. 1 und 179 Abs. 2 Satz 1 AktG in § 19, dass in den Fällen, in denen eine Mehrheit des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals genügt. Dies gilt wiederum nicht für Änderungen des Unternehmensgegenstands, da § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG für abändernde Satzungsregelungen über den Unternehmensgegenstand nur größere Mehrheiten erlaubt, sodass es insoweit bei der Vorgabe des § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bleibt. Andere sich aus dem Gesetz ergebende zwingende Mehrheiten für Satzungsänderungen ergeben sich insbesondere aus § 97 Abs. 2 Satz 4 AktG und § 98 Abs. 4 Satz 2 AktG. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung der Brenntag AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 19. März 2010 ermächtigt worden, die Fassung der Satzung im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist ohne Ausnutzung des genehmigten Kapitals zu ändern.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszu-

SATZUNG DER BRENNTAG AG
WWW.BRENNTAG.DE/SATZUNG

56	Geschäft und Rahmenbedingungen	93	Mitarbeiter	108	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315
61	Geschäftsverlauf	95	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement	108	Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
63	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98	Risikobericht	113	
80	Jahresabschluss der Brenntag AG	105	Prognosebericht		Erklärung zur Unternehmensführung
82	Vergütungsbericht				

schließen. Details sind der Satzung der Brenntag AG zu entnehmen, die im Internet unter **www.brenntag.de** zur Verfügung steht.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wirksam und gilt bis zum 28. Februar 2015. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden.

Soweit die weitere Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre erfolgt, wurde unwiderruflich auf einen Bericht des Vorstands nach den §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 4 Satz 2 AktG über den Grund für den Ausschluss des Bezugsrechts verzichtet.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, Schaffung bedingten Kapitals und entsprechende Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam Schuldverschreibungen) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen

Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 20.500.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von bis zu 20.500.000 EUR nach näherer Maßgabe der jeweiligen Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechtsbedingungen (im Folgenden jeweils Bedingungen) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung begeben werden. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bei Ausgabe von Wandelanleihen oder Genussrechten mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde um bis zu 20.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 20.500.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung bis zum 28. Februar 2015 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden, soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Erfüllung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die oben beschriebenen Maßnahmen, zu denen der Vorstand ermächtigt ist, können sowohl durch die Brenntag AG als auch von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen ausgeübt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag ist die konzernweite Kreditvereinbarung, die wir mit einem Konsortium von internationalen Banken abgeschlossen haben. Die Höhe des Kreditvolumens ergibt sich aus der Darstellung unter dem Abschnitt Finanzierung. Die Rahmenbedingungen sind im Wesentlichen in einem „Syndicated Facilities Agreement“ (SFA) festgeschrieben. Die Vereinbarung sieht ein Kündigungsrecht der Kreditgeber für den Fall vor, dass ein Investor oder mehrere gemeinsam handelnde

108 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

Investoren direkt oder indirekt mehr als 50 % der ausgegebenen Aktien oder der Stimmrechte an der Brenntag AG erwerben. Dem Kündigungsrecht im Falle der Kontrollübernahme geht eine 30 Tage währende Verhandlungsfrist über die Fortführung der Kreditverträge voraus. Können sich die beteiligten Parteien in dieser Zeit nicht auf eine Fortführung der Kreditverträge einigen, steht jedem Kreditgeber innerhalb von zehn Tagen die Möglichkeit offen, seine Beteiligung mit einer Frist von weiteren mindestens 30 Tagen zu beenden und insoweit ausstehende Beträge fällig zu stellen.

Neben dem o.g. Konsortialkredit enthält auch das multinationale Forderungsverkaufsprogramm vergleichbare Regelungen, wie sie sich aus dem SFA ergeben. Auch diesbezüglich ergibt sich die Höhe der hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten aus dem Abschnitt Finanzierung. Die maßgebliche vertragliche Grundlage bildet ein „Receivables Loan Agreement“. Dieses gibt den Kreditgebern im Fall des Kontrollwechsels die Möglichkeit, die Kredite umgehend fällig zu stellen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieses Vertrags liegt vor, wenn ein neuer Investor oder eine Investorengruppe direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte an der Brenntag AG ausübt.

Die am 19. Juli 2011 von der Brenntag Finance B.V. begebene Anleihe über 400.000.000 EUR enthält unter § 5 der Anleihebedingungen ebenfalls Regelungen zu einem Kontrollwechsel. Die Anleihegläubiger können demnach eine vorzeitige Rückzahlung der Anleihe verlangen, wenn es in einem bestimmten Zeitraum nach Eintritt eines Kontrollwechsels zu einer Absenkung des Ratings (jeweils wie in den Anleihebedingungen definiert) gekommen ist.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind
Details zu Entschädigungsvereinbarungen im Rahmen der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Entsprechende Vereinbarungen mit Arbeitnehmern existieren nicht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung findet sich im Abschnitt „An unsere Aktionäre“ im Zusammenhang mit dem Corporate Governance Bericht. Sie steht auch im Internet unter www.brenntag.de zur Verfügung.

CORPORATE GOVERNANCE
S. 36 FF.

108 Angaben nach § 289 Abs.4 und § 315
Abs.4 HGB und Erläuternder Bericht
113 Erklärung zur Unternehmensführung

93 Mitarbeiter
95 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
98 Risikobericht
105 Prognosebericht

56 Geschäft und Rahmenbedingungen
61 Geschäftsverlauf
63 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
80 Jahresabschluss der Brenntag AG
82 Vergütungsbericht

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

(International Financial Reporting Standards)
zum 31. Dezember 2012

INHALT

116	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
117	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
118	KONZERNBILANZ
120	ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS
122	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

123 ANHANG

- 123 Finanzkennzahlen nach Segmenten
- 124 Konzern-Finanzkennzahlen
- 125 Allgemeine Informationen
- 126 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden
- 140 Bilanzierung und Bewertung
- 153 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 160 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 188 Angaben zur Kapitalflussrechnung
- 189 Segmentberichterstattung
- 191 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
- 191 Rechtsstreitigkeiten
- 193 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten
- 202 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen
- 204 Honorare des Konzernabschlussprüfers
- 204 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB / § 264b HGB
- 205 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

205 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER**206 ANLAGE**

- Aufstellung des Anteilbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2012

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	1.)	9.689,9	8.679,3
Umsatzkosten	2.)	-7.764,2	-6.911,3
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.925,7	1.768,0
Vertriebsaufwendungen	3.)	-1.224,9	-1.109,6
Verwaltungsaufwendungen	4.)	-151,1	-133,1
Sonstige betriebliche Erträge	5.)	40,2	41,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.)	-16,4	-20,6
Betriebsergebnis		573,5	545,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		4,6	4,2
Finanzierungserträge	7.)	10,0	11,1
Finanzierungsaufwendungen	8.)	-92,3	-118,4
Veränderung der Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	9.)	2,8	-12,1
Sonstiges finanzielles Ergebnis	10.)	-19,8	-11,1
Finanzergebnis		-94,7	-126,3
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag		478,8	419,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.)	-140,6	-140,2
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		338,2	279,3
davon entfallen auf:			
Aktionäre der Brenntag AG		336,2	277,4
Minderheitsgesellschafter	12.)	2,0	1,9
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	14.)	6,53	5,39
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	14.)	6,53	5,39

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	2012	2011
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	338,2	279,3
Veränderung Währungskursdifferenzen	-5,6	2,9
Veränderung Net Investment Hedge Reserve	0,4	-3,1
Veränderung Cashflow Hedge Reserve	-	9,7
Latente Steuern auf Bestandteile des erfolgsneutralen Ergebnisses	-	-3,2
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	-5,2	6,3
Gesamtergebnis	333,0	285,6
davon entfallen auf:		
Aktionäre der Brenntag AG	331,2	280,8
Minderheitsgesellschafter	1,8	4,8

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

KONZERNBILANZ

AKTIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	15.)	346,6	458,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.)	1.266,4	1.220,9
Sonstige Forderungen	17.)	110,6	103,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18.)	15,6	20,8
Ertragsteuerforderungen		27,3	32,6
Vorräte	19.)	760,4	696,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	20.)	2,9	3,3
		2.529,8	2.536,3
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	21.)	873,5	865,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22.)	0,5	0,5
Immaterielle Vermögenswerte	23.)	2.171,0	2.047,0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	24.)	28,4	27,8
Sonstige Forderungen	17.)	20,2	22,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18.)	30,1	11,2
Latente Steuern	11.)	57,0	64,6
		3.180,7	3.039,3
Bilanzsumme		5.710,5	5.575,6

PASSIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.)	1.008,2	956,6
Finanzverbindlichkeiten	26.)	130,3	140,9
Sonstige Verbindlichkeiten	27.)	339,3	347,7
Sonstige Rückstellungen	28.)	76,7	74,9
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	30.)	–	30,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten		43,1	34,5
		1.597,6	1.584,7
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	26.)	1.699,2	1.811,5
Sonstige Verbindlichkeiten	27.)	2,3	2,1
Sonstige Rückstellungen	28.)	127,8	125,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.)	69,6	64,9
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	30.)	68,5	74,6
Latente Steuern	11.)	154,3	150,9
		2.121,7	2.229,6
Eigenkapital			
	31.)		
Gezeichnetes Kapital		51,5	51,5
Kapitalrücklage		1.560,1	1.560,1
Gewinnrücklagen		351,2	118,0
Kumuliertes übriges Ergebnis		–0,4	4,6
Anteile Aktionäre der Brenntag AG		1.962,4	1.734,2
Minderheitsanteile am Eigenkapital		28,8	27,1
		1.991,2	1.761,3
Bilanzsumme		5.710,5	5.575,6

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 **Konzernbilanz**

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungskurs- differenzen
31.12.2010	51,5	1.560,1	-3,3	7,7
Dividenden	-	-	-72,1	-
Anteilerhöhungen	-	-	-20,8	-
Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-63,2	-
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	277,4	-
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	-	-	277,4	-
31.12.2011	51,5	1.560,1	118,0	7,7
Dividenden	-	-	-103,0	-
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	336,2	-
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-5,4
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	-	-	336,2	-5,4
31.12.2012	51,5	1.560,1	351,2	2,3

¹⁾ Latente Steuer für Cashflow Hedge Reserve.

²⁾ Währungskursdifferenzen (kumulierter Stand zum 31.12.2012: 2,8 Millionen EUR, 31.12.2011: 3,0 Millionen EUR, 31.12.2010: 0,1 Millionen EUR).

Net Investment Hedge Reserve	Cashflow Hedge Reserve	Latente Steuer	Eigenkapital ohne Minderheitsanteile	Minderheits- anteile	Eigenkapital
-	-9,7	3,2	1.609,5	8,4	1.617,9
-	-	-	-72,1	-4,1	-76,2
-	-	-	-20,8	-4,5	-25,3
-	-	-	-63,2	22,5	-40,7
-	-	-	277,4	1,9	279,3
-3,1	9,7	-3,2 ³⁾	3,4	2,9 ²⁾	6,3
-3,1	9,7	-3,2	280,8	4,8	285,6
-3,1	-	-	1.734,2	27,1	1.761,3
-	-	-	-103,0	-0,1	-103,1
-	-	-	336,2	2,0	338,2
0,4	-	-	-5,0	-0,2 ²⁾	-5,2
0,4	-	-	331,2	1,8	333,0
-2,7	-	-	1.962,4	28,8	1.991,2

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 **Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnissrechnung
118 Konzernbilanz

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang 32.)	2012	2011
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		338,2	279,3
Abschreibungen	21.) bis 23.)	133,1	113,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.)	140,6	140,2
Ertragsteuerzahlungen		-121,2	-119,3
Zinsergebnis	7.)/8.)	82,3	107,3
Zinsauszahlungen (saldiert mit erhaltenen Zinsen)		-80,4	-112,0
Erhaltene Dividendenzahlungen		1,2	1,2
Veränderungen der Rückstellungen		5,3	-4,0
Veränderungen von kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden			
Vorräte		-41,3	-44,5
Forderungen		-23,6	-76,1
Verbindlichkeiten		21,7	61,5
Zahlungsunwirksame Veränderung der Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	9.)	-2,8	12,1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-20,1	-9,1
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		433,0	349,6
Einzahlungen aus der Veräußerung nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen		0,1	0,4
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger finanzieller Vermögenswerte		1,3	4,6
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		7,0	5,6
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten		-234,5	-122,3
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger finanzieller Vermögenswerte		-0,3	-0,1
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-86,3	-86,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-312,7	-198,1
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Unternehmen		-	-25,3
Gezahlte Dividenden an Brenntag Aktionäre		-103,0	-72,1
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter		-1,6	-5,8
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		42,4	1.561,6
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-165,8	-1.515,5
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-228,0	-57,1
Liquiditätswirksame Veränderung des Zahlungsmittelfonds		-107,7	94,4
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelfonds		-4,5	1,5
Zahlungsmittelfonds zum Jahresanfang	15.)	458,8	362,9
Zahlungsmittelfonds zum Jahresende	15.)	346,6	458,8

ANHANG

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8 ¹⁾

in Mio. EUR		Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
	2012	4.549,0	3.065,2	919,0	707,6	449,1	-	9.689,9
Außenumsatzerlöse	2011	4.295,3	2.725,7	806,9	415,4	436,0	-	8.679,3
	Veränderung in %	5,9	12,5	13,9	70,3	3,0	-	11,6
	Veränderung währungsbereinigt in %	5,3	3,9	8,5	58,4	3,0	-	7,7
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2012	4,3	5,3	5,1	-	2,4	-17,1	-
	2011	5,8	5,4	2,8	-	2,6	-16,6	-
Rohertrag ²⁾	2012	927,9	742,3	169,6	111,6	17,0	-	1.968,4
	2011	898,0	659,7	150,5	82,1	17,3	-	1.807,6
	Veränderung in %	3,3	12,5	12,7	35,9	-1,7	-	8,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	2,4	4,0	7,3	26,7	-1,7	-	4,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	2012	-	-	-	-	-	-	1.925,7
	2011	-	-	-	-	-	-	1.768,0
	Veränderung in %	-	-	-	-	-	-	8,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	-	-	-	-	-	-	4,6
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	2012	301,6	321,5	56,9	49,4	-22,8	-	706,6
	2011	303,9	282,1	51,4	36,9	-13,4	-	660,9
	Veränderung in %	-0,8	14,0	10,7	33,9	70,1	-	6,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	-1,8	5,5	5,6	25,4	70,1	-	2,2
EBITDA	2012	-	-	-	-	-	-	706,6
	2011	-	-	-	-	-	-	658,8
	Veränderung in %	-	-	-	-	-	-	7,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	-	-	-	-	-	-	2,5
Operatives EBITDA / Rohertrag ²⁾	2012 in %	32,5	43,3	33,5	44,3	-134,1	-	35,9
	2011 in %	33,8	42,8	34,2	44,9	-77,5	-	36,6
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2012	52,4	29,0	8,3	4,7	0,3	-	94,7
	2011	48,2	23,2	10,5	3,8	0,3	-	86,0

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 siehe Textziffer 33.

²⁾ Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.

³⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

KONZERN-FINANZKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2012	2011
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/ Holdingumlagen)	706,6	658,8
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ¹⁾	-94,7	-86,0
Veränderung Working Capital ^{2) 3)}	-33,0	-61,0
Free Cashflow	578,9	511,8

¹⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

²⁾ Definition Working Capital: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

³⁾ Bereinigt um Währungskurseffekte und Akquisitionen.

in Mio. EUR	2012	2011
Operatives EBITDA (Segmentergebnis) ¹⁾	706,6	660,9
Transaktionskosten/Holdingumlagen ²⁾	-	-2,1
EBITDA	706,6	658,8
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-94,5	-87,7
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-1,7	-0,5
Außerplanmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-0,7
EBITA	610,4	569,9
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ³⁾	-36,9	-24,1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	-
EBIT	573,5	545,8
Finanzergebnis	-94,7	-126,3
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	478,8	419,5

¹⁾ Inklusive operatives EBITDA Alle sonstigen Segmente.

²⁾ Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung, insbesondere der Refinanzierung im Jahr 2011. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Holdingumlagen: Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

³⁾ Darin sind für den Zeitraum Januar bis Dezember 2012 planmäßige Abschreibungen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 29,1 Millionen EUR (2011: 16,4 Millionen EUR) enthalten.

in Mio. EUR	2012	2011
EBITA	610,4	569,9
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	860,5	824,0
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.048,8	928,3
RONA ¹⁾	32,0%	32,5%

¹⁾ RONA steht für Return on Net Assets und ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Bestand an Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Bestand an Working Capital. Der durchschnittliche Bestand des Sachanlagevermögens ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

in Mio. EUR	2012	2011
Rohrertrag	1.968,4	1.807,6
Kosten der Produktion/Mixing & Blending	-42,7	-39,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.925,7	1.768,0

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Als ein führendes Unternehmen in der internationalen Chemiedistribution mit mehr als 450 Standorten bietet Brenntag seinen Kunden und Lieferanten umfangreiche Leistungen und ein globales Supply Chain Management sowie ein hoch entwickeltes Distributionsnetz für Chemikalien in Europa, Nord- und Lateinamerika sowie in der Region Asien Pazifik.

Der vorliegende Konzernabschluss der Brenntag AG wurde vom Vorstand der Brenntag AG am 12. März 2013 aufgestellt, zur Veröffentlichung genehmigt und durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 18. März 2013 zur Billigung vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Brenntag AG wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Beträge lauten, wenn nicht anders angegeben, auf Millionen Euro (Millionen EUR). Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit der Nachkommastelle (EUR, % usw.) auftreten.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

Angewandte Standards

Der Konzernabschluss wurde nach den IFRS (International Financial Reporting Standards) – wie in der EU übernommen – aufgestellt.

Zu den IFRS zählen neben den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards (International Financial Reporting Standards und International Accounting Standards) die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen sämtlichen zum 31. Dezember 2012 bestehenden und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen, die verpflichtend anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Erstmals war nachstehender überarbeiteter Standard, der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet worden ist, vom Brenntag Konzern im Geschäftsjahr 2012 anzuwenden:

- Änderungen des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) bzgl. Angaben zu Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Gegenstand der Änderungen des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) bzgl. Angaben zu Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sind erweiterte Angabepflichten zu übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die nicht oder nur teilweise die Kriterien für eine Ausbuchung erfüllen, sowie zu finanziellen Vermögenswerten, die vollständig ausgebucht wurden, bei denen jedoch ein anhaltendes Engagement besteht.

Aus dem erstmalig anzuwendenden Standard ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brenntag Konzerns.

Nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen wurden bis Ende 2012 veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden. Sie werden, das Endorsement durch die Europäische Union vorausgesetzt, im Brenntag Konzernabschluss voraussichtlich erst dann angewendet, wenn eine Verpflichtung zur Anwendung des jeweiligen Standards besteht.

Voraussichtliche Erstanwendung 2013:

- Änderung des IAS 12 (Ertragsteuern) bzgl. der Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
- Änderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) bzgl. der Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses
- Änderung des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) bzgl. der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- IFRS 13 (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert)
- IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011))
- Verbesserungen der International Reporting Standards (Mai 2012)
- IFRIC 20 (Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau)

Die Änderung des IAS 12 (Ertragsteuern) bzgl. der Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte sieht vor, dass für zum Fair Value bewertete als Finanzinvestition gehaltene Immobilien latente Steuern auf Basis der steuerlichen Konsequenzen eines Verkaufs zu ermitteln sind. Da Brenntag als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführtem Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet, ist diese Änderung für Brenntag nicht relevant.

Gemäß der Änderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) bzgl. der Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses müssen die Posten des erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisses nach Steuern unterteilt werden in Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, und solche, die nicht umgegliedert werden.

Die Änderung des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) bzgl. der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen zusätzliche Anhangangaben zu saldierten und unsaldierten Aufrechnungsansprüchen sowie zu erhaltenen und gewährten Sicherheiten.

IFRS 13 (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert) enthält standardübergreifende einheitliche Vorschriften für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes und erweitert die erforderlichen Anhangangaben.

Aus der überarbeiteten Fassung des IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)) resultieren rückwirkend anzuwendende Änderungen der Bilanzierung von Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Bei Brenntag ergeben sich hieraus vor allem Effekte beim Bilanzausweis sowie im Finanzergebnis und im Personalaufwand.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die bisher von Brenntag angewandte „Korridormethode“ entfällt zukünftig. Der neue IAS 19 schreibt stattdessen die Erfassung der Netto-Pensionsverpflichtung in der Bilanz vor. Die Netto-Pensionsverpflichtung ist definiert als Barwert der Leistungsverpflichtungen (DBO Defined Benefit Obligation) abzüglich des Fair Values des Planvermögens. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Gegensatz zur bisher angewandten „Korridormethode“ sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Als Folge dieser Änderung entspricht die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung oder das Planvermögen der Unter- oder Überdeckung der Pensionspläne. Leisten Arbeitnehmer eigene Beiträge auf Basis formaler Regelungen eines Plans, ist zukünftig die Risikoteilung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu berücksichtigen, wodurch sich eine Reduktion des Barwerts der Leistungsverpflichtung ergeben kann.

Der im bisherigen IAS 19 mit unterschiedlichen Zinssätzen ermittelte Zinsaufwand aus den Leistungsverpflichtungen und der erwartete Vermögensertrag aus dem Planvermögen werden durch den Netto-Zinsaufwand ersetzt. Dieser berechnet sich durch Anwendung eines jeweils einheitlichen Rechenzinses auf die jeweilige bilanzielle Netto-Pensionsverpflichtung.

Durch den Wegfall der bisher angewandten Korridormethode entfallen zukünftig die im Personalaufwand ausgewiesenen Amortisationsbeträge aus nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Verlusten.

Würde die überarbeitete Fassung des IAS 19 bereits zum 31. Dezember 2012 angewandt, würde sich eine Reduzierung des Eigenkapitals unter Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 47,0 Millionen EUR ergeben. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen würden sich nach Verrechnung mit Forderungen aus Plan Assets um 64,6 Millionen EUR erhöhen. Die aktiven latenten Steuern wären um 17,6 Millionen EUR höher.

Das Ergebnis von Ertragssteuern wäre in 2012 um 0,6 Millionen EUR niedriger. Für 2013 erwarten wir aus der Anwendung der überarbeiteten Fassung des IAS 19 hingegen ein um 0,3 Millionen EUR höheres Ergebnis vor Ertragssteuern.

Zudem ergeben sich Änderungen bei der Darstellung der Vorsorgekosten sowie erweiterte Anhangangaben.

Die Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Mai 2012) enthalten Klarstellungen und kleinere Änderungen mehrerer Standards, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und bestehende Inkonsistenzen beseitigen sollen.

IFRIC 20 (Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau) ist für Brenntag nicht relevant.

Voraussichtliche Erstanwendung 2014:

- IFRS 10 (Konzernabschlüsse)
- IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen)
- IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen)
- IAS 27 (Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011))
- IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011))
- Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) und IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) bzgl. des Zeitpunktes der erstmaligen Anwendung
- Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) und IAS 27 (Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)) bzgl. der Erfassung von Tochtergesellschaften in Form von Investmentgesellschaften als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Beteiligungen im Konzernabschluss
- Änderungen an IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) bzgl. der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

IFRS 10 (Konzernabschlüsse) führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell ein, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden, sodass hiernach auch die Konsolidierung von Zweckgesellschaften zu beurteilen ist.

IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) ersetzt IAS 31 (Anteile an Gemeinschaftsunternehmen) und schafft insbesondere die bisherige Möglichkeit der Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab.

IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Zweckgesellschaften in einem Standard zusammen. Es müssen Angaben erfolgen, die es dem Abschlussleser ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen des Engagements zu beurteilen.

Durch neu in IFRS 10 (Konzernabschlüsse) eingefügte Regelungen wurden die bisher in IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) und SIC 12 (Konsolidierung – Zweckgesellschaften) enthaltenen Konsolidierungsregeln ersetzt. IAS 27 (Ein-

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

zelabschlüsse (überarbeitet 2011)) ist nur noch für Einzelabschlüsse nach IFRS anzuwenden.

Im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) wurde der Anwendungsbereich des IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)) auf Gemeinschaftsunternehmen erweitert.

Die Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) und IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) stellen klar, wie die rückwirkende Anpassung von Vergleichszahlen stattzufinden hat, wenn sich durch IFRS 10 (Konzernabschlüsse) Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

Die Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) und IAS 27 (Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)) bzgl. der Erfassung von Tochtergesellschaften in Form von Investmentgesellschaften als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Beteiligungen im Konzernabschluss sind für Brenntag nicht relevant.

Die Änderungen an IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) bzgl. der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden konkretisieren die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden.

Voraussichtliche Erstanwendung 2015:

- IFRS 9 (Finanzinstrumente)
- Änderungen des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) bzgl. des verpflichtenden Übergangszeitpunktes und zusätzlicher Anhangangaben bei Übergang auf IFRS 9

IFRS 9 (Finanzinstrumente) regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten neu. Mit Ersterfassung sind finanzielle Vermögenswerte künftig in die Kategorien „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ oder „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ einzuordnen.

Im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 9 wurden dem IFRS 7 zusätzliche Regelungen zu Anhangangaben beim Übergang auf IFRS 9 hinzugefügt.

Brenntag prüft derzeit die aus den neuen und geänderten Standards resultierenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2012 werden die Brenntag AG sowie 26 inländische (31.12.2011: 26) und 194 ausländische (31.12.2011: 189) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und zweckgebundene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften und zweckgebundenen Unternehmen hat sich seit dem 1. Januar 2012 wie folgt verändert:

	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
Inländische konsolidierte Gesellschaften	27	–	–	27
Ausländische konsolidierte Gesellschaften	189	12	7	194
Summe konsolidierte Gesellschaften	216	12	7	221

Die Zugänge betreffen Gründungen und die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 erworbenen Gesellschaften.

Die Abgänge resultieren aus Verschmelzungen sowie aus der Liquidation operativ nicht mehr tätiger Gesellschaften.

Nach der Equity-Methode werden fünf assoziierte Unternehmen (31.12.2011: fünf) erfasst.

Der vollständige Anteilsbesitz für den Brenntag Konzern gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist in der Anlage zum Anhang aufgelistet.

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wurde dabei die Residualwertmethode (multi-period excess earnings method) herangezogen.

Am 31. Dezember 2012 hat Brenntag die Altivia Corporation, einen texanischen Distributeur von Chemikalien zur Wasseraufbereitung mit Sitz in Longview, übernommen. Die Akquisition wird sowohl unsere Regionalgesellschaft Brenntag Southwest als auch das Wasseraufbereitungsgeschäft, welches weltweit zu den Fokusindustrien von Brenntag zählt, deutlich stärken. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 95,4 Millionen EUR.

Das erworbene Nettovermögen der Altivia Corporation setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Fair Value nach IFRS
Vermögenswerte	
Flüssige Mittel	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2,7
Langfristige Vermögenswerte	24,3
Schulden	
Kurzfristige Schulden	5,5
Langfristige Schulden	1,3
Nettovermögen	27,3

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen nicht. Aus dem Erwerb ergibt sich ein vorläufiger Goodwill von insgesamt 68,1 Millionen EUR, der steuerlich amortisierbar ist. Wertbestimmende Faktoren für den Goodwill sind dabei vor allem der strategisch gut positionierte Standort in Houston, USA, sowie sich hieraus ergebende Effizienzgewinne und die Möglichkeit zum weiteren Ausbau unseres bestehenden Geschäfts.

Mitte Juli 2012 hat Brenntag die ISM/Salkat-Gruppe, einen führenden Distributeur von Spezialchemikalien in Australien und Neuseeland, im Rahmen eines kombinierten Asset- und Share-Deals vollständig übernommen. Brenntag baut damit seine Marktposition in dieser Region weiter aus und erweitert sein bestehendes Produktportfolio für Spezialchemikalien. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 83,4 Millionen EUR.

Das erworbene Nettovermögen der ISM/Salkat-Gruppe setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Fair Value nach IFRS
Vermögenswerte	
Flüssige Mittel	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	13,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14,1
Langfristige Vermögenswerte	13,3
Schulden	
Kurzfristige Schulden	10,1
Langfristige Schulden	4,0
Nettovermögen	28,8

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen nicht. Aus den Erwerben ergibt sich ein vorläufiger Goodwill von insgesamt 54,6 Millionen EUR, der steuerlich nicht amortisierbar ist. Wertbestimmende Faktoren für den Goodwill sind dabei vor allem die langfristigen Wachstumschancen, die sich aus dem Ausbau der Marktposition in Australien und Neuseeland ergeben.

Seit ihrem Erwerb durch Brenntag hat die ISM/Salkat Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von 39,9 Millionen EUR und ein Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1,6 Millionen EUR erzielt.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Des Weiteren hat Brenntag Anfang Juni 2012 in Italien sämtliche Anteile an der Petrolube S.r.L. mit Sitz in Mailand und an der VS Chimica S.r.L. mit Sitz in Casoria sowie Mitte Juli 2012 sämtliche Anteile an der amerikanischen THE TREAT-EM-RITE CORPORATION, einem Chemiedistributeur im Bereich der Öl- und Gasindustrie mit Sitz in Pearsall, Texas, und Ende September das Geschäft der Heatsaver Limited in Großbritannien erworben. Im Dezember 2012 hat Brenntag die Übernahme der Delanta Gruppe, einem Distributeur von Spezialchemikalien mit Aktivitäten im südlichen Teil Lateinamerikas, abgeschlossen. Der Kaufpreis für diese Akquisitionen betrug insgesamt 31,0 Millionen EUR.

Das erworbene Nettovermögen dieser Gesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Fair Value nach IFRS
Vermögenswerte	
Flüssige Mittel	1,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5,5
Langfristige Vermögenswerte	12,0
Schulden	
Kurzfristige Schulden	3,5
Langfristige Schulden	3,9
Nettovermögen	15,8

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen nicht. Aus den Erwerben ergibt sich ein vorläufiger Goodwill von insgesamt 15,2 Millionen EUR, der steuerlich nicht amortisierbar ist. Vom Goodwill entfallen 8,0 Millionen EUR auf den Erwerb der THE TREAT-EM-RITE CORPORATION. Diese beliefert Kunden in einem der am schnellsten wachsenden Schiefergasgebiete der USA mit Produktionschemikalien (Bohrchemikalien) und bietet zudem Spezialdienstleistungen für die Optimierung der Produktivität der Bohrlöcher an. Der Wert des Goodwills wird somit überwiegend durch den Marktzugang sowie durch die Möglichkeit des Cross-Sellings von Produkten anderer Brenntag Gesellschaften bestimmt.

Seit ihrem Erwerb durch Brenntag haben die Gesellschaften Umsatzerlöse in Höhe von 14,3 Millionen EUR und ein Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,8 Millionen EUR erzielt.

Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse zum 1. Januar 2012 stattgefunden, so wären für den Brenntag Konzern im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von rund 9.832 Millionen EUR ausgewiesen worden. Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag hätte rund 347 Millionen EUR betragen.

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Multisol Gruppe ist abgeschlossen. Das in 2011 erworbene Nettovermögen wurde wie folgt innerhalb des Bewertungszeitraums berichtigt:

in Mio. EUR	Vorläufiger Fair Value nach IFRS	Anpassungen	Endgültiger Fair Value nach IFRS
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	18,3	–	18,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	39,4	4,7	44,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15,0	–	15,0
Langfristige Vermögenswerte	43,8	1,8	45,6
Schulden			
Kurzfristige Schulden	78,8	2,5	81,3
Eventualverbindlichkeiten	0,6	–	0,6
Langfristige Schulden	9,2	–	9,2
Nettovermögen	27,9	4,0	31,9

Die Anschaffungskosten für das erworbene Nettovermögen haben sich innerhalb des Bewertungszeitraums von 92,9 Millionen EUR um 4,5 Millionen EUR auf 97,4 Millionen EUR erhöht. Der Goodwill hat sich somit um 0,5 Millionen EUR erhöht. Die Anschaffungskosten beinhalten eine bedingte Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 3,8 Millionen EUR aus bisher nicht realisierten Steuervorteilen der Multisol Gruppe, die dem Zeitraum vor Erwerb zuzurechnen sind.

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Zhong Yung Gruppe ist abgeschlossen. Berichtigungen bei der Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ergaben sich nicht. Die bisher erfassten vorläufigen Anschaffungskosten in Höhe von 52,4 Millionen EUR lagen um 4,5 Millionen EUR über den endgültigen Anschaffungskosten in Höhe von 47,9 Millionen EUR. Der Goodwill reduzierte sich entsprechend.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die Buchwerte der Goodwills der Multisol und der Zhong Yung Gruppe haben sich somit wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Goodwill Multisol Gruppe	Goodwill Zhong Yung Gruppe
31.12.2011	66,0	32,7
Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraums	0,5	-4,5
Kursdifferenzen	0,3	-0,7
31.12.2012	66,8	27,5

Der aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Zahlungsmittelabfluss in 2012 ermittelt sich wie folgt:

in Mio. EUR	
Anschaffungskosten 2012	209,8
abzüglich erworbener flüssiger Mittel	-2,9
abzüglich noch nicht gezahlter Kaufpreisbestandteile	-0,3
abzüglich der Erstattung von Kaufpreisen aus Vorjahren	-0,1
zuzüglich finaler Kaufpreiszahlung erste Tranche Zhong Yung Gruppe	27,0
zuzüglich nachträglicher Kaufpreiszahlung Multisol Gruppe	1,0
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	234,5

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden die auf Grundlage einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der Brenntag AG sowie der Tochtergesellschaften und der zweckgebundenen Unternehmen (special purpose entities) einbezogen, bei denen Brenntag die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Brenntag AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte innehat oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, und endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die Anschaffungskosten einer erworbenen Geschäftseinheit entsprechen dem Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile (contingent considerations) werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten mit ihrem Fair Value zum Erwerbsstichtag

berücksichtigt und als Verbindlichkeiten passiviert. Erwirbt Brenntag die Kontrolle, aber nicht 100% der Anteile, werden entsprechende Minderheitsanteile ausgewiesen.

Ist es jedoch zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgrund vertraglicher Regelungen nahezu sicher, dass weitere Anteile zu einem feststehenden Preis erworben werden, oder erhalten Minderheiten das Recht, jederzeit ihre Anteile zu einem feststehenden Preis anzudienen, so werden für diese Anteile entsprechende Verbindlichkeiten passiviert. Ein Ausweis von Minderheitsanteilen findet dann – bezogen auf diese Anteile – nicht statt, da keine wesentlichen Chancen und Risiken aus den Anteilen beim Veräußerer verbleiben. Ist für den Erwerb weiterer Anteile anstatt eines feststehenden Preises hingegen die Zahlung des künftigen Fair Values vereinbart, werden für diese Anteile zwar ebenfalls entsprechende Verbindlichkeiten passiviert; diese mindern allerdings das Eigenkapital und es werden entsprechende Minderheitsanteile ausgewiesen, da noch wesentlichen Chancen und Risiken aus den Anteilen beim Veräußerer verbleiben.

Fair Value Änderungen der Verbindlichkeiten nach dem Erwerbsstichtag werden erfolgswirksam erfasst.

Identifizierbare und ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten eines erworbenen Unternehmens werden grundsätzlich mit ihrem Fair Value zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger Minderheitsanteile. Verbleibende Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen werden als Goodwill bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in die Beherrschung eines Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung werden die bereits gehaltenen bzw. die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Anteilserwerbe bzw. -verkäufe, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (economic entity approach).

Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, bei denen Brenntag einen maßgeblichen bzw. gemeinschaftlichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode bewertet. Maßgeblicher Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn die Brenntag AG unmittelbar oder mittelbar 20% bis 50% der Stimmrechte hält.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften gelten dieselben Konsolidierungsgrundsätze wie für vollkonsolidierte Gesellschaften, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz enthalten ist. Der auf Brenntag entfallende Anteil am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wurden, soweit erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Brenntag angepasst.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Kassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles angesetzt. Zum Bilanzstichtag bzw. zum Erfüllungszeitpunkt werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgswirksam mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist, bewertet (funktionale Währung). Die Darstellungswährung des Brenntag Konzerns ist der Euro.

Die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, Erträge und Aufwendungen hingegen mit dem jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Goodwill und Fair Value Anpassungen, die sich beim Erwerb von ausländischen Gesellschaften ergeben, werden ebenfalls der ausländischen Gesellschaft zugeordnet und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für einige Gesellschaften in Lateinamerika und in der Region Asien Pazifik ist abweichend von der lokalen Währung der US-Dollar die funktionale Währung. Nichtmonetäre Posten, vor allem Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Umweltrückstellungen, werden von der lokalen Währung in US-Dollar anhand des historischen Kurses zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Alle Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Berichtsjahres umgerechnet mit Ausnahme der Abschreibungen, Wertminderungen und deren Auflösungen sowie der Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Umweltrückstellungen. Diese werden mit denselben Kursen umgerechnet wie die ihnen zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden.

Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nach der Umrechnung der Einzelabschlussposten in die funktionale Währung US-Dollar wird für die Umrechnung von US-Dollar in die Konzernwährung Euro dieselbe Methode verwendet wie für Gesellschaften, deren funktionale Währung der lokalen Währung entspricht.

Die Umrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt nach denselben Grundsätzen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

1 EUR = Währungen	Kurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Kanadischer Dollar (CAD)	1,3137	1,3215	1,2842	1,3761
Schweizer Franken (CHF)	1,2072	1,2156	1,2053	1,2326
Chinesischer Yuan Renminbi (CNY)	8,2207	8,1588	8,1052	8,9960
Dänische Krone (DKK)	7,4610	7,4342	7,4437	7,4506
Britisches Pfund (GBP)	0,8161	0,8353	0,8109	0,8679
Polnischer Zloty (PLN)	4,0740	4,4580	4,1847	4,1206
Schwedische Krone (SEK)	8,5820	8,9120	8,7041	9,0298
US-Dollar (USD)	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden – nach Abzug von Umsatzsteuer, Skonti, Boni und Rabatten – erst dann ausgewiesen, wenn die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die maßgeblichen Risiken und Rechte aus dem Eigentum der Ware sind auf den Käufer übergegangen.
- Es verbleibt weder ein bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren.
- Die Höhe der Erlöse kann zuverlässig bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass Brenntag der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- Die Kosten, die durch den Verkauf entstanden sind bzw. entstehen werden, können zuverlässig bestimmt werden.

Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Ware vom Kunden abgeholt oder von Brenntag bzw. von einem Dritten versendet wird.

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst, vorausgesetzt, die folgenden Kriterien sind erfüllt:

- Die Höhe der Erträge kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen Brenntag zufließen wird.
- Der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden.
- Die angefallenen und noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Sind die vorstehenden Kriterien nicht erfüllt, sind Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft nur in dem Maße zu erfassen, wie die angesetzten Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf Empfang der Zahlung feststeht.

Flüssige Mittel

In den flüssigen Mitteln sind Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend der Kategorisierung des IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte geschieht in Abhängigkeit von der Zuordnung zu den obigen Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value. Hierbei sieht der IFRS 7 bei der Ermittlung der Fair Values eine dreistufige Hierarchie vor, die die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Daten widerspiegelt:

- Stufe 1: Fair Value ermittelt aufgrund von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt
- Stufe 2: Fair Value ermittelt aufgrund von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten oder anderer Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren
- Stufe 3: Fair Value ermittelt aufgrund von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten, in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Liegen objektive Hinweise darauf vor, dass als „Kredite und Forderungen“ kategorisierte finanzielle Vermögenswerte nicht vollständig einbringlich sind, werden diese erfolgswirksam entsprechend der jeweiligen Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Des Weiteren werden länderspezifische pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Forderungen gleicher Ausfallrisikoklassen gebildet. Basis der Einschätzung des Ausfallrisikos ist hierbei vor allem die Dauer der Überfälligkeit. Die Abschreibungen werden grundsätzlich über ein aktivisches Wertberichtigungskonto erfasst. Bei Uneinbringlichkeit einer Forderung werden Bruttowert und Wertberichtigung ausgebucht.

205	206	205	206
205	206	205	206
120	122	123	Anhang
120	122	123	Anhang
116	117	118	
116	117	118	
116	117	118	

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Anteile an Unternehmen, bei denen nicht wenigstens maßgeblicher Einfluss besteht, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten und im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bewertet. Werden diese Wertpapiere oder Unternehmensanteile an einem aktiven Markt gehandelt, ergibt sich der Fair Value aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag (Stufe 1). Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der Fair Value über geeignete Bewertungsmodelle ermittelt (Stufe 2 bzw. Stufe 3). Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt.

Bei andauernden Wertminderungen werden die vorher in die Neubewertungsrücklage eingestellten Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral aufgelöst. Der Wertminderungsbedarf gegenüber den Anschaffungskosten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden die Wertminderungsaufwendungen rückgängig gemacht. Von der erfolgswirksamen Wertaufholung ausgenommen sind Wertminderungsverluste auf Eigenkapitalinstrumente.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in ein Cash-flow Hedge Accounting einbezogen sind, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz und in den Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgswirksam erfasst.

Von der Möglichkeit, nichtderivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu designieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Fair Values von Devisentermingeschäften und Devisenswaps werden über Terminkursvergleich bestimmt und auf den Barwert diskontiert (Stufe 2). Die Marktwerte von Zinsswaps werden mittels der Discounted Cashflow Methode auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt (Stufe 2).

Der erstmalige Ansatz sämtlicher nichtderivativer finanzieller Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, sobald Brenntag Vertragspartei geworden ist.

Die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind bzw. übertragen wurden und Brenntag im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich zum größten Teil um Handelswaren. Der erstmalige Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Daneben werden im Rahmen von Weiterverarbeitungen auch Herstellungskosten aktiviert.

Die Folgebewertung der Vorräte erfolgt nach IAS 2 zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich noch anfallender Fertigstellungs- und Vertriebsaufwendungen. Im Nettoveräußerungswert werden auch Effekte aus Veralterung und verminderter Marktfähigkeit berücksichtigt. Wertaufholungen von früheren Abwertungen werden durchgeführt, wenn der Nettoveräußerungswert der Vorräte wieder gestiegen ist.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden nach IFRS 5 als solche gesondert ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführtem Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und – außer Grund und Boden – über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Haben wesentliche Komponenten einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden diese Komponenten separat bilanziert und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Ausgaben, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Die Kosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen direkte Material- und Fertigungskosten, eine angemessene Zurechnung der Material- und Fertigungsgemeinkosten und einen angemessenen Anteil an der Abschreibung der zur Fertigung eingesetzten Vermögenswerte. Aufwendungen für betriebliche Pensionspläne und freiwillige Zusatzleistungen für Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Fertigung werden in den Herstellungskosten berücksichtigt, wenn sie direkt zurechenbar sind.

Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte mit einer Herstellungsdauer von mindestens zwölf Monaten bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung (qualifying assets) werden nach IAS 23 als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Nach IAS 16 werden beim Erwerb oder bei der Herstellung von Sachanlagen zukünftige Kosten für eine Rückbaupflichtung als Erhöhung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den betreffenden Vermögenswert und als entsprechende Rückstellung angesetzt. Die Rückbaupflichtung wird in der Regel auf der Grundlage von Schätzungen künftiger abgezinster Cashflows ermittelt. Die zusätzlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben und die korrespondierende Rückstellung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes aufgezinzt.

Geleaste Vermögenswerte, die entsprechend der Kategorisierung des IAS 17 als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Fair Value und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zum Beginn des Leasingverhältnisses bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder – sofern ein Eigentumsübergang nicht wahrscheinlich ist – über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Barwerte künftiger Leasingzahlungen für als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte werden als Finanzierungsverbindlichkeiten erfasst.

Nach IAS 20 werden öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse zur Förderung von Investitionen mit dem geförderten Vermögenswert verrechnet.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem jeweiligen Funktionsbereich zugeordnet.

Werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft, wird die Differenz zwischen dem Nettoerlös und dem Buchwert des jeweiligen Vermögenswertes als Gewinn bzw. Verlust in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Bei den Abschreibungen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte für Grund und Boden	40 bis 50 Jahre
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Ein- und Umbauten	8 bis 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 20 Jahre
Fuhrpark	5 bis 8 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die langfristig zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden entsprechend IAS 40 zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und – außer Grund und Boden – über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Bei den Abschreibungen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Gebäude	15 Jahre
Ein- und Umbauten	15 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte, die Trademark „Brenntag“, weitere Marken, Software, Konzessionen und ähnliche Rechte sowie Goodwills aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochtergesellschaften und sonstiger Geschäftseinheiten.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value am Erwerbstittag bewertet.

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand angesetzt.

Neben dem Goodwill hat auch die Trademark „Brenntag“ eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da für deren Werteverzehr weder in zeitlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht eine Annahme getroffen werden kann. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden linear entsprechend ihrer geschätzten Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Software und Trademarks mit begrenzter Nutzungsdauer	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	3 bis 15 Jahre

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Impairmenttest bei langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 immer dann auf Wertminderungen getestet, wenn objektivierbare Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden darüber hinaus mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen getestet.

Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes dessen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Fair Value spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter den Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der Verwendung eines Vermögenswertes erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Falls der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit oder CGU), der dieser Vermögenswert zuzurechnen ist, ermittelt und dem Buchwert der CGU gegenübergestellt.

Wertminderungen werden, mit Ausnahme von Wertminderungen eines Goodwills, zurückgenommen, wenn die Gründe für deren Existenz nicht mehr vorliegen.

Der Goodwill wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses einem Impairmenttest unterzogen. Hierbei wird der Buchwert der entsprechenden CGU deren erzielbarem Betrag gegenübergestellt. Zusätzlich erfolgt ein Impairmenttest auf Konzernebene insgesamt, da bestimmte Vermögenswerte und Cashflows nur dem Konzern als Ganzes zugerechnet werden können.

Im Rahmen des Impairmenttests für den Goodwill wurden die Geschäftssegmente der Segmentberichterstattung als zutreffende CGUs identifiziert.

Übersteigt der Buchwert eines Segmentes den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags vor. In diesem Fall würde zunächst der Goodwill des betreffenden Segments abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung würde im Verhältnis der Nettobuchwerte der Vermögenswerte am Bilanzstichtag auf die Vermögenswerte des Segments verteilt. Der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes darf dabei nicht

geringer werden als der höchste Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, Nutzungswert (soweit jeweils bestimmbar) und Null.

Die Trademark „Brenntag“ ist ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer und wird daher ebenfalls einem jährlichen Impairmenttest unterzogen. Da die Trademark „Brenntag“ keine eigenen Mittelzuflüsse erzeugt, die unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, und ihr Buchwert nicht auf einer angemessenen und stetigen Basis einzelnen CGUs zugeordnet werden kann, wird sie dem Konzern als Ganzes zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern gegenüber Dritten aufgrund vergangener Ereignisse rechtliche oder faktische Verpflichtungen bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen und deren Höhe sich verlässlich schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt und über den Zeitraum bis zu ihrer erwarteten Inanspruchnahme aufgezinst.

Falls sich aufgrund der Änderung einer Schätzung die hochgerechnete Verpflichtung verringert, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst und der sich daraus ergebende Ertrag in der Regel in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit Aufwand belastet waren.

Das langfristige aktienbasierte Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien für die Mitglieder des Vorstands ist gemäß IFRS 2 als anteilsbasierte Vergütungstransaktion mit Barausgleich einzustufen. Für die daraus entstehenden Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Diese werden als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum, innerhalb dessen die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch erwerben, erfolgswirksam erfasst. Zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag ist der beizulegende Zeitwert erneut zu bestimmen.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nicht gebildet, da Brenntag in diesen Fällen über die Prämienzahlung hinaus keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Für die leistungsorientierten Pensionspläne werden Rückstellungen gemäß IAS 19 gebildet. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen werden auf Basis der international anerkannten Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rententrends ermittelt. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden nach den aktuellen Sterbetafeln von Heubeck (2005G) bzw. vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Unterschiedsbeträge zwischen den zum Jahresende rechnerisch erwarteten und tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden in den Folgeperioden über die erwartete Restdienstzeit der aktiven Versorgungsanwärter verteilt, soweit sie 10% des Maximums aus Verpflichtungsumfang und Planvermögen zu Periodenbeginn überschreiten (Korridormethode).

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird in dem Umfang, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind, sofort als Aufwand erfasst und im Übrigen über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit (vesting period) als Aufwand verteilt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Ausgehend von der Kategorisierung des IAS 39 werden die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Finanzverbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen nichtderivativen Verbindlichkeiten als „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert. Sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum Fair Value unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten entspricht der Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern

Kaufpreisverpflichtungen zum Erwerb von Minderheitsanteilen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgsneutral mit ihrem Fair Value (Barwert der Kaufpreisverpflichtung) als Verbindlichkeit erfasst. Aufzinsungen und Schätzungsänderungen des zukünftigen Kaufpreises werden erfolgswirksam erfasst. Währungsbedingte Änderungen der Kaufpreisverbindlichkeiten werden, soweit sie auf einen in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Teil entfallen, erfolgsneutral in der Net Investment Hedge Reserve erfasst und für den nicht einbezogenen Teil erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Ansprüche von KG-Minderheitsgesellschaftern auf Rückzahlung des Kommanditkapitals werden bei Zugang mit dem Fair Value der Ansprüche und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten als Verbindlichkeiten passiviert. Veränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Latente Steuern und tatsächliche Ertragsteuern

Tatsächliche Ertragsteuern der laufenden und früherer Perioden werden mit dem Betrag der erwarteten Zahlung bzw. Erstattung angesetzt.

Latente Steuern werden nach IAS 12 (Ertragsteuern) ermittelt. Sie ergeben sich aus temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsmaßnahmen und aus voraussichtlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Aktive latente Steuern werden in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Für den Unterschied zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (outside basis differences) werden keine latenten Steuern angesetzt, sofern Brenntag in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

Der Ermittlung latenter Steuern wird bei inländischen Gesellschaften der kombinierte Ertragsteuersatz des deutschen Organkreises der Brenntag AG von 32 % (2011: 32 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer und bei ausländischen Gesellschaften der jeweilige lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Dabei handelt es sich um Steuersätze, die aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorschriften bzw. der bereits für künftige Zeiträume erlassenen Vorschriften in den einzelnen Ländern erwartungsgemäß anzuwenden sind.

Latente Steuern auf der Aktiv- und Passivseite werden miteinander verrechnet, wenn sie sich auf die gleiche Finanzbehörde beziehen, das Recht zur Aufrechnung besteht und die Fristigkeiten übereinstimmen.

Net Investment Hedges

Bei Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge) werden währungskursbedingte Veränderungen von in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Verbindlichkeiten, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Net Investment Hedge Reserve eingestellt. Bei Veräußerung oder teilweiser Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs wird der bis dahin in der Net Investment Hedge Reserve ausgewiesene Betrag erfolgswirksam erfasst.

Cashflow Hedges

Änderungen des Fair Values von in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogenen derivativen Finanzinstrumenten werden, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Cashflow Hedge Reserve eingestellt. Gewinne oder Verluste aus diesen Derivaten werden für den effektiven Teil erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Sofern der Eintritt der Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft nicht länger erwartet wird, erfolgt sofort eine Umbuchung der kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung. Ineffektive Teile des Hedge Accountings werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf den Wert und die Darstellung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen haben können. Die Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Ermittlung und Abzinsung von Cashflows im Rahmen von Impairmenttests, die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Abzinsung von Rückstellungen, insbesondere im Bereich Umweltrisiken, sowie die Einschätzung der Höhe der Kaufpreisverpflichtung zum Erwerb der Minderheitsanteile an der Zhong Yung Gruppe. Außerdem werden Annahmen bezüglich der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge sowie der Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen getroffen.

Wäre der beim Impairmenttest des Goodwills zugrunde gelegte WACC (gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten nach Steuern) um einen Prozentpunkt höher, so würde sich daraus – wie im Vorjahr – sowohl auf Segment- als auch auf Konzernebene kein Wertminderungsbedarf ergeben.

Würde sich der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zugrunde gelegte Diskontierungszinssatz unter sonst gleichen Bedingungen um einen Prozentpunkt erhöhen bzw. reduzieren, so würde sich daraus eine um 4,8 Millionen EUR niedrigere (31.12.2011: 5,2 Millionen EUR) bzw. 5,4 Millionen EUR höhere (31.12.2011: 5,8 Millionen EUR) Rückstellung ergeben.

Die tatsächlichen Werte können von den Annahmen und Schätzungen in einzelnen Fällen abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag nach der indirekten Methode ermittelt.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Geleistete und erhaltene Zinszahlungen, Steuerzahlungen und erhaltene Dividendenzahlungen werden als Bestandteile des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Die Auswirkungen aus dem Erwerb konsolidierter Beteiligungen und sonstiger Geschäftseinheiten im Sinne von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden aus den einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung eliminiert und im Investitionsbereich zusammengefasst. Die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird als Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt. Der Zahlungsmittelfonds entspricht den flüssigen Mitteln in der Bilanz. Der Einfluss wechselkursbedingter Wertänderungen auf den Zahlungsmittelfonds wird gesondert ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 (Geschäftssegmente) basiert auf dem Managementansatz. Die Berichterstattung orientiert sich an den intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen, die von der obersten Managementebene für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 9.689,9 Millionen EUR (2011: 8.679,3 Millionen EUR) betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Waren. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 0,5 Millionen EUR (2011: 0,4 Millionen EUR) mit nahestehenden Unternehmen getätigt.

2. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten beinhalten die Materialaufwendungen und die anderen betrieblichen Aufwendungen, die direkt oder anteilmäßig dieser Position zuzuordnen sind. Die Materialaufwendungen belaufen sich auf 7.721,5 Millionen EUR (2011: 6.871,7 Millionen EUR). In den Umsatzkosten wurden Wertminderungen und Wertaufholungen auf Vorräte in Höhe von 1,1 Millionen EUR (2011: 2,7 Millionen EUR) erfasst.

3. Vertriebsaufwendungen

In den Vertriebsaufwendungen sind alle direkten Verkaufs- und Vertriebskosten sowie entsprechende Gemeinkosten enthalten, die im Geschäftsjahr angefallen und direkt oder anteilig der Position zuzuordnen sind.

Die Miet- und Leasingaufwendungen für operatives Leasing betragen insgesamt 82,5 Millionen EUR (2011: 74,2 Millionen EUR), wovon 0,6 Millionen EUR (2011: 0,8 Millionen EUR) auf bedingte Mietzahlungen entfallen. Sie sind im Wesentlichen unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

4. Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen sind alle Kosten enthalten, die einen allgemeinen Verwaltungscharakter haben, sofern sie nicht anderen Funktionen zuzuordnen sind.

5. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2012	2011
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	4,0	2,4
Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	3,0	1,6
Erträge aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen	1,5	0,2
Übrige betriebliche Erträge	31,7	36,9
Summe	40,2	41,1

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2012	2011
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-8,7	-5,4
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	-0,2	-1,7
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,3	2,0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	-	0,6
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-0,7	-0,9
Übrige betriebliche Aufwendungen	-12,1	-15,2
Summe	-16,4	-20,6

7. Finanzierungserträge

in Mio. EUR	2012	2011
Zinserträge von fremden Dritten	3,2	4,4
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6,8	6,7
Summe	10,0	11,1

8. Finanzierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2012	2011
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten	-78,4	-93,1
Ergebnis aus der Bewertung von Zinsswaps und Zinscaps zum Fair Value	-0,6	-12,4
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-9,6	-9,3
Zinsaufwendungen aus sonstigen Rückstellungen	-2,1	-2,0
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-1,6	-1,6
Summe	-92,3	-118,4

9. Veränderungen der Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern

in Mio. EUR	2012	2011
Aufwand aus der Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	-4,7	-1,9
Ergebnis aus der Bewertung der Kaufpreisverpflichtung zum Stichtagskurs	-0,3	-8,7
Schätzungsänderung des zukünftigen Kaufpreises	9,3	-
Ergebnis aus der Veränderung der Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern	-1,5	-1,5
Summe	2,8	-12,1

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Textziffer 30.

10. Sonstiges finanzielles Ergebnis

in Mio. EUR	2012	2011
Ergebnis aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten zum Stichtagskurs	–20,9	–10,6
Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsderivaten zum Fair Value	1,8	0,5
Übrige sonstige finanzielle Aufwendungen	–0,7	–1,0
Summe	–19,8	–11,1

11. Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Mio. EUR	2012	2011
Tatsächliche Ertragsteuern	–135,3	–116,1
Latente Steuern	–5,3	–24,1
(davon aus temporären Differenzen)	(–4,5)	(–16,6)
(davon aus steuerlichen Verlustvorträgen)	(–0,8)	(–7,5)
Summe	–140,6	–140,2

Der effektive Steueraufwand in Höhe von 140,6 Millionen EUR (2011: 140,2 Millionen EUR) weicht um –12,6 Millionen EUR (2011: 6,0 Millionen EUR) vom erwarteten Steueraufwand in Höhe von 153,2 Millionen EUR (2011: 134,2 Millionen EUR) ab. Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des Konzernsteuersatzes in Höhe von 32% (2011: 32%) auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Der Unterschied zwischen erwartetem und effektivem Steueraufwand begründet sich wie folgt:

in Mio. EUR	2012	2011
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	478,8	419,5
Erwartete Ertragsteuern (32%, 2011: 32%)	-153,2	-134,2
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage	26,5	10,6
Einfluss abweichender Steuersätze hauptsächlich aus der Einbeziehung ausländischer Tochtergesellschaften	-0,6	-3,2
Änderungen von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern/Verluste ohne Bildung latenter Steuern	4,7	5,5
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	0,8	-0,4
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-14,2	-4,7
Steuerfreie Erträge	2,2	1,5
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,2	1,0
Periodenfremde Steuern	-5,9	-8,1
Latente Steuern auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	-	-2,4
Veränderungen von Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	0,6	-2,9
Sonstige Effekte	-2,7	-2,9
Effektiver Steueraufwand	-140,6	-140,2

Die latenten Steuern resultieren aus den einzelnen Bilanzposten und sonstigen Sachverhalten wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Kurzfristige Vermögenswerte				
Flüssige Mittel und finanzielle Vermögenswerte	10,8	5,7	13,8	6,4
Vorräte	10,4	1,0	11,4	0,9
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	14,7	91,0	15,2	93,4
Immaterielle Vermögenswerte	7,6	124,4	6,2	121,0
Finanzielle Vermögenswerte	3,4	12,0	3,3	9,3
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	7,2	0,2	8,8	0,2
Verbindlichkeiten	26,7	5,6	32,1	8,6
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	8,8	0,1	7,8	1,0
Sonstige Rückstellungen	27,8	1,4	34,3	1,5
Verbindlichkeiten	14,1	4,7	9,2	4,7
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	2,8	–	2,8
Verlustvorträge	71,0	–	75,8	–
Konsolidierungssachverhalte	–	7,2	–	6,8
Latente Steuer (brutto)	202,5	256,1	217,9	256,6
Wertberichtigung	–43,7	–	–47,6	–
Saldierung	–101,8	–101,8	–105,7	–105,7
Latente Steuer (netto)	57,0	154,3	64,6	150,9

Von den aktiven latenten Steuern sind 45,4 Millionen EUR (31.12.2011: 51,9 Millionen EUR) kurzfristig und 11,6 Millionen EUR (31.12.2011: 12,7 Millionen EUR) langfristig. Von den passiven latenten Steuern sind 3,1 Millionen EUR (31.12.2011: 3,3 Millionen EUR) kurzfristig und 151,2 Millionen EUR (31.12.2011: 147,6 Millionen EUR) langfristig.

Die Höhe der temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern bilanziert worden sind, beträgt 411,0 Millionen EUR (31.12.2011: 381,4 Millionen EUR).

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz
120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang
205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

in Mio. EUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Verlustvorträge	davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern	Verlustvorträge	davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern
innerhalb eines Jahres	1,5	(1,2)	0,2	(0,1)
2 bis 5 Jahre	8,0	(7,9)	4,5	(3,6)
6 bis 9 Jahre	2,8	(2,8)	0,1	(-)
mehr als 9 Jahre	167,3	(167,3)	101,2	(101,2)
unbegrenzt	253,4	(138,4)	320,7	(188,0)
Summe	433,0	(317,6)	426,7	(292,9)

Bei der Bewertung der latenten Steuern auf Verlustvorträge werden Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Einschränkungen hinsichtlich der Inanspruchnahme (Mindestbesteuerung) berücksichtigt.

Von den gesamten Verlustvorträgen wurden für voraussichtlich nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 115,4 Millionen EUR (31.12.2011: 133,8 Millionen EUR) latente Steuern in Höhe von 27,3 Millionen EUR (31.12.2011: 28,2 Millionen EUR) gebildet. In den voraussichtlich nutzbaren Verlustvorträgen in Höhe von 115,4 Millionen EUR sind inländische Körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 60,8 Millionen EUR (31.12.2011: 87,8 Millionen EUR) enthalten. Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 317,6 Millionen EUR (31.12.2011: 292,9 Millionen EUR) wurden keine latenten Steuern gebildet.

12. Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen mit 2,6 Millionen EUR (2011: 2,1 Millionen EUR) den Jahresüberschuss und mit 0,6 Millionen EUR (2011: 0,2 Millionen EUR) den Jahresfehlbetrag vollkonsolidierter Gesellschaften.

13. Personalaufwendungen / Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen betragen insgesamt 722,0 Millionen EUR (2011: 647,4 Millionen EUR). In dieser Position sind Löhne und Gehälter in Höhe von insgesamt 565,8 Millionen EUR (2011: 517,2 Millionen EUR) sowie Sozialaufwendungen in Höhe von 156,2 Millionen EUR (2011: 130,2 Millionen EUR) enthalten; davon entfallen 47,3 Millionen EUR (2011: 42,3 Millionen EUR) auf Pensionsaufwendungen (einschließlich Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung). Der Zinsanteil der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ist nicht im Personalaufwand enthalten, sondern wird im Finanzergebnis unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Köpfen setzt sich nach Segmenten wie folgt zusammen:

	2012	2011
Europa	6.423	6.418
Nordamerika	3.799	3.706
Lateinamerika	1.370	1.288
Asien Pazifik	1.370	1.196
Alle sonstigen Segmente	154	145
Summe	13.116	12.753

Die Mitarbeiterzahl des Brenntag Konzerns zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf 13.258 (31.12.2011: 13.154); davon sind in Deutschland 1.391 Mitarbeiter (31.12.2011: 1.480) beschäftigt.

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie in Höhe von 6,53 EUR (2011: 5,39 EUR) ermittelt sich durch Division des den Aktionären der Brenntag AG zustehenden Anteils am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 336,2 Millionen EUR (2011: 277,4 Millionen EUR) durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien in Höhe von 51,5 Millionen Stück (2011: 51,5 Millionen Stück). Zum 31.12.2012 beträgt die Anzahl der Aktien 51,5 Millionen Stück (31.12.2011: 51,5 Millionen Stück).

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

15. Flüssige Mittel

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Bankeinlagen	338,1	449,7
Schecks und Kassenbestand	8,5	9,1
Summe	346,6	458,8

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen fremde Dritte	1.266,3	1.220,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	0,1
Summe	1.266,4	1.220,9

Die zum Berichtsstichtag bestehenden nicht einzelwertgeminderten, jedoch überfälligen Forderungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
1 bis 30 Tage	193,3	161,2
31 bis 60 Tage	47,3	28,4
61 bis 90 Tage	10,1	6,5
91 bis 180 Tage	6,6	4,2
über 180 Tage	3,9	4,0
Nicht einzelwertgeminderte überfällige Forderungen	261,2	204,3
Nicht einzelwertgeminderte und nicht überfällige Forderungen	992,2	1.006,4
Bruttowert einzelwertgeminderter Forderungen	53,6	52,8
Bruttowert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.307,0	1.263,5

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 534,5 Millionen EUR (31.12.2011: 492,0 Millionen EUR) durch Warenkreditversicherungen abgesichert. Im Segment Europa ist der überwiegende Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Warenkreditversicherungen abgesichert, in den Segmenten Lateinamerika und Asien Pazifik bestehen in bestimmten Ländern Warenkreditversicherungen für den überwiegenden Teil der Forderungen. Im Segment Nordamerika sowie in einzelnen Ländern der Segmente Lateinamerika und Asien Pazifik bestehen keine Warenkreditversicherungen.

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Kumulierte Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
	2012	2011
Stand 01.01.	42,6	44,9
Wechselkursdifferenzen	–	0,5
Zuführungen	8,7	5,4
Umbuchungen	0,2	–
Auflösungen	–5,3	–2,0
Inanspruchnahmen	–5,6	–6,2
Stand 31.12.	40,6	42,6

17. Sonstige Forderungen

in Mio. EUR	31.12.2012		31.12.2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer	28,1	(28,1)	27,4	(27,4)
Forderungen aus Emballagen	21,8	(21,8)	16,8	(16,8)
Erstattungsansprüche – Umwelt	5,1	(–)	5,9	(0,1)
Debitorische Kreditoren	5,6	(5,6)	5,5	(5,5)
Forderungen an Versicherungen	2,9	(2,9)	2,0	(2,0)
Forderungen aus Plan Assets – Pensionen	10,7	(–)	8,3	(–)
Kautionen	2,6	(2,6)	2,8	(2,8)
Forderungen aus Provisionen und Boni	12,4	(12,4)	11,5	(11,5)
Anzahlungen	12,5	(12,5)	4,7	(4,7)
Forderungen aus sonstigen Steuern	1,8	(1,8)	2,6	(2,6)
Forderungen gegen Mitarbeiter	0,7	(0,7)	0,8	(0,8)
Übrige sonstige Forderungen	14,5	(11,0)	19,4	(11,7)
Rechnungsabgrenzungsposten	12,1	(11,2)	17,8	(17,2)
Summe	130,8	(110,6)	125,5	(103,1)

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

18. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2012
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	12,5	29,7	0,4	42,6
Derivative Finanzinstrumente	1,3	–	–	1,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,7	–	–	1,7
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	–	–	0,1
Summe	15,6	29,7	0,4	45,7

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2011
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	18,1	10,8	0,4	29,3
Derivative Finanzinstrumente	1,0	–	–	1,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,6	–	–	1,6
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	–	–	0,1
Summe	20,8	10,8	0,4	32,0

19. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Handelswaren	740,4	675,2
Fertige Erzeugnisse	15,5	16,8
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4,5	4,8
Summe	760,4	696,8

20. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 2,9 Millionen EUR (31.12.2011: 3,3 Millionen EUR) angesetzt; davon entfallen 2,3 Millionen EUR auf das Segment Asien Pazifik (31.12.2011: 2,3 Millionen EUR) und 0,6 Millionen EUR auf das Segment Nordamerika (31.12.2011: 0,4 Millionen EUR). Im Vorjahr entfielen 0,6 Millionen EUR auf das Segment Europa. Diese Vermögenswerte beinhalten Grundstücke und Gebäude sowie Beteiligungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate veräußert werden sollen, da sie für den Geschäftsbetrieb nicht mehr erforderlich sind.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich der mit dem Verkauf der Vermögenswerte verbundenen Kosten angesetzt. Im Berichtszeitraum waren keine Wertminderungen vorzunehmen.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

21. Sachanlagen

in Mio. EUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 31.12.2010	592,5	347,7	180,1	17,5	1.137,8
Wechselkursdifferenzen	4,2	7,0	1,0	0,3	12,5
Zugänge aus Unternehmenszusammen- schlüssen	24,3	10,3	1,3	1,0	36,9
Sonstige Zugänge	7,0	19,8	28,4	27,5	82,7
Abgänge	-2,8	-2,5	-14,2	-0,1	-19,6
Umbuchungen	10,3	11,4	2,7	-24,2	0,2
Stand 31.12.2011	635,5	393,7	199,3	22,0	1.250,5
Wechselkursdifferenzen	1,3	-2,9	0,9	-0,1	-0,8
Zugänge aus Unternehmenszusammen- schlüssen	7,0	6,7	1,9	0,4	16,0
Sonstige Zugänge	5,8	21,2	27,1	37,5	91,6
Abgänge	-2,1	-5,4	-16,9	-0,1	-24,5
Umbuchungen	8,6	16,6	3,2	-28,2	0,2
Stand 31.12.2012	656,1	429,9	215,5	31,5	1.333,0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31.12.2010	85,8	131,5	90,9	-	308,2
Wechselkursdifferenzen	0,9	3,0	0,3	-	4,2
Planmäßige Abschreibungen	21,9	34,1	31,7	-	87,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,2	0,3	-	-	0,5
Abgänge	-1,1	-2,1	-12,7	-	-15,9
Umbuchungen	-	0,3	-0,3	-	-
Stand 31.12.2011	107,7	167,1	109,9	-	384,7
Wechselkursdifferenzen	0,4	-1,2	0,2	-	-0,6
Planmäßige Abschreibungen	23,4	37,7	33,4	-	94,5
Außerplanmäßige Abschreibungen	1,5	-	0,2	-	1,7
Abgänge	-1,2	-4,3	-15,3	-	-20,8
Umbuchungen	-	-0,1	0,1	-	-
Stand 31.12.2012	131,8	199,2	128,5	-	459,5
Buchwerte zum 31.12.2012	524,3	230,7	87,0	31,5	873,5
Buchwerte zum 31.12.2011	527,8	226,6	89,4	22,0	865,8

Die Buchwerte für aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen angesetzte Vermögenswerte betragen für Grundstücke und Gebäude 9,1 Millionen EUR (31.12.2011: 9,6 Millionen EUR), technische Anlagen und Maschinen 0,6 Millionen EUR (31.12.2011: 0,8 Millionen EUR) und für andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 8,3 Millionen EUR (31.12.2011: 6,4 Millionen EUR).

Der Bestand an Investitionszuschüssen beläuft sich auf 1,0 Millionen EUR (31.12.2011: 1,0 Millionen EUR).

22. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. EUR

Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand 31.12.2010	3,5
Wechselkursdifferenzen	-0,2
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,5
Abgänge	-3,3
Stand 31.12.2011	0,5
Stand 31.12.2012	0,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	
Stand 31.12.2010	1,5
Wechselkursdifferenzen	-0,1
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,7
Abgänge	-2,1
Stand 31.12.2011	-
Stand 31.12.2012	-
Buchwerte zum 31.12.2012	0,5
Buchwerte zum 31.12.2011	0,5

Zum 31. Dezember 2012 entspricht der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit 0,5 Millionen EUR (31.12.2011: 0,5 Millionen EUR) dem Buchwert.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

23. Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Goodwill	Trademarks	Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 31.12.2010	1.599,9	210,1	82,5	46,2	1.938,7
Wechselkursdifferenzen	25,5	0,8	1,5	0,5	28,3
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	120,1	8,5	49,4	0,4	178,4
Sonstige Zugänge	–	–	–	3,3	3,3
Kaufpreiserstattungen Vorjahre	–1,7	–	–	–	–1,7
Abgänge	–	–2,1	–13,4	–5,7	–21,2
Umbuchungen	–	–	0,2	–	0,2
Stand 31.12.2011	1.743,8	217,3	120,2	44,7	2.126,0
Wechselkursdifferenzen	–9,0	–	0,2	–0,2	–9,0
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	134,1	–	32,7	0,4	167,2
Sonstige Zugänge	–	–	–	3,1	3,1
Abgänge	–	–	–23,0	–1,0	–24,0
Stand 31.12.2012	1.868,9	217,3	130,1	47,0	2.263,3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31.12.2010	–	10,2	38,8	26,5	75,5
Wechselkursdifferenzen	–	0,2	0,1	0,3	0,6
Planmäßige Abschreibungen	–	1,4	16,4	6,3	24,1
Abgänge	–	–2,2	–13,4	–5,6	–21,2
Stand 31.12.2011	–	9,6	41,9	27,5	79,0
Wechselkursdifferenzen	–	–	0,4	–0,1	0,3
Planmäßige Abschreibungen	–	2,3	29,1	5,5	36,9
Abgänge	–	–	–22,9	–1,0	–23,9
Stand 31.12.2012	–	11,9	48,5	31,9	92,3
Buchwerte zum 31.12.2012	1.868,9	205,4	81,6	15,1	2.171,0
Buchwerte zum 31.12.2011	1.743,8	207,7	78,3	17,2	2.047,0

Der Goodwill und die Trademark „Brenntag“ sind Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Sie werden regelmäßig, mindestens einmal im Jahr nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses, einem Impairmenttest unterzogen. Der Buchwert der Trademark „Brenntag“ beträgt wie im Vorjahr 196,9 Millionen EUR.

Von den zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerten betreffen rund 1.187 Millionen EUR (31.12.2011: 1.189 Millionen EUR) Goodwill und Trademarks, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs des Brenntag Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 zusätzlich zu den bereits in der vorherigen Konzernstruktur vorhandenen entsprechenden immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Die regionale Verteilung des Goodwills auf die für den Impairmenttest relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Europa	796,0	786,5
Nordamerika	827,2	763,2
Lateinamerika	47,5	43,2
Asien Pazifik	170,0	122,7
Alle sonstigen Segmente	28,2	28,2
Summe	1.868,9	1.743,8

Als erzielbarer Betrag wurde der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten zugrunde gelegt. Dieser wird auf der Grundlage eines anerkannten Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Dem Unternehmensbewertungsmodell liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen Fünfjahresplanung beruhen.

Die Cashflow-Prognosen für den Impairmenttest des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2012 wurden aus dem Budget für 2013 und aus den Planjahren 2014 bis 2017 abgeleitet. Die angenommene Wachstumsrate für den Zeitraum ab 2018 beträgt in Europa und Nordamerika 1,25% (2011: 1,25%) sowie in Lateinamerika und in Asien Pazifik 2,5% (2011: 2,5%). Die geplanten Cashflows basieren auf historischen Erfahrungen des Managements und Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Sie wurden mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern (WACC) abgezinst.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die Abzinsungssätze für die Segmente spiegeln die speziellen Risiken der jeweiligen Region wider:

WACC in %	2012	2011
Europa	8,0	7,4
Nordamerika	7,3	6,7
Lateinamerika	9,0	8,7
Asien Pazifik	8,3	7,7
Konzern	7,9	7,3

Abschreibungen auf Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte sowie auf lokale Trademarks werden in den Vertriebskosten erfasst.

24. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
Stand 31.12.2010	28,6
Wechselkursdifferenzen	-3,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	4,2
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen	-1,1
Abgänge	-0,4
Stand 31.12.2011	27,8
Wechselkursdifferenzen	-1,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	4,6
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen	-1,2
Kapitalrückzahlung	-1,3
Stand 31.12.2012	28,4

Die Geschäftsjahre der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr.

Vermögenswerte, Schulden, Umsatzerlöse und Periodenergebnisse der zum Bilanzstichtag nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Gesellschaften (Darstellung jeweils auf Basis von 100% der Anteile) stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Vermögenswerte	71,7	73,3
Langfristige Vermögenswerte	30,8	27,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	40,7	43,9
Langfristige Verbindlichkeiten	6,7	5,4
<hr/>		
in Mio. EUR	2012	2011
Umsatzerlöse	197,6	156,6
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	9,6	8,5

Ehemalige assoziierte Unternehmen, an denen Brenntag zum Bilanzstichtag nicht mehr maßgeblich beteiligt ist, bleiben in den oben dargestellten Finanzinformationen des Abgangsjahres unberücksichtigt.

Umsatzerlöse und Ergebnisse von erworbenen Gesellschaften werden im Jahr des Erwerbs nur für den Zeitraum der Konzernzugehörigkeit gezeigt.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.008,2 Millionen EUR (31.12.2011: 956,6 Millionen EUR) sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 127,4 Millionen EUR (31.12.2011: 127,4 Millionen EUR) enthalten.

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 118 Konzernbilanz
 120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
 122 Konzern-Kapitalflussrechnung
 123 Anhang
 205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 206 Anlage

26. Finanzverbindlichkeiten

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2012
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	8,3	1.065,0	–	1.073,3
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76,0	182,2	7,8	266,0
Anleihe	9,9	–	392,7	402,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,3	8,3	4,7	20,3
Derivative Finanzinstrumente	6,5	–	–	6,5
Übrige Finanzverbindlichkeiten	22,3	37,9	0,6	60,8
Summe	130,3	1.293,4	405,8	1.829,5
Flüssige Mittel				346,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten				1.482,9

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2011
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	13,0	1.184,6	–	1.197,6
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78,2	184,0	8,6	270,8
Anleihe	9,9	–	391,5	401,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,9	10,7	5,3	18,9
Derivative Finanzinstrumente	5,6	8,2	–	13,8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	31,3	18,2	0,4	49,9
Summe	140,9	1.405,7	405,8	1.952,4
Flüssige Mittel				458,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten				1.493,6

Bei dem endfälligen Konsortialkredit handelt es sich um eine Kreditvereinbarung mit einem Konsortium von internationalen Banken. Der Konsortialkredit hat eine Laufzeit bis Juli 2016 und ist in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Währungen unterteilt. Während einige Tochtergesellschaften direkte Kreditnehmer im Rahmen des Kredits sind, werden andere über konzerninterne Kredite finanziert. Wesentliche Konzerngesellschaften haften für die Verbindlichkeiten unter dem Konsortialkredit.

Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes des Brenntag Konzerns gegen die im Konsortialkreditvertrag dargelegten Auflagen und Pflichten hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter (facility agent) die Möglichkeit, die Kredite zur Zahlung fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint oder wenn er von einer qualifizierten Mehrheit der Kreditgeber dazu aufgefordert wird. Sollten die entsprechenden Brenntag Konzerngesellschaften, die als Kreditnehmer auftreten, nicht in der Lage sein, diese Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, sind die Kreditgeber zur Vollstreckung der ihnen gestellten Garantien anderer Konzerngesellschaften ermächtigt.

Die Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR		Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	31.12.2012
Tranchen				
	Tranche A	19.07.2016	1,85 %	386,3
	Tranche B	19.07.2016	1,95 %	689,7
Summe				1.076,0
Abgegrenzte Zinsen				8,3
Transaktionskosten				-11,0
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit				1.073,3

in Mio. EUR		Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	31.12.2011
Tranchen				
	Tranche A	19.07.2016	1,85 %	385,5
	Tranche B	19.07.2016	1,95 %	703,3
	Revolver	19.07.2016	1,55 %	110,1
Summe				1.198,9
Abgegrenzte Zinsen				13,0
Transaktionskosten				-14,3
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit				1.197,6

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die Anleihe im Volumen von 400 Millionen EUR hat eine Laufzeit bis Juli 2018. Bei einem Ausgabekurs von 99,321% hat die Anleihe mit jährlicher Zinszahlung einen Zinskupon von 5,5%. Die Anleihe wurde durch die Konzerngesellschaft Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, emittiert und ist durch Garantien der Brenntag AG und anderer Brenntag Gesellschaften besichert. Aufgrund des identischen Garanten-Netzwerks ist die Anleihe gleichrangig mit dem Konsortialkredit.

Jeder Gläubiger der Anleihe kann bei Eintreten von einem in den Anleihebedingungen definierten Kündigungsgrund seine Schuldverschreibung kündigen und deren sofortige Rückzahlung verlangen. Für den Fall, dass die Emittentin zur Rückzahlung nicht in der Lage ist, können die Anleihegläubiger die ihnen gestellten Garantien anderer Konzerngesellschaften vollstrecken.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten in Höhe von 177,4 Millionen EUR (31.12.2011: 178,1 Millionen EUR) Bankverbindlichkeiten der vollkonsolidierten irischen Zweckgesellschaft Brenntag Funding Limited, Dublin. Diese Verbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag durch Forderungen aus dem multinationalen Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 360,8 Millionen EUR (31.12.2011: 367,5 Millionen EUR) abgesichert.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den künftigen Mindestleasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing:

in Mio. EUR	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsanteil	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
bis zu 1 Jahr	8,5	1,2	7,3
1 bis 2 Jahre	3,6	0,9	2,7
2 bis 3 Jahre	3,3	0,7	2,6
3 bis 4 Jahre	2,4	0,6	1,8
4 bis 5 Jahre	1,7	0,5	1,2
mehr als 5 Jahre	8,0	3,3	4,7
31.12.2012	27,5	7,2	20,3

in Mio. EUR	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsanteil	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
bis zu 1 Jahr	4,5	1,6	2,9
1 bis 2 Jahre	7,3	0,9	6,4
2 bis 3 Jahre	2,6	0,8	1,8
3 bis 4 Jahre	2,1	0,6	1,5
4 bis 5 Jahre	1,5	0,5	1,0
mehr als 5 Jahre	9,0	3,7	5,3
31.12.2011	27,0	8,1	18,9

27. Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2012		31.12.2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	92,5	(92,5)	92,6	(92,4)
Verbindlichkeiten aus Emballagen	72,5	(72,5)	68,9	(68,9)
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	42,9	(42,9)	49,3	(49,3)
Kreditorische Debitoren	21,2	(21,2)	22,3	(22,3)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	14,4	(14,4)	15,9	(15,9)
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	14,3	(14,3)	13,5	(13,5)
Rechnungsabgrenzungsposten	10,2	(9,8)	9,5	(9,5)
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	8,5	(8,5)	8,2	(8,2)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	65,1	(63,2)	69,6	(67,7)
Summe	341,6	(339,3)	349,8	(347,7)

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 35,1 Millionen EUR (31.12.2011: 35,2 Millionen EUR) enthalten.

28. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Umwelt	Personalaufwendungen	Übrige	Summe
Stand 01.01.2012	123,4	20,4	56,7	200,5
Wechselkursdifferenzen	-1,4	-	-0,6	-2,0
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	3,8	0,4	4,2
Aufzinsungen	1,9	0,2	-	2,1
Inanspruchnahmen	-4,8	-22,5	-15,3	-42,6
Auflösungen	-12,7	-0,6	-4,7	-18,0
Zuführungen	2,4	21,9	34,4	58,7
Umbuchungen	-	0,2	1,4	1,6
Stand 31.12.2012	108,8	23,4	72,3	204,5

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die sonstigen Rückstellungen haben folgende Fristigkeiten:

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
bis zu 1 Jahr	76,7	74,9
1 bis 5 Jahre	74,2	70,7
mehr als 5 Jahre	53,6	54,9
Summe	204,5	200,5

Umweltrückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der Umweltrückstellungen werden zentral durch externe Gutachter koordiniert. Die Ermittlung der Rückstellungsbeträge basiert auf individuellen Kostenschätzungen für jeden einzelnen Sachverhalt. Berücksichtigt werden neben Art und Umfang der Verschmutzungen auch die Gegebenheiten der einzelnen Standorte und deren Lage in den unterschiedlichen Rechtsräumen.

Umweltrückstellungen werden zum Barwert angesetzt. Die Diskontierung erfolgt mit laufzeitabhängigen risikofreien Zinssätzen für die jeweiligen funktionalen Währungen. Inflationsbedingte Steigerungen der zukünftig anfallenden Ausgaben werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2012 belaufen sich die Umweltrückstellungen auf 108,8 Millionen EUR (31.12.2011: 123,4 Millionen EUR). Die gebildeten Umweltrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Sanierung von Boden und Grundwasser für jetzige und ehemalige, eigene oder geleaste Standorte und umfassen auch Kosten für weitere und begleitende Maßnahmen wie notwendige umwelttechnische Untersuchungen und Beobachtungen. Die Rückstellungen beinhalten mit 22,9 Millionen EUR (31.12.2011: 24,6 Millionen EUR) auch mögliche Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss nicht wahrscheinlich, aber dennoch möglich ist (contingencies). Diese haben im Wesentlichen im Rahmen der Akquisition des Brenntag Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 durch die Kaufpreisallokation Eingang in die Bilanz gefunden.

Durch die Art und Vielzahl der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zu berücksichtigenden Einflussgrößen ist die Bewertung mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt sowohl für die Höhe der zukünftig anfallenden Ausgaben als auch für deren zeitlichen Anfall. Auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vorliegenden Informationen ist jedoch davon auszugehen, dass die Umweltrückstellungen angemessen sind und etwaige zusätzlich

anfallende Beträge keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden.

In einigen Fällen bestehen für die zukünftig durchzuführenden Umweltmaßnahmen besondere Vereinbarungen, die eine Erstattung der anfallenden Ausgaben durch Dritte bewirken. Ist der Erhalt der Zahlungen in dem Fall, dass Brenntag seine Verpflichtung erfüllt, so gut wie sicher, werden diese Erstattungsansprüche aktiviert. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich analog zu den entsprechenden Rückstellungen. Der angesetzte Betrag überschreitet nicht die Höhe der Rückstellung. Die zum 31. Dezember 2012 aktivierten Erstattungsansprüche belaufen sich auf 5,1 Millionen EUR (31.12.2011: 5,9 Millionen EUR).

Rückstellungen für Personalaufwendungen

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen enthalten unter anderem ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien. Bei diesem handelt es sich um ein langfristig angelegtes Bonussystem für die Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG, das jährlich neu aufgelegt wird. Die Höhe des Bonus ist dabei abhängig von der Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele sowie von der Entwicklung des Kurses der Brenntag Aktie. Die quantitativen Ziele umfassen die finanziellen Kennzahlen Rohertrag, operatives EBITDA, Free Cashflow und RONA. In Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der quantitativen und qualitativen Ziele wird den Berechtigten jährlich ein Grundbetrag zugeteilt, der zur Hälfte in virtuelle Aktien umzuwandeln ist. Diese sind am Ende des Erdienungszeitraums mit dem durchschnittlichen Aktienkurs, bereinigt um Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits (Total Shareholder Return), zu multiplizieren. Die Weiterentwicklung der zweiten Hälfte des Grundbetrages bis zur Auszahlung nach Ableistung der individuellen Erdienungszeiträume ist von der Über- bzw. Unterperformance des Total Shareholder Returns gegenüber der durchschnittlichen Kursentwicklung des MDAX abhängig. Der insgesamt auszuzahlende Betrag darf dabei 250% des Grundbetrags nicht übersteigen.

Die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen betragen 4,8 Millionen EUR (31.12.2011: 3,9 Millionen EUR). Der im Personalaufwand enthaltene Gesamtaufwand für das virtuelle Aktienprogramm beträgt 2,8 Millionen EUR (2011: 2,9 Millionen EUR).

Des Weiteren sind in den Rückstellungen für Personalaufwendungen u.a. Rückstellungen für Altersteilzeitvergütungen und Jubiläumspremien enthalten.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten u.a. Rückstellungen für Schadenersatz, Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen sowie Rückstellungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Rückstellungen für laufende bzw. voraussichtliche Rechtsstreitigkeiten werden für die Fälle gebildet, in denen angemessene Schätzungen möglich sind. Diese Rückstellungen beinhalten alle geschätzten Rechtskosten und die Kosten für mögliche Vergleiche. Die Beträge basieren auf Auskünften und Kostenschätzungen, die von Rechtsanwälten zur Verfügung gestellt wurden.

29. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter des Brenntag Konzerns existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind durch Rückstellungen finanziert und zum größeren Teil durch Vermögen externer Fonds abgedeckt.

Beitragsorientierte Pensionspläne (defined contribution plans)

Ein großer Teil der Mitarbeiter des Brenntag Konzerns erhält Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung, in die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren diverse Pensionskassenzusagen bei Unternehmen des Brenntag Konzerns. Da nach Zahlung der Beiträge zur Altersversorgung an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung besteht, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt. Im Geschäftsjahr 2012 beträgt der Pensionsaufwand innerhalb des Brenntag Konzerns für die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung 21,3 Millionen EUR (2011: 20,1 Millionen EUR) und für die nicht gesetzlich festgelegten beitragsorientierten Pläne 15,3 Millionen EUR (2011: 13,5 Millionen EUR).

Leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plans)

Der Pensionsaufwand für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen beträgt insgesamt 13,5 Millionen EUR (2011: 11,3 Millionen EUR). Bis auf die Zinsaufwendungen und die erwarteten Kapitalerträge aus externen Vermögenswerten, die im Finanzergebnis ausgewiesen werden, wird der Pensionsaufwand im Betriebsergebnis den Funktionsbereichen zugeordnet.

Pensionsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. EUR	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	-9,8	-8,4
Zinsaufwendungen	-9,6	-9,3
Erwartete Kapitalerträge aus dem Planvermögen	6,8	6,7
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/(Verluste)	-0,9	-0,3
Summe	-13,5	-11,3

Die direkt vom Unternehmen zu leistenden Rentenzahlungen, die für das Jahr 2013 zu erwarten sind, belaufen sich auf 3,2 Millionen EUR. Die voraussichtlichen Einzahlungen in das Planvermögen für das Jahr 2013 betragen 8,1 Millionen EUR.

Während die Vermögenswerte auf der Basis des Fair Values der entsprechenden Geldanlagen zum 31. Dezember 2012 ermittelt wurden, wurden die Pensionsverpflichtungen im Rahmen versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen und der Kosten zugrunde gelegten Annahmen sind neben den erwarteten Vermögensrenditen in der folgenden Tabelle dargestellt:

Angewandte versicherungsmathematische Parameter

in %	Europa		Nordamerika		Lateinamerika		Asien Pazifik	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Rechenzins	2,40 ¹⁾	3,40 ¹⁾	4,40	5,25	7,00	6,50	4,40	4,30
Erwartete Einkommensentwicklung	2,20	2,10	3,50	3,75	3,00	2,40	6,20	5,30
Erwartete Rentenentwicklung	1,30	1,30	2,25	2,50	2,50	2,00	3,70	3,40
Inflation	1,60	1,50	2,25	2,50	5,20	5,00	3,70	3,40
Trend bei medizinischen Kosten	n.a.	n.a.	6,40	6,50	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Erwartete Kapitalerträge auf Planvermögen	4,00	3,90	6,00	6,00	n.a.	n.a.	4,20	3,70

¹⁾ 31.12.2012: Euro-Länder 3,00% Rechenzins; Schweiz 1,75% Rechenzins
31.12.2011: Euro-Länder 4,50% Rechenzins; Schweiz 2,25% Rechenzins

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Zusammensetzung des Fair Values des Planvermögens

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktien	26,5	25,9
Festverzinsliche Wertpapiere	27,8	23,8
Sonstiges Planvermögen	131,8	117,6
Summe	186,1	167,3

Das sonstige Planvermögen von 131,8 Millionen EUR (31.12.2011: 117,6 Millionen EUR) besteht in Höhe von 123,0 Millionen EUR (31.12.2011: 109,1 Millionen EUR) aus Versicherungsverträgen, die europäische Brenntag Gesellschaften abgeschlossen haben, und zu 8,8 Millionen EUR (31.12.2011: 8,5 Millionen EUR) aus sonstigem Vermögen in der Schweiz (7,3 Millionen EUR), Kanada (0,9 Millionen EUR) und Asien (0,6 Millionen EUR). Die Versicherungsverträge haben einen durchschnittlichen Rechenzins von 3,0%. Zusammen mit den erwirtschafteten Erträgen aus den vergangenen Jahren und den damit verbundenen zukünftigen Renditeerwartungen werden im Durchschnitt 4,0% als langfristige Renditeerwartung angesetzt.

Die als Vermögenswerte ausgewiesenen Aktien und festverzinslichen Wertpapiere entfallen zu 33,2 Millionen EUR auf Kanada, zu 20,6 Millionen EUR auf die Schweiz und zu 0,5 Millionen EUR auf die Philippinen.

Das kanadische Vermögen ist in externen Fondsanteilen angelegt. Das Portfolio dieses Fonds besteht zu 52% aus internationalen Aktien. 46% sind in festverzinslichen Wertpapieren angelegt und die restlichen 2% bestehen aus Barvermögen. Aufgrund der Anlagenstruktur des Fonds sind 6% als langfristige Renditeerwartung angesetzt. Das Vermögen in der Schweiz ist zu 9% in internationalen Aktien und zu 12% in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Der überwiegende Teil in Höhe von 71% besteht aus Versicherungsverträgen. Die restlichen 8% sind Barvermögen. Die langfristige Renditeerwartung ist mit 3,75% angesetzt. Das Vermögen auf den Philippinen besteht ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren mit einer langfristigen Renditeerwartung von 6,00%.

Effekt aus der Erhöhung/Verminderung der Steigerungsrate für Krankheitskosten

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Einfluss von + 1%-Punkt auf den Dienstzeitaufwand und die Zinsaufwendungen	0,3	0,3
Einfluss von + 1%-Punkt auf die Versorgungsverpflichtungen zum Jahresende	3,2	2,3
Einfluss von – 1%-Punkt auf den Dienstzeitaufwand und die Zinsaufwendungen	–0,2	–0,2
Einfluss von – 1%-Punkt auf die Versorgungsverpflichtungen zum Jahresende	–2,5	–1,8

Überleitung des Barwerts von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen

in Mio. EUR	2012	2011
Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen		
Barwert der Versorgungsansprüche am Jahresanfang	255,9	225,7
Wechselkursdifferenzen	0,9	3,2
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,1	–
Inanspruchnahmen	–11,2	–9,9
Dienstzeitaufwand	9,8	8,4
Mitarbeiterbeiträge	1,4	1,4
Zinsaufwendungen	9,6	9,3
Planabgeltung	–0,5	–
Versicherungsmathematischer Verlust	44,0	17,8
Barwert der Versorgungsansprüche am Jahresende	310,0	255,9
(davon fondsfinanziert)	(226,8)	(191,1)
(davon nicht fondsfinanziert)	(83,2)	(64,8)

in Mio. EUR	2012	2011
Fair Value des Planvermögens		
Fair Value des Planvermögens am Jahresanfang	167,3	161,1
Wechselkursdifferenzen	0,8	2,9
Inanspruchnahmen	–8,6	–8,0
Mitarbeiterbeiträge	1,4	1,4
Arbeitgeberbeiträge	8,8	8,6
Erwartete Kapitalerträge des Planvermögens	6,8	6,7
Planabgeltung	–0,5	–
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	10,1	–5,4
Fair Value des Planvermögens am Jahresende	186,1	167,3

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Der Barwert der Versorgungsansprüche in Höhe von 310,0 Millionen EUR (31.12.2011: 255,9 Millionen EUR) enthält in Höhe von 9,1 Millionen EUR (31.12.2011: 6,1 Millionen EUR) Versorgungsansprüche für Mitglieder des Vorstands.

Die Überleitung von der Verpflichtung unter Berücksichtigung des Planvermögens auf die tatsächlich bilanzierte Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2012	2011
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	226,8	191,1
Abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-186,1	-167,3
Unterdeckung durch das Planvermögen	40,7	23,8
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	83,2	64,8
Finanzierter Stand der Versorgungsansprüche	123,9	88,6
Nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verlust	-65,0	-32,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – netto	58,9	56,6
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	10,7	8,3
Ausgewiesene Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69,6	64,9

In den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen sind insgesamt 12,4 Millionen EUR (31.12.2011: 11,3 Millionen EUR) für Health Care-Pläne in Kanada enthalten.

Die noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Beträge (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) stellen den Unterschied zwischen der Versorgungsverpflichtung – nach Abzug des Fair Values des Planvermögens – und der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeit dar.

Der versicherungsmathematische Verlust in Höhe von 44,0 Millionen EUR (2011: 17,8 Millionen EUR) bei den Verpflichtungen entsteht durch versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 44,4 Millionen EUR (2011: 17,6 Millionen EUR) aufgrund von Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern, die zum Bewertungsstichtag anzusetzen sind, und durch einen versicherungsmathematischen Gewinn in Höhe von 0,4 Millionen EUR (2011: 0,2 Millionen EUR Verlust) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verpflichtungen.

Der tatsächliche Gewinn aus Planvermögen beträgt 16,9 Millionen EUR (2011: 1,3 Millionen EUR). Die neu entstandenen und noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne im

Planvermögen in Höhe von 10,1 Millionen EUR (2011: 5,4 Millionen EUR Verlust) sind auf Differenzen zwischen der effektiven und erwarteten Rendite des Planvermögens zurückzuführen.

Insgesamt führt dies zu einem Gesamtbetrag noch nicht erfolgswirksam erfasster Verluste in Höhe von 65,0 Millionen EUR (2011: 32,0 Millionen EUR).

Nach IAS 19 wird der versicherungsmathematische Nettogewinn- bzw. Nettoverlustanteil, der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, anhand der Korridormethode ermittelt. Der Gewinn bzw. Verlust außerhalb des 10%-Korridors wird in der Gewinn- und Verlustrechnung über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt.

Historie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Versorgungsverpflichtung aus leistungsorientierten Pensionsplänen	310,0	255,9	225,7	182,2	161,0
Fair Value des Planvermögens	186,1	167,3	161,1	134,5	125,1
Finanzierter Stand der Versorgungsansprüche	123,9	88,6	64,6	47,7	35,9
Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen – Versorgungsverpflichtung	0,4	-0,2	0,2	1,1	1,5
Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen – Planvermögen	10,1	-5,4	1,8	2,0	-15,8

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

30. Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern

Die Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Kaufpreisverpflichtung finale Kaufpreiszahlung erste Tranche Zhong Yung (51%)	–	30,1
Kaufpreisverpflichtung zweite Tranche Zhong Yung (49%)	66,8	72,8
Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern	1,7	1,8
Summe	68,5	104,7

Der für 2016 erwartete Kaufpreis für die restlichen Anteile an Zhong Yung (zweite Tranche) war beim erstmaligen Ansatz Ende August 2011 erfolgsneutral mit seinem Barwert als Verbindlichkeit zu erfassen. Aufzinsungen und Schätzungsänderungen des zukünftigen Kaufpreises werden erfolgswirksam erfasst.

In Höhe des anteiligen Nettovermögens der chinesischen Zhong Yung Gesellschaften ist die Kaufpreisverpflichtung für die zweite Tranche Zhong Yung in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogen worden. Währungsbedingte Änderungen der Verbindlichkeit werden für den in das Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Teil erfolgsneutral in der Net Investment Hedge Reserve und für den nicht einbezogenen Teil erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Effekte aus der Aufzinsung und der Schätzungsänderung sowie der ergebniswirksame Effekt aus währungsbedingten Veränderungen der Kaufpreisverpflichtung sind unter Textziffer 9.) dargestellt.

31. Eigenkapital

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements bei Brenntag ist der optimale Einsatz der genutzten Ressourcen zur Gewährleistung der Unternehmensfortführung unter gleichzeitiger Erwirtschaftung einer angemessenen, marktgerechten Rendite für die Anteilseigner.

Brenntag strebt auf Konzernebene daher eine angemessene Kapitalrentabilität, gemessen am RONA, an.

Im Jahr 2012 erwirtschaftete der Konzern einen RONA in Höhe von 32,0% (2011: 32,5%).

in Mio. EUR	2012	2011
EBITA	610,4	569,9
Durchschnittliche Bestand Sachanlagen	860,5	824,0
Durchschnittliches Bestand Working Capital	1.048,8	928,3
RONA¹⁾	32,0%	32,5%

¹⁾ Zur Definition RONA siehe das Kapitel Konzernfinanzkennzahlen.

Brenntag kontrolliert die Angemessenheit der Fremdverschuldung unter anderem über das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum operativen EBITDA („Leverage“). Grundsätzlich hält Brenntag einen Leverage zwischen 2,0x und 2,7x für akzeptabel. Höhere Leverages würde Brenntag nur temporär, etwa im Zusammenhang mit Akquisitionen, akzeptieren. Bedingt durch einen positiven Geschäftsverlauf kann dieser Leverage Korridor unterschritten werden, ohne dass es nach Ansicht der Gesellschaft einer Gegensteuerung bedarf.

Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum operativen EBITDA verbesserte sich von 2,3 im Vorjahr auf 2,1 im Jahr 2012.

in Mio. EUR	2012	2011
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.699,2	1.811,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	130,3	140,9
Abzgl. flüssiger Mittel	-346,6	-458,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	1.482,9	1.493,6
Operatives EBITDA	706,6	660,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten / operatives EBITDA	2,1X	2,3X

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 51,5 Millionen EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 51.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die Gesellschaft kann Sammelurkunden über Aktien ausstellen. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hiervon ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 1.560,1 Millionen EUR.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag. Des Weiteren werden Auswirkungen aus Anteilserwerben bzw. -verkäufen, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst (economic entity approach).

Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschloss die ordentliche Hauptversammlung der Brenntag AG am 20. Juni 2012 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 103.000.000,00 EUR (2011: 72.100.000,00 EUR). Dies entspricht einer Dividende von 2,00 EUR (2011: 1,40 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 19. Juni 2013 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 123.600.000,00 EUR vorschlagen. Dies entspricht einer Dividende von 2,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie.

Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Das Gesamtergebnis der Periode setzt sich zusammen aus dem Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie dem erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnis. Das erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnis enthält das Ergebnis aus Währungskursdifferenzen und die Net Investment Hedge Reserve.

Das Ergebnis aus Währungskursdifferenzen enthält die erfolgsneutral erfassten Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse in die Konzernwährung (Euro).

In die Net Investment Hedge Reserve sind die erfolgsneutral erfassten Währungskursdifferenzen von in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Verbindlichkeiten eingestellt.

Unter den Minderheitsanteilen werden die Anteile Konzernfremder am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis vollkonsolidierter Unternehmen ausgewiesen.

205	206	205	206
120	122	123	Anhang
116	117	118	

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

o Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen. Details sind der Satzung der Brenntag AG zu entnehmen, die im Internet unter www.brenntag.de zur Verfügung steht.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

o Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wirksam und gilt bis zum 28. Februar 2015. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden.

Soweit die weitere Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre erfolgt, wurde unwiderruflich auf einen Bericht des Vorstands nach den §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 4 Satz 2 AktG über den Grund für den Ausschluss des Bezugsrechts verzichtet.

o Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, Schaffung bedingten Kapitals und entsprechende Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam Schuldverschreibungen) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 20.500.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von bis zu 20.500.000 EUR nach näherer Maßgabe der jeweiligen Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechtsbedingungen (im Folgenden jeweils Bedingungen) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch - unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert - in einer ausländischen gesetzlichen Währung begeben werden. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bei Ausgabe von Wandelanleihen oder Genussrechten mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde um bis zu 20.500.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 20.500.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung bis zum 28. Februar 2015 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden, soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Erfüllung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die oben beschriebenen Maßnahmen, zu denen der Vorstand ermächtigt ist, können sowohl durch die Brenntag AG als auch von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehenden Unternehmen ausgeübt werden.

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

32. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 433,0 Millionen EUR wurde beeinflusst durch Zahlungsmittelabflüsse aus dem Anstieg des Working Capitals in Höhe von 33,0 Millionen EUR.

Der Anstieg des Working Capitals resultiert dabei aus Veränderungen der Vorräte, der Bruttoforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte wie folgt:

in Mio. EUR	2012	2011
Erhöhung der Vorräte	-41,3	-44,5
Erhöhung der Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	-17,9	-63,2
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31,1	50,1
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vorräte ¹⁾	-4,9	-3,4
Zahlungsmittelabfluss aus Veränderung des Working Capitals	-33,0	-61,0

¹⁾ Ausgewiesen in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen.

Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals ¹ lag mit 9,2 im Berichtszeitraum etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011 (9,3).

Die Zinszahlungen betreffen mit 3,1 Millionen EUR (2011: 4,5 Millionen EUR) erhaltene Zinsen und mit 83,5 Millionen EUR (2011: 116,5 Millionen EUR) gezahlte Zinsen.

¹ Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Bestand des Working Capitals; der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang sowie jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

33. Segmentberichterstattung

Der Brenntag Konzern ist ausschließlich im Geschäftsfeld Chemiedistribution tätig und wird über die Regionen Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Die Zuordnung der Aktivitäten zu diesen Segmenten erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Tochtergesellschaft. Eine Zuordnung der Aktivitäten nach Sitz der Kunden würde zu keiner anderen Segmentierung führen. Die geografische Segmentierung spiegelt die Steuerung und Überwachung durch das Management wider und erlaubt eine zuverlässige Einschätzung von Chancen und Risiken.

Alle Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb eines Segmentes wurden eliminiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen nach dem „dealing at arm's length principle“ wie unter fremden Dritten.

Als alle sonstigen Segmente sind die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern, die Sourcing-Aktivitäten in China und das internationale Geschäft von Brenntag International Chemicals zusammengefasst. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten werden separat dargestellt. Abweichungen zwischen den Werten der Segmentberichterstattung und den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses werden als Überleitung ausgewiesen.

Die im Rahmen der Steuerung der Segmente genutzte wesentliche Ergebnisgröße ist bei Brenntag das operative EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung, insbesondere der Refinanzierung im Jahr 2011. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- Holdingumlagen: Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

Wesentliche zahlungsunwirksame Einzelsachverhalte liegen im Berichtsjahr nicht vor.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 1,7 Millionen EUR betreffen mit 1,6 Millionen EUR das Segment Europa und

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

mit 0,1 Millionen EUR alle sonstigen Segmente. Sie werden in den Vertriebskosten ausgewiesen.

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie immaterielle Vermögenswerte einschließlich Goodwill. Die Verteilung der langfristigen Vermögenswerte auf einzelne Länder stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Sachanlagen	31.12.2012	100,4	171,4	88,7	513,0	873,5
	31.12.2011	105,7	160,3	89,3	510,5	865,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31.12.2012	–	–	–	0,5	0,5
	31.12.2011	–	–	–	0,5	0,5
Immaterielle Vermögenswerte	31.12.2012	377,4	723,4	153,8	916,4	2.171,0
	31.12.2011	377,5	648,5	156,8	864,2	2.047,0

Die Verteilung der Außenumsatzerlöse auf einzelne Länder ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Außenumsatzerlöse	2012	1.277,9	2.765,5	537,8	5.108,7	9.689,9
	2011	1.290,5	2.447,4	483,0	4.458,4	8.679,3

34. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen die folgenden finanziellen Verpflichtungen:

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2012
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	2,2	–	–	2,2
Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	54,3	109,0	26,1	189,4
Summe	56,5	109,0	26,1	191,6

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2011
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	0,8	–	–	0,8
Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	41,8	92,0	21,6	155,4
Summe	42,6	92,0	21,6	156,2

Die Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverpflichtungen aus der Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

35. Rechtsstreitigkeiten

Die Brenntag AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präsender Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen.

Dazu gehören namentlich Ermittlungen von Kartellbehörden. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater.

Im Zusammenhang mit kartellbehördlichen Ermittlungen hat Brenntag eine Mitteilung der Beschwerdepunkte von der französischen Wettbewerbsbehörde erhalten. Darin legt die Behörde ihre vorläufige Ansicht dazu dar, dass Brenntag zwischen 1997 und 2007 an wettbewerbswidrigen Vorgehensweisen beteiligt war. Die Beschwerdepunkte stellen keine endgültige Entscheidung dar; vielmehr handelt es sich um ein laufendes Verfahren. Sollte die Behörde ihre Vorwürfe im Verlauf des weiteren Verfahrens aufrechterhalten, kann sie

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

ein Bußgeld verhängen. Brenntag passt die in diesem Zusammenhang gebildete Rückstellung dem jeweils aktuellen Kenntnisstand entsprechend an.

Im Zuge von Ermittlungen gegen einen französischen Medizintechnikhersteller sind Vorwürfe u.a. auch gegenüber Brenntag als einen seiner Lieferanten erhoben worden. In diesem Zusammenhang werden Ansprüche gegen Brenntag geltend gemacht. Die Gesellschaft ist der Überzeugung, dass kein Fehlverhalten seitens Brenntag vorliegt.

Im Rahmen von Zollprüfungen wurde für die Jahre 2005 bis 2007 festgestellt, dass bei Lieferungen von Branntwein innerhalb Deutschlands an zwei Kunden die verbrauchsteuerrechtlichen Erlaubnisse nicht vorlagen, die zu einer steuerfreien Lieferung berechtigt hätten. Daher wurden in Vorjahren für die Jahre 2005 bis 2007 Steuerbescheide über einen Betrag von insgesamt 60,1 Millionen EUR erlassen. Da bei der Weiterlieferung an Endkunden entsprechende verbrauchsteuerrechtliche Erlaubnisse der Endkunden vorlagen und die Waren nachweislich einer steuerfreien Verwendung zugeführt wurden, war es faktisch nicht zu einer Minderung des Steueraufkommens gekommen. Brenntag hat daher Anträge auf den Erlass der Branntweinsteuer eingereicht. Im Oktober 2011 wurde seitens der zuständigen Behörden den Anträgen der Brenntag für die Jahre 2006 und 2007 und im Januar 2013 auch dem Antrag für das Jahr 2005 weitestgehend entsprochen und insgesamt ein Betrag von 58,6 Millionen EUR erlassen. Ein nicht erlassener Betrag für die Jahre 2006 und 2007 in Höhe von 1,1 Millionen EUR wurde von Brenntag gezahlt; nachdem unser Einspruch gegen einen diese Zahlungen betreffenden Teil der Bescheide von der Behörde negativ beschieden wurde, haben wir Ende 2012 Klage eingereicht. Bezüglich eines verbliebenen Teilbetrages für das Jahr 2005 in Höhe von 0,4 Millionen EUR liegt noch keine finale Stellungnahme seitens der Behörden vor; nach derzeitigem Kenntnisstand gehen wir und unsere Berater hier allerdings davon aus, dass diese Steuerforderung bereits verjährt ist.

Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Brenntag ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

36. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und Fair Values nach Bewertungskategorien

Die Zuordnung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte zu den Bewertungskategorien nach IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

2012

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2012	
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Hedging-Derivate nach IAS 39	Buchwert	Fair Value
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Kredite und Forderungen					
Flüssige Mittel	346,6	–	–	–	346,6	346,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.266,4	–	–	–	1.266,4	1.266,4
Sonstige Forderungen	64,9	–	–	–	64,9	64,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	42,7	1,3	1,7	–	45,7	45,7
Summe	1.720,6	1,3	1,7	–	1.723,6	1.723,6

2011

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2011	
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Hedging-Derivate nach IAS 39	Buchwert	Fair Value
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Kredite und Forderungen					
Flüssige Mittel	458,8	–	–	–	458,8	458,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.220,9	–	–	–	1.220,9	1.220,9
Sonstige Forderungen	64,8	–	–	–	64,8	64,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29,4	1,0	1,6	–	32,0	32,0
Summe	1.773,9	1,0	1,6	–	1.776,5	1.776,5

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Forderungen sind 65,9 Millionen EUR (31.12.2011: 60,7 Millionen EUR) nichtfinanzielle Vermögenswerte im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten, geleistete Anzahlungen und Forderungen aus Plan Assets.

Die Zuordnung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten zu den Bewertungskategorien nach IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

2012

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value			31.12.2012	
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Im Hedge Accounting designierte Finanzinstrumente	Wertansatz nach IAS 17	Buchwert	Fair Value	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.008,2	–	–	–	1.008,2	1.008,2	
Sonstige Verbindlichkeiten	257,8	–	–	–	257,8	257,8	
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	10,7	–	57,8	–	68,5	68,5	
Finanzverbindlichkeiten	1.802,7	6,5	–	20,3	1.829,5	1.882,5	
Summe	3.079,4	6,5	57,8	20,3	3.164,0	3.217,0	

2011

in Mio. EUR

Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2011	
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Im Hedge Accounting designierte Finanzinstrumente	Wertansatz nach IAS 17	Buchwert	Fair Value
Bewertungskategorie nach IAS 39:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	956,6	–	–	–	956,6	956,6
Sonstige Verbindlichkeiten	257,9	–	–	–	257,9	257,9
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	47,0	–	57,7	–	104,7	104,7
Finanzverbindlichkeiten	1.919,7	13,8	–	18,9	1.952,4	1.959,3
Summe	3.181,2	13,8	57,7	18,9	3.271,6	3.278,5

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value. Die Fair Values der Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis von Marktpreisen sowie mittels der Discounted Cashflow Methode auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind 83,8 Millionen EUR (31.12.2011: 91,9 Millionen EUR) nichtfinanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, Verbindlichkeiten für Urlaubsrückstände sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den Stufen der Fair Value-Hierarchie des IFRS 7 stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR

Hierarchiestufe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	1,3	–	1,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	6,5	–	6,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,7	–	–	1,7

in Mio. EUR

Hierarchiestufe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	1,0	–	1,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	13,8	–	13,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,6	–	–	1,6

Die Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sich, aufgeteilt nach Bewertungskategorien, wie folgt:

2012

in Mio. EUR

	Aus der Folgebewertung							
	Aus Zinsen		Zum Fair Value/ Neueinschätzung		Währungsumrechnung		Saldo Wert- berichti- gungen	Nettoer- gebnis
	Erträge	Aufwen- dungen	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Kredite und Forderungen	3,2	–	–	–	38,1	–46,5	–3,6	–8,8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	–	–0,6	61,1	–59,3	–	–	–	1,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17	–	–1,6	–	–	–	–	–	–1,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–75,2	–	–	39,0	–51,5	–	–87,7
Summe	3,2	–77,4	61,1	–59,3	77,1	–98,0	–3,6	–96,9

2011

in Mio. EUR

	Aus der Folgebewertung							
	Aus Zinsen		Zum Fair Value/ Neueinschätzung		Währungsumrechnung		Saldo Wert- berichti- gungen	Nettoer- gebnis
	Erträge	Aufwen- dungen	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Kredite und Forderungen	4,4	–	–	–	48,0	–47,3	–4,5	0,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	–	–0,8	69,2	–68,7	–	–	–	–0,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17	–	–1,6	–	–	–	–	–	–1,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–92,0	–	–1,5	31,7	–51,7	–	–113,5
Summe	4,4	–94,4	69,2	–70,2	79,7	–99,0	–4,5	–114,8

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Die in den Finanzierungsaufwendungen enthaltenen Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten beinhalten in Höhe von 3,2 Millionen EUR (2011: 3,0 Millionen EUR) Zinsaufwendungen, die nicht Bestandteil der Effektivverzinsung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind.

Die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung werden mit Ausnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Einnahmen aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Art und Ausmaß von sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken

Nach IFRS 7 lassen sich die mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken typischerweise einteilen in Marktrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko.

Das weltweite Engagement des Brenntag Konzerns bringt im Bereich Marktrisiko insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken mit sich. Das Management und die Überwachung dieser Risiken fallen in die Zuständigkeit des Zentralbereichs Corporate Finance & Investor Relations. Während das Zinsänderungsrisiko ausschließlich zentral verantwortet wird, haben die Konzerngesellschaften die Verantwortung für den Umgang mit den bei ihnen entstehenden Währungskursrisiken. Die Konzerngesellschaften sind angehalten, jegliche Risiken aus Währungskursschwankungen auf ein Minimum zu reduzieren, soweit keine anderslautenden Absprachen mit der Konzernholding bestehen.

Die Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, steht den Konzerngesellschaften bei der Währungskursabsicherung als Kontraktpartner für Hedging-Geschäfte zur Verfügung, wobei das eigene Exposure durch Gegengeschäfte mit Banken abgesichert wird. Soweit die Konzerngesellschaften Hedging-Geschäfte direkt mit Banken abschließen, wird der Bereich Corporate Finance & Investor Relations über Art und Umfang regelmäßig informiert.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo monetäre Posten oder kontrahierte zukünftige Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen.

In der Regel wird das bestehende Fremdwährungsrisiko für monetäre Posten und kontrahierte Transaktionen in voller Höhe unter Berücksichtigung von

Ansprüchen und Verpflichtungen gleicher Währung und Laufzeit kursgesichert. Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente haben hierbei eine Laufzeit von weniger als einem Jahr und sind nicht in ein Hedge Accounting einbezogen. Für aus der ungünstigen politischen Entwicklung sowie verschärften Devisenbeschränkungen resultierende Währungsrisiken in Venezuela wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

Wäre der Euro zum 31. Dezember 2012 gegenüber sämtlichen Währungen um 10% aufgewertet bzw. abgewertet gewesen, ergäbe sich aus der Umrechnung monetärer Posten in fremder Währung in die Konzernwährung Euro unter Berücksichtigung von zum 31. Dezember 2012 bestehenden offenen Devisentermingeschäften und Devisenswaps ein um 0,4 Millionen EUR niedrigeres (2011: 1,0 Millionen EUR niedrigeres) bzw. um 0,5 Millionen EUR höheres (2011: 1,2 Millionen EUR höheres) Finanzergebnis.

In Höhe des anteiligen Nettovermögens der chinesischen Zhong Yung Gesellschaften ist die Kaufpreisverpflichtung für die zweite Tranche Zhong Yung in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogen worden. Währungsbedingte Änderungen der Verbindlichkeit werden für den in das Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Teil erfolgsneutral in der Net Investment Hedge Reserve und für den nicht einbezogenen Teil erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Net Investment Hedge Reserve hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Net Investment Hedge Reserve
31.12.2011	-3,1
Einstellung in die Net Investment Hedge Reserve	0,4
31.12.2012	-2,7

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Zinsrisiko

Zinsrisiken können aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze auftreten. Die Risiken liegen hierbei in der Änderung der Fair Values für festverzinsliche Finanzinstrumente oder in der Änderung der Cashflows für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Im Rahmen des Zinsrisikomanagements wird die optimale Struktur aus variabler und fester Verzinsung festgelegt. Eine gleichzeitige Minimierung beider Ausprägungen des Zinsrisikos ist nicht möglich.

Aufgrund der Finanzierung über einen variabel verzinslichen Konsortialkredit ist der Brenntag Konzern einem Zinsrisiko in Form eines Cashflow-Risikos ausgesetzt. Zur Begrenzung dieses Risikos hat Brenntag Zinsswaps abgeschlossen. Das in Vorjahren bestehende Cashflow Hedge Accounting wurde in 2011 beendet, da die abgesicherten Zinszahlungen des alten Konsortialkredits durch die Aufnahme eines neuen Konsortialkredits entfallen waren.

Die Cashflow Hedge Reserve hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Cashflow Hedge Reserve
31.12.2010	-9,7
Veränderungen des Fair Values der Cashflow-Sicherungen	-1,9
Reklassifizierungen in die Finanzierungsaufwendungen	11,6
31.12.2011	-
Veränderungen des Fair Values der Cashflow-Sicherungen	-
Reklassifizierungen in die Finanzierungsaufwendungen	-
31.12.2012	-

Wäre das Marktzinsniveau in 2012 um 25 Basispunkte (2011: 25 Basispunkte) höher bzw. niedriger gewesen (bezogen auf den Bestand an Derivaten sowie variabel verzinslichen Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2012), ergäbe sich ein um 2,5 Millionen EUR niedrigeres bzw. 2,5 Millionen EUR höheres Finanzergebnis (2011: 2,2 Millionen EUR niedriger bzw. 2,2 Millionen EUR höher).

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko bei nichtderivativen Finanzinstrumenten ergibt sich, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungen von den betreffenden Vertragspartnern nicht geleistet werden. Da der Brenntag Konzern in vielen unterschiedlichen Ländern diversifiziert tätig ist, sind bedeutende Konzentrationen der Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Darlehen nicht zu erwarten. Das erwartete Kreditrisiko aus einzelnen Forderungen ist durch entsprechende Wertminderungen der Vermögenswerte berücksichtigt. Das maximale Kreditrisiko der nichtderivativen Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten.

Bei den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Kreditrisiko der Gesamtsumme aller positiven Marktwerte dieser Instrumente, da im Falle einer Nichtleistung durch die Vertragspartner Verluste auf Vermögenswerte nur bis zu dieser Summe entstehen würden. Da derivative Finanzinstrumente nur mit Banken abgeschlossen werden, deren Bonität wir als erstklassig einstufen, sind bedeutende Kreditrisiken hieraus nicht zu erwarten.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Brenntag Konzern seinen künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vertragsgemäß nachkommen kann. Durch die gering ausgeprägte Saisonalität des Geschäftes kommt es unterjährig nur zu relativ schwachen Liquiditätsschwankungen.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt der Brenntag Konzern neben angemessenen Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln über Kreditlinien im Rahmen des syndizierten Konsortialkredites, die nach Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zur Erkennung von Liquiditätsrisiken verfügt der Konzern über eine mehrjährige Liquiditätsplanung, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Die sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden undiskontierten Zahlungsströme sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Cashflows 2013 – 2018 ff.						
	Buchwert 31.12.2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.008,2	1.008,2	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	257,8	255,5	2,3	–	–	–	–
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	68,5	1,7	–	–	82,8	–	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	1.073,3	33,9	33,9	33,9	1.093,0	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	266,0	78,5	182,5	0,3	–	–	7,8
Anleihe	402,6	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	422,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	20,3	8,5	3,6	3,3	2,4	1,7	8,0
Derivative Finanzinstrumente	6,5	–	–	–	–	–	–
Davon Einzahlungen	–	171,3	–	–	–	–	–
Davon Auszahlungen	–	178,1	–	–	–	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	60,8	22,5	27,4	5,7	2,5	2,1	0,6
Summe	3.164,0	1.437,6	271,7	65,2	1.202,7	25,8	438,4

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Cashflows 2012 – 2017 ff.

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	956,6	956,6	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	257,9	255,8	2,1	–	–	–	–
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	104,7	31,1	–	–	–	96,1	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	1.197,6	30,2	30,2	30,2	30,2	1.229,1	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	270,8	82,7	9,6	181,7	0,5	–	8,6
Anleihe	401,4	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	444,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	18,9	4,5	7,3	2,6	2,1	1,5	9,0
Derivative Finanzinstrumente	13,8	–	–	–	–	–	–
Davon Einzahlungen	–	276,3	2,1	–	–	–	–
Davon Auszahlungen	–	287,3	7,5	–	–	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	49,9	31,3	12,4	2,9	1,4	1,5	0,4
Summe	3.271,6	1.425,2	89,0	239,4	56,2	1.350,2	462,0

Derivative Finanzinstrumente

Nominalvolumen und Fair Values derivativer Finanzinstrumente sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. EUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Nominal- volumen	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominal- volumen	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Devisentermingeschäfte und Devisenswaps ohne Hedge Accounting	479,0	1,3	1,7	371,0	1,0	5,6
Zinsswaps ohne Hedge Accounting	232,0	–	4,8	234,8	–	8,2
Summe		1,3	6,5		1,0	13,8

37. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steht die Brenntag AG auch mit nahestehenden Unternehmen im Leistungsaustausch. Bei den nahestehenden Unternehmen handelt es sich um die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie um nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen und deren Tochterunternehmen.

Nahestehende Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Brenntag AG und deren Familienangehörige.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge des Vorstands betragen einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochtergesellschaften

für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt 3,7 Millionen EUR (2011: 3,5 Millionen EUR). Darüber hinaus wurde in 2011 eine Einmalzahlung aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses in Höhe von 0,7 Millionen EUR geleistet. Des Weiteren besteht für Mitglieder des Vorstands ein langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien. Der hieraus resultierende, im laufenden Jahr erdiente Virtual Share Performance Bonus beträgt für 2012 2,8 Millionen EUR (2011: 2,9 Millionen EUR). Zudem wurde im Vorjahr eine Drittvergütung in Höhe von 0,2 Millionen EUR gewährt.²⁾ Die Aufwendungen (ohne Zinsaufwendungen) für die im Berichtsjahr erdienten Pensionszusagen (leistungsorientierte Pläne) und die Einzahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne belaufen sich auf 0,4 Millionen EUR (davon: 0,4 Millionen EUR leistungsorientierte Pläne); im Vorjahr 0,3 Millionen EUR (davon: 0,2 Millionen EUR leistungsorientierte Pläne; 0,1 Millionen EUR beitragsorientierte Pläne).

Das System der Vergütung des Vorstands sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Der Vorstand der Brenntag AG – einschließlich eines ehemaligen Vorstands- und jetzigen Aufsichtsratsmitglieds – war, neben anderen Führungskräften des Brenntag Konzerns, in ein Management-Beteiligungsprogramm bei der ehemaligen Muttergesellschaft der Brenntag AG, der Brachem Acquisition S.C.A., Luxemburg, einbezogen. Das Management-Beteiligungsprogramm wurde infolge der Platzierung der restlichen Anteile der Brachem Acquisition S.C.A. an der Brenntag AG beendet.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2012 0,8 Millionen EUR (2011: 0,7 Millionen EUR).

Darüber hinaus kam es zu keinen Transaktionen mit nahestehenden Personen.

Das System der Vergütung des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Aufsichtsratsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Mit den nahestehenden Unternehmen wurden zu marktüblichen Bedingungen folgende Transaktionen getätigt:

in Mio. EUR	2012	2011
Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen	0,5	0,4
Empfangene Lieferungen und Leistungen von assoziierten Unternehmen	0,5	0,6

²⁾ Der Aufsichtsrat hat einer bereits im Vorjahr seitens der damaligen Aktionärin der Gesellschaft, der Brachem Acquisition S.C.A., zugunsten von Steven Holland und Stephen Clark gewährten Steuer-gleichstellungsvereinbarung zugestimmt. Die Vergütungsangaben des Vorjahres wurden daher entsprechend ergänzt. Eventuell hieraus resultierende Zahlungen werden Brenntag nicht belasten.

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

in Mio. EUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,1
(davon assoziierte Unternehmen)	(0,1)	(0,1)
Finanzierungsforderungen	0,1	0,1
(davon assoziierte Unternehmen)	(0,1)	(0,1)

Die Transaktionen der Brenntag AG mit konsolidierten Tochterunternehmen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

38. Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind die folgenden Honorare als Aufwand erfasst worden:

in Mio. EUR	2012	2011
Abschlussprüfungsleistungen	0,8	0,7
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	0,1	0,1
Summe	1,2	1,2

39. Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB / § 264b HGB

Die folgenden Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2012 die Befreiungsregelungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

- Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Germany Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Foreign Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Beteiligungs GmbH, Mülheim an der Ruhr
- BRENNTAG GmbH, Duisburg
- BRENNTAG International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Real Estate GmbH, Mülheim an der Ruhr
- BCD Chemie GmbH, Hamburg
- CLG Lagerhaus GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Zossen
- CM Komplementär 03-018 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- CM Komplementär 03-019 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- CM Komplementär 03-020 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr

40. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben für das Geschäftsjahr 2012 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 19. Dezember 2012 abgegeben und auf der Homepage der Brenntag AG dauerhaft zugänglich gemacht (www.brenntag.de/corporate_governance).

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Brenntag AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mülheim an der Ruhr, den 12. März 2013

Brenntag AG

DER VORSTAND

Steven Holland

Jürgen Buchsteiner

William Fidler

Georg Müller

205 **Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 **Anhang**

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

ANLAGE

AUFSTELLUNG DES ANTEILBESITZES GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB ZUM 31. DEZEMBER 2012

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
1	Brenntag AG	Mülheim an der Ruhr				
IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN						
Algerien						
2	Alliance Chimie Algerie SPA	Algier		100,00	100,00	65
Argentinien						
3	Brenntag Argentina S.A.	Buenos Aires		90,00 10,00	100,00	136 141
Australien						
4	Brenntag Australia Pty. Ltd.	Highett		100,00	100,00	173
5	Brenntag Pty. Ltd.	Highett		100,00	100,00	4
Bangladesch						
6	BRENNTAG BANGLADESH LTD.	Dhaka		100,00	100,00	32
7	BRENNTAG BANGLADESH FORMULATION LTD.	Dhaka		68,50 31,50	100,00	32 136
8	BRENNTAG BANGLADESH SERVICES LTD.	Dhaka		100,00	100,00	6
Belgien						
9	BRENNTAG NV	Deerlijk		99,99 0,01	100,00	70 51
10	European Polymers and Chemicals Distribution BVBA	Deerlijk		100,00	100,00	149
Bermuda						
11	HCI Chemicals (FSC) Ltd.	Hamilton		0,10 99,80 0,10	100,00	200 204 214
12	HCI Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	13
13	Pelican Chemical Traders Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	28
14	Viking Traders Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	13
Bolivien						
15	Brenntag Bolivia S.R.L.	Santa Cruz		90,00 10,00	100,00	136 137

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Brasilien						
16	Brenntag Quimica Brasil Ltda.	Guarulhos/ Sao Paulo		100,00	100,00	136
Bulgarien						
17	BRENNTAG BULGARIA EOOD	Sofia		100,00	100,00	136
Chile						
18	Brenntag Chile Comercial e Industrial Limitada	Santiago		95,00 5,00	100,00	136 137
19	Quimica Edna, S.A. ²⁾	Santiago		99,00 1,00	100,00	18 137
China						
20	Brenntag (Shanghai) Chemical Trading Co., Limited	Shanghai		100,00	100,00	136
21	Guangzhou Fan Ya Jia Rong Trading Co., Ltd.	Guangzhou		60,00 40,00	51,00	23 25
22	Shanghai Anyijie Chemical Logistic Co., Ltd.	Shanghai		100,00	51,00	26
23	Shanghai Jia Rong Trading Co., Ltd.	Shanghai		100,00	51,00	26
24	Shanghai Yi Rong International Trading Co., Ltd.	Shanghai		24,70 75,30	51,00	100 23
25	Tianjin Tai Rong Chemical Trading Co., Ltd.	Tianjin		100,00	51,00	23
26	Tianjin Zhong Rong Chemical Storage Co., Ltd.	Tianjin		100,00	51,00	100
Costa Rica						
27	Quimicos Holanda Costa Rica S.A.	San Jose		100,00	100,00	136
Curaçao (Niederländische Antillen)						
28	H.C.I. (Curaçao) N.V.	Curaçao		100,00	100,00	136
29	HCI Shipping N.V.	Curaçao		100,00	100,00	28
Dänemark						
30	Brenntag Nordic A/S	Ballerup		100,00	100,00	136
31	Aktieselskabet af 1. Januar 1987	Ballerup		100,00	100,00	30
32	Brenntag Ltd. A/S	Ballerup		100,00	100,00	136
Deutschland						
33	Brenntag Germany Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	51
34	CVH Chemie-Vertrieb GmbH & Co. Hannover KG	Hannover		51,00	51,00	33
35	BCD Chemie GmbH	Hamburg		100,00	100,00	33

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Überlfd. Nr.
36	BBG Berlin-Brandenburger Lager- u. Distributionsgesellschaft Biesterfeld Brenntag mbH	Hoppegarten		50,00 50,00	100,00	35 33
37	CLG Lagerhaus GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	33
38	CVB Albert Carl GmbH & Co. KG	Berlin		100,00	51,00	34
39	CVM Chemie-Vertrieb Magdeburg GmbH & Co. KG	Schönebeck		100,00	51,00	34
40	CLG Lagerhaus GmbH	Duisburg		100,00	100,00	33
41	CVP Chemie-Vertrieb Berlin GmbH	Berlin		100,00	51,00	34
42	CVH Chemie-Vertrieb Verwaltungsgesellschaft mbH	Hannover		51,00	51,00	33
43	Blitz 03-1161 GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	46
44	Blitz 03-1162 GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	48
45	Blitz 03-1163 GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	49
46	Brenntag Foreign Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	51
47	ROSEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Hüttenheim KG ³⁾	Düsseldorf		94,00	94,00	33
48	CM Komplementär 03-018 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	43
49	CM Komplementär 03-019 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	44
50	CM Komplementär 03-020 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	45
51	Brenntag Beteiligungs GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	55
52	Brenntag Finanz-Service GmbH ³⁾	Mülheim an der Ruhr		0,00	0,00	107
53	BRENTAG GmbH	Duisburg		100,00	100,00	33
54	BRENTAG International Chemicals GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	33
55	Brenntag Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr	100,00	0,00	100,00	1
56	Brenntag Real Estate GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	51
57	Brenntag Vermögensmanagement GmbH	Zossen	100,00	0,00	100,00	1
58	Brenntag Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Zossen		100,00	100,00	51

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Dominikanische Republik						
59	BRENNTAG CARIBE S.R.L.	Santo Domingo		100,00 0,00	100,00	136 141
60	HCI CHEMCENTRAL, DOM REP, S.A.	Santo Domingo		99,80 0,10 0,10	100,00	136 28 29
Ecuador						
61	BRENNTAG ECUADOR S.A.	Guayaquil		100,00 0,00	100,00	136 141
El Salvador						
62	BRENNTAG EL SALVADOR, S.A. DE C.V.	Soyapango		99,99 0,01	100,00	136 28
Finnland						
63	Brenntag Nordic Oy	Vantaa		100,00	100,00	136
Frankreich						
64	BRENNTAG SA	Chassieu		100,00	100,00	70
65	BRENNTAG MAGHREB SAS	Vitrolles		100,00	100,00	69
66	SOCIETE COMMERCIALE TARDY ET CIE. SARL	Vitrolles		51,22	51,22	69
67	BRENNTAG INVESTISSEMENTS SAS	Chassieu		100,00	100,00	70
68	BRACHEM FRANCE HOLDING SAS	Chassieu		100,00	100,00	55
69	BRENNTAG EXPORT SARL	Vitrolles		100,00	100,00	64
70	BRENNTAG FRANCE HOLDING SAS	Chassieu		100,00	100,00	68
71	BRENNTAG FRANCE SAS ³⁾	Paris		0,00	0,00	107
72	METAUSEL SAS	Chassieu		100,00	100,00	64
73	Multisol France SAS	Villebon-sur-Yvette		100,00	100,00	70
74	Multisol International Services SAS	Sotteville-lès-Rouen		80,00 20,00	100,00	70 73
Griechenland						
75	Brenntag Hellas Chimika Monoprosopi EPE	Penteli		100,00	100,00	148

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Großbritannien						
76	Woodland 4 Limited	Leeds		100,00	100,00	46
77	Albion Distillation Services Limited	Leeds		100,00	100,00	84
78	Brenntag Colours Limited	Leeds		100,00	100,00	84
79	Brenntag Inorganic Chemicals Limited	Leeds		100,00	100,00	84
80	Brenntag Inorganic Chemicals (Thetford) Limited	Leeds		100,00	100,00	84
81	Brenntag UK and Ireland Limited	Leeds		100,00	100,00	94
82	Brenntag UK Group Limited	Leeds		100,00	100,00	84
83	Brenntag UK Limited	Leeds		100,00	100,00	84
84	Brenntag UK Holding Limited	Leeds		100,00	100,00	67
85	Multisol Limited	Leeds		100,00	100,00	86
86	Multisol Chemicals Limited	Nantwich		100,00	100,00	88
87	Multisol EBT Limited	Leeds		100,00	100,00	85
88	Multisol Group Limited	Leeds		100,00	100,00	84
89	Multisol Holdings Limited	Leeds		100,00	100,00	85
90	Murgatroyd's Salt & Chemical Company Limited	Leeds		100,00	100,00	79
91	Water Treatment Solutions Limited	Leeds		100,00	100,00	84
92	Woodland 1 Limited	Leeds		100,00	100,00	82
93	Woodland 2 Limited	Leeds		100,00	100,00	84
94	Woodland 3 Limited	Leeds		100,00	100,00	82
95	Zenteum Limited	Leeds		100,00	100,00	89
Guatemala						
96	BRENNTAG GUATEMALA S.A.	Guatemala City		100,00	100,00	136
Honduras						
97	INVERSIONES QUIMICAS, S.A.	San Pedro Sula		98,51 1,49	100,00	136 141
98	Compania Hondurena de Terminales, S.A.	Puerto Cortez		96,00 4,00	100,00	136 28
Hongkong						
99	Brenntag Hong Kong Limited	Hongkong		99,96 0,04	100,00	136 141
100	Zhong Yung (International) Chemical Co., Limited	Hongkong		51,00	51,00	136
Indien						
101	Brenntag India Private Limited	Mumbai		100,00	100,00	136
102	Brenntag Ingredients (India) Private Limited	Mumbai		100,00	100,00	174

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Indonesien						
103	PT. Brenntag Indonesia	Jakarta Selatan		99,00 1,00	100,00	136 137
104	PT. Brenntag	Jakarta Selatan		100,00	100,00	174
105	PT. Dharmala HCI i.L.	Jakarta		91,14	91,14	136
Irland						
106	Brenntag Chemicals Distribution (Ireland) Limited	Dublin		100,00	100,00	84
107	Brenntag Funding Limited ³⁾	Dublin		0,00	0,00	
Italien						
108	BRENNTAG S.P.A.	Mailand		100,00	100,00	136
109	ROMANA CHIMICI S.P.A.	Anagni		100,00	100,00	108
110	Brenntag Italia S.r.l. ³⁾	Mailand		0,00	0,00	107
111	NATURAL WORLD S.R.L.	Lugo		100,00	100,00	108
112	Petrolube S.r.l. ²⁾	Mailand		100,00	100,00	108
Kanada						
113	BRENNTAG CANADA INC.	Toronto		100,00	100,00	140
Kolumbien						
114	BRENNTAG COLOMBIA S.A.	Mosquera		92,00 5,06 0,57 1,23 1,14	100,00	136 137 28 29 141
Kroatien						
115	BRENNTAG HRVATSKA d.o.o.	Zagreb		100,00	100,00	148
Lettland						
116	SIA BRENNTAG LATVIA	Riga		100,00	100,00	156
117	SIA DIPOL BALTIJA	Riga		100,00	100,00	215
Litauen						
118	UAB BRENNTAG LIETUVA	Kaunas		100,00	100,00	156
Luxemburg						
119	Brenntag FinanceCo I S.à r.L.	Luxemburg		100,00	100,00	55
120	Brenntag FinanceCo II S.à r.L.	Luxemburg		100,00	100,00	55

205 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Malaysia						
121	AKASHI SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	124
122	BRENNTAG MALAYSIA SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	136
123	BRENNTAG MALAYSIA SERVICES SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	121
124	BRENNTAG SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	174
125	SEAWARDS SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	124
Marokko						
126	BRENNTAG MAROC S.A.R.L. associé unique	Casablanca		100,00	100,00	179
127	ALCOCHIM MAROC S.A.R.L.	Casablanca		100,00	100,00	65
Mauritius						
128	Multisol Mauritius Limited	Ebene		100,00	100,00	89
Mexiko						
129	BRENNTAG MÈXICO, S.A. DE C.V.	Cuautitlan Izcalli		99,99 0,01	100,00	136 28
130	BRENNTAG PACIFIC, S. DE R.L. DE C.V.	Tijuana		1,00 99,00	100,00	211 212
131	AMCO INTERNACIONAL S.A. DE C.V.	Mexico City		0,00 100,00	100,00	130 129
Neuseeland						
132	BRENNTAG NEW ZEALAND LIMITED	Wellington		100,00	100,00	173
133	INTERNATIONAL SALES & MARKETING (NZ) LIMITED ²⁾	Auckland		100,00	100,00	132
134	SALKAT NEW ZEALAND LIMITED ²⁾	Auckland		100,00	100,00	132
Nicaragua						
135	BRENNTAG NICARAGUA, S.A.	Managua		100,00	100,00	136
Niederlande						
136	BRENNTAG (Holding) B.V.	Amsterdam		26,00 74,00	100,00	46 145
137	H.C.I Chemicals Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	136
138	Brenntag Nederland B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	136
139	HCI U.S.A. Holdings B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	142
140	Holland Chemical International B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	136
141	HCI Central Europe Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	136
142	BRENNTAG Coöperatief U.A.	Amsterdam		99,00 1,00	100,00	211 210

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
143	BRENNTAG Dutch C.V.	Amsterdam		99,90 0,10	100,00	136 137
144	Brenntag Finance B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	136
145	Brenntag HoldCo B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	55
146	Brenntag Vastgoed B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	138
Norwegen						
147	BRENNTAG NORDIC AS	Borgenhagen		100,00	100,00	171
Österreich						
148	Brenntag CEE GmbH	Wien		99,90 0,10	100,00	151 51
149	JLC-Chemie Handels GmbH	Wiener Neustadt		100,00	100,00	148
150	Provida GmbH	Wien		100,00	100,00	148
151	Brenntag Austria Holding GmbH	Wien		100,00	100,00	9
Panama						
152	BRENNTAG PANAMA S.A.	Panama City		100,00	100,00	28
Peru						
153	BRENNTAG PERU S.A.C.	Lima		100,00	100,00	136
Philippinen						
154	BRENNTAG INGREDIENTS INC.	Makati City		100,00	100,00	136
155	PHIL-ASIACHEM, INC.	Makati City		100,00	100,00	154
Polen						
156	BRENNTAG Polska sp. z o.o.	Kedzierzyn-Kozle		61,00 39,00	100,00	9 148
157	Eurochem Service Polska sp. z o.o.	Warschau		100,00	100,00	156
158	FORCHEM sp. z o.o.	Warschau		100,00	100,00	10
159	Motor Polimer sp. z o.o.	Suchy Las		100,00	100,00	10
160	Obsidian Company sp. z o.o.	Warschau		100,00	100,00	156
161	PHU ELMAR sp. z o.o.	Bydgoszcz		100,00	100,00	156
162	Zenteum Poland sp. z o.o.	Kielpin		100,00	100,00	95
Portugal						
163	Brenntag Portugal - Produtos Quimicos, Lda.	Sintra		73,67 0,28 26,05	100,00	46 33 136

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Puerto Rico						
164	Brenntag Puerto Rico, Inc.	Caguas		100,00	100,00	136
Rumänien						
165	BRENNTAG S.R.L.	Chiajna		100,00	100,00	141
Russland						
166	OOO BRENNTAG	Moskau		100,00	100,00	148
167	OOO Tride Rus	Moskau		100,00	100,00	196
168	OOO Zenteum	Moskau		100,00	100,00	95
Schweden						
169	Brenntag Nordic AB	Malmö		100,00	100,00	170
170	Brenntag Nordic Investment AB	Malmö		100,00	100,00	171
171	Brenntag Nordic Holding AB	Malmö		100,00	100,00	136
Schweiz						
172	Brenntag Schweizerhall AG	Basel		100,00	100,00	70
Singapur						
173	BRENNTAG ASIA PACIFIC PTE. LTD.	Singapur		100,00	100,00	136
174	BRENNTAG PTE. LTD.	Singapur		100,00	100,00	32
175	BRENNTAG SINGAPORE PTE. LTD.	Singapur		100,00	100,00	136
Slowakei						
176	BRENNTAG SLOVAKIA s.r.o.	Pezinok		100,00	100,00	148
Slowenien						
177	BRENNTAG LJUBLJANA d.o.o.	Ljubljana		100,00	100,00	148
Spanien						
178	Devon Chemicals S.A.	Barcelona		100,00	100,00	136
179	BRENNTAG QUIMICA, S.A.U.	Dos Hermanas		100,00	100,00	70
180	BRENNTAG QUIMICA FINANCE, S.L.U. ³⁾	Madrid		0,00	0,00	107
181	Quimica Multisol Iberica, S.L.	Barcelona		100,00	100,00	179
Sri Lanka						
182	BRENNTAG LANKA (PRIVATE) LIMITED	Athurugiriya		100,00	100,00	136
Südafrika						
183	Canada Oil Sales (Proprietary) Limited	Kapstadt		100,00	100,00	184
184	Multisol South Africa (Proprietary) Limited	Kapstadt		100,00	100,00	89
185	Trade Firm 100 (Proprietary) Limited	Kapstadt		100,00	100,00	184
Taiwan						
186	Brenntag (Taiwan) Co. Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	136
187	Brenntag Chemicals Co., Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	136

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
Thailand						
188	Brenntag Enterprises (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok		49,00 51,00	100,00	32 190
189	Brenntag Ingredients (Thailand) Public Company Limited	Bangkok		49,00 51,00	100,00	32 188
190	Brenntag Service (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok		48,99 51,01	100,00	32 188
191	Thai-Dan Corporation Limited	Bangkok		99,90	99,90	189
Tschechien						
192	Brenntag CR s.r.o.	Prag		100,00	100,00	148
Tunesien						
193	ALLIANCE - TUNISIE S.A.R.L.	Tunis		100,00	100,00	65
Türkei						
194	BRENNTAG KIMYA TICARET LIMITED SIRKETI	Istanbul		0,02 99,98	100,00	151 148
Ukraine						
195	TOB BRENNTAG UKRAINE	Kiew		100,00	100,00	215
196	TOB TRIDE	Kiew		100,00	100,00	148
Ungarn						
197	BRENNTAG Hungaria Kft	Budapest		97,94 2,06	100,00	148 141
198	BCB Union Kft	Budapest		96,67 3,33	100,00	136 137
Uruguay						
199	Molivax S.A. ²⁾	Montevideo		100,00	100,00	136
USA						
200	Brenntag Mid-South, Inc.	Henderson/ Kentucky		100,00	100,00	211
201	Brenntag Southwest, Inc.	Longview/ Texas		100,00	100,00	211
202	Brenntag Northeast, Inc.	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	211
203	Coastal Chemical Co., L.L.C.	Abbeville/ Louisiana		100,00	100,00	139
204	Brenntag Latin America, Inc.	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	211
205	Altivia Corporation ²⁾	Longview/ Texas		100,00	100,00	211

205 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter
206 Anlage

120 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122 Konzern-Kapitalflussrechnung
123 Anhang

116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118 Konzernbilanz

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmit- telbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durch gerech- net% ¹⁾	Über lfd. Nr.
206	Altivia Louisiana, L.L.C. ²⁾	St Gabriel/ Louisiana		100,00	100,00	205
207	Brenntag Funding LLC	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	211
208	Brenntag Global Marketing, LLC	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	211
209	Brenntag Great Lakes LLC	Chicago/Illinois		100,00	100,00	139
210	Brenntag North America Foreign Holding, LLC	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	211
211	Brenntag North America, Inc.	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	136
212	Brenntag Pacific, Inc.	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	211
213	Brenntag Specialties, Inc.	Wilmington/ Delaware		100,00	100,00	211
214	Brenntag Specialties Latin America, LLC	Chicago/Illinois		100,00	100,00	136
215	Dipol Chemical International, Inc.	Kings/New York		100,00	100,00	148
216	THE TREAT-EM-RITE CORPORATION ²⁾	Dallas/Texas		100,00	100,00	211
Venezuela						
217	HOLANDA VENEZUELA, C.A.	Valencia		100,00	100,00	136
218	INVERSIONES HCI-CHEMCENTRAL de VENEZUELA, C.A	Caracas		100,00	100,00	217
219	QUIMICOS BARCELONA, C.A.	Caracas		100,00	100,00	217
Vietnam						
220	BRENTAG VIETNAM CO. LTD.	Ho Chi Minh City		100,00	100,00	175
221	Nam Giang Trading and Service Co., Ltd ³⁾	Ho Chi Minh City		0,00	0,00	
AT-EQUITY KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN						
Dänemark						
222	Borup Kemi I/S	Borup		33,30	33,30	31
Deutschland						
223	SOFT CHEM GmbH	Laatzen		33,40	17,03	42
Südafrika						
224	Crest Chemicals (Proprietary) Limited	Woodmead		50,00	50,00	136
Thailand						
225	Berli Asiatic Soda Co., Ltd.	Bangkok		50,00	50,00	189
226	Siri Asiatic Co., Ltd.	Bangkok		50,00	50,00	189

¹⁾ Anteile am Kapital der Gesellschaft

²⁾ Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3 in 2012

³⁾ Zweckgesellschaften

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE BRENNTAG AG, MÜLHEIM AN DER RUHR

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 – geprüft.

Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss

Der Vorstand der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das

relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Der Vorstand der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, ist verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 12. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus-Dieter Ruske
Wirtschaftsprüfer

Frank Hübner
Wirtschaftsprüfer

238 Fünf-Jahres-Übersicht
239 Impressum und Kontakt

217 **Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers**
220 Segmentinformationen
226 Glossar

SEGMENTINFORMATIONEN

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG KONZERNS

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	9.689,9	8.679,3	1.010,6	11,6	7,7
Rohertrag	1.968,4	1.807,6	160,8	8,9	4,5
Operativer Aufwand	-1.261,8	-1.146,7	-115,1	10,0	5,9
Operatives EBITDA	706,6	660,9	45,7	6,9	2,2
Transaktionskosten / Holdingumlagen	-	-2,1	2,1	-	-
EBITDA (inkl. Transaktionskosten / Holdingumlagen)	706,6	658,8	47,8	7,3	2,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-96,2	-88,9	-7,3	8,2	4,6
EBITA	610,4	569,9	40,5	7,1	2,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-36,9	-24,1	-12,8	53,1	46,4
Finanzergebnis	-94,7	-126,3	31,6	-25,0	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	478,8	419,5	59,3	14,1	-
Ertragsteuern	-140,6	-140,2	-0,4	0,3	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	338,2	279,3	58,9	21,1	-

in Mio. EUR	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	2.340,1	2.160,8	179,3	8,3	5,3
Rohertrag	481,7	455,9	25,8	5,7	2,7
Operativer Aufwand	-298,8	-287,4	-11,4	4,0	1,2
Operatives EBITDA	182,9	168,5	14,4	8,5	5,0
Transaktionskosten / Holdingumlagen	-	0,7	-0,7	-	-
EBITDA (inkl. Transaktionskosten / Holdingumlagen)	182,9	169,2	13,7	8,1	4,6
Abschreibungen auf Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-25,4	-23,0	-2,4	10,4	7,6
EBITA	157,5	146,2	11,3	7,7	4,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-9,4	-6,7	-2,7	40,3	34,3
Finanzergebnis	-20,8	-32,6	11,8	-36,2	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	127,3	106,9	20,4	19,1	-
Ertragsteuern	-29,5	-28,8	-0,7	2,4	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	97,8	78,1	19,7	25,2	-

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

2012

in Mio. EUR	Brenntag Konzern	Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	9.689,9	4.549,0	3.065,2	919,0	707,6	449,1
Rohertrag	1.968,4	927,9	742,3	169,6	111,6	17,0
Operativer Aufwand	-1.261,8	-626,3	-420,8	-112,7	-62,2	-39,8
Operatives EBITDA	706,6	301,6	321,5	56,9	49,4	-22,8

4. QUARTAL 2012

in Mio. EUR	Brenntag Konzern	Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	2.340,1	1.083,6	730,8	229,7	197,8	98,2
Rohertrag	481,7	220,6	183,0	43,1	32,0	3,0
Operativer Aufwand	-298,8	-150,4	-99,3	-27,3	-17,3	-4,5
Operatives EBITDA	182,9	70,2	83,7	15,8	14,7	-1,5

EUROPA

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	4.549,0	4.295,3	253,7	5,9	5,3
Rohertrag	927,9	898,0	29,9	3,3	2,4
Operativer Aufwand	-626,3	-594,1	-32,2	5,4	4,6
Operatives EBITDA	301,6	303,9	-2,3	-0,8	-1,8

in Mio. EUR	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	1.083,6	1.007,8	75,8	7,5	5,8
Rohertrag	220,6	216,6	4,0	1,8	0,3
Operativer Aufwand	-150,4	-148,5	-1,9	1,3	-0,1
Operatives EBITDA	70,2	68,1	2,1	3,1	1,2

NORDAMERIKA

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	3.065,2	2.725,7	339,5	12,5	3,9
Rohertrag	742,3	659,7	82,6	12,5	4,0
Operativer Aufwand	-420,8	-377,6	-43,2	11,4	2,9
Operatives EBITDA	321,5	282,1	39,4	14,0	5,5

in Mio. EUR	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	730,8	692,7	38,1	5,5	1,1
Rohertrag	183,0	172,6	10,4	6,0	1,4
Operativer Aufwand	-99,3	-98,1	-1,2	1,2	-3,4
Operatives EBITDA	83,7	74,5	9,2	12,3	7,8

LATEINAMERIKA

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	919,0	806,9	112,1	13,9	8,5
Rohertrag	169,6	150,5	19,1	12,7	7,3
Operativer Aufwand	-112,7	-99,1	-13,6	13,7	8,2
Operatives EBITDA	56,9	51,4	5,5	10,7	5,6

in Mio. EUR	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	229,7	209,4	20,3	9,7	7,6
Rohertrag	43,1	39,3	3,8	9,7	7,6
Operativer Aufwand	-27,3	-24,8	-2,5	10,1	9,0
Operatives EBITDA	15,8	14,5	1,3	9,0	5,2

ASIEN PAZIFIK

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	707,6	415,4	292,2	70,3	58,4
Rohertrag	111,6	82,1	29,5	35,9	26,7
Operativer Aufwand	-62,2	-45,2	-17,0	37,6	27,7
Operatives EBITDA	49,4	36,9	12,5	33,9	25,4

in Mio. EUR	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	197,8	142,1	55,7	39,2	29,7
Rohertrag	32,0	23,1	8,9	38,5	30,1
Operativer Aufwand	-17,3	-13,3	-4,0	30,1	22,7
Operatives EBITDA	14,7	9,8	4,9	50,0	40,0

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	449,1	436,0	13,1	3,0	3,0
Rohertrag	17,0	17,3	-0,3	-1,7	-1,7
Operativer Aufwand	-39,8	-30,7	-9,1	29,6	29,6
Operatives EBITDA	-22,8	-13,4	-9,4	70,1	70,1

in Mio. EUR	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	98,2	108,8	-10,6	-9,7	-9,7
Rohertrag	3,0	4,3	-1,3	-30,2	-30,2
Operativer Aufwand	-4,5	-2,7	-1,8	66,7	66,7
Operatives EBITDA	-1,5	1,6	-3,1	-193,8	-193,8

238 Fünf-Jahres-Übersicht
239 Impressum und Kontakt

217 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
220 Segmentinformationen
226 Glossar

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8 ¹⁾

in Mio. EUR		Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
	2012	4.549,0	3.065,2	919,0	707,6	449,1	–	9.689,9
	2011	4.295,3	2.725,7	806,9	415,4	436,0	–	8.679,3
Außenumsatzerlöse	Veränderung in %	5,9	12,5	13,9	70,3	3,0	–	11,6
	Veränderung währungsbereinigt in %	5,3	3,9	8,5	58,4	3,0	–	7,7
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2012	4,3	5,3	5,1	–	2,4	–17,1	–
	2011	5,8	5,4	2,8	–	2,6	–16,6	–
Rohertrag ²⁾	2012	927,9	742,3	169,6	111,6	17,0	–	1.968,4
	2011	898,0	659,7	150,5	82,1	17,3	–	1.807,6
	Veränderung in %	3,3	12,5	12,7	35,9	–1,7	–	8,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	2,4	4,0	7,3	26,7	–1,7	–	4,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	2012	–	–	–	–	–	–	1.925,7
	2011	–	–	–	–	–	–	1.768,0
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	8,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	4,6
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	2012	301,6	321,5	56,9	49,4	–22,8	–	706,6
	2011	303,9	282,1	51,4	36,9	–13,4	–	660,9
	Veränderung in %	–0,8	14,0	10,7	33,9	70,1	–	6,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	–1,8	5,5	5,6	25,4	70,1	–	2,2
EBITDA	2012	–	–	–	–	–	–	706,6
	2011	–	–	–	–	–	–	658,8
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	7,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	2,5
Operatives EBITDA/ Rohertrag ²⁾	2012 in %	32,5	43,3	33,5	44,3	–134,1	–	35,9
	2011 in %	33,8	42,8	34,2	44,9	–77,5	–	36,6
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2012	52,4	29,0	8,3	4,7	0,3	–	94,7
	2011	48,2	23,2	10,5	3,8	0,3	–	86,0

¹⁾Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 33 dargestellt.²⁾Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.³⁾Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Oktober bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8 ¹⁾

in Mio. EUR		Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
	2012	1.083,6	730,8	229,7	197,8	98,2	-	2.340,1
	2011	1.007,8	692,7	209,4	142,1	108,8	-	2.160,8
Außenumsatzerlöse	Veränderung in %	7,5	5,5	9,7	39,2	-9,7	-	8,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	5,8	1,1	7,6	29,7	-9,7	-	5,3
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2012	1,0	1,2	2,1	-	0,7	-5,0	-
	2011	1,0	2,0	0,6	-	0,7	-4,3	-
Rohertrag ²⁾	2012	220,6	183,0	43,1	32,0	3,0	-	481,7
	2011	216,6	172,6	39,3	23,1	4,3	-	455,9
	Veränderung in %	1,8	6,0	9,7	38,5	-30,2	-	5,7
	Veränderung währungsbereinigt in %	0,3	1,4	7,6	30,1	-30,2	-	2,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	2012	-	-	-	-	-	-	470,4
	2011	-	-	-	-	-	-	444,3
	Veränderung in %	-	-	-	-	-	-	5,9
	Veränderung währungsbereinigt in %	-	-	-	-	-	-	2,9
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	2012	70,2	83,7	15,8	14,7	-1,5	-	182,9
	2011	68,1	74,5	14,5	9,8	1,6	-	168,5
	Veränderung in %	3,1	12,3	9,0	50,0	-193,8	-	8,5
	Veränderung währungsbereinigt in %	1,2	7,8	5,2	40,0	-193,8	-	5,0
EBITDA	2012	-	-	-	-	-	-	182,9
	2011	-	-	-	-	-	-	169,2
	Veränderung in %	-	-	-	-	-	-	8,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	-	-	-	-	-	-	4,6
Operatives EBITDA/Rohertrag ²⁾	2012 in %	31,8	45,7	36,7	45,9	-50,0	-	38,0
	2011 in %	31,4	43,2	36,9	42,4	37,2	-	37,0
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2012	23,7	11,9	4,6	1,6	0,2	-	42,0
	2011	19,7	11,9	4,7	1,6	0,1	-	38,0

¹⁾Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 33 dargestellt.²⁾Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.³⁾Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.238 Fünf-Jahres-Übersicht
239 Impressum und Kontakt217 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
220 Segmentinformationen
226 Glossar

GLOSSAR

AD-HOC-PUBLIZITÄT | Verpflichtung eines Emittenten von Wertpapieren, → Insiderinformationen, die ihn unmittelbar betreffen, unverzüglich zu melden und zu publizieren. Die Pflicht zur Ad-hoc-Publizität ist in § 15 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) geregelt und soll den Missbrauch von Insiderkenntnissen verhindern und die Markttransparenz erhöhen.

AKTIE | Wertpapier, das einen nach der Gesamtzahl der Aktien berechneten Bruchteil des Grundkapitals repräsentiert. Die in der Aktie verkörperte Mitgliedschaft gewährt dem Aktionär unter anderem das Recht zur Teilnahme an → Hauptversammlungen, das Stimmrecht auf → Hauptversammlungen sowie das Recht auf einen Gewinnanteil (→ Dividende).

AKTIENREGISTER | Unternehmen, die wie Brenntag AG → Namensaktien ausgegeben haben, führen ein Aktienregister, in dem Name und die Adresse des Inhabers der Aktien sowie die Stückzahl der gehaltenen Aktien eingetragen werden (§ 67 Aktiengesetz).

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN | Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um Grundstücke, Gebäude oder Teile von Gebäuden, welche langfristig zum Zwecke der Erzielung von Mieteinnahmen oder Wertsteigerungen gehalten werden.

AUFSICHTSRAT | Nach dem Aktiengesetz vorgeschriebenes Organ, dem u. a. die Kontrolle des → Vorstands obliegt. Die Mitglieder werden in der Regel von der → Hauptversammlung gewählt. Zu den wichtigsten Funktionen des Aufsichtsrats zählen die Bestellung und Abberufung des → Vorstands sowie die Überwachung der Geschäftsführung des → Vorstands.

AUSSCHÜTTUNGSQUOTE | Die Ausschüttungsquote gibt an, welcher prozentuale Anteil des Ergebnisses nach Steuern als → Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

AUSSENUMSATZ | Der Außenumsatz umfasst sämtliche Erlöse, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit fremden Dritten und nahestehenden Unternehmen anfallen. Im Gegensatz hierzu enthält der Gesamtumsatz auch die zwischen konsolidierten Tochter- und Zweckgesellschaften getätigten Umsätze.

BEST PRACTICE | Der Begriff Best Practice, auch Erfolgsmethode genannt, stammt aus der anglo-amerikanischen Betriebswirtschaftslehre und bezeichnet bewährte, optimale bzw. vorbildliche Methoden, Praktiken oder Vorgehensweisen im Unternehmen.

BILANZ | In einer Bilanz sind das gesamte Vermögen (= Aktiva) sowie Eigen- und Fremdkapital (= Passiva) einer Gesellschaft zum Bilanzstichtag aufgelistet. Die Aktiengesellschaft veröffentlicht die Bilanz zum Ende eines Geschäftsjahres bzw. Quartals und gibt damit einen Überblick über ihre Vermögenslage.

BILANZGEWINN | Als Bilanzgewinn wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts bei Kapitalgesellschaften der Teil des Ergebnisses bezeichnet, über dessen Verwendung die → Hauptversammlung entscheidet. Er bildet die Obergrenze für eine Gewinnausschüttung (→ Dividende) und setzt sich aus dem Jahresüberschuss nach Auflösung bzw. Bildung von Rücklagen sowie einem eventuell vorhandenen Gewinn- oder Verlustvortrag zusammen. Bei einer Aktiengesellschaft, die ihren Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahreser-

gebnisses aufstellt, unterbreiten → Aufsichtsrat und → Vorstand der → Hauptversammlung einen gemeinsamen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Bei dem Bilanzgewinn handelt es sich um eine Position in dem nach den HGB-Vorschriften erstellten Einzelabschluss, in einem konsolidierten → IFRS-Abschluss wird dieser Posten nicht ausgewiesen.

BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ | Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist definiert als Rohertrag abzüglich der Kosten für Produktion und Mixing & Blending.

BUNDESANZEIGER | Der Bundesanzeiger ist die zentrale Plattform für amtliche Verkündungen und Bekanntmachungen sowie für rechtlich relevante Unternehmensnachrichten.

BÖRSENKÜRZEL | Eine dreistellige Kombination aus Buchstaben und ggf. Zahlen. Das Börsenkürzel wird von WM Datenservice, der auch die verantwortliche Stelle für die Vergabe der WKN/ISIN in Deutschland ist, vergeben. Anhand des Börsenkürzels kann eine Aktie – ebenso wie anhand der Wertpapierkennnummer oder der ISIN – eindeutig identifiziert werden. Das Brenntag Börsenkürzel lautet BNR.

CAGR | CAGR ist die Abkürzung für „Compound Annual Growth Rate“ und bezeichnet die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate.

CAPEX | Capex ist die Kurzform für „Capital Expenditure“ und stellt eine Kennzahl für die Investitionen in langfristige Anlagegüter dar. Bei Brenntag ist der Capex definiert als sonstige Zugänge zu Sachanlagen sowie sonstige Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten.

CASHFLOW | Ist ein Indikator für die Liquidität im Unternehmen. Die gesamte Veränderung der flüssigen Mittel setzt sich zusammen aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow), dem Cashflow aus Investiti-

onstätigkeit und dem Cashflow aus Finanzierung. Als Kenngröße für die Fähigkeit eines Unternehmens, zu investieren, Schulden zu tilgen und → Dividenden auszuschütten, ist der operative Cashflow besonders aussagekräftig.

CASHFLOW HEDGE | Cashflow Hedges dienen zur Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme. Dieses Risiko kann sich entweder auf bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beziehen, oder es kann aus einer geplanten Transaktion resultieren. Ursächlich für das Schwanken der Zahlungsströme können zum Beispiel Veränderungen von Zinssätzen oder Fremdwährungskursen sein, denen man z. B. durch Abschluss von → Zinsswaps oder Devisentermingeschäften entgegenwirkt.

CASHFLOW HEDGE RESERVE | Bei der Erfüllung bestimmter Kriterien darf der effektive Teil aus der Fair Value-Bewertung von als → Cashflow Hedge designierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst werden.

COMPLIANCE | Oberbegriff für die Beachtung aller anwendbaren Gesetze, externen und internen Regeln, Grundsätze, Verfahren und Standards.

CONTROLLING | Corporate Controlling führt Analysen zur Zielerreichung der Berichtseinheiten durch, die im Wesentlichen auf bestimmten Finanzkennzahlen basieren. Darüber hinaus unterstützt Controlling den Entscheidungsprozess zur Ressourcenallokation (z. B. im Rahmen von Investitionsentscheidungen). Die Abteilung ist zudem für den monatlichen Berichtsprozess sowie für den Planungs- und Prognoseprozess verantwortlich.

CONVERSION RATIO | Die Conversion Ratio bei Brenntag berechnet sich als Quotient aus operativem → EBITDA und Bruttoergebnis vom Umsatz. Sie stellt eine der wichtigsten Effizienz-kennziffern dar.

CORPORATE GOVERNANCE | Bezeichnet den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Wesentliche Teile dieses Ordnungsrahmens sind im sog. → Deutschen Corporate Governance Kodex enthalten.

COVENANTS | Der Begriff bezeichnet Klauseln oder Abreden in Kreditverträgen und Anleihebedingungen. Es sind vertraglich bindende Zusicherungen des Kreditnehmers oder Anleiheschuldners während der Laufzeit eines Kreditvertrags.

CROSS-SELLING | Bei Brenntag verstehen wir unter Cross-Selling sowohl den Verkauf unseres bestehenden Produktportfolios an neue Kunden, die z. B. über Akquisitionen zu Brenntag kommen, als auch den Verkauf eines neu hinzuerworbenen Produktportfolios aus Akquisitionen an unsere bestehenden Kunden.

D&O-VERSICHERUNG | Eine „Directors and Officers“-Versicherung ist eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, durch die Mitglieder der Geschäftsleitung abgesichert werden gegen Ansprüche Dritter und des Unternehmens aufgrund von Sorgfaltspflichtverletzungen.

DAX® | Der Deutsche Aktienindex DAX® ist der Top-Index der Deutschen Börse und misst die Entwicklung der 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen am deutschen Aktienmarkt.

DEBITORISCHER KREDITOR | Bei debitorischen Kreditoren handelt es sich um Forderungen gegen Dritte (i. d. R. Lieferanten), denen gegenüber in der Regel eine Verbindlichkeit besteht, deren Konto aber z. B. durch Rückerstattungen/Gutschriften vorübergehend einen Forderungssaldo aufweist.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE | Finanzinstrumente i. S. d. → IFRS sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert (Zahlungsmittel, Aktien, Forderungen etc.) und gleichzeitig bei einem anderen

Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument (Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller Schulden) werden. [IAS 32, 11] Derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wertentwicklung an einen Preis, Index, Kurs oder eine ähnliche Variable gekoppelt ist und in der Zukunft beglichen wird, wobei anfänglich nur eine vergleichsweise geringfügige oder keine Investition erforderlich ist (Beispiele für derivative Finanzinstrumente oder kurz Derivate in diesem Sinne sind Devisentermingeschäfte und → Zinsswaps).

DESIGNATED SPONSORS | Ein Designated Sponsor ist ein von der Börse als Handelsteilnehmer zugelassenes Kreditinstitut, Maklerunternehmen oder Wertpapierhandelshaus. Für einen Emittenten von Wertpapieren stellt er auf dem elektronischen Handelssystem → Xetra® zusätzliche Liquidität bereit, indem er sich verpflichtet, im fortlaufenden Handel und in Auktionen für die jeweils betreuten Werte verbindliche Geld- und Brief-Limite in das Orderbuch einzustellen. Auf diese Weise erhält der Anleger die Möglichkeit, betreute Werte jederzeit zu marktgerechten Preisen kaufen oder verkaufen zu können.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX | Sammlung von Regeln zur Corporate Governance, zusammengestellt von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Im Fokus des Kodex stehen Regeln über Aktionäre und → Hauptversammlung, über Zusammenwirken von → Vorstand und → Aufsichtsrat, über den → Vorstand und den → Aufsichtsrat selbst sowie allgemeine Regeln zur Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex enthält neben der Wiederholung gesetzlicher Regelungen auch sog. „Empfehlungen“ und „Anregungen“. Beide sind nicht zwingend, anders als bei den Anregungen müssen sich Unternehmen aber darüber erklären, wenn sie von den Empfehlungen abweichen.

DEWEISENSWAPS | → Währungsswap

DEWEISENTERMINGESCHÄFTE | Geschäft mit einer festen Vereinbarung zwischen zwei Parteien, eine Devisentransaktion zu einem fixierten Kurs zu einem späteren Zeitpunkt als der Kassavaluta durchzuführen.

DISCOUNTED CASHFLOW METHODE | Investitionstheoretisch fundiertes Verfahren zur Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere Unternehmen. Der Unternehmenswert ist gleich dem Barwert der zukünftigen vom Unternehmen erwirtschafteten Cashflows, die den Kapitalgebern zur Verfügung stehen. Bei der Berechnung des Barwerts werden die zukünftigen Cashflows mit einem risikoangepassten Zinssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst.

DIVERSIFIZIERUNG | Diversifizierung bezeichnet bei Brenntag die breite Aufstellung hinsichtlich Geografien, Endmärkten, Kunden, Produkten und Lieferanten. Dieser hohe Diversifizierungsgrad macht Brenntag weitgehend unabhängig von einzelnen Marktsegmenten oder Regionen.

DIVIDENDE | Die Dividende ist der von der → Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft beschlossene Gewinnanteil, der an die Aktionäre ausgeschüttet (gezahlt) werden soll.

DRITTVERZUGSKLAUSEL | Vereinbarung in Kreditverträgen oder Anleihebedingungen, wonach eine Vertragsstörung eintritt, wenn der Kreditnehmer im Verhältnis zu anderen Gläubigern vertragsbrüchig wird, ohne dass der die Klausel beinhaltende Kreditvertrag verletzt worden ist.

EBITA | Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Earnings before Interest, Taxes and Amortization). Das EBITA stellt eine Kennzahl für die Ertragskraft dar.

EBITDA | Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization). Das EBITDA stellt bei Brenntag eine wesentliche Kennzahl für die Ertragskraft des Konzerns dar.

EINZELABSCHLUSS | Der Einzelabschluss stellt den Jahresabschluss eines einzelnen Unternehmens dar. Dieser ist in Deutschland gemäß den Rechtsvorschriften des HGB und nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) zu erstellen. Der Einzelabschluss dient der Ausschüttungsbemessung und ist Besteuerungsgrundlage.

EMBALLAGE | Die Emballage bezeichnet die Verpackung oder das Verpackungsmaterial.

EQUITY-METHODE | Es handelt sich dabei um eine Bewertungsmethode von Beteiligungsgesellschaften, die nicht auf Basis einer Vollkonsolidierung mit den Vermögenswerten und Schulden in den Konzernabschluss einbezogen werden. In der Eigentümergesellschaft erfolgt eine Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung. Diese Veränderung geht in die Gewinn- und Verlustrechnung der Eigentümergesellschaft ein.

ERGEBNIS JE AKTIE | Leistungsindikator, der sich ermittelt durch Division des den Aktionären der Brenntag AG zustehenden Anteils am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien. Die Ermittlung des Wertes wird durch IAS 33 geregelt.

EVENTUALVERBINDLICHKEIT | Eine Eventualverbindlichkeit ist eine mögliche Verpflichtung, die aus vergangenen Ereignissen resultiert und deren Existenz durch das Eintreten oder Nicht-eintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unterneh-

mens stehen, oder eine gegenwärtige Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht in der Bilanz erfasst wird, weil ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

FAIR VALUE | Beizulegender Zeitwert oder Marktwert. Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und → derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würden.

FINANCIAL COVENANTS | Untergruppe der → Covenants (Zusicherungen), womit sich der Kreditnehmer zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen einverstanden erklärt.

FINANZIERUNGSLEASING | Art des Leasings, bei dem im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesem Fall ist der geleaste Vermögenswert nach IAS 17 beim Leasingnehmer zu bilanzieren.

FOKUSINDUSTRIEN | Brenntag hat sechs Fokusindustrien identifiziert, in denen wir überdurchschnittliches Wachstum erwarten. Dies sind die Bereiche ACES (Klebstoffe, Beschichtungen, Elastomeren, Farben und Dichtstoffe), die Nahrungsmittelbranche, der Öl- und Gassektor, die Körperpflegebranche, Pharmazeutika sowie die Wasseraufbereitung.

FORDERUNGSVERKAUFSPROGRAMM | Finanzierungsinstrument, bei dem die Kreditgeber durch die Übertragung von Handelsforderungen besichert sind.

FORWARD-KONTRAKT | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das im Rahmen des Managements von Fremdwäh-

rungen zum Einsatz kommt. Die beiden Vertragsparteien schließen eine Vereinbarung ab, zwei Währungen zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft zu einem festgelegten Kurs gegeneinander zu tauschen.

FREE CASHFLOW | Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Bei Brenntag ist der Free Cashflow definiert als → EBITDA abzüglich → Capex zuzüglich/abzüglich Änderungen des → Working Capitals.

FULL TIME EQUIVALENTS | Anzahl der Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitäquivalenten, d. h., die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

FX ADJUSTED | Bereinigt um Translationseffekte aus im Zeitablauf veränderten Wechselkursen. Finanzdaten, die zwei unterschiedliche Berichtszeiträume mit demzufolge unterschiedlichen Wechselkursen für die Umrechnung von lokaler/funktionaler Währung in die Berichtswährung (Euro) betreffen, werden dadurch besser vergleichbar gemacht, dass die Effekte aus der Veränderung der Wechselkurse bereinigt werden, indem beide Werte zum gleichen, aktuellen Wechselkurs umgerechnet werden.

GEBINDE | Gebinde bezeichnet die Verpackungseinheit, in der ein Produkt verkauft und ausgeliefert wird. Gängige Gebindegrößen sind z. B. Kanister, Fässer oder → IBCs (IBC).

GEWINNRÜCKLAGEN | Die Gewinnrücklagen sind Teil des bilanziellen Eigenkapitals eines Unternehmens. Im Einzelabschluss wird in die Gewinnrücklage derjenige Teil des Jahresüberschusses eingestellt der nicht an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Im Konzernabschluss umfassen die Gewinnrücklagen sämtliche Eigenkapitalbestandteile die nicht anderen Eigenkapitalpositionen zuzuordnen sind.

GEZEICHNETES KAPITAL | Das gezeichnete Kapital bezeichnet bei einer Aktiengesellschaft die Nennwertsumme aller ausgegebenen → Aktien und ist in der Satzung festgeschrieben.

GLOBALE KEY ACCOUNTS | Die Globalen Key Accounts bezeichnen bei Brenntag Großkunden, die unsere Leistungen auf mindestens zwei Kontinenten in Anspruch nehmen.

GOODWILL | Immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses und dem Zeitwert des erworbenen Nettovermögens zum Zeitpunkt der Übernahme ergibt.

HAUPTVERSAMMLUNG | Organ der Aktiengesellschaft, durch das die Aktionäre ihre Rechte ausüben. Eine Hauptversammlung findet regelmäßig und mindestens einmal jährlich statt. Die Hauptversammlung ist u. a. zuständig für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des → Aufsichtsrats (nicht der Arbeitnehmervertreter), die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von → Vorstand und → Aufsichtsrat.

HEDGING | Hedging ist eine Strategie zur Absicherung von Zins-, Währungs- oder Kursrisiken durch → derivative Finanzinstrumente (Optionen, → Swaps, Termingeschäfte etc.).

HOLDINGUMLAGEN | Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

HSE | HSE steht für Health, Safety, and Environment. HSE umfasst somit die Themen aus den Bereichen Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz.

HUB-AND-SPOKE-SYSTEME | Die Brenntag-Standorte funktionieren nach einem effizienten

„Hub-and-Spoke“-System. An den Brenntag „Hub“-Standorten, die über große Tankanlagen, Lagerhäuser sowie Misch- und Formulierungsanlagen und gelegentlich auch Reinräume verfügen, kommen Massengüter in großen Mengen an. Von unseren „Hub“-Standorten aus beliefern wir unsere „Spoke-Standorte“, die über kleinere Tankanlagen und Lager verfügen und in der Nähe unserer Kunden angesiedelt sind, um eine zügige und reibungslose Lieferung zu gewährleisten.

IBC | IBC steht für Intermediate-Bulk-Container. Damit wird ein Container zur Lagerung und zum Transport meist flüssiger Stoffe bezeichnet, der aus einem Kunststofftank und einem Rahmen aus Metallrohren besteht. Gängig ist ein Fassungsvermögen von 1.000 Litern.

ICCTA | Der ICCTA (International Council of Chemical Trade Associations, Internationale Vereinigung der Chemiehändlerverbände) vertritt die Interessen von mehr als 1.500 Chemiehändlern weltweit. Der ICCTA wurde 1991 gegründet, um ein weltweites Netzwerk zur Verfügung zu stellen, welches Programme und Probleme von internationalem Interesse über die Chemiehändlerverbände hinweg koordiniert.

IFRS/IAS | Internationale Rechnungslegungsstandards, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel herausgegeben werden, transparente und vergleichbare Rechnungslegungsprinzipien zu schaffen. Diese sind aufgrund einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates von kapitalmarktorientierten EU-Unternehmen anzuwenden. IFRS ist die Abkürzung für International Financial Reporting Standards, vormals IAS (International Accounting Standards).

IMPAIRMENTTEST | Werthaltigkeitsprüfung, bei der der Buchwert eines Vermögenswertes mit seinem erzielbaren Betrag verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem

Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der Verwendung eines Vermögenswertes erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ist sofort eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) auf den Vermögenswert vorzunehmen. Der → Goodwill ist mindestens einmal jährlich einem Impairmenttest zu unterziehen.

INDUSTRIECHEMIKALIE | In Abgrenzung zur Spezialchemikalie bezeichnen Industriechemikalien bei Brenntag chemische Standardprodukte, die bestimmte Eigenschaften und Wirkungen aufweisen. Für den Verwender ist es irrelevant, welcher Hersteller das Produkt produziert.

INHABERAKTIE | Inhaberaktien lauten nicht auf einen bestimmten Namen, sondern verbriefen dem jeweiligen Inhaber sämtliche Aktionärsrechte.

INSIDERINFORMATIONEN | Insiderinformationen sind konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände oder Ereignisse, die sich auf einen Emittenten von Insiderpapieren oder auf die Insiderpapiere selbst, wie etwa Aktien oder Optionen oder Termingeschäfte in Bezug auf solche Aktien, beziehen und die geeignet sind, im Falle ihres öffentlichen Bekanntwerdens den Börsen- oder Marktpreis dieser Insiderpapiere erheblich zu beeinflussen.

INSTITUTIONELLER ANLEGER | Als institutionelle Anleger werden Kapitalsammelstellen bezeichnet. Hierzu zählen Banken, Versicherungen, Fondsgesellschaften etc., aber auch Unternehmen, die ihre Pensionskassen in Wertpapieren anlegen.

INVESTOR RELATIONS | Unternehmensbereich, der zuständig ist für die Kommunikation mit

Aktionären, Investoren, Analysten und Finanzmedien. Das Ziel von Investor Relations ist es, den Adressaten die Informationen zur Verfügung zu stellen, die zur Einschätzung der Entwicklung des Unternehmens erforderlich sind.

ISIN | Die International Securities Identification Number (ISIN) dient der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von Wertpapieren und hat mittlerweile die nationalen Wertpapierkennnummern (WKN) abgelöst.

ISO | Die Internationale Organisation für Normung – kurz ISO (International Organization for Standardization) – ist die internationale Vereinigung nationaler Normungsorganisationen und erarbeitet internationale gültige Normen. Die Norm ISO 9001 stellt international gültige Forderungen an Qualitätsmanagementsysteme bezüglich der Qualität von Produktion, Dienstleistung und Entwicklung.

JUST-IN-TIME-LIEFERUNG | Bei Just-in-time-Lieferungen halten unsere Kunden ein für ihre eigene Produktion notwendiges Vor- oder Hilfsprodukt nicht in ihrem eigenen Lager vor, sondern ordern es bei Bedarf („just in time“) bei Brenntag.

KAPITALRENTABILITÄT | Diese Kennzahl gibt an, wie sich ein Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung zum eingesetzten Kapital verhält bzw. wie sich das eingesetzte Kapital verzinst.

KAPITALRÜCKLAGE | Die Kapitalrücklage resultiert bei Brenntag aus dem Differenzbetrag zwischen der Nennwertsumme der ausgegebenen Aktien und dem Ausgabepreis. Sie kann sich erhöhen, wenn z. B. bei einer Kapitalerhöhung neue Aktien zu einem Preis über dem Nennwert ausgegeben werden. Weitere als Kapitalrücklage auszuweisende Sachverhalte ergeben sich aus § 272 Abs. 2 HGB.

KEY ACCOUNTS | Brenntag betreut seine Key Account-Teams auf lokaler, nationaler, regionsübergreifender sowie globaler Ebene und entwickelt wie implementiert maßgeschneiderte Konzepte für die optimale Versorgung mit Industrie- und Spezialchemikalien. Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie sich, im Bewusstsein einen verlässlichen Partner zu haben, auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

KONSORTIALKREDIT | Kredit, bei dem mindestens zwei Kreditgeber an einen (oder mehrere) Kreditnehmer einen Kredit zu einheitlichen Bedingungen gewähren.

KONZERNABSCHLUSS | In einem Konzernabschluss wird eine Gruppe von Unternehmen so dargestellt, als handle es sich um ein Unternehmen. Alle Beziehungen zwischen den rechtlich selbständigen, aber wirtschaftlich verbundenen Unternehmen werden eliminiert, so dass im Konzernabschluss nur noch Aktivitäten der Konzernunternehmen mit außenstehenden Dritten abgebildet werden.

LATENTE STEUER, AKTIV | Aktive latente Steuern werden als zukünftiger Steueranspruch als Differenz zwischen dem → IFRS-Bilanzwert und dem steuerlichen Bilanzbuchwert gebildet. Aus aktiven latenten Steuern können zukünftige Steuererminderungen hervorgehen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich jedoch keine tatsächlichen Steuerforderungen oder -verbindlichkeiten gegenüber den Finanzbehörden.

LATENTE STEUER, PASSIV | Passive latente Steuern werden als zukünftige Steuerschuld auf Differenzen zwischen dem → IFRS-Bilanzwert und dem steuerlichen Bilanzbuchwert gebildet. Aus passiven latenten Steuern können zukünftige Steuerzahlungen hervorgehen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich jedoch keine tatsächlichen Steuerforderungen oder -verbindlichkeiten gegenüber den Finanzbehörden.

LEVERAGE | Der Begriff hat in der Finanzwelt verschiedene Bedeutungen. Bei Brenntag wird damit das Verhältnis der → Netto-Finanzverbindlichkeiten zum → EBITDA bezeichnet.

LTIR | LTIR steht für Lost Time Injury Rate. Dieser Performance-Indikator gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle pro geleisteter Arbeitsstunden an. Der im Geschäftsbericht veröffentlichte LTIR (3d/1mill h) gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens 3 Ausfalltagen pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden wieder.

MARKTKAPITALISIERUNG | Die Marktkapitalisierung gibt an, mit welchem Wert das Eigenkapital einer börsennotierten Aktiengesellschaft am Markt bewertet wird. Sie errechnet sich aus der Multiplikation der Anzahl ausgegebener Aktien mit dem aktuellen Börsenkurs.

MDAX® | Der von der Deutschen Börse berechnete Aktienindex MDAX® umfasst 50 mittelgroße deutsche Aktiengesellschaften aus den klassischen Industriebranchen, die auf die 30 → DAX®-Werte folgen.

METHODE DER LIZENZPREISANALOGIE | Die Methode der Lizenzpreis analogie ist eine Bewertungsmethode für immaterielle Vermögenswerte insbesondere Marken. Der Wert einer Marke wird ermittelt über die Kostenersparnis, die daraus resultiert, dass das Unternehmen die Marke selbst hält und nicht von einem fremden Dritten gegen Gebühr lizenzieren muss. Der Wert ergibt sich als Barwert der in der Zukunft ersparten Lizenzgebühren, die berechnet werden als branchenüblicher Prozentsatz auf eine Bezugsgröße (üblicherweise der Umsatz).

MIXING & BLENDING | Brenntag bietet seinen Kunden über die Chemiedistribution hinaus eine Reihe von Mehrwertleistungen an. Dazu gehören das Mischen und Formulieren fester sowie flüssiger Chemikalien im richtigen Mischungs-

verhältnis und von konstanter Qualität oder das Abfüllen von Produkten in die gewünschte Verpackungseinheit.

MSCI | MSCI ist ein Anbieter von diversen Dienstleistungen für → institutionelle Anleger und berechnet seit 1968 verschiedene Indizes.

NAMENSAKTIE | Aktie, die auf den Namen eines Aktionärs lautet, d. h., der Aktionär ist der Aktiengesellschaft namentlich bekannt und im → Aktienregister eingetragen. Das → Aktienregister ermöglicht es dem Unternehmen, einen Einblick in die Aktionärsstruktur zu erhalten.

NET INVESTMENT HEDGE | Bei einem Net Investment Hedge werden währungskursbedingte Schwankungen des Nettovermögens ausländischer Geschäftsbetriebe durch derivative oder nicht-derivative Finanzinstrumente abgesichert, indem der effektive Teil der währungskursbedingten Schwankungen der Sicherungsinstrumente in die Net Investment Hedge Reserve im Eigenkapital eingestellt wird und so die währungskursbedingten Schwankungen des Nettovermögens der ausländischen Geschäftsbetriebe kompensiert werden.

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN | Darunter ist der Teil der Gesamtfinanzverbindlichkeiten, der nicht durch flüssige Mittel abgedeckt ist, zu verstehen.

NETTOVERSCHULDUNG | Grundsätzlich handelt es sich um die Finanzverbindlichkeiten (Verschuldung) abzüglich der vorhandenen Liquidität, wobei die beiden Begriffe in verschiedenen (Kredit-)Verträgen unterschiedlich definiert sein können.

ONE-STOP-SHOP | One-Stop-Shop bedeutet, dass unsere Kunden ein umfassendes Spektrum von → Spezial- und → Industriechemikalien sowie Dienstleistungen aus einer Hand erhalten.

OPERATIVES LEASING | Methode des Leasings, bei der das wirtschaftliche Eigentum nicht auf den Leasingnehmer übergeht. Bei einem operativen Leasing erscheinen weder ein Vermögenswert noch eine Verbindlichkeit in der Bilanz des Leasingnehmers. Die periodischen Zahlungen werden beim Leasingnehmer als operative Aufwendungen verbucht.

OPTIONS- UND WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN | Schuldverschreibung (Anleihe) von Aktiengesellschaften, bei der neben dem Anspruch auf Rückzahlung des Nennwerts und der vergleichsweise geringeren Verzinsung ein Wandlungsrecht in eine bestimmte Anzahl von Stammaktien der emittierenden Gesellschaft besteht.

OUTSOURCING | Unter Outsourcing versteht Brenntag, dass Produzenten von Chemikalien ihre kleinen und mittleren Kunden an Brenntag übergeben, damit diese ihre Chemikalien zukünftig von Brenntag beziehen.

PLAN ASSETS | (Planvermögen) Bei Planvermögen handelt es sich um Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet werden und im Konkursfall nicht in die Konkursmasse des betroffenen Unternehmens einfließen. Die als Planvermögen klassifizierten Finanzinstrumente werden mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

PRIME STANDARD | Der Prime Standard zählt zu den EU-regulierten Segmenten und ist das Zulassungssegment für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Prime Standard-Unternehmen müssen über das Maß des General Standard hinaus, der die gesetzlichen Mindestanforderungen des Regulierten Marktes stellt, hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Die Aufnahme in den Prime Standard ist Voraussetzung für die Aufnahme in einen der Auswahlin-

dizes der Deutschen Börse (→ DAX®, → MDAX®, SDAX®, TecDAX®).

REACH | REACH steht für Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die erlassen wurde, um den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor den Risiken, die durch Chemikalien entstehen können, zu verbessern.

RECEIVABLES LOAN AGREEMENT | Englischer Ausdruck für das Forderungsverkaufsprogramm; → Forderungsverkaufsprogramm

REGULIERTER MARKT | Zulassungssegment für Wertpapiere mit besonders strengen Zulassungsvoraussetzungen und Folgepflichten. Der Regulierte Markt ist ein „organisierter Markt“ im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes. Das bedeutet, dass die Zulassungsvoraussetzungen und die Folgepflichten der Teilnehmer sowie die Organisation des Handels selbst gesetzlich geregelt sind. Die Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem im Börsengesetz, in der Börsenzulassungsverordnung, im Wertpapierprospektgesetz und in der Börsenordnung geregelt. Zusätzlich zum Zulassungssegment entscheiden sich die Emittenten an der Frankfurter Wertpapierbörse für einen Transparenzstandard. Emittenten im Regulierten Markt können den → Prime Standard oder den General Standard wählen, Emittenten im Open Market den Entry Standard. Von dieser Wahl hängen die Zulassungsfolgepflichten ab.

RESIDUALWERTMETHODE | Die Residualwertmethode ist eine Bewertungsmethode für immaterielle Vermögenswerte. Dabei wird der Barwert der ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgebrachten Cashflows ermittelt. Da immaterielle Vermögenswerte i. d. R. erst im Verbund mit

anderen Vermögenswerten Cashflows generieren, werden bei der Ermittlung der relevanten Einzahlungsüberschüsse fiktive Auszahlungen für die „unterstützenden“ Vermögenswerte berücksichtigt. Dabei wird unterstellt, dass diese in dem Umfang, der für die Generierung des Cashflows erforderlich ist, von einem Dritten gemietet oder geleast werden. Bei Brenntag wird die Residualwertmethode u. a. zur Bewertung erworbener Kundenstämme und ähnlicher Rechte eingesetzt.

RESPONSIBLE CARE – GRUNDSÄTZE / RESPONSIBLE DISTRIBUTION – GRUNDSÄTZE | Responsible Care/Responsible Distribution ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie und des Chemiehandels. Ziel ist die freiwillige Verpflichtung, verantwortlich zu handeln und mehr als vorgeschrieben zu tun: Nachhaltigkeit fördern, Produktverantwortung zeigen, mehr Sicherheit für Werke und Nachbarschaft schaffen, den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und den Umweltschutz verbessern.

ROAD SHOW | Präsentation eines Unternehmens vor Aktionären und potenziellen Investoren an verschiedenen Finanzplätzen. Ziel dieser Investor Relations-Maßnahme ist es, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die eigene Aktie zu lenken und diese aktiv zu vermarkten.

ROHERTRAG | Der Rohertrag ist definiert als Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.

RONA | Return on Net Assets (RONA) ist definiert als → EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Bestand an Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Bestand an → Working Capital. Der durchschnittliche Bestand an Sachanlagevermögen bzw. → Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen bzw. → Working Capital an den fünf

folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

SEGMENT | Der Brenntag Konzern wird über die regional ausgerichteten Segmente Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Darüber hinaus sind als alle sonstigen Segmente die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern die → Sourcing-Aktivitäten in China sowie die Aktivitäten von Brenntag International Chemicals zusammengefasst.

SOURCING-AKTIVITÄTEN | (Beschaffungsaktivitäten) Brenntag hat umfassende Erfahrung und Know-how im Umgang mit effizienten Beschaffungsbeziehungen zu nationalen und internationalen Lieferanten von Chemikalien.

SPEZIALCHEMIKALIE | Gegenüber den → Industriechemikalien zeichnen sich Spezialchemikalien durch herstellereigene Formulierungen aus. Für den Verwender ist daher ausschlaggebend, welcher Hersteller die Spezialchemikalie produziert.

STAMMAKTIE | Aktie, die mit den Standardrechten (→ Aktie), insbesondere dem Stimmrecht, ausgestattet ist.

STIMMRECHT | Der Aktionär hat grundsätzlich das Recht, auf der → Hauptversammlung seiner Aktiengesellschaft über die zu fassenden Beschlüsse abzustimmen. Das Stimmrecht wird nach Aktiennennbeträgen, bei Stückaktien nach deren Zahl ausgeübt.

STREUBESITZ | Zum Streubesitz zählen alle → Aktien, die nicht von Großaktionären gehalten werden, also vom breiten Publikum erworben und gehandelt werden können. Je höher der Streubesitzanteil ist, desto höher ist in der Regel die Handelbarkeit einer → Aktie.

STÜCKAKTIEN | Stückaktien lauten nicht auf einen Nennbetrag. Sämtliche ausgegebenen

Stückaktien müssen einen gleich hohen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft verkörpern.

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT | Brenntag stellt großen Chemieproduzenten und der weiterverarbeitenden Industrie effiziente Logistiknetzwerke zur Verfügung. Wir bieten Transport, Lagerhaltung und Distribution und bieten Unterstützung bei Produktions- und Marketingprozessen. Wir garantieren höchste Effizienz und Sicherheitsstandards. Wir optimieren Lieferketten, synchronisieren Distributionsströme, übernehmen Überwachungsaufgaben und Bestandsverwaltung (Vendor Managed Inventory) sowie die Nachschubdisposition der Waren.

SWAPKONTRAKTE | Finanzgeschäfte mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank) zur Absicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken (wie Zins- und Währungsrisiken), die aus dem Geschäft entstehen.

SYNDICATED-FACILITIES AGREEMENT | Englischer Ausdruck für Konsortialkredit; → Konsortialkredit

TRADEMARK | Eine Trademark bezeichnet allgemein einen Markennamen und umfasst bei Brenntag den Namen sowie das blau-rote Logo.

TRANSAKTIONSKOSTEN | Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung, insbesondere der Refinanzierung im Jahr 2011. Sie werden für Zwecke des Management Reportings heraus gerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

(KONZERN-)TREASURY | Bezeichnet die Finanzabteilung des Konzerns, die für Themen wie die Finanzierung, die Geldanlage und das Management von Finanzrisiken verantwortlich ist.

UMSATZKOSTEN | Die Umsatzkosten umfassen den Materialaufwand für bezogene Waren und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Leistungen, Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen und Betriebskosten.

UMSCHLAGSHÄUFIGKEIT DES WORKING CAPITALS, ANNUALISIERT | Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem \rightarrow Working Capital; das durchschnittliche \rightarrow Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als der Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das \rightarrow Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

VORSTAND | Der Vorstand ist verantwortlich für die Geschäftsführung und die Vertretung der AG. Er wird für höchstens fünf Jahre vom Aufsichtsrat bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

WACC | Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) ist ein gewogener Kapitalkostensatz und wird als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

WÄHRUNGSSWAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das im Rahmen der Disposition von Fremdwährungen zum Einsatz kommt. Die beiden Vertragspar-

teien tauschen zunächst zwei Beträge in unterschiedlichen Währungen miteinander aus und schließen gleichzeitig eine Vereinbarung zum entgegengesetzten Tausch für einen in der Zukunft liegenden Zeitpunkt.

WORKING CAPITAL | Working Capital ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

XETRA® | Der Begriff Xetra® steht für das elektronische Börsenhandelssystem der Deutsche Börse AG (Exchange Electronic Trading System).

ZINSCAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das bei einem vorhandenen variabel verzinslichen Kredit abgeschlossen wird, um sich dagegen abzusichern, dass die Zinsen über ein vorher festgelegtes Niveau („Cap“) steigen.

ZINSSICHERUNGSMASSNAHME | Maßnahme zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken, die bei variabel verzinslichen Krediten entstehen. Als Instrumente kommen beispielsweise Zinsswaps oder Zinscaps zum Einsatz.

ZINSSWAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das bei einem vorhandenen variabel verzinslichen Kredit abgeschlossen wird, um die Zinskosten in Summe auf einem bestimmten Niveau im Vorhinein zu fixieren.

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		2012	2011	2010	2009	2008
Umsatzerlöse	Mio. EUR	9.689,9	8.679,3	7.649,1	6.364,6	7.379,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	1.925,7	1.768,0	1.636,4	1.459,5	1.492,3
Operatives EBITDA	Mio. EUR	706,6	660,9	602,6	480,3	482,1
Operatives EBITDA/ Bruttoergebnis vom Umsatz	%	36,7	37,4	36,8	32,9	32,3
EBITDA	Mio. EUR	706,6	658,8	597,6	476,6	480,9
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	338,2	279,3	146,6	0,5	-41,8
Ergebnis je Aktie	EUR	6,53	5,39	2,93	-	-

KONZERNBILANZ

		31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Bilanzsumme	Mio. EUR	5.710,5	5.575,6	4.970,2	4.653,8	4.792,6
Eigenkapital	Mio. EUR	1.991,2	1.761,3	1.617,9	172,3	128,3
Working Capital	Mio. EUR	1.018,6	961,1	831,7	598,1	831,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1.482,9	1.493,6	1.420,9	2.535,9	2.955,2

KONZERN-CASHFLOW

		2012	2011	2010	2009	2008
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	433,0	349,6	150,3	490,3	177,1
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	Mio. EUR	-94,7	-86,0	-85,1	-71,8	-84,3
Free Cashflow	Mio. EUR	578,9	511,8	376,1	646,8	343,1

AKTIENKENNZAHLEN

		31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Aktienkurs	EUR	99,43	71,95	76,30
Anzahl Aktien (ungewichtet)		51.500.000	51.500.000	51.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	5.121	3.705	3.929
Streubesitz	%	100,00	63,98	50,39

IMPRESSUM UND KONTAKT

Herausgeber

Brenntag AG
 Stinnes-Platz 1
 45472 Mülheim an der Ruhr
 Telefon: + 49 (0) 208 7828 0
 Fax: + 49 (0) 208 7828 698
 E-Mail: info@brenntag.de
 Internet: www.brenntag.de

Kontakt

Für Informationen bezüglich
 Investor Relations kontaktieren Sie bitte:
 Thomas Langer, Diana Alester, Sabrina Romes
 Telefon: +49 (0) 208 7828 7653
 Fax: +49 (0) 208 7828 7755
 E-Mail: IR@brenntag.de

Konzept und Text

Brenntag AG und
 mpm Corporate Communication Solutions

Gestaltung

mpm Corporate Communication Solutions
 Untere Zahlbacher Straße 13
 55131 Mainz
 Telefon: 0 61 31 95 69-0
 Telefax: 0 61 31 95 69-12
 E-Mail: info@digitalagentur-mpm.de
 Internet: www.digitalagentur-mpm.de

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen



Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Disclaimer

Dieser Bericht enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Brenntag AG und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Brenntag AG beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

FINANZKALENDER

21. MÄRZ
2013

GESCHÄFTSBERICHT
2012

08. MAI
2013

ZWISCHENBERICHT Q1
2013

14.-15. MAI
2013

DEUTSCHE BANK
GERMAN SWISS & AUSTRIAN
CONFERENCE

16. MAI
2013

JP MORGAN BUSINESS
SERVICES CONFERENCE

19. JUNI
2013

HAUPTVERSAMMLUNG
DÜSSELDORF

07. AUGUST
2013

ZWISCHENBERICHT Q2
2013

06. NOVEMBER
2013

ZWISCHENBERICHT Q3
2013

Brenntag AG
Stinnes-Platz 1
45472 Mülheim an der Ruhr
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 208 7828 7653
Fax: + 49 (0) 208 7828 7755
E-Mail: IR@brenntag.de

